Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Jacques DesHayes

Das Liecht der Welt/ Matth. cap. 5. Das ist Die wahre/ einige/ seligmachende Kirch Christi/ Sampt ihrem Underschied von allen irrenden Rotten unwiderläglich dargethan

Die 6. Edition. Viel kräfftiger und vollständiger dan die vorgehende, Cölln: Friessem, 1671

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn805468919

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

302 p
51 6. 13.
529
F.g – 3552.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn805468919/phys_0002
DFG

Das
Liecht der Welt/
Matth. cap. 5.
Das ist
Die wahre/einige/seligmachende
Kirch Christi/
Sampt ihrem Vnderschied von allen irrenden Rotten unwiderläglich dargethan.
Die 6. Edition.
Viel kräfftiger vnd vollständiger dan die vorgehende.
Allen denen/ so in Glaubens Sachen kurtzen/klaren/vnd auffrichtigen Bericht suchen/sehr nützlich.
à
R. P. JACOBO des HAYES,
der Gesellschafft JESU Priestern.
Gedruckt zu Cölln/ bey Wilhelm Friessem/ in der Trunckgassen im Ertzengel Gabriel. Anno 1671.

Ecclesia Dei vivi, columna, & firmamentum veritatis.

Die Kirch deß Lebendigen Gottes/die Säul vnd Grundfeste der Warheit.

1. *Timoth. c. 3. v. 15.*

Si autem Ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus.

Höret er aber die Kirch nicht/ so sey er dir als ein Heyd.

Matth. c. 18. v. 17.

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

Dem Durchleuchtigsten Fürsten
vnd Herrn
H. IVLIO FRANCISCO
Hertzogen zu Sachsen Engern
vnd Westphalen/ ꝛc.

Durchleuchtigster Fürst/
Gnädigster Herr.

ASCana der in der ersten Gebuhrts-Ordnung nach der allgemeinen Sündfluth/ vor vier tausent vnd etlichen hundert Jahren/ der vierte geschrieben stehet; vnd ein Verwahrer deß Heiligen Fewrs/ das ist/ der wahren Lehr/ vnd Religion genant wird/ befind sich bey wohlerfahrnen Genealogisten/ oder Stamm-Schreiberen/ auch als ein erster Vrvatter/ von

welchem das Hochfürstliche Hauß der Durchleuchtigsten Hertzogen zu Sachsen tradition-weiß herab kommet. Vnd zwar gebuhrtsweiß erhellet im wahren Stammen-baum gar klärlich/ maßmassen selbiges Hauß vom Heduigattone (welcher vngefehr vmbs Jahr Christi 400. gelebt hat) durch Bernthoboldum, vnd alle nachfolgende Ascanios, Herren zu Ascania, Hercinia, vnd Wallenstedt ordentlich herunder geführt wird/ biß vngefehr zum Jahr 641. da Albertus desselbigen Geschlechts der erste/ vnter dem Römischen Käyser Constante, der jüngsten / die Waffen in Welschland getragen hat/ mit dem Fürstlichen Titul Principis Vrsini ist begnadet worden / vnd folgends mit Heersmacht wider die Sorabos vnd Henetos in Teutschland / als ein wohlbestelter Reichs General Leutenant / oder Käyserlicher Statthalter über Sachsen vnd dem Weserstrom abgefertiget / vnd herüber

über kommen. Darnacher aber durch desselbigen nachfolger Alcanios, Vrsinos, biß zum Jahr 800. vnd etwas drüber. Bey welcher zeit wohl zu bemercken stehet / daß dieselbige solche Fürsten vnd Herren seyen gewesen: daß sie schon damahl im Jahr Christi 556. vnd seithero nicht allein wider Clotharios, Dagoberos, Clodoveos, Königen in Franckreich vnd andere großmächtige Potentaten haben Krieg geführt: sonder mit denselben geheyrahtet / vnd ehliche Verbündnüssen gehabt. Als Hermannus Herr zu Alcania, Hercinia, vnd Ballenstedt mit Hildegarde Tochter deß Diedrichs Hertzogen zu Angrivaria vnd Königs in Sachsen. Als Bathildis Hermanni Schwester mit Clodoveo dem II. Allerchristlichsten König in Franckreich. Als Aribo Beringerus Vrsinus, Herr zu Alcania, Hercinia, Ballenstedt / vnd zum Weserstrom; mit Hasalla Leiblicher Schwester deß grossen Witichindi

Königs in Sachsen vnd dergleichen mehr. Weiter aber befind ich in gemeltem Stamm-baum augenscheinlich/ was massen etwas nach dem Jahr Christi 800. Beringerus Vrsinus nachfolger deß jetztgedachten Aribonis Berengeri durch Käyser Carl den Grossen auß dem H. Tauff gehoben / mit nahmen Carolus, der erste Graff zu Ascania, Hercinia, vnd Ballenstedt ist benahmet worden. So daß durch denselbigen dieses Hochfürstliches Hauß auff teutschem Boden ersten getauften Christen/ das heilig Fewr / das ist / die wahre Lehr vnd Religion Christi Jesu (so auch das wahre Liecht der Welt ist) zu desselbigen Stammen-genossen vnd Leibs Erben teutscher Nation / als nemblich den Fürsten Vrsinis, Graafen zu Ascania, Hercinia, Ballenstedt/ vnd Wölpē/ auch Marck-Graafen zu Saltzquell/ biß zum Jahr Christi vngefehr 1123. ist herunder kommen; vnd darnach durch Albertum

Vrsum

Vrsum Graafen zu Ascania &c. vnd vom Käyser Corado III. bestelten Marckgraafen vnnd Churfürsten zu Brandenburg Othoni I. dem Stamm-Herrn aller nachfolgenten Marckgraafen vnd Churfürsten zu gemeltem Brandenburg / vnd Bernardo dem Ahnherren aller Hertzogen / vnd Churfürsten zu ober vnd vnder Sachsen / wie auch durch diese Ewerer Hochfürstlicher Durchl. höchstgedachte Vrvätter / nicht allein andern Fürsten vnd Herren / sondern auch deroselbigē Vasallen vnd Vnterthanen / Fürstenthumben vnd Landschafften / ist gar weit vnd breit herumb mitgetheilet worden : vnd hat denselbigen auff viel hundert Jahren zu ihrem Ewigen Heyl vnd Seeligkeit herrlich geleuchtet / vnd geglantzet. Ob wohl aber darnacher vom Jahr Christi 1517. anhero zu grossem Vnheyl aller Teutschen Völcker / vnd gar zu beweinlichem Vnglück der gantzen Christenheit geschehen ist / daß etz

besagtes heiliges Fewr der wahren Religion, vnd das wahre Liecht der Welt mit falscher Lehr/ vnd mit der schwartzen Finsternüß vieler Irrthumben / in diesen Nordischen Landtschafften sehr verwolcket/ vnd verdunckelt würde. So kan man doch sagen / es seyen die Funcken desselbigen/durch sonderbahre Gnad deß Allerhöchsten Gottes/ bey dem Durchl. Hauß der Hertzogen zu Vnter-Sachsen jederzeit in fleissiger verwahrung geblieben:weiln solches jetz bey Ewerer Hochfürstl. Durchl. wie auch bey deroselbigen Durchl. Herrn Vatter:

Herrn Julio Henrico Hertzogen
zu Sachsen/ Engern/ vnd
Westphalen. ꝛc.

Als bey einem anderen Ascana, vnd getrewem Bewahrer desselbigen abermahl gantz klar erhellet/ vnd in selbigem Glantz erheytert / in welchem es geleuchtet hatt bey Lebzeiten deren Durchl.

Für-

Fürsten vnd Herrn Herrn Johann deß I. vnd deß II. Albrechten, vnd Ernsten deß I. vnd II. welche im Stamm-baum dieses Hochfürstl. Haußes nicht allein Hertzogen zu Sachsen / Engern / vnd Westphalen / sonder außtrücklich Churfürsten titulirt stehen / wie auch aller Nachfolgenden Hertzogen / welche zu gemeltem Lawenburg seithero Römisch Catholisch gelebt / vnd regieret / vnd Ewerer hochfürstl. Durchl. Durchleuchtigsten Stamm-Herren vnd Ahn-Vätter seynd gewesen. Dahero Durchleuchtigster Fürst / Gnädigster Herr / hab ich auffer allem zweiffel / gar billigmässige Vrsachen gehabt / dieses mein geringes Schrifftwerck / mit Nahmen vnd Titul das Liecht der Welt vor Ew. Höchf. Durchl. Füssen Ehrerbietig nieder zulegen. deß gäntzlichen vertrawens nemblich; Dieselbige werdens allergnädiglichst auffnehmen; vnd nicht allein

Ihren Durchleuchtigsten Bluts-vnd Stamms-Verwanten / sampt derselben Vnterthanen / vnd Vasallen / sondern auch dem gantzen Römischen Reich / vnd allen denen weit herumb benachbarten Landschafften / mit solcher annehmlichkeit widerumb anbieten / daß es alle diese Edle Nordische Völcker / vnd die gantze liebe Teutsche Nation, jetzt auffs newe / mit ebenmässiger beliebung werden anschawen / vnd auß so Hochdurchleuchtigen Händen annehmen ; wie sie es vor acht hundert / vnd vngefehr sechzig Jahren vom hochgedachten Beringero Carolo I. Graafen zu Ascania erstlich vberkommen / vnd gern empfangen haben. In solcher Hoffnung gelanget dan mein vnterthänigste Bitt an Ew: Hochfürstl. Durchl. dieselbige geruhen diese meine eusserlich zwar geringe / innerlich aber gar weit nachdenckliche Verehrung allergnädiglichst anzuschawen / vnd mit Hochfürstlicher Gunst-gewogenheit für

lieb

lieb anzunehmen: Darneben aber mir auch allermildlichst erlauben / daß ich mich unterschreibe auff Ewig zu verbleiben

Ewer Hochf. Durchl.

Dienstfertigster Auffwarter und schuldigster Knecht

Iacobus des Hayes
der Gesellschafft Jesu Priester.

In Hamburg den 26. Aprilis 1671. styl. vet.

Nohtwendiger Vorbericht/
An den Christlichen Leser.

Freundgünstiger Leser. Nachdem dieses Büchlein schon dreymahl in Frantzösischer Sprach/ unter dem wohlbekanten Titul deß **Kleinen vnd getrewen Wegweisers**/ ist außgangen; vnd auff Teutsch zwar zum erstenmahl/ auch unter demselbigen; darnacher aber unter diesem/ **Deß Liechts der Welt**/ ist gesehen worden: also daß desselbigen schon viel tausend Exemplaria durch Franckreich/ vnd Teutschland/ ja fast durch gantz Europam abgeloffen seynd; vnd seithero dermassen glücklich mit Göttlicher Gnaden allenthalben würcken/ daß mittel dieses Büchleins fast täglich mehr/ vnd mehr irrende Seelen das wahre **Liecht der Welt**/ das ist die wahre/ vnd seligmachende Kirch Christi erkennen/ vnd auff den Weg ihrer ewigen Seligkeit widergebracht werden. Als

hin

hinfüh jetzt widerumb ersuchet / vnd benötiget dieselben we/ vnd sechste Edition an Tag zu geben.

Nun gelanget aber/wie auch bey allen vorabgefertigten Editionen/an alle die jenige/so diese meine Schrifften lesen/ oder hören werden/ mein freundliche Bitte: dieselbige wollen bevorab allen auffsätzigen Widermuth eines præoccupirten Geistes/ oder vor eingefasten Passion hindan stellen/ damit sie diese auffrichtige/ vnd freundliche Lehr/nicht mit Vorsatz die klare/ vnd gnugsam erkantliche Warheit zu bestreiten/ sonder mit bereitwilligem Hertzen dieselbige zu erkennen/ vnd derselbigen Christlich nachzufolgen/ordentlich von Articul zu Articul ablesen/vnd ernstlich zu Gemüthe führen. Und gewißlich ist es bey der jetzigen so manigfältigen Spaltung/ vnd Verwirrung der opinionen/ vnd der Lehren in Glaubens / vnd Religions Sachen vielen lieben Christen auffs höchst vonnöthen; wan sie in der Hauptsachen ihrer Seeligkeit/nicht etwan wollen irrschiessen / daß sie der uhralten/ vnd allezeit unverfälschten grund-Warheit mit fleiß nachsuchen / vnd dieselbige von allen betrieglichen Wegen der Irrthumben mit Verstand underscheiden.

Darumb hab ich mich vornemblich beflissen/ in diesem kleinen Büchlein/ als in einem kurtzen Außzug / das Marck/ vnd die wesentliche Substantz fast unzahlbar vieler gegeneinander geschriebenen grossen Bücher/ solcher gestalt zu verfassen / daß die fürnembste Krafft deren subtilen/ vnd hoch nachsinnlichen Disputationen/ so in hohen Schulen von Glaubens/ vnd Religions Sachen pflegen getrieben zu werden/ auch dem gemeinen Volck deutlich vnd vernemlich dargestellet würde.

Neben dem haben auch in diesem kleinen Schrifftwerck die Christliche Seelen-Eyfferer/ vnd Apostolische GOttes Diener/ welche zu Vrderweisung vnd Bekehrung der irrenden Schäfflein beruffen / vnd verpflichtet seynd/ nicht wenig Hülffs zu finden: so fern sie nur mit Göttlicher Gnaden/ vnd ihrem guten Verstand/ in aller Christlichen Freundlichkeit/ mehr dan in dem Eyffer der zänckigen disputation/ sich dieses Büchleins dergestalt gebrauchen werden/ daß sie ihre liebe Zuhörer mit gütigem/ vnd langmütigem Bericht von einem Articul zum anderen alsso führen / daß ein jeder Punct wohl begriffen/ vnd verstanden werde / ehe dan man weiter schreitet; dan es ist einmahl gewiß/

vnd

vnd ein Sach so ich durch ein viertzig jährige Erfahrung gnugsam erlehrnet hab/ daß es gemeiniglich verlohrne Mühe seye/wan man ohne gute Ordnung/Sanfftmuth/ vnd Freundlichkeit/von einem streitbahren Articul zum anderen/mit ungestümmen Eyffer / vnd Geschrey/ will überspringen / ehe dan der erster recht gründlich ergriffen seye. Dan auff die Weiß pflegt der Verstand gemeiniglich mehr verdunckelt/dan erleuchtet / vnd der Will viel bälder verbittert / dan zur Liebe der Warheit geneigt werden. *Non in commotione Dominus*; spricht die Schrifft 3. *Reg.c.*19.*v.*11. **Der Herr befind sich nicht in der Vngestümmigkeit.**

Was nun anbelanget die Proben/ oder beweißthumben dieser Lehr/ dieselbige hab ich 1. vnd vornemblich auß der H. Schrifft angezogen. Zum 2. auß den dreyen *Symbolis fidei*, oder Glaubens-Summen / welche nicht weniger bey vnseren Widersagereren/als bey vns/ für warhafftige/ vnd unwidersprechliche Articulen deß wahren Christlichen Glaubens angenommen/vnd bekent werden. Weßwegen dan auch die darauß angefügte Zeugnüssen billig eben dieselbige Krafft sollen haben/ als wären sie

auß

auß der Heiligen Schrifft selbsten angezogen. Seynd aber solche drey *Symbola*.

1. Das Apostolisch/ in zwölff Articul abgetheilt/ so von den heyligen Apostleen herkommet.

2. Das Nicænisch/ welches durch die 318. heylige Bischoffen/ so im Jahr Christi 325. zu Nicæa versamlet waren/ ist auffgesetzt worden/ vnd in der heyligen Meß gesungen wird.

Und das dritte/ welches fast umb dieselbige Zeit/ durch den heyligen *Athanasium* Bischoffen zu Alexandria in Egypten ist geschrieben/ vnd in den Priesterlichen Tagzeiten am Sontag pflegt gesprochen zu werden.

3. Bringe ich auch einige Beweißthumben herbey auß der gottseligen Antiquität/ vnd uhralten Lehr der heyligen Vätter/ vnd Kirchen-Lehrer/ welche in den ersten fünffhundert Jahren der Christenheit gelebt haben: Wie auch auß den heyligen *Conciliis*, das ist/ allgemeinen Versamblungen deroselbigen heiligen Vätter/ so zu vnderschiedlichen Zeiten/ die in Glaubens- vnd Religions-Sachen vorfallende Streittigkeiten zu examiniren/ vnd auffzulösen/ auß der gantzen Christenheit an gewissen Orthen seynd versammlet worden. Deren uhral-

te/ allgemeine/ jederzeit einhellige/ vnd durch Päbstliche Authorität bekräfftigte Lehr/ ohne zweiffel eben unfehlbahre/ vnd unwiderſprechliche Krafft ſoll haben/ als ob hätte Chriſtus ſelber durch ihren Mund geredt: ſintemahlen er zu ſolcher Chriſtlicher Obrigkeit der Kirchen mit klaren Worten ſpricht: Wer euch höret/ der höret mich. *Luc. c. 10. v. 16.* Und: Da zween oder drey in meinem Nahmen verſamblet ſeynd/ da bin ich mitten vnder ihnen. *Matth. 18. v. 20.* Und daran ſolten billich unſere Widerſager am allerwenigſten Zweiffel tragen; Dan/ nach dem ſie lehren vnd halten/ daß in Glaubens-Sachen der H. Geiſt einem jeden Menſchen inſonderheit dergeſtalt beyſtehe/ daß er ihn unfehlbarlich lehre/ was er glauben/ vnd halten ſolle; ſtehet ihnen zu bedencken/ was für Urſachen ſie einbringen mögen/ warumb derſelbig nicht viel mehr den groſſen Verſamblungen ſo vieler geiſtlichen Obrigkeiten (bey welchen offtmahlen über 300. 600. ja 1000. hochgelehrte/ gottſeelige/ vnd heylige Kirchen-Lehrer/ Biſchoffen/ vnd Prælaten/ in dem Nahmen Jeſu Chriſti ſeynd verſamblet geweſen) als einem jeden Weiblein/ oder Schuſter inſonderheit ſolte beyſtehen. Derowegen dan auch

vnſere

vnsere auß solcher allgemeinen / uhralten Catholischen Lehr eingeführte Beweißthumben unwiderlägliche Krafft billich haben müssen. Wie ich von Hertzen wünsche / daß sie zu der höchsten Ehr deß Herrn/vnd der Seelen Heyl/ bey allen/so dieses Büchlein lesen/ oder hören werden/ allgemeiniglich haben mögen.

Summarischer Begriff.

Das 1. Capitel.

Vier vornembste/ vnd zu Erkantnus der wahren Kirchen Christi nothwendige grund-Articulen.

1. Articul.

Die wahre Kirch Christi auff Erden ist ein einige.

§. 1.

Beweiß deß Articuls.

§. 2.

Beschluß deß Articuls.

2. Articul.

Die wahre Kirch Christi kan nie vergehen/ noch verborgen werden/ weder im Glauben/ oder in der Religion irrgehen.

§. 1.

Deß Articul Verstandnüs.

§. 2.

Beweiß deß Articuls.

§. 3.

Antwort auff einen Vorwurff.

§. 4.

Beschluß deß Articuls.

3. Articul.

Zur Seeligkeit ist vonnöthen/ in der wahren Kirchen Christi leben/ vnd sterben.

§. 1.

Beweiß deß Articuls.

§. 2.

Beschluß deß Articuls.

4. Articul.

In der wahren Kirchen Christi zu leben/ vnd seelig zu sterben/ ist vonnöthen / daß man nicht nur einen/ oder etliche/ sonder gar alle durch die Kirch vorgetragene Articulen glaube/ vnd alle ihre Gebott annehme.

§ 1.

Beweiß deß Articuls.

§. 2.

Was hierauß zu schliessen.

§. 3.

Antwort auff die Frag; warumb der Glaub allein nicht seelig mache?

Das

Das 2. Capitel.

Klare vnd vnwiderlägliche *Demonstration* vnd Erweißung / welche die wahre Kirch Christi auff Erden seye.

1. Articul.

Etliche vnfehlbare Kennzeichen / bey welchen man die wahre Kirch Christi erkennen / vnd von allen irrenden Rotten vnderscheiden solle.

§. 1.

Das erste Kennzeichen.

Ein Sichtbahrliches Haupt auff Erden.

§. 2.

Das 2. Kennzeichen.

Die Einigkeit deß Glaubens / vnd der Religion.

§. 3.

Das 3. Kennzeichen

Die Heyligkeit der Lehr / vnd deß Lebens.

§. 4.

Das 4. Kennzeichen.

Die Allgemeinschafft.

§. 5.

§. 5.

Das 5. Kennzeichen.

Die stätige Beharrlichkeit auff der Apostolischen Grundfeste.

§. 6.

Das 6. Kennzeichen.

Die Krafft wahrhafftige Wunderzeichen zu thun.

§. 7.

Das 7. Kennzeichen.

Die Bekehrung der Heyden.

2. Articul.

Alle diese Kennzeichen befinden sich bey der jetzigen Römischen Catholischen Kirchen; darumb ist sie die wahre Kirch Christi.

§. 1.

Die jetzige Römische Kirch hat das sichtbahrliches Haupt auff Erden

§. 2.

Die jetzige Römische Kirch hat die Einigkeit deß Glaubens/vnd der Religion.

§ 3.

Die jetzige Römische Kirch hat die Heyligkeit der Lehr vnd deß Lebens.

§. 4.

§. 4.

Die jetzige Römische Kirch hat die Allgemeinschafft vnd ist Catholisch.

§. 5.

Die jetzige Römische Kirch hat die stättige Beharrligkeit auff der Apostolischen Grundfeste.

§. 6.

Die jetzige Römische Kirch hat Gewalt wahre Wunderzeichen zu thun.

§ 7.

Die jetzige Römische Kirch bekehrt die Heyden.

§. 8.

Beschluß deß Articuls.

3. Articul.

Selbige Kennzeichen befinden sich bey keinen Widersageren der Römischen Kirchen: darumb seynd sie die wahre Kirch Christi nicht.

§. 1.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben das sichtbahrlich Haupt auff Erden nicht.

§. 2.

Die Widersager der Römischen Kirchen

chen haben die Einigkeit deß Glaubens / vnd der Lehr nicht.

§. 3.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben die Heyligkeit der Lehr vnd deß Lebens nicht.

§. 4.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben die Allgemeinschafft nicht.

§. 5.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben die Beharrlichkeit auff der Apostolischer Grundfeste nicht.

§. 6.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben den Gewalt wahre Wunderzeichen zu thun nicht.

§. 7.

Die Widersager der Römischen Kirchen bekehren die Heyden nicht.

§. 8.

Beschluß deß Artieuls/ vnd deß Capitels.

Das

Das 3. Capitel.

DJe Glaubens Articulen / so die Römische / das ist / die einige / wahre vnd seeligmachende Kirch Christi zu glauben vorträgt.

1. Articul.

Die *Nicæni*sche Glaubens *Summa*, welche die vnstreitbahre Articulen begreiffet.

2. Articul.

Die zwischen den Römischen / eines Theils / vnd ihren Widersageren deß anderen Theils / streitbahre Glaubens Articulen / durch die heylige Schrifft bewiesen.

§. 1.

Von der *Tradition*, oder Handreichung deß vngeschriebenen Wort Gottes.

§. 2.

Von der Heyligen Schrifft / vnd ihrer Verstandnüß.

§. 3.

Von den Heyligen Sacramenten.

§. 4.

Von den *Ceremoniis*, oder Kirchen Gebrauch.

§. 5.

Von der Gerechtmachung deß Menschen.

§. 6.

Von der Verwandlung so im Heyligen Sacrament deß Altars geschicht.

§. 7.

Von der Meſſung deſſelben.

§. 8.

Vom Fegfewr.

§. 9.

Von Anruffung der Heyligen.

§. 10.

Von Verehrung der Bilder / vnd deß Heyligthumbs.

§ 11.

Vom Ablaß.

§. 12.

Vom Römiſchen Papſt.

§. 13.

Von der Römiſchen Kirchen.

§. 14.

Beſchluß deß Articuls.

Das

Das 4. Capitel.

Die falsche Betrieglichkeit aller vermeinten Religionen/welche sich der Römischen Kirchen widersetzen/wird weiter vnd kräfftiger dargethan.

1. Articul.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben weder das wahre Priesterthumb/ noch das wahre Opffer/noch die wahre Sacramenten/ so zur wahren Kirchen Christi/ laut heyl. Schrifft gehören.

§. 1.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben das wahre Priesterthumb nicht.

§. 2.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben das wahre Opffer / vnd die wahre Sacramenten nicht.

§. 3.

Beschluß deß Articuls.

2. Articul.

Die Widersager der Römischen Kirchen

widersprechen außtrücklich dem geschriebenen Wort Gottes.

§. 1.

Beweiß deß Articuls durch etliche Stelle/ vnd Lehrstück in welchen sie dem geschriebenen Wort Gottes außtrücklich widersprechen.

§. 2.

Schluß des Articuls.

3. Articul.

Die Widersager der Römischen Kirchen beweisen ihre Lehr anders nicht / dan durch falsche vnd betrügliche Außlägung der heyligen Schrifft.

§. 1.

Beweiß deß Articuls/durch etliche Stelle so sie falsch vnd betrüglich außlegen.

§. 2.

Beschluß deß Articuls vnd Capitels.

Das

Das 5. Capitel.

Etliche bewegliche Reden oder Motiva das Hertz vnd den Willen / zu der wahren Kirchen Christi würcklich einzuführen.

1. Articul.

Es ist nicht ~~viel~~ schwärer Römisch Catholisch / als bey den Widersager leben; viel tröstlicher aber vnd viel sicherer zu sterben.

§. 1.

Beweiß deß Articuls durch gegenhaltung deren Schüldigkeiten so beyden Partheyen obligen.

§. 2.

Beweiß desselbigen Articuls durch den sonderbahren Trost / vnd sicherheit der Römischen Catholischen / deren die Widersager beraubt seynd.

2. Articul.

Widerlägung der übrigen betrieglichen Re-

den / so die würckliche Bekehrung pflegen zu verhinderen.

§. 1.

Viel besser ist alles / dan die Seeligkeit verlihren.

§. 2.

GOTT verläst nie die auff ihn vertrawen.

Endlicher Schluß.

Liecht

Das Liecht der Welt.

Das 1. Capitel.

Vier vornembste/vnd zur Erkantnuß der wahren Kirchen Christi nothwendige Grund-Articulen.

1. Articul.

Die wahre Kirch Christi auff Erden ist ein einige.

DAmit mein Christlicher Leser gleich beym Eingang nicht etwa in der Finsternuß wandere/stehet bevorab zu wissen / was die wahre Kirch Christi hie auff Erden seye. Durch das Wort Ecclesia oder Kirch verstehen wir hie weder das materialisch Gotteshauß/ in welchem

chem das Christliche Volck sich zum Gottesdienst pflegt zu versamlen: (obwohl dasselbig Wort sonsten also kan verstanden werden) noch die geistliche Obrigkeit der Kirchen allein/wie es bißweilen auch in der Heyligen Schrifft verstanden wird; Sondern durch das Wort Kirch/verstehen wir jetzt den allgemeinen hauffen aller Völcker/ vnd Nationen/ so in der Einigkeit der wahren Lehr/deß wahren Glaubens/vnd der wahren Religion/welche Christus/vnd seine heylige Aposteln gestifftet haben/ einträchtiglich in der weiten Welt leben/ vnd durch die rechtmässige geistliche Obrigkeit regiret werden. Also wird das Wort Kirch verstanden Matt. c.16.v.18. In den Geschichten c. 5. v. 11. An die Römer c. 16. v.16. Im 1. an die Corinth.c.6.v.4. Im 1. zu Timoth. c 3. v.5. Vnd an vielen anderen Stellen der Göttlichen Schrifft. Vnd also wollen wir es auch in diesem gantzen Büchlein verstanden haben.

Die wahre Kirch.

Ist ein einige.

Nun von solcher wahren Kirchen Christi sagen wir/zum ersten/ dieselbige sey von Christi Zeit vnd von ihrer Stifftung anhero/jederzeit ein einige auff Erden gewesen/ vnd werde auch ins künfftig ein einige/ biß zum End der Welt unveränderlich verharren/ vnd verbleiben. Dieser ist der erster Grund-Articul/ so der Christlicher Leser für gewiß soll annehmen/ vnd festiglich halten/

so

so fern er zu Erkantnuß deroselbigen Kirchen begehrt zu gelangen. Derowegen müssen wir ihm desselben kräfftige Beweißthum beybringen.

§. 1.

Beweiß deß Articuls.

DJesen ersten Grund-Articul beweiset der Heylige Geist

1. Mit vnderschiedlichen Gleichnussen/ vnd Figuren/ oder Vorbildnussen so man in der Schrifft findet: als da er die Kirch seine Braut / seine Taub / seine vollkommene benahmet / vnd spricht dieselbige sey ein einige: Im hohen Lied Salomonis c. 6. v. 8. vnd vergleichet sie mit einem Weingarten Matth. c. 20. v. 1. Marc. c. 12. v. 1. Luc. c. 20. v. 9. Mit einem Schiff/ Luc. c. 5. v. 3. Mit einem Netz Matth. c. 13. v. 47. Mit einer heyligen Statt Jerusalem Apocal. c. 21. v. 2. mit einer Statt auff den Berg gebawet/ vnd einem Liecht der Welt/ jederzeit auff dem Leuchter gestellt Matth. c. 5. v. 15. 16. vnd dergleichen mehr. 1. Durch gleichnussen.

2. Mit den außtrücklichen Worten Christi/ vnd seiner heyligen Apostelen/ welche hell vnd klar bezeugen/ die Kirch sey eben so gewiß ein einige in der Welt/ als gewiß ein einiger GOtt/ vnd ein einiger Erlöser der Welt ist. Joann. c. 10. v. 16. sagt Christus: Es wird 2. Durch außtrückliche Wort.

ein Schaaffstall/ vnd ein Hirt. Vnd c.17 v.11. da er für seine Kirch bittet/ spricht er zu GOtt seinem Vatter also: Heiliger Vatter / erhalte sie in meinem Nahmen die du mir gegeben hast / daß sie eins seyen/ wie auch wir. Vnd v.20. 21. Ich bitte aber nicht allein für sie/ sondern auch für die jenige / welche durch ihr Wort an mich glauben werden/ auff daß sie eins seyen / wie du Vatter in mir bist/ vnd ich in dir/ daß sie auch also in vns Eins seyen. Vnd v.22. daß sie Eins seyen/ wie wir auch Eins seynd. Vnd v.23. daß sie in Eins vollkommen seyen.

Darzu setzt der Heyl. Paulus diese merckwürdige Wort/ vnd sagt: Die Kirch sey Ein Leib/ vnd ein Geist Ephes. c.4. v.4 vnd v.5. Es sey Ein Herr/ ein Glaub/ ein Tauff/ ein GOtt/ vnd Vatter vnser aller. Vnd 1. Corinth. c.12 v.12. vnnd 13. Dan wie ein einziger Leib ist vnd hat viel Glieder/ aber alle Glieder deß Leibs obwohl ihrer viel seynd/ so seynd sie doch ein Leib / also auch Christus; dan wir alle seynd durch ei-

nen

nen Geist zu einem Leib getaufft worden/ wir wären dan Juden/ oder Heyden/ oder Knecht/ oder Freyen. Und v. 27. Nun seyd ihr aber der Leib Christi/ und Glieder miteinander.

Da bemercke mein Christlicher Leser/ waß massen die Heyl. Schrifft mit klaren Worten bezeugt: Alle wahre Christglaubige Völcker seyen ein einige Kirch Christi/ so in einem Geist der Warheit/ und in einer Religion soll leben/ gleich wie da viel Glieder eines grossen Leibs alle durch einen einzigen Geist leben/ Handtreichung haben/ und in ihrem gemeinen Leben Eins seynd: Ja wie der ewige Vatter/ mit Christo seinem Sohn/ ein einziger wahrer GOtt/ in einer Göttlichen Natur/ und Wesenheit lebt und regieret.

3. Durch die Glaubens-Summa.

3. Stehet auch dieser Grund-Articul weiter bewiesen/ nicht allein in der Nicænischen Glaubens-Summa/ da wir alle sammentlich/ so wohl Römische/ als auch unsere Widersager Ein einige Kirch bekennen: sondern auch in der Apostolischen/ so alle getauffte Christen in ihrem Tauff müssen bekent haben: da nemblich das Tauffkindt/ durch den Priester/ oder sonsten an statt Gottes befragt wird: Glaubstu auch ein heilige/ allgemeine Kirch? und durch seinen Fürsprecher antwortet: Ja ich

glaubs. Inmassen daß wir diesen Articul keines wegs läugnen können/ wir wollen dan auch unsern Christlichen Tauff verläugnen.

4. Durch die allgemeine Lehr.

4. Ist diese die einhellige/ und allgemeine Lehr aller heyligen Vätter/ und Concilien/ so vom ersten Anfang der Christenheit/ biß anhero auff sechszehen hundert Jahren nacheinander/ diesen Grund-Articul eben so gewiß gehalten/ und so unzweiffelbar gelehrt haben / als daß nur ein wahrer GOtt ist/ der solches mit seinem eignen Wort außtrücklich bezeugt.

5. Durch natürliche Reden.

5. Erweiset auch das Liecht der natürlichen Vernunfft/ durch natürliche/ doch in der H. Schrifft/ und im Glauben grundhabende Reden; es sey mehr dan eine wahre Kirch Christi allerwegen unmöglich; dan einmahl ist gewiß/ wan der selbigen mehr solten seyn/ so müsten sie alle in ihrer Lehr/ ihrem Glauben/ ihrem Gesätz/ Opffer/ und Sacramenten/ das ist/ in ihrem gantzen substantialischen Wesen/ und Religion/ oder allerdings übereinstimmen / und sich mit einander vereinbahren/ oder nicht. Thäten sie nun in denen allen sich mit einander vereinbahren/ so wären sie schon nicht viel Kirchen / sonder ein einige Kirch; eben als wie viel Glieder/ so ein Fleisch/ ein Blut/ ein Haut/ und Gestalt/ ein Leben / und einen Geist haben / nicht viel Leiber seynd / sonder ein einziger Leib. Oder wie auch viel Menschen/ so ein Recht/ ein Gesätz/ eine Sprach/

und

vnd in allen Dingen einen Landsbrauch vnd Regierung haben/ nicht pflegen viel Völcker/ sonder ein Volck/ eine Gemeinde/ ein Land/ oder Reich benamet zu werden. Thäten aber hingegen die viel Kirchen in ihrer Lehr/ ihrem Glauben/ Gesätz/ Opffer/ vnd Sacramenten/ vnd in dem substantialischen Wesen ihrer Religion/ wider einander halten/ alsdan müste doch eine under ihnen die Warheit GOttes glauben/ halten vnd lehren/ oder sie wäre die wahre Kirch Christi nit; dan ohne wahre Lehr/ Glauben/ vnd Gesätz GOttes / kan gewißlich die wahre Kirch Christi nicht seyn: Die andere aber/ so wider selbige glauben/ halten/ oder lehren wolten/ wären ausser Widerred/ vnd nothwendiglich Lehrmeisterinnē der Vnwarheit/ vnd der Lügen; dan alles was der Warheit/ der Lehr/ dem Glauben/ vnd Gesätz GOttes zuwider ist/ muß nothwendig lauter falsche Vnwarheit/ vnd Lügen seyn: sintemahlen die Warheit Gottes/ seiner Lehr/ seines Glaubens/ vnd Gesätzes/ ohne zweifel eben ein einige/ als wie er ein einiger Gott ist. Dahero wäre es dan unmöglich/ daß dergleichen Lehrmeisterin der Vnwarheit/ vnd der Lügen/ wahre Kirchen Gottes/ oder Christi wären. Vnd also bleibt einmahl allerwegen gewiß/ mehr dan eine wahre Kirch Christi sey auff Erden nicht zu suchen/ vnd nicht möglich.

§. 2.

Beschluß deß Articuls.

HErauß hat mein Christlicher Leser folgende unfehlbahre Schluß-reden weiter außzuführen.

Die Römische/ die Lutherische vnd die Calvinische seynd nicht drey wahre Kirchen Christi.

1. Daß / wie alle wahre Christen/ krafft ihres Glaubens/ vnd ihrer H. Schrifft nothwendig halten vnd bekennen müssen / es sey vnmöglich daß der wahre Gott vnd Schöpffer der Welt / sampt dem alten Saturnus/ vnd dem Jupiter/ zugleich drey wahre Götter seynd/ weil die H. Schrifft vnd der Glaub vns lehrt; es sey nur ein einiger wahrer Gott: also müssen auch alle wahre Christen / krafft derselbigen H. Schrifft / vnd deß selbigen Glaubens mit aller Gewißheit halten / vnd bekennen/ es sey eben vnmöglich / daß die Römisch Catholische/ sampt der lutherischen vnd Calvinischen / zugleich drey wahre Kirchen Gottes / oder Christi seyen: sintemahlen dieselbige H. Schrifft / vnd derselbiger Christlicher Glaub auch lehret / vnd eben außtrücklich bezeugt / es sey nur ein einige wahre Kirch Gottes hie auff Erden/ wie ein einiger wahrer Gott.

viel weniger ein dreyeinige

2. Daß eben wie auch alle wahre Christen/ krafft der H. Schrifft / vnd deß Christlichen Glaubens / imgleichen bekennen müssen/ es sey vnmöglich/ daß die drey zugleich/ nemlich vnser wahrer Gott/ der alter Abgott Saturnus/ vnd sein Sohn Jupiter / ein wahrer

wahrer alleinlicher Gott seyen: weil dieselbige drey gar vnderschiedlicher Natur / vnd Wesens seynd: als müssen auch ohne zweiffel alle wahre Christen bekennen / es sey eben auch vnmöglich / daß die drey genante Religionen / als Römisch Catholisch / Lutherische / vnd Calvinische / samentlich ein wahre Kirch Christi seyen: dan die angeführte Sprüch der H. Schrifft / wie auch andere viel mehr / so hiernacher angezogen sollen werden / beweisen vnwidersprechlich; die gantze wahre Kirch Christi lebe einhelliglich in einer selbigen Lehr / in einem einigen Glauben / Gesätz / vnd Religion / als wie viel Glieder in einem Leib / durch eine Seel / vnd einen Geist ihr Leben haben. Diese drey aber / Römisch Catholische / Lutherische / vnd Calvinische seynd ohn zweiffel drey gar vnterschiedliche Herden / vnd Gemeinden / welche vber alle massen grossen vnderscheid machen / zwischen ihrer dreyerley Lehr / Glauben / oder Meinungen / Opffer / vnd Sacramenten; vnd widersprechen sich vndereinander in vielen vornembsten Glaubens-Articulen / vnd gar in dem allermeisten Hauptsächlichen Wesen der Religion: in deme die eine glauben / was die andere läugnen / vnd hingegen läugnen was die andre glauben; die eine sprechen weiß / was die andere schwartz heischen / vnd heischen hinwider schwartz seyn / was die andere weiß sprechen: diese halten für gut vnd gottseelig / was jene für gottloß / vnd abgöttisch

außmusteren/vnd hingegen verwerffen/verdammen / vnd verfluchen was sie gut/vnd verdienstlich schätzen.

Vrsachen warumb ihre widrigkeit im Glauben.

Als Exempelweiß belangend 1. den allervornembsten / vnd allermeist Hauptsächlichen Grund-Articul deß Glaubens / von einem wahren Gott in drey Personen. Da diese Wort der Apostolischen Glaubens-summen: Ich glaub in Jesum Christum seinen einigen Sohn: bey vielen Calvinisten / so wohl als bey den Artaneren/vnd Eritheiten/ alten Ketzeren/von einem Sohn verstanden/ vnd außgelegt werden/ der dem Vatter nicht gleich seye: wie auch Calvinus selbst contra Gentilem refut. 10. mit klaren Worten lehret wider die Lutheraner / vnd Römisch-Catholischen/ bey welchen dieselbige Wort von einem Sohn verstanden/vnd außgelegt werden/ der mit dem Vatter gleicher Gott lebt/ vnd regiert von Ewigkeit/ in Ewigkeit.

2. Belangend den Articul: Ist nider gestiegen zu der Höllen: welchen die Calvinisten also außliegen / daß sie sprechen/ Christus sey am Creutz in solcher Angst gewesen/daß er an seiner Seligkeit gezweiffelt/ vnd darnacher in der Höllen die Pein der Verdambten habe müssen erfahren; die lutherischen aber sprechen/sampt den Römisch-Catholischen: daß sie ein greuliche Lästerung deß Calvini wider Christum

3. Belangend den Articul: Ist auffgefahren

fahren gen Himmel: da die Lutherischen Ubiquisten lehren: der Leib Christi sey an allen Orten/ wie die Gottheit ist; vnd hingegen die Calvinisten/ sampt den Römischen Catholischen halten: durch solchen Lutherischen Irthumb würde der gantze Glaub von der Menschwerdung/ Gebuhrt/ Leyden/ vnd Sterben/ Himmelfahrt/ vnd ankunfft zu richten/ fast zu boden gestossen.

4. Betreffend den Articul: Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die Todten: vber welchen die Römisch Catholischen sagen: Er wird im Gericht den guten wercken die ewige Belohnung/ vnd den bösen die Ewige Straff zusprechen/ vnd widergelden: die Lutherischen vnd Calvinisten aber sprechen: er wird allein den Glauben oder Vnglauben/ nicht die gute/ oder böse Werck ansehen/ straffen/ oder belohnen.

5. Item den Articul: Ich glaube in den H. Geist; welchen viel Calvinisten auch von einer geringern Person/ dan der Sohn sey/ mit den alten Ketzeren Arianen/ vnd Macedonianern verstehen/ vnd glauben: darwider aber die Lutheraner/ vnd die Römischen glauben einen H. Geist/ gleichen Gott/ mit dem Vatter/ vnd dem Sohn.

6. Item den Articul. Ich glaube ein heylige/ allgemeine Kirch/ Gemeinschafft

schafft der Heyligen: da die Römisch Catholischen lehren: die Kirch sey die oben gemelte/ sichtbahrliche Gemeind/so hie auff Erden/mit denen gottseeliglich Abgestorbenen Gemeinschafft der Verdiensten habe. Welches die Lutheraner vnd Calvinisten starck läugnen/ vnd lehren hinwider: die Kirch sey ein vnsichtbahrliche Versamlung der Außerwöhlten.

Sehe wie wils dan möglich seyn/ daß drey Gemeinde ein wahre Kirch Gottes seyen/ vnd einen Geist der Warheit zum Lehrmeister haben/ welche in diesen/vnd vielen anderen hiernacher c. 3. art. 2 auffgesetzten hauptsachlichen Articulen deß Glaubens/ so gar wider einander seynd? da diese nur einen wahren Gott in drey Personen/ vnd die drey Personen in allen Göttlichen Vollkommenheiten gar eines Wesens/ vnd einer Natur bekennen. Jene aber hingegen auß den dreyen Personen/drey vnderschiedliche Götter/ die eine gröſſer/ vnd die andere geringer machē? wie wolte daß eine einige Christliche Gemeinde/ein Leib/vnd ein Geist seyn/ daß die Lutheraner keine Calvinisten oder Römer/ für ihre Brüder erkennen wollen/sonder schelten sie öffentlich von der Cantzel als gottloſe Leuth/ vnd machen sie in ihren getrückten Bücheren als verfluchte Gottes-Läſterer auß? da der Beza hinwider sampt anderen Calvinisten imgleichen von den Lutherischen vnd Widertäufferen redet; vnd die Römisch-

Catho-

Catholischen nicht weniger von allen ihren Widersägern schreiben / lehren oder halten? gewißlich würd solches alles nie geschehen/ wan dabey allen ein eintziges Wesen deß Glaubens/ vnd ein Geist der Warheit wäre.

Derowegen muß dan nothwendiglich vnder diesen dreyen ein einige die wahre Kirch Christi allein seyn / vnd die übrige zwo / wie auch alle andere irrende Rotten vnd Superstitiones mißgläubige Herden der verführten Völcker seyn.

Bekent der Christliche Leser diesen ersten Grund-Articul / so bitte ich er wolle mit allem fleiß weiter lesen/ vnd weiter betrachten.

2. Articul.

Die wahre Kirch Christi kan nie vergehen/ noch verborgen werden; weder im Glauben/ oder in der Religion irrgehen.

§. 1.

Deß Articuls Verstandnüß

IVm eingang dieses 2. Grund-Articuls wolle mein Christlicher Leser gewarnet seyn/ vnd wissen: dieser sey der Hauptsachliche Articul/ dessen Bekäntnüß / vnd fester Glaub allein gnugsame Krafft kan haben/ gär alle Streitbahrkeit vnd allen zweiffel in Glaubens/ vnd Religions Sachen auff einmahl

mahl auffzulösen / vnd alle Spaltung der Kirchen zu vereinigen: derowegen bitte ich freundlich / er wolle hierauff mit allem fleiß studiren / vnd dieselbe wohl begreiffen / ehe dann er weiter lese.

welcher gestalt die wahre Kirch Christi zu erkennen.

Zu dem ist auch hie wohl zu beobachten: dieser Articul sey zu verstehen allein von einer allgemeinen Irrung der gantzen Kirchen Gottes / daß ist der gantzen Gemeinde / mit sambt ihrer Obrigkeit / vnd deß gantzen Leibs / mit sampt dem sichtbahrlichen Haupt auff Erden: nicht aber etwa von einer absönderlichen Irrung etlicher Personen / oder auch etlicher Landschafften oder Völcker: dann wir wissen vnd bekennen / es habe Christus Matth. c. 24. v. 11. mit warheit geweißsaget: **Es werden viel falsche Propheten auffstehen / vnd viel Leuth verführen:** vnd Paulus in den Geschichten c. 20. v. 30. da er zu der Kirchen spricht: **Es werden auch Männer auß euch selbst auffstehen / die verkehrte Lehr reden / damit sie die Jünger an sich ziehen.**

alte Ketzereyen.

Solche waren zur zeit der Apostolen Simon Magus ein vrheber der ersten Ketzerey / vnd Nicolaus / anfänger der anderen. Bald aber darnacher die Rädelführer der Manichæer die da läugneten alle sichtbahrliche / vnd vnsichtbahrliche Creaturen wären von einem wahren Gott erschaffen. Der Arianer: die da sprachen der Sohn sey nicht eines

Gött-

Göttlichen Wesens / oder Natur mit dem Vatter / sonder ein geringere Person Der Macedonianer / welche lehreten: der H. Geist sey geringer dan der Sohn: der Nestorianer die da hielten; es seyen in Christo zwo unterschiedliche Personen; vnnd läugneten / Maria die Jungfraw sey Gottes Mutter / vnd Gebährerin: der Eutychianer / welche glaubten / daß Fleisch Christi sey in die Gottheit verwandelt. Der Apollinaristen / welche in Christo keine Menschliche Seel erkanten / vnd sagten die Gottheit sey in ihm an statt der Seelen. Der Monotheliten die da meinten / der Göttlich- vnd Menschlicher Will sey in Christo ein einziger Will. Der Pelagianer / so die Erbsünd läugneten vnd glaubten der Mensch könte durch seine natürliche Kräfften allein die Seeligkeit erwerben. Der Donatisten / die da sagten / die Kirch Christi wäre an allen Orthen / außgenommen bey dem Donatus, vergangen. Der Novatianer / die da läugneten / der Mensch / der nach seinem Tauff gesündigt hette / könte zur Buß / vnd vergebung seiner Sünd gelangen. Der Montantisten / die da sprachen; ihr Montanus wäre der von Christo verheissener H. Geist / oder Tröster. vnd alle andere vrheber der alten Ketzereyen / welche ohne zweiffel alle getauffte Christen / vnd Glieder der Kirchen Christi waren / aber gröblich geirret haben; seynd von der Kirchen abgefallen; vnd haben

viel

viel Völcker/ Fürsten vnd Herrn/ auch Käyser vnd König sampt mit ihnen in Irthumb eingezogen: wie dasselbig auch vnsere Widersager mit vns bekennen müssen.

Will nun jemand sich darüber verwunderen/ oder fragen/ (wie man offtmahls pflegt zu fragen) wan solche Lehr vnd dergleichen/ so auch zu dieser zeit regieren / warhafftige Irthumben wären / warumb hätten dan Fürsten / vnd Herren dieselbige lassen auffkommen / vnd nicht alsbald in ihrem anfang vertilget? so weiß ich den Fürwitzigen zum H. Evangelio / vnd frage hinwider: wie da Christus: Matt. c. 13. v. 30. befohlen habe: man soll das Vnkraut sampt dem guten Weitzen in seinem Acker biß zu der Ernd lassen auffwachsen? sind er nicht was er darauff antworte/ so lese er den H. Paulum im 1. Cor. 11. v. 19. der wird ihm antworten: **Es müssen Ketzereyen seyn/ auff daß die jenigen / so bewehrt seynd vnter euch/ offenbahr werden.**

Es ist dan ein sonderbahre Zulassung Gottes / daß solche Irthumben auffkommen / also daß weder die Kirch / noch die Weltliche Potentaten / dieselbige nicht gleich ertrücken können/ wie sie wohl begehrten zu thun. Jetzt beweisen wir diesen also verstandenen Articul folgender weise.

§. 2.

§. 2.

Beweiß deß Articuls.

Christus hat seiner Kirchen die Unfehlbarkeit versprochen.

2. CHristus Gottes/ Sohn der die ewige Warheit ist/ vnd keine Vnwarheit kan reden: hat seiner Kirchen die immerwehrende Beständigkeit/ Sichtbarkeit/ Vnüberwindlichkeit/ Vnfehlbarkeit/ sampt seinem/ vnd deß H. Geistes Beystand biß zum End der Welt versprochen; dan also spricht er zu seiner Kirchen Matt. c. 5. v. 14. 15. Ihr seyd das Liecht der Welt; ein Statt die auff dem Berge ligt/ kan nicht verborgen werden. So zündt man auch nicht ein Liecht an/ vnd setzt es under ein Sümmern/ sonder auff den Leichter/ auff daß es allen denen leuchte/ die im Hauß seynd. Vnd c. 16. v. 18. Auff diesen Felsen will ich meine Kirch bawen/ vnd die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Vnd c. 28 v. 20. Siehe/ ich bin bey euch alle die Tage/ biß zum Ende der Welt. Joann. c. 14. v. 16. Ich will den Vatter bitten/ vnd er wird euch einen andern Tröster geben/ daß er bey euch bleibe in Ewigkeit/ nemlich

nemlich den Geist der Warheit. Vnd v. 26. Der Tröster aber der H. Geist/ welchen mein Vatter senden wird in meinem Nahmen/ der wird euch alle Ding lehren. Vnd c. 16. v. 13. Wan aber jener/der Geist der Warheit kommen wird / derselbig wird euch lehren alle Warheit.

Da seynd ja wohl außtrückliche/ vnd klare Verheissungen/ so durch Christum seiner Kirchen geschehen. Nun aber müssen alle solche/ vnd dergleichen mehr Verheissungen Christi deß Herrn immer vnd allezeit wahr seyn/ vnd wahr bleiben; dan einmahl seynd sie die Warheit deß Herrn/ vnd stehet im Ps. 116. oder sonsten 117. v. 2. geschrieben: Die Warheit deß Herrn bleibt in Ewigkeit. Wie auch Matt. c. 24. v. 35. vnd Marc. 13. v. 31. da Christus von seinem Wort also spricht: Der Himmel vnd die Erde werden vergehen; aber meine Wort werden nicht vergehen. Wie solten aber die angefügte Verheissungen Christi bestehen? die Warheit deß Herrn verharren/ vnd sein Wort immer wahr bleiben; wan die Kirch oder vergangen/ oder verborgen wär gewesen/ oder aber vergehen/ verborgen werden/ vnd im Glauben irren/ oder durch die

Pforten

Pforten der Höllen überwältiget könte werden; das wäre ja nimmer möglich.

2. Beweisen wir denselbigen Articul widerumb durch die H. Schrifft also: Der H. Geist im 1. an Timoth. c. 3. v. 15. bezeugt: Die Kirch deß lebendigen GOttes sey ein Säule vnd Grundfeste der Warheit. Vnd Joann. 10. v. 35. spricht auch Christus: Und die Schrifft kan nicht auffgelöset werden. Es solte aber das Wort Pauli ohne zweiffel auffgelöset müssen werden/ wan die Kirch Christi vom Grund der Warheit könte verrücket werden. Paulus nennet sie vnfehlbar.

3. Beweisen wir selbiges durch folgende Reden der natürlichen Vernunfft/ auff selbigen Grund der H. Schrifft gesteiffet also: Christus hat vns nicht können gebieten/ daß wir der Vnwarheit vnd dem Irthumb nachfolgen; dan er ist vns zum Lehrmeister der Göttlichen Warheit vom Vatter gegeben worden / vnd ist von seiner Göttlicher Natur ein Erbfeind aller Vnwarheit/ vnd alles Irthumbs/ ja die Göttliche Warheit selbst/ wie er im H. Evangelio Joann. c. 14. v. 6. bezeugt. Vnd also wäre dan ein solches Gebott seiner Göttlichen Natur/ vnd Warheit gerad zuwider/ vnd allerwegen unmöglich. Wan aber Christus eine Kirch gebawet hätte/ die da irren könte/ so thät er vns gebieten/ daß wir dem Irthumb einfolgen müsten; dan einmahl gibt er vns ein Ge- Natürliche Reden erzwingts.

bott/die Kirch in allen Dingen zu hören/vnd deroselben in aller ihrer Lehr nachzufolgen/ auff Straff der ewigen Verstossung mit den Heyden: wie da geschrieben stehet Matth. c. 18. v. 17. da einer wäre der die Kirch nit hören wolte/ den solleſtu halten als einen Heyden vnd Publicanen.

Widerumb also: Christus kan vns selber auch keine Vnwarheit lehren/auch kein Irthumb/ vnd keine übel gebieten; dan das wäre eben gerad wider seine Göttliche Natur/so pur lauter Warheit/ vnd unendliche Heiligkeit ist/ wie auch alle getauffte Christen bekennen müssen. Nun thäte er vns selber die Vnwarheit/ vnd den Irthumb lehren/auch das übel zu thun gebieten/ wän er hätte eine Kirch gestifftet/ welche ein Lehrmeisterin deß Irthumbs/ vnd deß übels seyn könte; dan Christus bezeugt selber/ daß das Wort/ die Lehr/ vnd das Gebott der Kirchen sein eigenes Göttliches Wort/ seine Göttliche Lehr/ vnd sein Gebott ist. Der euch hört/der hört mich/ spricht er zu seiner Kirchen Luc. 10 v. 16. Wolte dan mein Christlicher Leſer solche Gotteslästerung nicht reden/ vnd bekennen/ daß Christus die ewige Göttliche Warheit/ vnd Heiligkeit vns könte die Vnwarheit/ den Irthumb/ vnd das übel lehren/vnd gebieten zu halten; so muß er nohtwendiglich bekennen/ Christus habe ein Kirch gestifftet/ welche weder

irren/

irren/noch Irrthumb lehren kan; sintemahlen die Kirch gleichfals der Mund Christi ist/ durch welchen er uns lehren/und selbst gebieten thut/alles was die Kirch uns lehret und befilcht: inmassen daß/wan er die Kirch etwa irren oder Irrthumb lehren/ und übel gebieten liesse; der Irrthumb/und das übel ihme selbsten/ krafft seines Göttlichen Worts/müste zugemessen werden. oder hätte er zu seiner Kirchen mit Unwarheit geredt: Der euch hört, der hört mich.

§. 3.

Antwort auff die Einrede von der Synagoga.

SOlte nun jemand vorwenden: die Jüdische Synagoga/das ist/ die Kirch deß alten Testaments habe doch an Christo geirret/und sey überhauffen gestossen/ warumb solte dan auch die Kirch der Christen nicht irren mögen? Darauff antworten wir: Es sey wohl ein grosser Underscheid zwischen der Jüdischen Synagoga/ und der Kirchen Christi; dan

1. War die Jüdische Synagoga nur ein blose Figur/ oder Vorbildnuß der wahren Kirch Christi; die Figur aber/ oder Vorbildnuß hat ohne zweiffel müssen weichen/da das figuratum, das ist/die wahre Kirch selbst ist erschienen. Die Synagoga war nur ein Figur der Kirchen.

Der Synagogæ war die Beständigkeit nicht verheissen.

2. War derowegen auch derofelbigen Synagoga nie ein solche wehrende Beständigkeit/ als wie der Kirchen Christi verheissen; weilen dieselbige bey Ankunfft/ vnd Anfang dieser etlicher massen hat vergehen/ oder geändert müssen werden. Dahero wan ich auch bekennen wolte/ daß die Synagoga geirret hätte/ so würde gleichwohl nicht erfolgen/ daß die Kirch darumb auch irren/ vnd vergehen könte. Weiter aber vnd

Die Synagoga ist durch Christum verbessert/ nicht gar vertilget.

3. Ist auch nicht vonnöthen zu bekennen/ die Synagoga sey bey Anfang der Kirchen gar vergangen/ sonder wie das ungeschriebenes Gesätz der Natur/ so von Anfang der Welt biß zum Moyse hat gewehret/ durch das darnacher eingeführtes geschriebenes Gesätz Moysis nicht ist außgetilget/ sonder bestättiget/ vnd umb viel vollständiger gemacht worden; also ist auch die Synagoga durch Christum/ vnd seine newe Göttliche Lehr viel gebessert/ vnd vollkommener gemacht; weilen Christus die alte Lehr nicht gar abgeschafft/ sonder allein die schwäreste Ceremonien, vnd Gebräuche deß Mosaischen Gesätzes auffgehoben; ein ander Opffer/ vnd andere Sacramenten eingesetzet; Die zehen Gebott Gottes aber/ die H. Propheten/ vnd die übrige Lehr deß alten Testaments bestättiget/ vnd durch das newe Gesätz der Christlichen Lehr/ vnd deß H. Evangeliums bekräfftiget/ wie er auch selbst mit diesen klaren Worten Matth. c. 5. v. 17. außtrück-

trücklich bezeugt: Ihr sollet nicht meynen/ daß ich kommen bin das Gesätz/ oder die Propheten auffzulösen; ich bin nicht kommen auffzulösen/ sonder zu erfüllen. Weiter vnd

4. Soll man auch nicht zugeben: die gantze Synagoga habe an Christo geirret/ vnd ihnen gar nicht erkänt; dan Maria seine allerheiligste Mutter/ der H. Joseph/ die H. Elisabeth/ vnd Zacharias ein Priester vnd Prophet der Synagoga Luc. c. 1 die Hirten zu Bethlehem; der H. Simeon Priester vnd Prophet/ vnd Anna die Prophetin im Tempel zu Jerusalem Luc. c. 2. Der H. Joannes der Täuffer der allergröster Prophet in der Synagoga / vnd under den Kinderen der Weiber sampt seinen Jüngeren Matt. c. 3. vnd 11. Die H. Magdalena/ Martha/ vnd Lazarus ihr Bruder. Joann. c. 11. Die H. Apostelen/ vnd Jünger deß Herrn mehr als fünffhundert/ im 1. Cor. c. 15. v. 6 Diejenige so er vom Teuffel/ vnd von Kranckheiten erlediget/ vom Todt erwecket/ vnd von allem Vbel befreyet. Act. c. 10 v. 38 Die fünff Tausent Mann/ neben Weiber vnd Kinder so er mit fünff Brodt vnd zweyen Fischen gespeiset. Matth. c. 14. v. 21. Vnd die vier Tausent mit 7. Brod/ vnd wenig Fisch. Matth. c. 15. v. 38. Das Volck so ihnen holen/ vnd zum König machen wolten. Joann. c. 6. v. 15

Sie hat alles nicht alles mögen geirret.

Das grosse Volck so ihn am Palmsontag als den Messiam in die Statt Hierusalem eingeführet/ vnd gepriesen hat Matth. c. 21. v. 8. Auch die drey Tausent so durch die erste Predig deß H Petri zu Hierusalem bekehret/ vnd getaufft worden. Act. c 2. v. 41. Vnd die fünff Tausent durch die andere Predig Act. c. 4 v. 4. vnd dergleichen viel waren die nicht Juden? vnd Glieder der Synagog? haben doch Christum theils vor/ theils bey seiner Geburt/ oder in seiner Kindheit/ oder bey seinem leben; vnd geschwind nach seiner Auffersthung/ oder Himmelfahrt erkennt/ auffgenommen/ gepredigt/ vnd in aller Welt verkündiget. Es hat dan bey weitem nicht die gantze Synagoga an Christo geirret: sintemahl so viel Tausent Juden/ vnd vnder denen solche grosse/ vnd H Propheten/ vornehme Priester vnd Fürsten der Synagoga an ihnen geglaubt; vnd durch ihren Glauben auß der alten vnd wahren Synagoga ein Anfang der newen Kirchen Christi worden seynd. Daß aber Caiphas/ vnd andere Feinden deß Herrn geirret haben/ vnd an ihn nicht geglaubet/ wie sie/ krafft der H Schrifft/ vnd seiner mit Wunderwercken bekräfftigten Göttlichen Lehr hätten müssen thun/ damit die gantze alte Synagoga in die newe Christliche Kirch verwandelt würde: das ist nicht gnug/ damit man zugebe/ daß die gantze Synagoga an Christo geirret habe; sondern billich soll man sagen/ solche Vnglaubige

Wie/ vnd wie offt ist die Kirch geändert worden.

gläubige/ vnd ihre Nachfolger die heutige Juden/ seyen durch ihren Vnglauben von der wahren Synagoga abtrunnig worden/ wie auch heutiges Tags viel vngläubige Christen von der wahren Kirch Christi abtrunnig werden/ da sie auß der H. Schrifft nur glauben was sie wollen; das übrig deß Glaubens/ vnd der Schrifft aber verachten/ vnd verwerffen nach ihrem gedüncken/ vmb welche niemand billich sagen kan/ die Kirch habe geirret/ oder könte irren; sintemahlen sie solcher Leuth Irthumb nie hat gut geheissen/ vnd auch nie wird gut heissen. Vnd also bleibt die vorgeworffene Einrede gar krafftloß/ vnd gar nichtig.

§. 4.

Schluß deß 2. Articuls.

DIeweil aber also/ daß die H. Schrifft so außtrücklich vnd kräfftig bezeugt/ Christus habe seine Kirch als ein vnverborgene Statt auff dem Berg/ ein immer sich darliches vnd leuchtendes Liecht auff den Leuchter/ eine vnverrückliche/ vnüberwindliche/ vnd vnfehlbare Säule vnd Grundfeste der Göttlichen Warheit gestifftet/ auch dieselbige durch seinen/ vnd deß H. Geists beharrlichen beystand/ von ihrem Anfang/ biß zum Ende der Welt in aller Warheit dermassen gewiß befestiget/ daß man/ ohne erschröcklie-

che Gotteslästerung/ weder darwider sprechen/noch daran zweifeln kan; wie dort eben §. 2. außführlich bewiesen stehet. Und hingegen aber unsere Widersager nicht einen einzigen Spruch der H. Schrifft einzubringen finden/damit sie einiges wegs beweisen/ daß die Kirch oder geirret habe / oder aber hinführo irren könte; so schließ ich unfehlbarlich darauß

Die Kirch Christi stehet noch jtzt/ wie er sie gestifftet hat.

1. Es müsse dann nohtwendiglich dieselbige Kirch/so Christus vor sechszehen hundert Jahren/ vnd mehr/gestifftet/ unverändert/ vnd eben sichtbahr / unverborgen/ unüberwindlich/ vnd unfehlbar biß auff heutigen Tag in der Welt zufinden seyn/vnd in derselbigen die wahre Göttliche Lehr/ sampt dem wahren Glauben/Gesätz/ Opffer/ vnd Sacramenten/ welche sie von Christo empfangen hat/ unverfälscht/ vnd unverkehrt seyn geblieben/ vnd hinführo biß ans End der Welt verharren/wie sie im Anfang seynd gewesen.

Wider dieselbige ist keine Warheit.

2. Schliesse ich für gewiß/es sey unmöglich/ daß einige Creatur (vnd wäre es auch ein Engel vom Himmel) einige Warheit wider die allgemeine Lehr der Kirchen Christi vorbringen könne: sonsten müste gewißlich falsch vnd betrieglich seyn die Verheissung deß Heylands/ so er seiner Kirchen gethan/ Joann. c. 16. v. 13. Wan aber der Geist der Warheit kommen wird/ derselbi-

selbige wird euch lehren alle Warheit. Dan/ wie könte solches wahr seyn/ wan er seiner Kirchen einige Warheit verborgen hielte/ vnd thäte dieselbige einem andern wider die Kirch offenbahren? das wäre ja nicht alle Warheit der Kirchen/ laut Verheissung/ eingeben. Vnd dahero folget auch unfehlbarlich/ daß alle eingeführte Lehr/ so die Kirch Christi nicht für eine vom H. Geist eingegebene Warheit erkennt/ vnd annimbt/ ohne zweiffel als eine verkehrte Lehr/ vnd betriegliche Unwarheit von allen wahren Christen zuverstossen/ vnd als ein Eingebung deß höllischen Geistes zuverfluchen sey. Weiter vnd zum

3 Schliesse ich: Martinus Lutherus/ Joannes Calvinus/ vnd dergleichen Lehrer/ (die da gesagt haben/ es habe die Kirch auff etliche hundert Jahren geirret/ sey auch verborgen/ vnd unsichtbar gewesen/ biß sie von ihnen widerfunden/ reformirt/ vnd verbessert worden) habens wider das außtrückliches geschriebenes Wort deß Herrn geredt/ erlogen/ vnd gelästert. Luthers vnd Calvin haben wider die Schrifft geredt.

4. Schliesse ich noch weiter: Weilen dan die Kirch in ihrer Lehr vnd Glauben nicht kan irren/ vnd weil ihre Lehr die eigentliche Lehr deß Heylands/ vnd deß H. Geistes ist/ welche Lehr nicht kan verkehrt seyn/ so ist unmöglich/ daß die Kirch an solcher ihrer Lehr vnd Glauben weder reformirt/ oder verbessert werde; dan da gar kein Irthumb Die Kirch Christi kan nicht reformirt werden.

vnd kein Vngestalt kan seyn/ da kan auch keine Reformation oder Verbesserung statt haben; kan aber die wahre Kirch Christi nit reformirt werden/ oder heissen; so bleiben unwidersprechlich die jetzige Religionen/ so sich für reformirt außgeben/ durch ihre eigene Bekantnuß überwiesen/ daß sie die wahre Kirch Christi nicht seyn; dann in dem sie mit einer Lehr vnd Glauben auffziehen/ welchen sie den reformirten Glauben/ vnd die reformirte Lehr/ das ist/ die newlich verbessert/ vnd auff newes gestaltet/ selbst nennen; bekennen sie mit klaren Worten/ sie haben die wahre Lehr Christi/ vnd seiner Kirchen nicht (welche nicht kan reformirt werden/ oder heissen) sonder eine newlich verkehrte vnd verfäschte Lehr wider die wahre/ vhralte/ unfehlbahre/ unreformirliche/ vnd unverbesserliche Lehr Christi/ vnd seiner Kirchen/ auffgebracht.

Dieser Articul vergleichet alle streitbarkeit.

5. Schliesse ich widerumb: Durch diesen eintzigen Articul solten billig alle Streitbarkeiten in Glaubens- vnd Religions-Sachen bey allen wahren Christen gnugsam resolvirt/ auffgelöst/ außgemustert/ vnd außgetilget bleiben, sintemahlen alles/ was die wahre Kirch Christi lehret/ vnd befilcht zu glauben/ (es sey dan geschrieben/ oder nicht) die unfehlbare Lehr/ vnd das eigentliches Wort deß Heylands/ vnd deß H. Geistes ist; welcher (wie oben erwiesen) durch die Kirch redt/ vnd lehret/ vnd kan anders nichts/ dan die

die Göttliche Warheit reden/ oder lehren/ an welcher kein Streit/ noch zweiffel zu machen ist.

6. Wer in allen Glaubens-Sachen/ diesen Trost will haben/ daß er nicht irre/ sonder in der Warheit wandele/ und das eben so gewiß/ als wann er allezeit/ und in allen Dingen Christum selbst zum Lehrmeister/ und zum Wegweiser an der Hand hätte/ der habe nur zu suchen/ und zu forschen/ welche under allen jetzigen Religionen/ oder Glaubens-Meynungen die wahre unfehlbare Kirch Jesu Christi seye/ und derselbigen Lehr in allen Stücken zu halten. Welchen Trost gewißlich nie verhoffen mögen die jenige/ die da sagen/ ihre Kirch kan im Glauben/ und in Religions-Sachen irren/ oder abnehmen; dann entweder folgen sie solcher ihrer fehlbahren Kirchen und halten in allen Dingen mit ihr/ oder aber nicht; halten sie mit ihr/ so lassen uns setzen daß die Kirch würcklich irre/ die H. Schrifft verlasse/ und gar abgöttisch werde/ wie sie sprechen/ daß es geschehen kan; gehen sie dann nicht mit solcher irrender Kirchen unvermeidlich auch in den Irthum/ und in die Abgötterey hinein? oder gesetzt/ daß sie solcher ihrer Kirchen nicht folgen; wer wird sie alsdann versicheren/ daß sie in ihrem absonderlichen Weg und Meynung nicht irregehen? oder die Schrifft nicht verlassen/ wie sie sprechen/ daß die gantze Kirch kan thun/ oder daß sie würcklich schon vor vil

Und versichert die Glaubigen.

Die Widersager stehen allezeit in Unsicherheit.

hundert Jahren gethan habe? gewißlich werden sie nie keine Vrsach einbringen/ warumb ein jeder in seinem absonderlichen Geist/ vnd Weg sicherer seye/ als die gantze Kirch/ so nach ihrer Meynung irren/ vnd vergehen kan.

3. Articul.

Zur Seeligkeit ist vonnöthen in der wahren Kirchen Christi leben vnd sterben.

§. 1.

Beweisung deß Articuls

Wer die Kirch nit hört/ wird gehalten für ein Heyd.

DJesen dritten Grund-Articul beweisen wir durch die H. Schrifft 1. also: Matth. c. 18. v. 17. spricht der Herr von dem/ der im Gehorsam der Kirchen nicht bleibt: Höret er die Kirch nit / so halte ihn als einen Heyden / vnd Publican. Nun bezeugt das H. Evangelium/ daß Heyden vnd Publicanen/ so fern sie Heyden vnd Publicanen bleiben/ unvermeidlich verlohren gehen; dan Heyden haben weder Tauff noch Glauben/ Publicanen aber seynd grosse vnd grobe Sünder.

Wie ein Rebe vom Weinstock abgerissen.

2. Bey dem H. Joanne c. 15. v. 5. vergleichet der Heyland sich vnd seine Kirch mit einem Weinstock / die Christen aber mit den Reben.

Reben desselbigen / vnd spricht also: Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben. Vnd v. 6. setzt er gleich darzu: Wer in mir nicht bleibt / der wird hinauß geworffen wie ein Rebe / vnd wird verdörren / vnd sie werden ihn auffsamlen / vnd ins Fewr werffen / vnd wird verbrennen. Vnd v. 4. Gleich wie ein Rebe von ihr selbst nicht kan Frucht tragen / sie bleibe dan an dem Weinstock; also auch ihr nicht / ihr bleibet dan in mir. Ein jeglicher Baum aber / der nicht gute Früchten bringet / spricht der Heyland bey Matth. c. 7. v. 19. wird abgehawen / vnd ins Fewr geworffen werden.

Daß aber Christus an dem angezogenen Orth Joann. c. 15 von seiner Kirchen / vnd von ihm selbsten / als vom Haupt der Kirchen rede / wie auch von denen / welche in der Kirchen als Glieder in ihrem Leib nicht bleiben / bezeugt der grosse Kirchenlehrer Augustinus Tract 80. in Joann. mit folgenden Worten also: Der Orth deß Evangeliums meine Brüder / da sich der Herr einen Weinstock / vnd seine Jünger Weinreben nennet / ist so viel gesagt / daß er

das Haupt der Kirchen sey/ wir aber die Glieder.

Wie ein verlohrenes Schaaff.

3. Bey demselbigen/ Joann. c. 10. v. 16. vergleichet Christus seine Kirch mit einem Schaafstall/ vnd spricht also: Es wird ein Schaafstall werden/ wan aber ein Schaaff im Stall/ vnd bey der Herden nicht bleibt/ gehet es gemeiniglich dem Wolff heim; Also auch der Mensch/ welcher in der Kirchen Gemeinschafft nit ist/ oder nit verharret.

4. In dem 1 Cor. c. 12. v. 12 13. vnd 27 nennet der H. Geist seine Kirch einen Leib Christi/ die Glaubigen aber Glieder desselbigen Leibs. Ihr seyd der Leib Christi/ vnd

Wie ein abgeschnittenes Glied.

Glieder vndereinander spricht er. Es ist aber gewiß daß das Glied/ so am Leib nicht bleibt/ kein Leben an ihm kan haben/ sonder muß verfaulen/ vnd vergehen.

Neben dem ist diese die gemeine Lehr der H. Väter/ Kirchenlehrer/ vnd Concilien gewesen. Der H. Augustinus spricht de fide ad Petr. Ohne Gemeinschafft der allgemeinen Kirchen/ kan keinem weder Tauff/ noch Werck der Barmhertzigkeit etwas helffen. Sine Ecclesiæ Catholicæ societate, nec alicui Baptismus prodesse potest, nec opera misericordiæ.

§. 2.

§. 2.

Beschluß deß Articuls.

So kan er dan nicht selig werden.

DAnnenhero schließ ich diesen Articul also: Wird der Mensch/ der die Kirch nicht hört/ vnd sich mit deroselbigen/ vnd in deroselbigen nicht haltet/ oder wider dieselbige etwas halten/ oder lehren thut/ von Christo dem Herrn für ein faules Glied/ für ein verlohrnes Schaaff/ für einen unfruchtbahren Baum/ vnd ein dörre/ zum Fewr verordnete Weinrebe/ ja gar für ein Heyd/ vnd Publican gehalten: so erscheinet klar/ als wie die Sonn/ daß zur Seligkeit vonnöthen sey in der Kirchen Christi seyn/ leben/ vnd sterben/ dieselbige hören/ vnd in selbiger als ein Glied an seinem Leib/ ein Rebe an ihrem Weinstock/ vnd ein Schaaff bey seiner Herd verbleiben/ vnd verharren. Auß welchem auch leichtlich zu erachten/ was von Martino Luthero/ vnd Joanne Calvino zu halten seyn gewesen/ da ein jeder seine sonderbahre/ vermeinte Reformation/ oder Verbesserung der Catholischen Lehr/ wider die gantze allgemeine Christliche Kirch anhuben zu predigen/ vnd auß zuschreyen; vnd ob sie damahls nicht gleich als Heyden/ vnd Publicanen zu halten seyen gewesen.

4. Articul.

In der wahren Kirchen Christi zu leben/ vnd selig zu sterben/ ist vonnöthen/ daß man nicht nur einen/ oder etliche/ sonder gar alle/ durch die Kirch vorgetragene Articul glaube/ vnd alle ihre Gebott annehme.

§. 1.

Beweiß deß Articuls.

Klar vnd kräfftig beweiset diesen 4. Grund Articul

1. Christus selber im H. Evangelio Matt. c. 18. v. 17. da er also spricht: Hört er die Kirch aber nicht/ so halte ihn für einen Heyden/ vnd Publican. Dan einmahl ist gewiß/ daß der jenige/ der auch in einem Articul/ oder Lehrstück der Kirchen widerstrebt/ in demselbigen Articul die Kirch nicht höret/ vnd dahero muß man dan auch nothwendiglich sagen/ er solle gehalten werden als ein Heyd vnd Publican/ nit aber als ein wahres Schaaff/ so die Stimm seines Hirten höret, dan mit Warheit kan vnd muß man von einem solchen sagen: Er hört die Kirch nicht. Ist er aber/ vnd bleibt also ein Heyd vnd Publican/ so ist er schon im vorigen dritten Articul überwiesen/ daß er warhafftig

Wer der Kirchen widersagt/ auch in einem Articul/ wird gehalten wie ein Heyd.

hafftig mit Heyden vnd Publicanen ewiglich verlohren gehe.

2. Spricht der H. Geist im Sendschreiben Jacobi c. 2. v. 10. diese außtrückliche Wort: Da aber jemand das gantze Gesätz halten würde / vnd in einem übertretten/ der ist an allen Stücken schüldig worden. Nimbstu dan an vnd glaubst entweder einen oder mehr Articuln / ja gar alle/so dir durch die Kirch zu glauben/ vnd zu halten vorgetragen/ vnd gebotten werden/ verwirffest aber einen eintzigen den du nicht wilst glauben/ so bist du vor GOtt ebē so schüldig/als ob hättestu die übrige alle gar verworffen/ vnd thätest gar nichts glauben: wer aber nichts glaubt/ was kan dem zu seiner Seligkeit beförderlich seyn? es stehet ja geschrieben Joann. c. 3. v. 18. Wer aber nicht glaubt/ der ist schon gericht. Ist schüldig in allen.

3. Lesen wir im Sendschreiben Pauli an die Römer c. 16. v. 17. 18. Ich bitte euch aber liebe Brüder/daß ihr ein auffmercken habt auff die jenigen/ welche Uneinigkeit vnd ärgernüß anrichten/ neben der Lehr/so ihr gelernet habt/ vnd weichet von denselbigen / dan solche Leuth dienen nicht Christo vnserm Herrn Dienen sie aber Christo dem Herren Vnd dienet Christo nicht.

ren nicht / und haltens nicht mit ihm / so seynd sie ohn zweiffel wider Christum; dan also spricht er Luc. c. 11. v. 23. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / wer aber wider Christum ist / und bleibt / dem ist Christus gewißlich auch zuwider: wem aber auch Christus zuwider ist biß in den Todt / gedencke einer was der an der Seeligkeit zu hoffen habe.

sonder ist verstuckt.

4. Lesen wir auch bey Paulo an die Galater c. 1. v. 8. Wan schon wir / oder ein Engel vom Himmel euch einanders predigen würde ausser dem / das wir euch gepredigt haben / der soll verflucht seyn. Deßgleichen findt man auch geschrieben bey Joan. in seinem 2. Sendschreiben v. 9. 10. und heisset mit klaren (Worten zu reden) wer nur einen einzigen Articul deß allgemeinen Glaubens / oder Lehr / so die Kirch haltet / mit wissentlicher Lehr verwerffen thut / der sey gewiß / daß er von Gott werde verstossen / und in Ewigkeit verdampt werden.

dieser ist ein ausdrücklich geschriebener Glaubens Articul.

5. Endlich ist dieser ein ausdrücklicher Articul / deß Christlichen Glaubens / und der erst in der Glaubens-Summen / so der H. Athanasius geschrieben / und gemeinlich (wie ebenmässig in der Vorrede angedeutet) auch von unseren Widersageren für eine Glaubens Summa gehalten wird / wie die jenige

jenige / welche von den H. Apostelen herrühret. Also nemlich laut der erste Articul bey dem H. Athanasio: Wer seelig werden willt / dem ist vor allem vonnöthen daß er den Catholischen Glauben halte, wer aber denselbigen nicht ganz vnd vnzertrenlich haltet / der wird gewiß in Ewigkeit verlohren gehen. Was kan außtrücklicher gesagt werden?

§. 2.

Was hierauß zu schliessen.

HIerauß hat dan mein Christlicher Leser zu schliessen.

Einen Gott glauben ist zur Seligkeit nicht gnug.

1. Daß es einem Christen zur Seligkeit nicht gnug seye / daß er einen wahren Gott bekenne vnd glaube: dan das glauben auch die ungetauffte Juden vnd Türcken; ja die Höllische Teuffel: dan also bezeugt es der H. Geist Jacob. c. 2. v. 19. da er also spricht: du glaubest daß ein GOtt sey / daran thustu wohl / die Teuffel glaubens auch / vnd erzitteren / mit solchem Glauben aber wird kein Jud / kein Türck / noch Teuffel seelig werden.

vnderschiedliche Personen auch nicht.

2. Ist auch nicht gnug / daß man darneben die vnterschiedliche Personen der H. Dreyfältigkeit bekenne; dan eben dasselbig bekennen auch die Teuffel / sintemahlen wir beym

beym heyligen Luc. c 4. v. 41. also lesen: Es fuhren aber die Teuffel von vielen auß/ rieffen vnd sprachen: du bist der Sohn Gottes.

Einen Erlöser auch nicht.

5. Ist auch nit gnug daß man Christum den Erlöser bekenne vnd glaube: dann neben dem daß solches auch die Teuffel bekennen/ wie da selbsten bezeugt der H. Luc. mit diesen Worten, dan sie wußten daß er Christus wäre. Es haben alle solche Articulen geglaubt/ vnd bekent auch die alte Ketzer/ welche doch von den H. Apostelen deß Herren/ als abtrünnige vnd meineydige Christen verstossen/ vnd verflucht seynd worden/ wie da außtrücklich bezeugt der H. Geist in der Offenbahrung Joannis c. 2. v. 14 15. da er den Bischoff zu Pergamo straffte/ weil er die Nicolaiten düldete/ vnd spricht: Ich hab wider dich etwas/ daß du daselbst etliche hast/ welche die Lehr deß Balaams halten: der Balac lehrte ein Aergernüß anzurichten den Kinderen Israel/ nemlich zu fressen vnd Hurerey zu treiben; also hast du auch etliche so die Lehr der Nicolaiten halten. Vnd v. 6. da er den von Epheso lobet/ vnd spricht: dieß hastu aber/ da du die Thaten der Nicolaiten hassest/ die ich auch hasse.

Die erste Ketzer glaubten solches alles.

Es

Es müssen aber unsere Widersager auch mit uns bekennen / solche abtrinnige Christen / deren Lehr und Werck der H. Geist gehasset und verstossen hat / (ob wohl sie einen Gott Vatter / Sohn / und H. Geist / wie auch einen Erlöser Christum bekent haben) seyen doch mit solchem Glauben / als Ketzer und Mißglaubige verstossen / und verflucht worden / weil sie nicht alles geglaubt haben / was ein wahrer Catholischer Christ zu glauben und zu halten schüldig ist.

Und seynd gleichwohl von Gott / und von der Kirchen verflucht worden.

Derowegen folget dan auch weiter / es helffe keinem kein Glaub / und sey wahrhafftiglich kein Glaub / als ein wahrer Christlicher Glaub zu halten / er begreiffe dan / und bekenne gar alle Glaubens Puncten / so die wahre unfehlbare Kirch Christi lehret / und gebietet zu glauben, also / daß wan einer auch einen eintzigen Articul außschliesset / und mißglaubet / so habe er keinen rechten wahren und Göttlichen Glauben / sonder allein eine Menschliche Meinung und Vermuthmassung / so zur Seeligkeit nicht helffen kan. Wie auch Gott selbst wahrhafftig nicht ein wahrer Gott wäre / wan ihm an seinen Göttlichen Vollkommenheiten / auch eine eintzige abgienge / oder ermangelte.

Neben dem wahren gewißlich die alte Ketzer Arianer / Manichäer / Macedonianer / Nestorianer / Donatisten / Novatianer / Eutychianer / Pelagianer / und dergleichen mehr in der Wahrheit alle getäuffte

Wie auch alle andere Abtrinnige.

täuffte Christen/bekanten auch meistentheils viel glaubens Articulen; so die Kirch Christi glaubet vnd bekennet. Sie glaubten einen Gott/ drey Personen/ Christum einen Erlöser/ das ewige Leben/ den ewigen Todt/ etliche Sacramenten/ vnd so fort: weilen sie aber an etlichen Articulen mißgläubig waren/ so seynd sie von der allgemeinen wahren Kirch Christi/ vnd von allen H. Vätteren/ vnd Kirchenlehrern/ auch in den ersten fünff hundert Jahren der Christenheit/ als abtrunnige/ vnd vom H. Geist verfluchte Ketzer oder meineydige Christen verstossen worden: wie sie auch von vnseren Widersageren selbsten biß auff den heutigen Tag für keine wahre Glieder der Kirchen Christi können gehalten vnd erkent werden/ es sey dan/ daß sie wider die Glaubens-Summa deß H. Concilij Nicæni vnd Athanasij, das ist wider den Glauben/ den sie selbst bekennen/ vnd gar wider die gantze Kirch der ersten fünff hundert Jahren außrücklich reden vnd streiten/ vnd also kalt vnd warm auß einem Mund blassen wollen. Bleibt dan dabey/ daß/ wer ein wahres Kind/ vnd Glied der Kirchen Christi leben vnd selig sterben will/ muß nicht allein/ einen oder etliche Articulen deß Glaubens halten/ sonder alle vnd jede Hauptstück vnd Articulen bekennen/ so dieselbige wahre Kirch Christi zu glauben vnd zu halten vorträgt/ vnd gebietet.

§. 3.

§. 3.

Antwort auff die Frag / warumb der Glaub allein nicht seelig mache.

WAn nun jemand fragt / wie da zu verstehen seyen die Wort deß H Joann. c. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebohrenen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sonder das ewige Leben haben: will daß nicht bedeuten / es sey zur Seligkeit gnug an Christum glauben? So antworten wir wan das gnug wäre / so wäre nicht vonnöhten an Gott den H. Geist glauben / weder ein heylige allgemeine Kirch / noch ein Auffersthung deß Fleisches / oder ein ewiges Leben / oder ein Höll / einige Sacramenten / vnd deßgleichen nichts / dan ich könte ohne solches alles / glauben daß Christus Gottes Sohn vnd Erlöser der Welt seye / vnd also seelig werden. Weil aber solche närrische Reden nicht mögen gehalten werden; so antworte ich weiter die angezogene Wort Joannis / wie auch die Wort deß H. Marci. c. 16. v. 16. Wer glaubt vnd getaufft wird / der wird selig werden: vnd dergleichen mehr können anderß nicht verstanden werden / dan

von

von einem allgemeinen Glauben / der alle Articul deß wahren Christlichen Glaubens / so GOtt durch seine Kirch zu glauben vorträgt / ohne außnahm verfasset / vnd festiglich glaubet. Vndzwar sepen die Wort also zu verstehen / daß ein solcher Gläubiger seelig werde / wan er neben dem Glauben / auch die Lieb / die Hoffnung / die gute Werck / haltung der Gebotten / vnd das übrig darzu hat. Sonsten ist gewiß / daß auch der allerbesser / vnd vollkomnester Glaub allein zu erhaltung der Seeligkeit / nicht gnug ist. oder müste vns der H. Geist (welches doch vnmöglich ist) mit vnwarheit berichtet haben: sintemahlen er durch den H. Jacob. c. 2. v. 14. außrücklich also spricht: Was hilffts meine Brüder / so jemand sagt: er habe den Glauben / vnd hat doch die Werck nicht / kan ihn auch der Glaub selig machen? vnd v. 17. der Glaub wan er die Werck nicht hat / ist in ihm selbst Todt. vnd v. 24. So sehet ihr nun / daß der Mensch auß den Wercken gerecht wird / vnd nicht auß dem Glauben allein. Vnd durch den H. Paulum; mit diesen klaren Worten 1. Cor. c. 13. v. 2. vnnd hette ich auch allen Glau-

Der Glaub ohne Lieb / vnd gute Werck hilfft nich.

Glauben/ also daß ich Berg versetzte/ hätte aber die Liebe nicht/ so bin ich nichts.

Wohl zu mercken daß er sagt: allen Glauben: das ist; wan ich allen den Glauben hätte/ den alle H. Apostel/ vnd Jünger deß Herren gehabt haben; auch alle H. Martyrer/ vnd Bechtiger/ ja alle Menschen/ vnd Engel; so müste ich gleichwohl bekennen/ ich wäre vor Gott nichts/ vnd hätte keine Seligkeit zu verhoffen/ so fern ich dazu auch die Lieb/ vnd das übrig nicht habe. Dasselbig bezeugt der Königliche Prophet in Psalmo 61. v. 13. mit diesen Worten: Du bezahlest einem jeglichen/ wie ers mit seinen Wercken verdienet hat/ vnd der Sohn Gottes selber Matth. c. 16. v. 27. mit diesen: der Sohn deß Menschen wird kommen in der Herrligkeit seines Vatters mit seinen Engeln/ vnd alsdan wird er vergelten einem jeglichen nach seinen Wercken. Wan dan der Glaub allein könte selig machen/ so müsten gewißlich alle solche Göttliche Wort falsch/ vnd betrüglich seyn. Wie auch ebenmäßig was der Heyland Christus Matth. c. 5. v. 2. von den acht Seeligkeiten/ vnd den zehen Gebotten Spricht: vnd c. 25. von dem letzten Vrtheil/ so er über die Fromme/ vnd

die Wercke seynd zur Seligkeit nötig.

über die Gottlosen am jüngsten Tag wird außsprechen. Item c. 19 v. 17. da er zu einem Jüngling sprach: wiltu aber zum Leben eingehen / so halte die Gebott. Item was auch geschrieben stehet Rom. c. 2. v. 6. 7. 8. vnd im 2. Cor. c. 11. v. 15. Colos. c. 1. v. 10. vnd im 1. Timot. c. 6. v. 18 vnd im 2. Timot. c. 4 v. 14. Jac. c. 1. v. 25 vnd im 2. Petr. c. 1. v. 10. Apocal. c. 2. v. 23. c. 14. v. 13. c. 18. v. 6 c. 20. v 12. 13. c. 22. v. 12. vnd anderstwo weitläuffiger.

Der wahre Glaub kan ohne die Werck wohl bestehen.

Villeicht werden vnsere Widersager antworten / wie sie pflegen / wan sie so weit getrieben werden / der wahre Glaub sey ohne Lieb vnd gute Werck nie. wir aber sagen hingegen: wan solches wäre / so müste man auß ihrer Lehr schliessen / daß gar kein Mensch auff Erden den wahren Glauben hätte: dan der Heyland bezeucht / die wahre Lieb Gottes sey ohne haltung der Gebotten nicht möglich: sintemahlen er Joan. c. 14. v. 21. also spricht: wer mein Gebott hat / vnd hält sie / der ist / der mich liebet / vnd v. 23. so mich jemand liebet / der wird mein Wort halten; Also ist dan Gott lieben / vnd sein Gebott halten / ein Ding. Nun lehren vnsere Widersager: niemand kan die Gebott halten; kan aber niemand die Gebott halten; so kan auch niemand Gott lieben / laut Christi Lehr; die da beweiset / daß Gott lieben / vnd sein Gebott halten ein ding seye.

Kan

Kan aber niemand Gott lieben / so kan auch niemand den rechten Glauben haben / dan der kan ohne Liebe nicht seyn / laut der Widersageren Lehr; vnd darauß muß man vnfehlbar lich schliessen / daß dan niemand kan selig werden: dan ohne den Glauben / ist vnmöglich GOtt gefallen / Spricht Paulus Hebr. c. 11. v. 6. vnd wer nicht glaubt / der ist schon gericht. Joan. c. 3. v. 18 vnd wer nicht glaubt / wird verdampt. Marc. 16. v. 16.

Wollen sie dan so weit nicht kommen / vnd sich selbsten mit sampt der gantzen Welt / durch ihre verkehrte Lehr nicht verdammen / so müssen sie nothwendig ich bekennen / daß der wahre Glaub / ohne Lieb / vnd gute Werck wohl bestehen kan / wie er auch würcklich in den Sündhafften Christen bestehet / welche in groben Sünden wider das Gebott gerahten seynd; durch welche sie zwar die heyligmachende Gnad / die Lieb / vnd andere Gaben verlohren / aber den Glauben nicht verläugnet / noch verwürcket haben. Ein solcher Glaub aber / weil er ohne Gnad / Lieb / gute Werck / vnd andere vbernatürliche Gaben / den Menschen nicht kan gerecht / vnd deß übernatürlichen Lebens habhafft machen / wird vom H. Geist / wie gesagt / ein Todter Glaub genent / welcher alleln niemand selig machet.

Vnd bestehet würcklich in vielen groben Sünden.

Neben dem ist ein solcher Glaub unserer Widersager / dem die Lieb vnd gute Werck nothwendig angehefftet seyen / ihrer Lutherischen oder Calvinischen Lehr nach / allerdings vnmöglich: dan Lutherus zwar spricht außtrücklich in seinem Buch de Votis Monasticis, oder von den Clösterlichen Gelübden also: opus bonum non potest doceri, nisi lædas fidem, cum fides & opera in re justificationis, extreme adversentur: ita fit ut doctrina operum necessario sit doctrina dæmoniorum, & discessio à fide. Das ist: die gute Werck kanstu nicht lehren / oder zur Seeligkeit nötig sprechen / du verletzest dan den Glauben / sintemahl der Glaub / vnd die Werck / was die Gerechtmachung anlanget / gar einander zuwider seynd. Also ist dan die Lehr der guten Wercken / nothwendig eine Lehr der Teuffelen / vnd ein Abfall vom Glauben. Calvinus aber / l. 2. Instit: c. 11 §. 13. also: Cum justitia fidei nullo modo sociari posse operum justitiam, neque solum opera quæ fiunt solis naturæ viribus, sed omnia alia quovis ornen-

örnentur titulo, excludi per justitiam fidei. Mit der Gerechtigkeit deß Glaubens kan keinerley weiß die Gerechtigkeit der guten Wercken zusammen gefügt werden; vnd nicht allein die Werck so durch die natürliche Kräfften allein geschehen / sonderen auch alle andere / wie sie auch nahmen mögen haben / werden durch die Gerechtigkeit deß Glaubens gar außgemustert. Dasselbig lehret Calvinus auch. l. 3. c. 15. §. 2. vnd c. 19 §. 2. 4 7. Dahero dan hell vnd klar erscheinet / was massen mit ihrer lutherischen / vnd Calvinischen lehr / der erdichter lutherisch / vnd Calvinischer Glaub / dem die gute Werck / vnd die Liebe nohtwendiglich angehefftet seyen / keinerley weiß bestehen kan.

Vnd so weit das erste Capitel / welches vnser guthertziger Leser mit allem fleiß verstehen vnd behertzigen solle / damit er die übrige folgende lehr mit mehrerem nutz überlesen vnd betrachten möge.

Das 2. Capitel.

Klare / vnd unwidersprechliche Demonstration, vnd Erweisung / welche die wahre Kirch Christi auff Erden seye.

JEtzt wird ohn Zweiffel unser Christlicher leser fragen wöllen / welche aber (under so vieler ley underschiedlichen Rotten / so sich heutiges Tags darfür auß geben) die wahre / allein unfehlbare / vnd allzeit sichtbare / seligmachende Kirch Christi hie auff Erden seye. Derowegen wird dan folgendes Capitel etliche unfehlbare Kennzeichen einbringen / bey welchen die H. Schrifft selbige Kirch Christi für gewiß zu erkennen gibt. Auß der H. Schrifft ist die wahre Kirch gar leichtlich zu erkennen / vnd also sprach zu seiner Zeit auch der H Augustinus / dessen Wort in seinem Buch de unitate Ecclesiæ also lautē: Inter nos & Donatistas quæstio est, ubi sit Ecclesia; utrum apud nos,

Die wahre Kirch Christi muß in der heiligen Schrifft gesucht werden.

an apud illos. Quid facturi sumus? in verbis nostris eam quæsituri? An verbis capitis sui Domini nostri Jesu Christi? Puto quòd in illius potiùs verbis eam quærere debemus, qui veritas est. Zwischen uns und den Donatisten ist die Frag: wo die Kirch seye/bey uns/ oder bey ihnen? was wollen wir aber thun? wollen wir dieselbige in unseren Worten suchen/ oder in den Worten ihres Haupts/unsers Herrn Jesu Christi? Ich vermeine billiger in seinen Worten/dan er ist die Warheit. Und im selbigen Buch weuer also: Sunt certè libri Dominici, quorum authoritati utrique consentimus, utrique credimus, utrique servimus, ibi quæramus Ecclesiam, ibi discutiamus causam nostram. Es seynd ja die Bücher deß Herrn/ deren Authorität/oder ansehen wir beyderseits beyfallen/beyderseits glauben; da last uns die Kirch suchen/ da werden wir die Auffl̈sung der Streitbarkeit finden. Die H. Schrifft nemblich gibt uns solche

Kennzeichen an die Hand/ daß/ wer selbige beobachten wird/ der kan die Kirch unfehlbarlich erkennen/ vnd von allen Rotten/ oder irrenden Seeten gar leichtlich/ vnd sicherlich underscheiden. Vnd zwar seynd der Zeichen in der Göttlichen Schrifft viel zufinden; weil aber diß nicht soll ein Buch/ sonder ein Büchlein werden/ will ich deren allein die fürnembste sieben in aller möglichen Kürtze vorbringen.

1. Artickul.

Etliche gewisse/ vnd gar unfehlbare Kennzeichen/ bey welchen man die wahre Kirch Christi erkennen/ vnd von allen irrenden Rotten underscheiden solle.

§. 1.

Das 1. Kennzeichen.

Ein sichtbarliches Haupt auff Erden.

Die Kirch muß auff Erden ein sichtbarliches Haupt haben.

DAs erste Zeichen finden wir in der H. Schrifft/ die wahre Kirch Christi solle jederzeit von ihrem Anbegin/ biß zum End der Welt ein sichtbarliches Haupt/ einen allgemeinen Hirten/ einen lebendigen Propheten/

ken/ vnd Statthalter Christi / deß unsichtbarlichen Hirten hie auff Erden haben. Deß sen haben wir viel unwidersprechliche Zeugnussen/ so wohl deß Heylands/ als deß H. Geistes im Evangelio vnd anderstwo. Dann

1. Hat Christus seinem Schaaffstall/ das ist/ seines damahls anfangenden / vnd hie auff Erden sichtbaren Kirchen einen solchen Hirten versprochen: Es wird ein Schaaffstall / vnd ein Hirt werden/ spricht der Heyland Joann. c. 10. v. 16.

2. Hat er darzu den H. Petrum verordnet/ vnd ihme die Schlüssel deß Reichs der Himmeln/ das ist/ die allerhöchste Anverwaltung zu regieren/ vnd zu weiden verheissen; vnd daß gleich wie nun die Zeit warkommen (laut deß H. Evangelii) daß seine Göttliche Person durch den Todt/ vnd Himmelfahrt hie auff Erden unsichtbar werden solte. Also lesen wir Matth. 16. v. 19. da er zu Petro sprach: Und dir will ich geben die Schlüssel deß Himmelreichs/ vnd was du binden wirst auff Erden/ das soll auch im Himmel gebunden seyn: vnd was du lösen wirst auff Erden/ das soll auch im Himmel gelöset seyn. An welchem Orth ohn Zweiffel durch die Schlüssel die allerhöchste Verwaltung/ Macht/ vnd jurisdiction die Kirch hie auff Erden zu regiren/ muß verstanden werden.

Dasselbig in ihr unfehlbar seyn.

3. Damit ein solcher Hirt in seiner Regierung nicht irren möchte/ hat Christus ihme die Beständigkeit / vnd unfehlbare Gewißheit im Glauben zu allen Zeiten verheissen/ Luc. c. 22. v. 32. da er bald nach solcher Anordnung zu Petro also sprach: Ich aber hab für dich gebetten / daß dein Glaub nicht abnehme.

4. Hat er auch in der That den H. Petrum zu einem solchen Hirten der Kirchen vorgestellt/ da er zu ihm sprach: Joann. c. 21. v. 15. Weide meine Lämmer: vnd v. 16. abermahl/ weide meine Lämmer: vnd zum dritten mahl v. 17. Weide meine Schaaff. Allwo die H. Väter/ vnd Kirchenlehrer/ durch die Lämmer vnd Schaaff die gantze Kirch/ vnd alle Christen/ auch hohe vnd nidrige Obrigkeit/ so gar auch die übrige Apostelen/ vnd Jünger deß Herrn allezeit verstanden/ vnd ungezweiffelt darfür gehalten haben/ dieselbige seyen eben so wohl dem H. Petro/ als wie sonsten die gemeine Glieder der gantzen Christenheit vndergeben worden. Dahero finden wir geschrieben/ daß der H. Petrus/ durch die andere Apostelen/ als ihr Oberer ist erkennt worden/ vnd daß er seine höchste Ampts-Verwaltung in der Regierung der Kirchen/ gleich nach der Himmelfahrt deß Herrn/ hat angefangen zu betretten; Dan Matthæus c. 10. v. 2. nennet ihn

Also hat Christus Petrum vorgestellt.

Der auch von den Jüngeren ist darfür angesehen worden.

thn under den Apostelen den Ersten / vnd spricht also: Die Nahmen aber der zwölff seynd diese: Der erste Simon, genant Petrus. Nun ist wohl gewiß / daß Petrus nicht der erste ware / weder dem Alter / noch dem Beruff nach; dan in beyden diesen ist ihm der H. Andreas vorgangen; so ist er dan der erst in der Würden eines allgemeinen Oberhirten / vnd Statthalters Christi; Vnd also nennet ihn auch Lucas. Actor. c. 1. v. 13. den Ersten / vnd bezeugt v. 15 Er habe als ein Oberer den andern angeordnet / waß massen man an statt deß Verräthers Judas / einen andern Apostel erwöhlen solte. Vnd c. 2. v. 14 nach empfangenem H. Geist sey er der erste gewesen / der da angefangen Christum in der Hauptstatt Jerusalem zu predigen / vnd durch die erste Predig drey Tausend / durch die andere aber fünff Tausend Mann bekehret habe c. 4. v. 8 Da er vnd Joannes gefangen waren / hat er als ein Oberhe-r ihre Apostolische Lehr / vnd Werck in dem hochprieſterlichen Rath der Juden verantwortet Cap. 5. v. 3 vnd 9. Hat er widerumb als ein höchster Gewalthaber den ehebrüchigen Ananiam vnd Saphiram sein Weib / wegen deß geistlichen Diebstals / mit dem Todt gestrafft Cap. 10. ward ihm auch offenbahrt / waß massen die Heyden auch zum Tauff / vnd zum Christenthumb solten auffgenommen werden. Cap.

Vnd hat das Ampt vertretten.

15. v. 7. Da die Apostelen über die Frag wegen der Beschneidung versamlet waren/ vnd Rath pflogten/ ob dieselbige bey den Christen solte gebraucht werden/ hat er der erst/ als ein Oberherr/ in dem Rath/ die Frag auffgelöset/ vnd mit nein beantwortet.

Wer diese vnd andere Schrifften mehr recht beherziget/ kan nicht in Abred stehen/ daß der H. Petrus im Anfang der Kirchen zu einem allgemeinen Statthalter Christi/ Oberhaupt/ vnd Hirten aller Christen auff Erden angesetzet/ vnd bestellt sey worden.

Ein sölches Haupt ist auch jetzt vnd allezeit nöthig.

Dannenhero argumentiren wir auff allenachfolgende Zeiten also: Hat gleich im Anfang der Kirchen ein sölcher Oberhirt/ wie gesagt/ über die angehende sichtbare Herde deß Herrn hie auff Erden sichtbarlich vorgestellt müssen werden/ damit die geschehene Verheissung deß Heylands Joann 10. v. 16. von einer Herden/ vnd einem Hirtem erfüllet würde; so folget ohne Widerredt/ daß auch jetzt/ vnd hinführo allezeit/ ein solcher allgemeiner Oberhirt über die behauffliche Herde hie auff Erden vonnöthen sey. Dann

1. Muß das einmahl gesprochenes Wort deß Herrn/ das ist/ der ewigen Warheit/ dem also wohl jetzt/ vnd zu allen Zeiten wahr seyn/ wie es auch im Anfang mit Warheit ist gesprochen worden: Himmel vnd Erd werden vergehen/ spricht der Heyland bey Matth. c. 24. v. 35. aber meine Wort

werden

werden nicht vergehen. Das Wort/ ein Ein Schaaffstall / Joann. c. 10. bleibt von einem unvergänglichen/ vnd allezeit sichtbarlichem Schaaffstall oder Kirchen/ biß zum End der Welt immer wahr/ wie dort oben im 1. Cap. im ersten/ vnd im 2. Art. erwiesen ist. Warumb solte dan auch das Wort/ vnd Ein Hirt/ von einem sichtbarlichen Oberhirten der gantzen sichtbarlichen Kirchen nicht gleicher Gestalt biß zum End der Welt verharren/ vnd wahr bleiben? Gewißlich müssen vnsere Widersager einige Reden einwenden / warumb das Wort deß Herrn von dem Hirten jetzt vergangen soll seyn/ vnd aber das ander/ so die Herde belanget/ nie vergehen / oder unwahr werden könte.

2. Daß dem also seyn muß/ weiset auch die rechte Vernunfft gnugsam klärlich auß. Dan auß deme/ daß der Herr im Anfang hat vonnöthen geachtet/ der geringen Anzahl seiner Schaaffeinen sichtbaren Hirten vnd Oberhaupt vorzustellen/ vnd zwar voll deß H. Geistes/ wie Petrus war/ vnd der auch im Glauben/ vnd Glaubens-Sachen nicht irren könte/ laut deß Herrn Verheissung/ so Petro geschehen/ vnd solches/ damit die Kirch allezeit in guter Ordnung/ in Einigkeit der Lehr/ vnd der Religion durch die allgemeine Regierung eines wohlweisen Haupts erhalten würde: wird keiner ein

verständiger Mensch seyn/ oder er wird leichtlich schliessen/ solches sey auch jetzt viel mehr vonnöthen/ weil der Schaaff unzahlbar viel mehr auff Erden seynd/ vnd viel mehr eines gleichmässig hocherleuchteten Oberhaupts vonnöthen haben/ der sie mit dem von Christo verheissenen Beystand deß H. Geistes also regiere/ daß er sie in keine Vneinigkeit der Lehr/ oder Religion gerathen lasse. Dan wer ist ein wohlweiser Haußvatter/ der an einem Orth/ vnd in einer Herden/ ein hundert Schaaff habe/ vnd gebe ihnen einen wohlerfahrnen/ vnd sorgfältigen Hirten/ selbige zu hüten/ vnd zu weiden: anderswo aber eine Herde von viel Tausend Schaaff/ so er ohne Hirten lauffen vnd weiden lasse? das thut ja kein Mensch nicht. Vnd solten wir vermuhten/ Christus die ewige Weißheit/ welche im Anfang den wenig Christen einen solchen Hirten hat vorgestellet/ wie Petrus war/ lasse jetzt die viel tausentmahl tausent Christen ohne Oberhirten glauben/ lehren/ oder halten/ was ein jeder glauben/ oder halten wolle? vnd insonderheit auch angesehen/ daß im Anfang die Schaaff/ vnd Lämmer/ oder die gemeine Christen/ so wohl als die heiligen Apostelen/ vnd geistliche Obrigkeit/ so gar reichlich mit dem H. Geist begabt/ vnd erfüllet waren/ daß ein jeder sich hier selbst hätte mögen regieren/ vnd ohne Gefahr deß Irthumbs erhalten: jetzt aber die Liebe/ vnd der Eiffer sehr in vns vermindert/ vnd deßwe-

Viel mehr als im Anfang der Kirchen.

deßwegen auch der sonderbarer Beystand desselbigen H. Geistes vielen Leuten insonderheit mehrentheils entzogen ist; weßwegen sie dan auch am allermeisten jetzt der wohlweisen Regierung eines guten Hirtens vonnöthen haben. Weiter vnd

3. Hat Christus über seine Kirch bey ihrem Anfang den H Petrum zu seinem sichtbarlichen Statthalter gesetzt/ weil er seine Kirch/ als ein geistliches Königreich hat auffgerichtet (wie er sie dan außtrücklich das Reich der Himmelen; das Reich Gottes; vnd sein Reich Matth 13. v. 41. cap. 21. v. 43. vnd an vielen anderen Stellen nennet) vnd hat dasselbig Königreich durch seinen sichtbarlichen Statthalter sichtbarlicher Weiß/ nach dem er leiblich/ vnd sichtbarlich gen Himmel auffgefahren war/ regiren/ vnd administriren wollen. Vnd zwar jetzt ist die Kirch ein viel gröſſer Königreich worden/ als es im Anfang war/ warumb solte ihr dan jetzt das Oberhaupt/ vnd der sichtbarlicher Statthalter deß Herrn abgesprochen werden? Die Kirch ist Christi Königreich.

4. Hat Christus seine Kirch hie auff Erden als einen sichtbarlichen Leib auß vielen sichtbarlichen Gliederen gebawet Dan also spricht der H. Geist im Sendschreiben an die Epheser c. 4. v. 4 vnd im 1. Cor. cap 12. v. 27 vnd anderswo in vielen Schrifften/ wie oben weiter vermeldet worden. Wie kan Vnd sein Leib.

aber

aber ein sichtbarlicher Leib ohne sichtbarliches Haupt hie auff Erden bestehen? Im Anfang/ da der Leib geringer / vnd die Glieder meistentheils viel besser beschaffen waren/ hats dannoch nicht können seyn; wie viel weniger dan jetzt/ weil der Leib so viel gröſſer ist/ vnd viel Glieder schwächer / vnd nohtürfftiger/ dan bey dem Anfang der Christenheit? Dahero befilcht der H. Geist/ Coloss. c. 2 v. 18. vnd 19. man solle sich nicht lassen verführen von denen/ welche mit dem Haupt nicht halten wöllen: Lasset euch von keinem Menschen seines gefallens verführen durch Demuth vnd Verehrung der Engeln/ der in Dingen wandelt/ die er nicht gesehen hat/ vnd ist ohn Ursach im Sinn seines Fleisches auffgeblasen / vnd hält das Haupt nicht / auß welchem der gantze Leib durch die gelembte vnd Verbindungen bedienet / vnd zusamen gefügt ist/ vnd zunimbt zur Verehrung Gottes. Endlich vnd

Also hat die Synagoga ihr Oberhaupt gehabt.

5. Hatte die alte Jüdische Synagoga/ oder Kirch deß alten Testaments jederzeit diß Privilegium/ daß ihr ein lebendiger/ vnd sichtbarer hoher Priester/ vnd Prophet vorstunde / durch welchen ihr der Göttlicher Will angekündiget ward. Nun hat Christus seine

seine Kirch der alten Synagoga in allen übrigen Dingen weit vorgezogen / vnd viel reichlicher begnadet. Wie solt er dan ihr dieses so fürtreffliches Privilegium / vnd Trost haben lassen abgehen? vnd sie hierin allein der Synagogæ nachgestellt? das ist nicht zu vermuthen. Vnd dahero bleibt dan gnugsam erwiesen / waß massen ein sichtbarliches Oberhaupt auff Erden / das erstes Kennzeichen der wahren Kirchen Christi seye.

§. 2.

Das ander Kennzeichen.

Die Einigkeit deß Glaubens vnd der Religion.

Die Kirch muß in ihrem Glauben vnd in ihrer Religion gleichförmig / vnd einig seyn.

DJeses ist das ander Kennzeichen der wahren Kirchen Christi hie auff Erden / daß dieselbige allezeit / vnd an allen Orthen / ein allgemeine Einigkeit / vnd Gleichförmigkeit in dem Hauptwesen ihrer Lehr / ihres Glaubens / vnd ihrer gantzen Religion muß halten: dan solches finden wir geschrieben / vnd bezeugt /

Solches beweiset die schrifft.

Zum ersten im 1. Cor. c. 1. v. 10. da der H. Geist zu seiner Kirchen also spricht: Ich bitte aber / liebe Brüder / durch den Nahmen vnsers Herren Jesu Christi / daß ihr alle miteinander einerley

ley Reden führet / vnd das vnter euch keine Trennungen seyen / sonder daß ihr vollkommen seyd in einem Sinn / vnd in einer Meinung. Vnd c. 12. v 25. da die Kirch außführlich mit einem Leib verglichen wird / vnd der H. Geist also mahnet, das im Leib keine spaltung sey / sondern die Glieder zugleich für einander sorg tragen. Eph. c. 4. v. 3. traget sorg dafür / die Einigkeit deß Geistes im Band deß Friedens zu halten. Vnd v. 4. es sey vnter euch ein Herr / ein Glaub / den ihr alle nembtlich halten sollet. An die Hebreer c. 13. v. 9. Last euch nicht verführen durch mancherley / vnd frembde Lehr. Im 2. Ioan. v. 6 dan diß ist das Gebott / daß ihr in denselbigen wandelt / wie ihr von anbeginn gehört habt. vnd v. 9 Ein jeglicher / der da übertritt / vnd nicht bleibt in der Lehr Christi / der hat Gott nicht. vnd v. 10. vnd 11 So jemand zu euch kombt / vnd bringt diese Lehr nicht / denselbigen nehmet nit ins Hauß / vnd grüsset ihn auch nit / dan wer ihn grüsset / der macht sich seiner böser Wercken theilhafftig.

Endlich

Endlich gehört auch hieher/ was geschrieben stehet. Ioan. c. 17. v. 11. 20 21. 22. Rom. c. 12. v. 16. c. 16. v. 17. 18. Galat. c. 1. v. 8. Philip. c. 2. v. 2. c. 3. v. 16. vnd anderswo sampt den eingeführten argumenten / mit welchen wir dortoben Cap. 1. Art. 1. §. 2. bewiesen/ was massen ein einige wahre Kirch Christi auff Erden zu erkennen sey. dan auß solchen allen/ vnd fast auß der gantzen Göttlichen Schrifft ist klärlich zu verstehen / was gestalt kein wahre Kirch Christi auff Erden kan seyn / da keine Einigkeit der Lehr / deß Glaubens/ vnd der Religion zu finden: auch wie ernstlich der H. Geist/ vnd Christus der Heyland alle Spaltung / vnd Vneinigkeit der Lehr/ vnd deß Glaubens von der wahren Kirchen außgeschlossen/ vnd verbannet wollen haben

Vnd die Glaubens Summa.

Zum 2 Beweißthumb dieses Kenzeichens haben wir den außtrücklichen Articul deß Glaubens/ den alle getauffte Christen bekennen müssen / vnd geschrieben stehet in der Nicæntschen Glaubens Bekäntnüß / ich glaub eine Kirch: dan was die Kirch am meisten eins macht / ist die Einigkeit der Lehr/ deß Glaubens / vnd der gantzen Religion: ohn welche Einigkeit die Kirch gewißlich nie kan eine Kirch seyn/ oder heissen/ wie auch oben gnugsam bewiesen / vnd bezeugt stehet.

Zum 3. ist diese die allgemeine/ vnd gar ein-

heilige

heilige Lehr aller H. Doctoren / vnd Kirchen-Lehrer / so von anfang der Christenheit / biß anhero nach einander gelehret vnd geschrieben haben: vnd zwar nicht allein eines jeden absonderlich / sondern auch in ihren allgemeinen Versamblungen / vnd Concilijs: da sie allgemeiniglich / vnd allezeit dasselbig geredt / vnd gehalten haben. In Ecclesia unam vocem esse oportet. Spricht der H. Joannes Chrysostomus (der im Jahr 419. nach Christi Gebuhrt gestorben ist) in der Kirchen soll ein Stimm seyn. Vnd der H. Gregorius l. 29. Moral. Sancta Ecclesia consistit unitate fidelium, sicut corpus unitate membrorum. Die heylige Kirch bestehet in der Einigkeit der Gläubigen / wie der Leib in der Einigkeit der Glieder.

Wie auch die heilige Vätter.

§. 5.

Das 3. Kennzeichen.

Die Heyligkeit der Lehr vnd deß Lebens.

DJeses ist nun widerumb ein gewisses Kennzeichen / bey welchem man die wahre Kirch Christi nach außweißung der Göttlichen Schrifft solle erkennen: daß sie muß heylig seyn / so in ihrer Lehr / als in ihren

ihren Sitten: dan was die Lehr anbelangt/ finden wir Matt. c 28. v 20. daß Christus seine Jünger in alle Welt zu bekehrung der Völcker außsendet/ daß er ihnen befilcht/ vnd spricht also: lehret sie haltē alles was ich euch gebotten habe. So muß dan die Lehr der Kirchen/ in dem heilig seyn/ daß sie lehre alles halten/ was Christus gebotten hat Von der Heyligkeit deß Lebens aber lesen wir 1. Matt. c. 5 daß Christus die von Moyse hergegebene zehen Gebott Gottes außführlich bekräfftiget/ vnd lehret wie dieselbige bey seiner Kirchen mit viel grösserer Vollkommenheit/ vnd Heyligkeit sollen gehalten werden/ als bey der alten Synagoga, vnd schliesset endlich mit diesen Worten v. 8. Derowegen sollt ihr vollkommen seyn/ wie auch ewer Himmlischer Vatter vollkommen ist. Vnd im 1. Pet. c. 1. v. 15. 16. Spricht der H. Geist zu der Kirchen: Nach dem Heyligen der euch beruffen hat/ solleт ihr auch heylig seyn: dan es stehet geschrieben: ihr solt heylig seyn/ weil ich heylig binn. Im 1. Thessal. c. 4. v. 3 dan diß ist der Will Gottes/ ewere Heiligung. Vnd v. 7. 8. dan Gott hat vns nicht beruffen zur Unreinigkeit/ sonder zur heiligung: derowegen wer diß verachtet/ der verachtet nicht

Beweiß durch die Heylige Schrifft.

nicht einen Menschen / sonder Gott der auch seinen H. Geist in vns gegeben hat. Vnd widerumb an die Epheser c. 5. v. 25. 26. 27. Wie Christus auch die Kirch geliebt hat / vnd sich selbst für sie gegeben / auff daß er sie heiligte / vnd reinigte durch das Wasserbadt im Wort deß Lebens / damit er ihm selbst eine heylige Kirch darstellete / die keinen Flecken noch Rünzel / oder etwas deßgleichen habe / sondern daß sie heylig vnd vnbefleckt sey.

Durch die Glaubens Summen.

2. Bekennen alle getaufftе Christen (auch vnsere Widersager) vnd müssen alle glauben / was die Apostolische vnd Nicæmische Glaubens-Summa / darauff wir getaufft seynd / verschreibt / eine heilige Kirch.

Durch die H. Väter vnd Concilia.

3. Haben dasselbig auch vom anfang hero alle H. Kirchenlehrer / vnd Doctoren jederzeit in ihren Conciliis, oder Versamlungen gehalten / vnd in ihren Büchern geschrieben. Vnd

4. Bekennt dasselbig auch Joannes Calvinus in seinem 4. Buch Instit. c. 1. vnd kans kein getaufftеr Christ nie läugnen / er verläugne dan das jenige / was er in seinem Tauff bekant / vnd verheissen hat zu glauben.

§. 4.

§. 4.

Das 4 Kennzeichen.

Die Allgemeinschafft.

DAs 4. Kennzeichen / ohn welches die wahre Kirch Christi nit kan seyn / ist / daß sie Catholisch / oder allgemein muß seyn; das ist / sie muß zu allen Orten / vnd bey allen Völckern der Welt / auch zu allen zeiten / sich finden lassen / vnd solches beweisen wir. Die Kirch muß allgemein seyn,

1. Durch das außtrückliche Wort deß Herren Matth. c. 28. v. 19. da er seine Jünger zu allen Völckern sendet vnd spricht: Darumb gehet hin / lehret alle Völcker / vnd täuffet sie im Nahmen deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß H. Geistes. Marci c. 16. v. 15. gehet hin in alle Welt vnd prediget das Evangelium allen Creaturen. Vnd Luc. 24. v. 47. Also ist geschrieben / vnd also muß Christus leyden vnd aufferstehen von den Todten am dritten Tag / vnd predigen lassen in seinem Nahmen Bueß / vnd vergebung der Sünden vnter allen Völckeren. In den Geschichten c. 1. v. 8. Vnd werdet meine Bewelß auß der H. Schrifft.

Zeu-

Zeugen seyn zu Jerusalem / vnd in gantz Judea / vnd Samaria/vnd biß an das End der Erden. Matt. c 24 v. 31. vnd er wird seine Engel senden mit den Posaunen / vnd mit grossem Schall / vnd sie werden seine Außerwöhlten von den vier Winden versamlen Vnd Rom c. 10. v. 18. da der H. Geist bezeugt / die Prediger deß H. Evangeliums seyen in alle Welt außgangen. Ihr Schall ist auß vns gangen in alle Land / vnd ihre Rede an der Welt Ende.

Ist es nun ein Gebott deß Herrn / daß die Prediger in alle Welt sollen außgehen / das H. Evangelium allen Völckeren predigen; vnd bezeugt der H. Geist / das sey schon geschehen ; vnd der Heyland / er wölle seine Außerwöhlten am jüngsten Tag von den vier Winden der Welt versamlen ; so ist gewißlich sein Will / daß die Kirch sich in alle Welt außbreite / vnd ein solche Erweiterung auch ohn zweiffel ein gewisses Kennzeichen / daran die wahre Kirch von anderen Rotten zu vnderscheiden.

Auß der Glaubens Summa.

2. Müssen alle getauffte Christen den Articul glauben darauff alle seynd getaufft worden: so stehet aber in der Apostolischen vnd Nicænischen Glaubens-Summa:

Ich

Ich glaube ein Catholische Kirch; darauff werden alle Christen getaufft.

3. Beweisen wir diß Kennzeichen / durch die allgemeine Lehr aller H. Vätter vnd Concilien. Disseminata est Ecclesia super omnem terram. Die Kirch ist außgesäet über den gantzē Erdboden/ spricht in seinem 3. Buch c. 11. der H. Irenæus ein Vhralter Kirchenlehrer / der da gleich im Anfang der Christenheit noch keine zwey hundert Jahren nach Christo gelebt/ vnd geschrieben hat. Mit welcher allgemeinen Lehr auch Joannes Calvinus in seinem gemelten 4. Buch Instit. einstimmet. Auß den H. Vättern.

Daß aber die wahre Kirch Christi sich auch zu allen zeiten von Christo an/ biß zum End der Welt erstrecken vnd verharren solle/ stehet schon oben c. 1. art. 2. außführ ich vnd gnugsam bewiesen / da wir kräfftig vnd weitläufftig erklärt haben / was massen die einmahl von Christo auffgebawte Kirch nie vergehen / oder abnehmen könne/ biß daß die Welt gerichtet werde.

§. 5.

Das 5. Kennzeichen.

Die stättige Beharrligkeit auff der Apostolischen Grundfeste.

Die Kirch muß Apostolisch seyn.

DRitts muß die wahre Kirch Christi Apostolisch seyn / das ist / ihren Anfang von Christo / vnd seinen H. Apostolen her haben / von ihnen gestifftet / vnd auff ihre Lehr vnd Glauben gebawet seyn / vnd dieselbige Lehr zu allen zeiten vnverrücklich halten, auch derselben in keinem ding zuwider halten oder lehren: wie auch probirt vnd vnwidersprechlich bezeugt.

Es bezeugts die Heilige Schrifft.

1. Die H. Schrifft an vielen Stellen. Matth. c. 16. v. 18. sprach der Heyland zum H. Petro / als zu einem Haupt der Apostelen vnd zu seinem Statthalter: Du bist Petrus, (das ist / ein Steinfels) vnd auff diesen Felsen will ich meine Kirch bawen. Im 1. Corinth. c. 3. v. 9. 10. spricht der H. Apostel Paulus zu der Kirchen: Ihr seyd Gottes Gebäw / ich hab nach der Gnaden Gottes / die mir gegeben ist / als ein weiser Bawmeister den Grund gelegt. Ephes. c. 2. v. 19. redet der H. Geist durch Paulum die Kirch also an: Ihr seyd nun nicht mehr Gäste / vnd Einkömling

ling/ sondern ihr seyd Mitbürger der Heiligen/ vnd Haußgenossen Gottes/ erbawet auff dem Grund der Aposteln vnd Propheten/ da Christus Jesus selbst der oberste Eckstein ist. Vnd Rom. c. 16. v. 17. Galat. c 1. v. 8. Im 2. Thessal. c. 2. v. 14 Im 1. Petri c. 2. v 5. Im 2. Joann. v. 9 10. 11. vnd anderswo in der Göttlichen Schrifft/ da der H. Geist die Kirch ernstlich ermahnet/ daß sie in der Lehr/ vnd Glauben der Apostelen verharren; vnd verflucht die jenige/ welche davon weichen/ oder darwider etwas einführen/ halten/ oder lehren.

Die Glaubens-Summa.

2. Ist dieser auch ein außrücklich geschriebener Articul deß Glaubens/ so wir alle sammentlich in der Nicænischen Glaubens-Summa bekennen/ eine Apostolische Kirch.

Die heilige Vätter vnd Concilia.

3. Haben dieses Kennzeichen der wahren Kirchen Christi alle H. Doctoren/ vnd Concilia, oder Versamblungen derselbigen allgemeingl ch jederzeit gehalten/ gelehrt/ vnd geschrieben: Non habent Petri hæreditatem, qui Petri fidem non habent: Es haben das Erbtheil Petri nicht/ welche den Glauben Petri nicht haben/ spricht der H. Ambrosius l. 1. de Pœnit. c. 6. vnd in Lucam l. 6. c. 9. Si qua

est Ecclesia quæ fidem respuat, nec Apostolicæ prædicationis fundamenta possideat, deserenda est: Ist etwa eine Kirch oder Gemeinde/ welche den Glauben verwirfft/ vnd besitzet nicht den Grund der Apostolischen Lehr/ die soll man verlassen.

Endlich bekennens auch vnsere Widersager selbsten: Dieselbige nemlich sey für die wahre Kirch Christi zu halten/ welche in der Apostolischen Lehr verharret.

§. 6.

Das 6. Kennzeichen.

Die Krafft/ warhafftige Wunderzeichen zu thun.

Die Kirch muß Wunderzeichen thun.

DIeselbige wahre Kirch Christi muß auch jederzeit biß zum Jüngsten Gerichtstag Gewalt vnd Krafft haben warhafftige Wunderzeichen zu thun / durch selbige nach Noht/ vrsach/ ihre Lehr zu bekräfftigen; ihren Glauben/ Hoffnung/ Eyffer/ vnd Andacht zu erwecken/ zu stärcken/ vnd zu vnderhalten vnd an vielen Orthen der Welt/ die Heyden / vnd Vnglaubigen zu bekehren. Solches bezeugt

1. Auch die H. Schrifft mit klaren Worten;

Worten; dan Marci c. 16 v. 17. vnd 18. verheisset Christus solche Krafft seiner Kirch/ vnd spricht also: Die Zeichen aber/ die da folgen werden denen/ die da glauben werden/ seynd diese: In meinem Nahmen werden sie Teuffel außtreiben/ mit newen Zungen reden/ Schlangen vertreiben; vnd so sie etwas tödtliches trincken werden/ wirds ihnen nicht schaden; auff die Krancken werden sie die Händ legen/ vnd es wird besser mit ihnen werden. Vnd v. 20. Sie zogen aber hin/ vnd predigten allenthalben/ vnd der Herr würckete mit ihnen/ vnd bekräfftigte das Wort/ mit folgenden Zeichen Joann. c. 10 v. 25 beweiset auch Christus selber seine Lehr mit Wunderwercken/ da er also spricht: Die Werck die ich thue im Nahmen meines Vatters/ dieselbige geben Zeugnuß von mir. Wie auch v. 37. 38. mit folgenden Worten: Thue ich die Werck meines Vatters nicht/ so glaubt mir nit. So ich sie aber thue/ vnd ihr mir nicht glauben wollet/ so glaubet doch den Wercken. Vnd aber-

Solches erhellet auß H. Schrifft.

mahl c. 14. v. 11. Glaubt mir doch vmb der Werck willen. Vnd v. 12. verheisset er seiner Kirchen dieselbige Krafft widerumb/ vnd spricht also: Warlich sag ich euch/ wer an mich glaubt/ der wird die Werck thun/ die ich thue/ vnd wird grössere dan ich thun. Item Matth. 10. v. 8. da er zu seiner Kirchen spricht: Machet gesund die Krancken/ erwecket die Todten/ reiniget die Außsätzigen/ treibet die Teuffel auß. Vnd Act. c. 2. v. 4. vnd anderswo mehr/ da der Herr mit klaren Worten bezeugt/ wie er selbst hat Zeichen müssen thun/ seine Lehr zu bestätigen/ vnd den Glauben zu erwecken; wie dieselbe Krafft seiner wahren Kirchen mitgetheilt soll werden/ vnd wie auch dieselbige Verheissung von Anfang her ins Werck sey gerichtet worden. Was aber nun der Heyland einmahl hat geredt/ das muß ohn zweiffel zu allen Zeiten wahr bleiben/ vnd seine Göttliche Verheissung jederzeit ins Werck gerichtet werden; dan er spricht: Himmel vnd Erd werden vergehen/ aber mein Wort wird nit vergehen. Matth. c. 24. v. 35.

Auß dem Exempel der Synagoga.

2 Lesen wir an vielen Stellen der Göttlichen Schrifft/ solcher Gewalt sey von Anfang

fang der Welt her gemeintglich allzeit bey dem wahren Glauben zu finden gewesen / warumb solte dan die wahre Kirch Christi / welche in allen anderen Dingen viel trefflicher vnd herrlicher ist / dan die alte Judische Synagoga / jetzt das privilegium, vnd die sonderbahre grosse Gnad verlohren haben / so sie zur Zeit Christi / vnd seiner Jünger hat gehabt? Spricht nun jemand / die Wunderzeichen seyen nicht den Glaubigen / sonder allein den Vnglaubigen vonnöthen; so antworten wir zum ersten: Derowegen seyen sie dan ihm / der solches vorgibt / vnd seines gleichen jetzt am allermeisten vonnöthen / damit sie sich von ihrem Vnglauben / zur wahren Kirchen Christi bekehre / da dieselbige Zeichen geschehen. Zum andern aber ist das ein kindische Einrede; sintemahlen die Wunderzeichen der wahren Kirchen Christi verheissen / vnd verliehen werden / nicht allein den Glauben zu erwecken / vnd bey vielen Schwachglaubigen zu stärcken / sondern auch die Herrligkeit GOttes bey den Glaubigen anzuzeigen / ihren Eyffer / Hoffnung / Trost / vnd Andacht zu vermehren / vnd zu anderen vnderschiedlichen Zielen. Weiter vnd zum dritten befind sich die Kirch auch jetzt vnd allzeit bey vielen Heyden / Juden / Türcken / vnd dergleichen vnglaubigen Menschen / zu deren Bekehrung dan auch jetzt vnd jederzeit dieselbige Krafft / miracula zuthun / der Kirchen gar hochnötig ist.

§. 7.

Das 7. Kennzeichen.

Die Bekehrung der Heyden.

NEben diesen eingeführten Kennzeichen der wahren Kirchen Christi / ist daran auch kein zweiffel / die wahre Kirch sey die jenige / welche die Heyden / vnd wilde Völcker zu sich / vnd zu Gott bekehrt; dan solches bezeugt die H. Schrifft gar klärlich / vnd kräfftig an vielen Orthen: Als nemlich Ps. 2. v. 7. 8. da der Himmlischer Vatter zu Christo seinem Sohn also spricht: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget / heisse von mir / so will ich dir die Heyden zu deinem Erbtheil geben. Vnd Ps. 21. v. 28. 29. Alle Ende der Erden werden daran gedencken (nemlich an das Leyden Christi / davon der H. Geist im Psalmo redet) vnd zum Herrn sich bekehren / so werden auch alle Geschlechter der Heyden vor seinem Angesicht anbetten.

Die Kirch muß die Heyden bekehren.

Das beweiset die heilige Schrifft.

Matth. c. 28. v. 19 Marci c. 16. v. 15. Da Christus seine Prediger zu allen Heyden sendet. Marc. 13 v. 10. da er sagt: Das Evangelium muß zwar allen Heyden / oder Völckeren

cheren gepredigt werden. Luc. c. 2. v 32. da der Heyland genant wird: Ein Liecht zu Erleuchtung der Heyden. Vnd c. 24 v. 46. 47. Dan also ist geschrieben/vnd also muste Christus leiden/ vnd am dritten Tag auffstehen von den Todten/ vnd müsse in seinem Nahmen Buß/ vnd Vergebung der Sünden gepredigt werden vnder allen Völckern. Act c 9. v 15. spricht der Herr von Paulo: Dieser ist mir ein außerwöhltes Gefäß/meinen Nahmen zu tragen vor die Heyden. Vnd c. 11. v. 1. 18. c. 13. v. 46. 47. c. 14 v. 26. c. 15 v. 3. 7. vnd fast in allen Geschichten/ vnd Sendschreiben der HH. Apostolen/ welche klar/ vnd weitläuffig geschrieben/ wie Christus verordnet hat/ daß die Heyden zu seiner Kirchen bekehrt werden/ vnd waß massen auch gantze Völcker bekehrt seynd worden/ als da waren die Römer/ Corinthier/ Galater/ Ephesier/vnd andere mehr.

Vnd so weit hat mein Christlicher Leser hie (auß vielen anderen/ welche ich mit fleiß umbgehe) diese sieben vornembste Kennzeichen/ bey welchen die H. Schrifft bezeugt/ daß man die wahre Kirch Christi hie auff Erden unfehlbarlich erkennen/ vnd von allen irrenden Rotten/vnd falschen Religionen also

vnderscheiden solle; daß / da man dieselbige Zeichen findet / da sey man der wahren Kirchen Christi ohn allen zweiffel versichert; da aber selbige nit zu finden seynd / da sey kein wahre Kirch Gottes / sonder lauter verführte Rotten / vnd eytel irrende Herde der verlohrnen Schaaff. Stehet dan jetzt zu suchen / bey welchen heutigen Religionen / dieselbige Zeichen zu finden seyen / vnd da haben wir die wahre Kirch.

2. Articul.

Alle diese Kennzeichen befinden sich bey der jetzigen Römischen Catholischen Kirchen; darumb ist sie die wahre Kirch Christi.

§. 1.

Die jetzige Römische Kirch hat das sichtbarliches Haupt auff Erden.

Die Römische Kirch hat allezeit das sichtbarliches Haupt auff Erden gehabt.

SOlches zu beweisen ist gar leicht: dan wie oben vnwiderläglich probirt ist / daß sie in ihrem Anfang zu ihrem Oberhierten / oder sichtbahrlichen Oberhaupt / vnd Statthälter Christi den H. Petrum gehabt; also hat sie nach dem Petro mit ebenmässigem Gewalt /

Gewalt / vnd höchster Verwaltung den H. Linum gehabt ; vnd nach dem Lino / den H. Cletum / nach dem Cleto aber den H. Clementem / vnd also fort biß auff den heutigen Tag / die auff dem Römischen Stuhl deß H. Petri nacheinander gesessene Römische Bischöff oder Päpst / deren biß auff zwey vnd zwantzig H. Martyrer seynd gewesen / welche mit vergiessung ihres Bluts bewiesen vnd bezeügt haben / sie wären solche Hirten / von welchen Christus bey dem H. Ioanne c. 10. v. 11. spricht : Ein guter Hirdt gibt seine Seel für seine Schaaff. Vnd solche Liebhaber deß Herren / von welchen er dort selbsten c. 15. v. 13 weiter sagt : Niemand hat grössere Lieb dan diese / daß einer sein Seel für seine Freunde dargebe. Der übrigen aber viel / haben mit sehr grosser Heyligkeit (wie auch vnsere Widersager selbsten bekennen müssen) als angezünte Liechter in dem Hauß deß Herren geleuchtet / auch dieselbige Kirch mit grossen Wunderzeichen vnd Miraculen beglantzet ; vnd seynd von der gantzen Kirchen Christi / als wahre Statthalter desselbigen Herren / Bischoffen über alle andere Bischoffen vnd allgemeine Hirten / oder geistliche Obrigkeit / vnd Vätter der gantzen Christenheit erkent worden : wie auch annoch erkent / vnd von allen wahren Christlichen Herrn Fürsten Geist vnd Weltlichen Potentaten darfür gehalten wird / vnser Allerheyligster Vatter Clemens Römischer Papst / deß

Nahmens der zehende vnd hinfüro Er/ vnd seine Nachfolger werden biß zum jungsten Tag der Welt darfür erkent / vnd gehalten werden.

Der Römischer Pabst stehet in possessione.

Vnd also ist der Römischer Pabst in einer rechtmässigen tausend sechs hundert/ vnd mehr jährigen Besitzung/ oder Possession seiner allerhöchsten Vollmacht: vnd an ihm die Römische Kirch jederzeit deß ersten Kennzeichen der wahren Kirchen Christi habhafft vnd versichert.

Vnd dieselbige ist rechtmässig.

Das aber solche Vhralte possession deß Römischen Pabsts rechtmässig/ vnd vnwidersprächlich sey / dessen geben ihm ein allgemeines Zeuchnüß die alte vnd newe Acta, oder geschriebene/ vnd getrückte Geschichten der H. Concilien / oder Versamblungen aller H Vättern/ Kirchen-Lehrer/ vnd Prælaten / die da von der ersten an (so zu Nicæa im Jahr Christi 325. zur zeit deß H. Sylvestri Römischen Pabst/ vnd deß ersten Christlichen / vnd Catholischen Römischen Käysers Constantini deß grossen/ wider die Arianer / vnd andere alte Ketzer gehalten ward) biß zu der letzten Tridentinischen nacheinander seynd gehalten worden.

Also beweisen die H. Concilia.

Als nemblich deß Concilij/ oder Versamlung bald nach der Nicænischen zu Constantinopel vnder dem Römischen Pabst Damasus wider die Macedonianer gehalten.

Deß zu Epheso vmb das Jahr Christi 423. vnter dem Römischen Pabst Cœlestinus

nus / wider die Nestorianer / bey welchem 200. Bischoffen gewesen seynd.

Deß zu Chalcedone vnter dem Leone / deß Nahmens dem ersten / vor dem Jahr Christi 500. wider die Ketzer Eutyches, vnd Dioscorus, bey welchem Concilio 630. Bischoffen gewesen.

Deß 2. zu Constantinopel vnter dem Pabst Vigilio, wieder die Ketzer Antimus, vnd Theodorus vor dem Jahr 600. vnd deß 3. dort selbsten / wider die Monotheliten / vnter dem Agathone, vor dem Jahr 700. welchem 290. Bischoffen beygewohnet.

Deß 2 zu Nicæa vnter dem Adriano dem ersten wider die Iconomachos oder Bildtschändern vor dem Jahr 800

Deß 4 zu Constantinopel wider den Rebellischen Patriarchen Photium, vor dem Jahr 1000.

Deren zu Costnitz / zu Florentia / zu Basel / vor dem Jahr 1500. vnd dergleichen mehr / welche Concilia oder Versamlungen der H. Vätter vnd Prælaten / dem Römischen Pabst diese folgende Zeugnüssen seiner rechtmässigen Possession, vnd allerhöchsten Gewalts in geistlichen Dingen / über alle Potentaten der Christenheit geben; wie da weiter zu lesen ist in den gemelten Geschichten deroselbigen / vnd anderen Historiis.

1. Daß solche allgemeine Versamlungen der Geistlichen Obrigkeit / auß der gan-

Kräfftige Beweisthumben.

zen

tzen Christenheit / allezeit durch deß Pabsts / als deß allerhöchsten Haupts auff Erden / außtrüchliches Befelch oder Authorität beschrieben / vnd geschehen seyen.

2. Daß er habe bey solchen Versamlungen allezeit / oder in eigener Person / oder aber durch seine Abgesandten / als ein Oberhaupt der Christen / vor allen anderen præsidirt / vnd sey von allen also erkent worden.

3. Daß er allezeit deroselbigen Geistlichen Versamlungen gefaste Resolutiones, Decreta, Außsprüch / Lehr / vnd Geschichten / durch sein allerhöchste Vollmacht / vnd Authorität / vnd durch den ihm von Christo Verheissenen Beystand deß H. Geistes / dergestalt bestättigen / vnd bekräfftigen hat müssen / daß dieselbige ohne solche gutheissung vnd bestättigung deß Römischen Pabsts niemahls ihre völlige Krafft / als Glaubens Articulen / Gebott / oder gewisse / vnd vnfehlbare Regulen / oder Richtschnur der Christlichen Sitten / vnd der geistlichen Regierung gehabt haben

4. Daß er die einige Person auff Erden ist / über welche kein lebendiger Mensch etwas zu richten / zu vrtheilen oder zu gebieten hat. Vnd der jenige / durch welchen / als durch einen stättigen / lebendigen Propheten / alle vorfallende Beschwärnüß / Dunckelheiten / oder Streitbarkeiten / so in Glaubens Sachen / vnd Außlegung der H. Schrifft / als in dem gantzen Wesen der geist-

geistlichen Regierung / vnfehlbarlich auffgelöset / vnd gar auffgehoben werden. Welches auch bißhero allezeit mit solcher Gewißheit ist geschehen; daß / von tausend sechs hundert vnd mehr Jahren her / niemand mit wahrheit hat können beweisen (ob wohl man viel von etlichen vergeblich disputirt / vnd gestritten hat) wie man auch hinfüro niemahls wird beweisen mögen / daß ein Römischer Pabst etwas in Glaubens-Sachen / oder sonsten in dem Hauptwesen der Catholischen Religion / einem anderen Römischen Pabst vom hohen Stuhl deß H. Petri / vnd als ein allgemeiner Oberhirt der Christenheit zu wider gered / vnd der gantzen Christenheit zu glauben / oder zu halten vorgetragen habe.

Solte dan jetzt der Römischer Pabst auß solcher seiner so alten / vnd so rechtmässigen Possession seiner allerhöchsten Amts verwaltung / durch vnsere Widersager außgestossen werden: so müssen sie etwas viel kräfftiger darwider einbringen / als da seynd die angezogene Zeugnüssen / vnd die allgemeine vnd einhellige zusammen stimmung der H. Kirchenlehrer / der Vätter / vnd der Nation / der Fürsten / vnd der Herren / der Königen / vnd der Käyseren / der Geistlichen vnd der Weltlichen Potentaten / welche von tausend vnd so viel hundert Jahren hero / das ist / von Anfang der Christlichen Kirchen / vnd Religion an biß auff heutigen Tag ihn für den wahren / rechtmässigen / vnd gewis-

Die Widersager können die Possession nicht zerstören.

gewissen Statthälter Christi / vnd für das allerhöchstes sichtbarliches Haupt der Kirchen auff Erden erkent / vnd gehalten haben. Weilen aber solches vnseren Widersageren nie wird möglich seyn / so stehet vnd bleibt er billich in seiner Possession vnd Besitzung wohl versichert. Vnd dahero schliesse ich für gewiß / die Römische Kirch habe / der H. Schrifft gemäß / ohne zweiffel das erste Kennzeichen der wahren Kirchen Christi / das ist / das sichtbarliche Haupt auff Erden.

§. 2.

Die jetzige Römische Kirch hat die Einigkeit des Glaubens vnd der Religion.

Die Einigkeit der Römischen Kirchen in ihrer Lehr.

DAs die Römische Kirch von 1600. vnd mehr Jahren her / nach dem sie von Christo gestifftet / allezeit vnd überall ein einige Lehr / ein einigen Glauben / vnd ein allgemeine zusammen stimmung in allen Glaubens Articulen / vnd in dem gantzen Hauptwesen der Religion ohne Spaltung gehalten habe / vnd anjetzo noch halte / beweisen wir kräfftig vnd klärlich

Bewiesen durch die alte Lithurgias.

1. Durch die uhralte Meßbücher / oder Lithurgias, so von den heyligen Apostelen / vnd Jüngeren Christi / wie auch von andern H. Kirchenlehreren geschrieben / vnd seithero in der Römischen Kirchen biß auff heutigen

Tag /

Tag/gebraucht werden: in welchen dieselbige einhelliglicher Lehr/ vnd Glaubens-Articulen zu finden / vnd zu lesen seynd/ so die Römische Kirch allezeit hat gehalten/ vnd biß zum jüngsten Tag der Welt beharrlich halten wird.

Solche seynd die Lithurgia deß H. Apostels Jacobi / so zu Hierusalem gebraucht wird; deß H. Evangelisten Matthæi in Morenland; deß H. Marci/ auch Evangelisten/ zu Alexandria in Egyptenland; deß H. Andreæ Apostels zu Constantinopel; deß H. Petri/ vnd ersten Römischen Pabst zu Rom; deß H. Kirchenlehrers Ambrosij zu Meyland in Welschland; deß H. Vatters Basilij in Cappadocia/ vnd Syria.

2. Durch andere Bücher der H. Vätter vnd Kirchenlehreren / welche von derselbigen zeit der Apostolen an / biß hero nacheinander alle dieselbige einige Lehr gehalten/ vnd geschrieben haben / wie sie jetzt in der Römischen Kirchen allgemeinlich gehalten wird. Durch die Bücher der H. Vätter.

Solche seynd die Bücher deß H. Dionysij Ariopagitæ, der ein Jünger deß H. Pauli ware; deß H. Martyrs Ignatij / der ein Jünger Joannis deß Evangelisten ist gewesen / welche beyde geschrieben haben im ersten Sæculo, das ist / vor dem Jahr Christi ein hundert.

Wie darnacher im 2. Sæculo, das ist / vor dem Jahr 200. gleichförmig geschrieben haben

ben der H. Irenæus, der Justinus, vnd andere.

Im 3. Sæculo Clemens Alexandrinus, Tertullianus/ Origenes/ Cyprianus/ Hypolitus/ vnd andere.

Im 4. Athanasius, Hilarius, Cyrillus Hierosolymitanus, Gregorius Nyssenus, vnd Nazianzenus, Ephrem, Epiphanius, Ambrosius, Basilius &c.

Im 5 Chrysostomus/ Hieronymus/ Augustinus, Cyrillus Alexandrinus &c.

Im 6. Remigius, Gregorius Turonensis, vnd andere.

Im 7. Gregorius Magnus, Isidorus, Beda, Sophronius &c.

Im 8. Ioannes Damascenus, Germanus vndandere.

Im 9. Theophylactus, Rabanus, Strabo &c.

Im 10. Sæculo Fulbertus, Damianus, &c.

Im 11. Anselmus, Oecumenius, Ivo Carnotensis, &c.

Im 12 Petrus Cluniacensis, Richardus à sancto Victore, Bernardus &c.

Im 13. Albertus magnus, Thomas de Aquino, Bonaventura, &c.

Im 14. Antoninus, Bernardinus &c.

Im 15. Gerson, Trithemius, Laurentius Justinianus, &c.

Vnd

Vnd endlich im 16. Sæculo, das ist vor dem Jahr Christi 1600. Petrus Canisius, Franciscus Suarez, Toletus, Maldonatus, vnd viel andere. Wie auch hernacher in diesem jetzt lauffenden Sæculo schier vnzahlbar viel / welche alle nacheinander / an vnderschiedlichen Orthen der Welt / in Europa/ Asia/Africa/ vnd America/in Hispania/ Welschland/ Griechenland/ Egyptenland/ Teutschland / Engeland / Franckreich/ vnd sonsten anderswo/ fast weit von einander gesessene / jedoch dieselbige Lehr / denselbigen Glauben / vnd alle dieselbige Glaubens-Articulen einhelliglich gehalten / gelehrt/ vnd geschrieben haben / welche an diesem heutigen Tag die Römische Kirch allgemeiniglich lehren / vnd bey allen Völckeren haben thut.

Als nemblich vom freyen Willen deß Menschens/von den guten Wercken/von anruffung der Heyligen / vnd verehrung ihrer Bilder/ vnd ihres Heyligthumbs/vom Fegfewr/ vnd Ablaß/ vom heyligen Ampt / vnd Opffer der H. Meeß/ für Lebendige/ vnd für Abgestorbene / von den H. sieben Sacramenten/ vnd Administration, oder Außtheilung derselbigen/von der allerhöchsten Verwaltung deß Römischen Pabsts in geistlichen Dingen / als deß sichtbarlichen Oberhaupts der Kirchen auff Erden / vom Verstand / vnd Sinn der H. Schrifft/ vnd von allen anderen Haupt-Articulen/welche durch vnsere jetzige Widersager newlich wider alle billig-

billichkeit angefochten / verachtet/ vnd als Irthumben verworffen werden.

Durch die heylige Concilia.

3. Beweiset die Römische Kirch selbige Einigkeit ihrer Lehr / vnd ihres Glaubens durch die obgemelte geschriebene / vnd gedruckte acta publica, vnd authentica, oder uhrkundliche Geschichten der heiligen Concilien/ oder allgemeinen Versamblungen der geistlichen Obrigkeit/ so von Anfang der Christenheit/ biß anhero nacheinander (wie im nechst vorabgelauffenem §. vermeldet) gehalten seynd; bey welchen so viel hundert/ ja viel tausent H Bischoffen vnd Prælaten/ H. Kirchenlehrer/vnd Doctoren/ H. Martyrer/vnd Beichtiger/dieselbige einige Lehr/ vnd alle Articulen desselbigen Glaubens/ theils mit ihrer Hand/ theils auch mit ihrem Blut underschrieben/ vnd besiegelt haben: vnd das mit solcher Zusammenstimmung/ daß vnsere Widersager in Ewigkeit nie beweisen/ oder wahr machen werden/ daß ein einziger von allen denen zwischen vns vnd ihnen jetzt controvertirten/ oder streitbaren Articulen deß H. Römischen Glaubens/ nicht sey von der Zeit deß Heylands/ vnd seiner Apostolen / biß anhero jederzeit in der gantzen Römischen Kirch allgemeinglich geglaubt/ gehalten vnd bekennt worden: wo nicht explicitè (wie man in hohen Schulen pflegt zu reden) das ist/ mit außtrücklichen Worten / jedoch implicitè, das ist/ in der allgemeinen Glaubens Verfassung/ vnd bekantnuß

kantnuß/welche alle ohne Außnahm glaubet/ so Christus durch seine Kirch zu gleuben/vnd zu halte befilcht/vñ befohlen kan. Weiter vnd

4. Kan auch ein jeder vernünfftiger Mensch diese allgemeine Einigkeit der Römischen Kirchen in ihrem Glauben/ Lehr/ vnd Religion/durch seine eigene Erfahrung selbst finden/vnd erkennen. Durch die Erfahrung

Er durchreyse nemblich (wer nur solches will erfahren) Europam vnd Asiam, Africam, vnd Americam, das ist/die gantze weite Welt/vnd alle Landschafften/ Königreichen/ Völcker vnd Nationen/ so weit die Sonn scheinet/zu Land oder zu Wasser/ da nur einige Römische Catholische Christen / auch mitten vnder den Ketzeren/Türcken/Heyden oder Juden zu finden seynd/wie sie dan allenthalben sich gnugsam finden lassen/ vnd befrage sich/erforsche/ beschawe/ vnd betrachte/ob nicht/ so weit die Römische Kirch sich erstrecket/ein einige Lehr/ vnd Glaub deren obgemelten Hauptstücken/vnd aller anderen Glaubens-Articulen überall gelehrt/ gepredigt/ gehalten/ vnd geglaubt werde/ wie zu Rom in der Hauptstatt selbsten.

Er befrage sich/ oder erforsche/ vnd betrachte/ woher von Anbegin der Christenheit/so viel Ketzereyen/ vnd abtrinnige Rotten wider solche Römische Lehr bißhero nacheinander seyen aufftkommen/ vnd darnacher bald verfallen/ vnd vergangen: gewißlich wird er dessen keine andere Vrsach finden/

den/dan diese eintzige allein/daß die Anheber solcher abtrinnigen Secten/ vnd Ketzereyen immer was newes wider die Einigkeit der Römischen Lehr/ vnd Glaubens haben einführen/vnd also dieselbige allgemeine Einigkeit spalten/vnd zertrennen wollen: der Vrsachen halben seynd sie gleich (der oben angezogenen H. Schrifft gemäß) auß vnd von der Kirchen verstossen/ vnd verbannet worden: auff daß die Römische Kirch bey ihrer nun offt gemelten Einigkeit der Lehr/vnd deß Glaubens ohne Spaltung/ vnd Zertrennung verharren/ vnd verbleiben möchte: wie dan die wahre Kirch Christi/ laut H. Schrifft/verbleiben vnd verharren muß.

Ist aber dem also/ wie es in der Warheit ist/so hat auch die Römische Kirch für gewiß das ander Kennzeichen/ so der wahren Kirchen Christi eygen/vnd vonnöthen ist.

§. 3.

Die jetzige Römische Kirch hat die Heiligkeit der Lehr/vnd deß Lebens.

Die Heyligkeit der Römisch-Catholischen Lehr.

DJe Heiligkeit/ welche nach Außweisung der obenangeführten H. Schrifft das dritte Zeichen der wahren Kirchen Christi soll seyn/bestehet zum ersten in dem/ daß ihre Lehr/ vnd ihr Gesätz zur wahren Christlichen

chen Vollkommenheit anführe/ vnd bequäme Mittelen darzu brauche. Zum andern aber auch/in dem/daß ihre Kinder oder Glieder sich darzu befleissigen/ vnd ein H. Leben führen; nun befindet sich solche Heiligkeit ohne zweiffel bey der Römischen Kirchen am allermeisten; dan

Was die Lehr anbelanget/thut die Römische Kirch was Christus/ Matth.c.28.v.20. seinen Jüngeren/ vnd aller Christlichen Obrigkeit seiner Kirchen/ mit folgenden Worten befohlen hat: Lehret sie alles halten/ was ich euch befohlen hab.

Vnd 1. zwar lehret sie allgemeiniglich/ man sey schüldig die zehen Gebott GOttes zu halten: vnd beweiset solche Lehr durch das Wort deß Heylands. Matth.c.5. v.17. da er das Gesätz bekräfftiget/vnd also spricht: Gedencket nicht daß ich kommen sey/ das Gesätz oder die Propheten auffzulösen. Ich bin nicht kommen auffzulösen/sonder zu erfüllen. Vnd Matth. c.19.v.17. Da er außdrücklich sagt: Wiltu aber zum Leben eingehen/ so halt die Gebott. In dem sie lehret die Gebott Gottes halten.

2. Lehret sie man solle auch die Gebott der Kirchen halten/ vnd beweiset dasselbig gleicher massen mit diesen Worten deß Herzen. Matth.c.18.v.17. Höret er die Die Gebott der Kirchen.

Kirche

Kirche nicht / so halte ihnen als einen Heyden/ vnd Publicanen. Vnd mit anderen dergleichen Stellen.

3. Lehret sie: Dieselbige Gebott seyen mit der Gnaden/ vnd Hülff Gottes wohl/ vnd leichtlich zu halten: vnd beweiset selbiges widerumb durch die Göttliche Schrifft. Matth. c. 11. v. 30. da Christus spricht: Mein Joch ist süß vnd mein Bürde ist leicht 1. Joann c. 5. v. 3. vnd seine Gebott seynd nicht schwär. Vnd an vielen anderen Stellen.

Die Evangelische Räht.

4. Lehret sie: Man kan neben den Gebotten/ mit Göttlicher Gnaden/ auch halten/ vnd ins Werck richten die Consilia Evangelica, das ist/ die jenige Räth/ so Christus im Evangelio/ vnd seine heilige Apostolen in ihren Schrifften denen gegeben haben/ welche zu höherer Vollkommenheit begehren zu gelangen.

Solche Räth seynd von freywilliger Armuth/ vnd Gehorsam/ von stätiger Keuschheit/ oder Jungfrawschafft/ von Verlassung der Welt / vnd Nachfolgung Christi/ vnd dergleichen mehr/ welche am allermeisten zur Vollkommenheit befürderen; wie da Christus selbst an vnderschiedlichen Stellen/ vnd insonderheit Matth. c. 19. v. 21. außtrücklich bezeugt/ da er zu jenem Jüngling spricht: Wiltu vollkommen seyn/ so gehe hin/

ver-

verkauffe was du hast/ vnd gibs den Armen/ so wirst du einen Schatz im Himmel haben: vnd komm/ vnd folge mir nach. Vnd der H Paulus im 1. Cor. cap. 7 v 8. Ich sage aber den Unverheyrathen vnd Witwen; es ist ihnen gut/ wan sie also bleiben/ wie auch ich. Vnd v. 25. Von den Jungfrawen aber hab ich kein Gebott deß Herrn/ aber ich gib einen Raht. Vnd v. 26. dan es ist dem Menschen gut/ daß er also sey. Vnd weiter v. 38. Wer seine Jungfraw verheyrahtet/ der thut wohl/ wer sie aber nicht verheyrahtet/ der thut besser. Vnd widerumb v. 40. Sie aber ist seliger/ wan sie also bleibt/ nach meinem Raht. Vnd dergleichen viel.

5. Gehet die gantze Lehr der Römisch Kirchen Alle Gebott den meydt. zimer dahin/ daß die Menschen von allen/ nicht allein groben/ sondern auch läßlichen/ vnd geringern Sünden/ so viel mit Göttlicher Gnad möglich/ ein sauber/ vnd reines Leben führen/ daß sie von zeitlichen Wollüsten/ vnd aller Vppigkeit der Welt/ ihre Hertzen zu den ewigen/ vnd himmlischen Dingen wenden/ vnd befleissen sich zu leben nach dem Exempel/ so Christus der Herr/ seine Jung-

frävliche Mutter/ vnd seine liebe Heiligen vns hindergelassen/ vnd vor Augen gestellt haben; darumb predigt die Römische Kirch nicht allein das Höllisch/vnd ewiges/ sonder auch das zeitliche Fegfewr/in welchem auch die geringste Sünden/ biß zum eusserſten/ außgebüsset müssen werden/ ehe den der Mensch zu seiner Seligkeit gelangen möge. Darumb predigt sie die Beicht aller gröben Sünden/ insonderheit die Casteyung deß Leibs durch Fasten/ Abhaltung vom Fleisch essen/ vnd anderen Speisen zu gewisser Zeit; die übrige Bußwercke sampt dem vielem Gebett/Verdienung deß Ablaßes/ vnd dergleichen gewisse Mittelen der Christlichen Heiligkeit/ vnd Vollkommenheit. Vnd dahero erscheinet dan gnugsam/ waß massen die Römische Kirch warhafftig die Heiligkeit der Lehr hat/ vnd zwar in der höchsten Vollkommenheit/so auff Erden möglich seyn kan.

Vnd das erscheinet in den Sitten.

Was nun die würckliche Vbung solcher Mittelen/vnd solcher Lehr/das ist/die würckliche Heiligkeit/ vnd Vollkommenheit deß Lebens anbelanget/ist es mehr dan Sonnenklar/ daß dieselbige vom Anfang der Christenheit an/biß auff heutigen Tag/ allezeit/ vnd am allermeisten bey der Römischen Kirchen zufinden sey gewesen; dan dessen geben unwidersprechliche Zeugnussen

Der heiligen Martyrer.

1. Die unzahlbare Anzahl der H. Apostolen/vnd Martyrer/ welche alle in der Bekantnuß

kantnuß deß gantzen Glaubens/ vnd aller Articulen der Römischen Lehr ihr Blut vergossen haben/ vnd noch heutiges Tags an vielen Orthen in der weiten Welt vergiessen: welche ohne zweiffel die allerkräfftigste Prob / vnd Beweisung der wahren Liebe / vnd der höchsten Heiligkeit ist/ wie da Christus selbst Joann. c. 15. v. 13. mit klaren Worten bezeugt.

2 Die unzahlbare Anzahl der übrigen H. Beichtiger/ Jungfrawen/ vnd anderen Außerwöhlten Gottes / welche auch alle in der Römischen Kirchen gelebt/ vnd in ihrer Lehr/ vnd Glauben mit solcher Heiligkeit von Anbegin derselbigen bißhero/ nacheinander geleuchtet haben/ daß alle Christliche Völcker/ vnd Nationen/ wie auch unsere Widersager selbsten/ ihre Heiligkeit bekennen/ vnd in Ehren halten müssen Vnd solches dergestalt/ daß sie auch derselbigen Festag feyren/ oder doch zum wenigsten in ihren Postillen gantze Predigen vom Lob derselbigen haben/ vnd zum Exempel eines vollkommenen Christlichen Lebens vorlesen/ oder predigen

Beichtiger vnd Jungfrawen.

Als Exempelweiß/ wer ist under ihnen/ der da läugnen dörffte die allgemeinigliche hochberümbte Heiligkeit der heiligen Beichtiger Athanasii, Ambrosii, Augustini, Chrysostomi, Basilii, Gregorii magni, Gregorii Thaumaturgi,

Nazianzeni, Benedicti, Antonii, Nicolai, Martini, Hieronymi, Bernardi, Dominici, Francisci, Ignatii, vnd dergleichen viel/ wie auch der H. Jungfrawen/ Ehe- vnd Witfrawen/ Agnetis, Barbaræ, Catharinæ, Cæciliæ, Dorotheæ, Margarethæ, Cunigundis, Aldegundis, Gertrudis, Birgittæ, vnd Brigittæ, Elisabethæ, &c. welche schon von vielen hundert Jahren her/ von allen Christen/ wegen ihrer grossen/ vnd weltkündigen Heiligkeit/ vnd der grossen Wunderzeichen/ so vor/ vnd nach ihrem Todt/ der Allmächtig GOtt auff anschawen ihrer Heiligkeit/ vnd Verdiensten hat gewürcket/ vnd noch heutigen Tags an vielen Orthen würcket/ für heilig gehalten/ vnd heilig genennt werden? vnd deren auch viel Kirchen vnd Altär/ vnsere Widersager selbsten/ so Calvinisten/ als auch Lutheraner besitzen/ vnd gebrauchen? oder wer dörfft sagen/ daß all solche/ vnd dergleichen unzahlbar viel heilige Apostolen/ Martyrer/ Beichtiger/ Jungfrawen/ vnd sonsten Außerwöhlten GOttes haben in der Catholischen Römischen Kirchen nicht gelebt/ vnd seyen darin nicht gestorben/ daß sie die Römische Lehr/ vnd denselben Römischen Glauben nicht gehalten/ vnd von Articul zu Articul nicht bekent/ wie noch heutiges Tags die Römische

Kirch

Kirch thut? gewißlich haben uns deroselbtigen gar viel die Römische Lehr/ und die Römische Glaubens Articulen in ihren Büchern nachgelassen / wie dort oben im vorgehenden §. zu finden. Ja auch ihrer viel seynd Römische Päbst/ Prælaten/ Priester/ Bürger/ und Einwohner der Statt Rom selbsten gewesen.

Die Clöster/ und Stiffter.

3. Bezeigen diese Heiligkeit der Römischen Kirchen alle die uhralte geistliche Clöster/ Stiffter/ und Ordens-Stände/ welche vor 200. 400. 600 oder tausent Jahren/ und darüber gestifftet / in alle Welt erweitert/ und von Gott dem Herrn durch viele/ grosse/ und der gantzen Welt bekante Wunderzeichen approbirt/ gutgeheissen/ und bestättiget worden. Und in welchen allezeit viel grosse/ reiche/ ansehnliche Personen von hohen Geschlechten/ auch von Herrlichen/ Fürstlichen/ Königlichen/ und Käyserlichen Häusern/ Stamm/ und Geblüt/ zu finden seynd gewesen/ wie auch jetzt noch zu finden seynd/ welche Haab/ und Gut/ Wollust/ und Ehrenstand der Welt verlassen haben/ damit sie dem Exempel Christi/ seiner geliebten Mutter/ und aller lieben Heiligen / sampt vielen anderen gemeinen Geistlichen in der wahren Heiligkeit deß Lebens das ist/ in freywilliger Armuth/ Gehorsam/ und Keuschheit/ in Casteyung deß Fleisches/ und Abtödtung aller fleischlichen Begierden/ auch in Übung aller

Christlichen Tugenden/ vnd guten Wercken beständiglich nachleben / vnd folgen möchten.

Deß gemeinen Catholischen Volcks.

4. Aber was das gemeine / oder Weltliches Volck der Römischen Kirchen / vnd das Leben desselbigen anbelangt / weiß ich zwar nicht / was die Meynung meines Christlichen Lesers seye; weiß aber gar wohl (damit ich vrthgehe / was ich selbst gesehen/ vnd an vielen Orthen / so der Römischen Catholischen / als der Widersageren erfahren hab) daß viele vornehme / auch Fürstliche Personen haben mir bekent/ daß sie bey den Römischen Catholischen vnvergleichlich mehr Gottesforcht / mehr Andacht / Eyffer/ vnd Gottseeligkeit / als bey einigen anderen Religionen befunden / vnd erfahren haben. Vnd daß man in der Römischen Catholischen Kirchen durch die vornehmste Mittelen der Heyligkeit / das ist/ durch die öffterre nieſſung der H. Sacramenten (die bißweilen an vielen Orten von zehen / zwantzig / dreyssig / viertzig tausend / vnd mehr Personen auff einen Tag / vnd in einer Kirchen genossen werden) wie auch durch die stätige Vbung aller Christlichen Tugenden/ vnderweisung vnd auffziehung der Jugend/ vnd durch alle übrige Wercken der Christlichen Vollkommenheit / GOtt dem Herren viel eyffriger / vnd auffrichtiger diene / als in ihrem Vncatholischen Vatterland / vnd vermeinten Religion geschicht. Solt aber jemand

mand sagen/daß doch auch bey den Römisch-Catholischen viel grobe vnd ärgerliche Sünder seyen, so frag ich: ob dan ein solcher seye vermeinte Reformation / oder Religion so gar von aller Gottloßigkeit sauber / rein vnd frey schätze / daß er wohl der erste einen Stein dörffte auffheben / vnd die Römisch-Catholischen / wegen etlicher ihrer Gottlosen Kinder / vnd Brüder bestreitigen? ich halt es wahrlich nit darfür / dan ich selbst hab auch die vnterschiedliche Religionen / welche sich für reformirt außgeben etlicher massen durchreyset / vnd durchschawet / vnd ihr Leben wohl beobachtet: was ich aber bey ihnen funden / ist hier vnten im folgenden Articul §. 3. außführlicher zu finden.

Die wahre Kirch kan ohne Vnkraut nicht seyn.

Auff die vorgeworffene Einred aber antworten wir jetzt zum anderen: Es seye nie in dieser Welt kein so heylige Gemeinde/oder Versamblung der Menschen gewesen / bey welcher nicht etliche gottloße Sünder gefunden werden. Zwölff Apostolen hat der Heyland versamlet / vnd war vnter ihnen ein Verrähter Judas. Solte dan vnser Leser die Römische Kirch wegen der Gottlosen nicht für die wahre Kirch Christi halten wöllen/ so müße er gar kein wahre Kirch Christi in der Welt gestatten wöllen / sintemahlen gar keine zu finden / welche mit dem Vnkraut nicht vermischt sey: wie auch gnugsam klar erscheint auß dem H. Evangelio vom Vnkraut Matt. c. 13. Ja so muß er auch alle H.

Apostolen deß Herren oder ihre Versamblung / vnd Gemeinde für wahre Glieder der Kirchen Christi nicht erkennen / weil ein Judas vnter ihnen war. Derowegen bleibts bey dem / was die oben eingeführte Reden gnugsam beweisen ; daß sich bey der Römischen Catholischen Kirchen die obgemelte Heyligkeit der Lehr / vnd deß Lebens / welche das dritte Kennzeichen der wahren Kirch Christi ist / warhafftig befinde.

§. 4.

Die jetzige Römische Kirch hat die Allgemeinschafft / vnd ist Catholisch.

Die Allgemeinschafft der Römischen Kirchen.

DAß die Römische Kirch auch diß vierte Kennzeichen der wahren Kirchen Christi habe / vnd Catholisch / das ist / in alle Welt erweiter sey / das kan ihr kein Mensch mit wahrheit absprechen : dan /

Beweiset die heylige Schrifft.

1. Gibt ihr der H. Paulus dessen ein klares Zeugnüß / da er an die Römer c. 1. v. 8. also schreibt: Ewer Glaub wird verkündigt in der gantzen Welt. Vnd c. 10. v. 18. da er von den Apostolischen Predigeren / welche denselbigen Glauben in alle Welt erweitern thäten / also meldet: Ihr Schall ist außgangen in alle Welt / vnd ihre Rede an der Welt Ende So ware dan der Römische Glaub schon bey zeiten der H. Apostolen

postolen / der Catholischer oder allgemeiner Glaub / vnd derselbiger / welchen die Apostolen / vnd Jünger deß Herren in aller Welt außprediget

2. Ist die jetzige Römische Kirch / ausser allem zweiffel die jenige / welche zu einem vnwiderläglichen Zeugnüß ihrer Allgemeinschafft / die einhelligliche Meinung / vnd Beständnüß aller Völcker / vnd Nationen der Welt kan einbringen: sintemahlen die Römische Kirch allein beweisen kan / daß sie alle zeit / vnd bey allen Völckeren / oder Nationen der Welt die Catholische Kirch ist genennet worden; wie sie auch bey vnseren Widersagern so wohl in ihren getruckten Bücheren / als in ihrer gemeiner Conversation genennet wird. Vnd wir welche ihre Lehr folgen / vnd ihren Glauben halten / gemeiniglich die Catholischen heissen; wie auch vnsere Lehr / Glaub / vnd Religion allein von ihrem Anfang biß anhero bey allen Völckeren vnd Nationen die Catholische Lehr / der Catholische Glaub / vnd die Catholische Religion genennet wird. Es ist aber ein gemein Sprüchwort: Vox populi vox Dei. Das Zeugnuß der gantzen Welt / ist ein Göttliches Zeugnüß. Vnd zwar ist solche Meynung dermassen gemein / auch in Lutherischen / oder in Calvinischen Stätten / Flecken / vnd Landschafften / daß / wan vngefehr ein Reysender Mann / Exempelweiß auff Nürrenberg kombt /

Das Zeugnüß aller Völcker.

kombt vnd fragt / wo man die Catholische Meß möchte hören / so wird er stracks zum Deutschen Hauß gewiesen / vnd zu seiner Lutherischen Kirchen. Also ist auch nie zu keiner zeit der Christenheit / kein andere Religion / die allgemeine / oder die Catholische allgemeiniglich genennet worden / auffer derjenigen / welche die Römische ware vnd alle dieselbige Glaubens-Articulen / vnd Religions-Puncten bekente; welche die jetzige Römische Kirch haltet / vnd bekennet.

Wie auch die Augenscheinliche Erfahrung

3. Kan auch niemand läugnen / der jetzigen Römischen Kirchen lehr / vnd Religion / sey dieselbige / welche von Christi / vnd seiner Apostolen zeit würcklich angefangen hat / sich also in alle Welt zu erweiteren / daß die gantze Welt bezeugen kan; es sey keine Landschafft / oder Königreich / kein bekantes Volck / oder Nation / vnder der Sonnen / da die Römische lehr / vnd Religion nicht etlicher massen statt habe / geübet vnd gebraucht werde; oder vor diesem geübet / vnd gebraucht sey worden; oder aber jetzund anfange geübet / vnd gebraucht zu werden.

Das 4. vornembste Theil ist die bewohnte Welt abgetheilt / in Europam, Asiam, Africam, vnd Americam. In Europa wissen wir diese vornembste Landschafften / oder Nationen / Welschland / Teutschland / Engelland / Niederland / Hispaniam / Franckreich / Dennemarck / Norwegen / Schweden / Polen / Moscaw / Hungarn / Böhmen / Türckey / ꝛc.

In

In Asia sind man Natoliam, Palæstinam, Armeniam, Persen, Tartarland/ Indien/ Mogor, Chinam, Japoniam &c.

In Africa befinden sich Egyptenland/ Morenland/ Monomotapa, Congo, Biledulgerith, Barbaria, vnd andere grosse Königreich vnd Völcker.

In America ligen Brasilia, Paraquaria, Chili, Mexico, Peruvia, New-Granada, New-Hispania / New Franckreich / vnd mehr grosse Landschafften vnd Völcker.

Wer ist aber der jenig/ der nur etwas oder in dem jetzigen Stand der Welt erfahren/ oder aber gelesen / vnd von jetziger Welt lauff gehört hat / der nicht bekennen müsse (wan er nicht will läugnen / was die gantze Welt bezeugt) daß in allen gemelten / vnd vielen andern Landschafften der weiten Welt/ die Römisch-Catholische Christen statt/ Wohnung / vnd Vbung ihrer Religion haben; Gewißlich seynd der Völcker jetzt wenig in der Welt / bey welchen die Römische Christen nit oder heimlich oder öffentlich ihre Kirchen / Altär / Bilder / Heyligthumb/ Meß/ vnd Sacramenten haben/ Festtägen/ vnd das gantze Hauptwesen ihrer Religion halten/ üben vnd brauchen eben wie zu Rom in der Hauptstatt der Welt.

Es müste gar ein vnerfahrner / oder Vnsinniger ja gar ein vnchristlicher Christ seyn/ der wider die außtrückliche Bekantnüß der gantzen Welt / vnd wider das außtrückliches

Wort deß H Geistes/ den Römischen Christen/ diese 4. Kennzeichen der wahren Kirchen Christi/ das ist/ die Allgemeinschafft/ oder Catholische Erweiterung wolle absprechen/ oder disputiren.

§. 5.

Die jetzige Römische Kirch hat die stättige Beharrligkeit auff der Apostolischen Grundfeste.

Daß die Römisch-Catholisch Kirch Apostolisch seye.

Beweißet der Augenschein.

DAß die jetzige Römisch-Catholische Kirch auch warhafftig allein Apostolisch sey / vnd also das fünffte Kennzeichen der wahren Kirchen habe / erscheinet gnugsam auß dem / daß auch vnsere Widersager bekennen müssen / daß sie die allerälteste Religion der gantzen heutigen Christenheit sey. Vnd wan sie schon keine andere Proben/ oder Beweisungen ihres tausent / sechs hundert / vnd mehr Jährigen Alters hette / so stehen doch die Mauren der vhralten Gottes-Häuser / vhralten Stiffter / Bischthumben/ Ertzbischthumben / geistlichen Ordens Clöster/ vnd die darin auffgerichte Altär / vnd Bilder/ deren etliche schon vonzeit deß ersten Christlichen Käysers Constantini deß grossen/ das ist/ von tausend/ dreyhundert / vnd mehr Jahren her gestifftet vnd gebawet seynd/ dise könten ja gnugsam bezeugen/ waß

massen

massen selbige nicht allein durch die wahre Apostolische Catholische Römische Christen gebawet/ vnd gestifftet seyen; sonderen auch von derselbigen zeit an (da vnsere Widersager selbsten bekennen / die wahre Kirch Christi sey noch in der wahren / reinen Apostolischen Lehr beständig verblieben) seynie darin kein andere Lehr gepredigt / kein ander Gottesdienst geübet/ kein ander Tauff/noch andere Sacramenten gebraucht / vnd kein ander Glaub gehalten / dan dieselbige Römische/ Catholische / vnd Apostolische Lehr/ derselbige Gottesdienst / dieselbige Sacramenten/ vnd derselbiger Glaub / der auch biß an jetzo in der Hauptstatt Rom / vnd in der gantzen Römischen Kirchen wird gehalten vnd gepredigt. Jedoch befinden sich in der Römischen Kirchen neben dem die ohralte/ vnd vrkundliche Briefe / Bücher vnd Zeugnüssen der gestiffteten Bischthumben/ vnd Sitz Bischthumben/ vnter welchen etliche gestifftet seynd worden durch die H. Apostolen selbsten/ andere durch derselbigen Jünger/ vnd nechste nachfolger: welche dell/ vnd klar beweisen / was massen dieselbige Stifft / vnd Kirchen nie von keinen andern rechtmässigen Prælaten / oder Priesteren/ dan von Römisch-Catholischen seynd besessen/ oder administrirt, vnd regiert worden/ daß daß da neulich die Teutsche Protestanten/ vnd andere Widersager der Römeren/ derselbigen Gottes-Häuser / Stiffter/ vnd

Bisch-

Bischthumben etliche den Römischen Catholischen mit Wehr vnd Waffen / vnd mit lauter Gewalt / wider alles Recht / vnd alle Billigkeit haben abgezwungen / vnd eingenommen

Weiters hat die Römische Kirch nicht wenig andere Mittelen vnwiderläglich zu beweisen / wie sie keinen anderen Anfänger / oder Vrheber / dan Christum / vnd seine H. Apostolen nie gehabt / auch nie auff keinen anderen Grund / oder Grundfeste / dan auff die wahre / vnd erste Lehr desselbigen Heylands / vnd seiner heyligen Apostolen / von derselbigen zeit an / biß auff heutigen Tag gebawet.

Die heylige Vätter.

Vnd 1. Zwar hat sie die alte / vnd newe Bücher aller obgemelten heyligen Vätter / Kirchenlehrer / vnd Catholischen Doctoren / welche theils zur zeit der H. Apostolen vnd Jünger deß Herrens; theils auch seithero nach einander biß auff jetzige zeit gelebt vnd geschrieben haben.

Die heylige Concilia.

2. Hat sie auch oben im nechsten 2 §. eingeführte Acta publica, oder vrkundliche Geschichten deren / auch dort selbsten angezogenen Concilien / oder Versamlungen der geistlichen Obrigkeit / welche von anfang der Christenheit biß anhero nacheinander gehalten worden.

Die Geschicht-Bücher.

3. Hat sie weiter vnzahlbar viel andere vhralte vnd newe / so Historische / als auch von Glaubens-Sachen geschriebene Bücher / die da vnwidersprechlich bezeugen / daß

bey den Römisch-Catholischen vom ersten Anfang der Christenheit biß auff jetzige Stund zu / vnaufhörlich dieselbige wahre Lehr / vnd derselbiger wahrer Glaub von Articul zu Articul allgemeinlich gelehrt / vnd gehalten seyn worden / welche zur zeit deß Heytands / seiner H. Apostlen ist gelehrt vnd gepredigt / vnd noch jetzt an allen Orthen der Römischen Kirchen allgemeinglich gelehrt / vnd gepredigt wird.

Die heilige Schrifft.

Widerumb vnd 4 hat sie das außtrücklichs Zeugnüß deß H. Apostels Pauli zu den Römeren. c. 1. v. 11. 12. da er mit klaren Worten den Römischen Glauben seinen Apostolischen Glauben nennet / vnd schreibt also: Ich verlange euch zu sehen / ꝛc. das ist / mit euch getröst zu werden durch eweren / vnd meinen Glauben / den wir vnder einander haben. Weiter vnd

5. Hat die Römische Kirch zu mehrem Beweißthumb ihrer Apostolischen Grundfeste das H. Evangelium / das gantze new Testament / so durch die H. Evangelisten vnd Apostolen deß Herren geschrieben ist; die gantze H. Bibel / darin alle Articulen deß Römischen Glaubens (welche jetzt gehalten werden / wie sie allzeit gehalten seynd worden / vnd hier vnten im 3. Cap. ördentlich zu finden seynd) so außtrücklich geschrieben stehen / vnd bewisen werden; daß vnsere

Wider-

Widersager deßgleichen von denen Articulen/ so sie wider uns halten/ nie etwas haben vorbringen können / und in Ewigkeit auch nicht vorbringen werden. Endlich / und

Der Abfall aller Ketzer.

6. Bezeugt die H. Schrifft was massen die Apostolische Kirch diejenige sey / auß welcher / und vor welcher alle Ketzer außgehen / oder abfallen: auß euch selbsten (spricht der H. Geist Act. c. 20. v. 30. zu den Römischen Catholischen) werden Männer auffstehen / und verkehrte Lehr reden / damit sie die Jünger an sich zehen. Nun aber ist es vor aller Welt mehr als Sonnenklar daß alle oben im 1. Cap. am 1. Art im 2. §. und Art. 4. §. 2. angezogene falsche Lehrer und Ihrheber der alten und jetzigen Ketzereyen / oder irrenden Rotten / von dem ersten Simone Mago an biß zum Luthero und Calvino / das ist / vom Anfang der Christenheit biß zum heutigen Tag alle nacheinander auß der Römischen Kirchen außgangen / und von selbiger abgefallen seynd/ja auch meistentheils/ nach dem sie fast ein lange zeit Römische Priester/ München/ und Prediger gewesen waren.

Dannenhero stehet billig die Römische Kirch biß auff den heutigen Tag in ihrer tausent/ sechs hundert/ und mehr Jährigen Possession/ und haltet für gewiß/ sie seye allein/ und warhafftig die wahre Apostolische Kirch Christi; biß daß ihre Widersager etwas

träff-

kräfftigers hie wider embringen / damit sie beweisen: Zum ersten / wo die Römische Kirch sonsten einen anderen Anfang / oder Vhrsprung her habe / als von Christo vnd seinen H. Apostolen; oder aber zum 2. ein andere ältere Christliche Religion weisen / welche durch Lehr Christi vnd seiner Jüngern mehr gemäß sey / vnd auß welcher die Römische als ein abtrinnige oder Ketzerische außgangen oder abgefallen sey. Vnd zum 3. auch durch wen / vnd welcher gestalt / wo / oder wan dieselbige verführt / vnd von einer anderen Apostolischen abtrinnig gemacht worden / welches sie gewißlich in Ewigkeit nit vermögen werden.

§. 6.

Die jetzige Römische Kirch hat gewüß wahre Wunderzeichen zu thun.

Dieses bezeugen die H. Väter

WAs nun anbelangt dieses sechste Kennzeichen / ist ohne zweiffel gewiß / dasselbig sey der Römischen Kirchen eygenthümblich. Dessen geben Zeugnüß nit allein alle Völcker / vnd Nationen der weiten Welt / sondern auch die vornembste Heyligen deß Himmels: sintemahl die vnzahlbar viel Miraculen / vnd warhafftige Wunderzeichen / welche bey der Römischen Kirchen jederzeit geschee-

geschehen seynd / vnd noch alle weil zu dieser zeit geschehen / ihren Glantz eben so weit erstrecken als die Sonn deß Himmels ihre Strahlen; vnd dieselbige nicht allein bey allen Völckeren / vnd Nationen für warhafftige Miracula / vnd übernatürliche Wunderwercken Gottes erkent / vnd gehalten / sonder auch durch viele Vornehme Heyligen Gottes / welche jetzt im Himmel Triumphiren Schrifftlich auffgesetzt / vnd in alle Welt verkündigt seynd worden.

Dan 1. Wer hat jemahls gezweiffelt an den Wunderzeichen / so durch die Fürbitt / vnd Verdiensten deß H. Gregorij Thaumaturgi / das ist / deß Wunderthäters / geschehen; vnd durch die H Gregorium Nyssenum vnd Basilium schon vor zwölff hundert Jahren geschrieben seynd?

Oder deß H. Antonij / welche durch die H. Athanasium vnd Hieronymum seynd auffgesetzt?

Oder deß H. Martini / welche bey dem Severo Sulpitio zu finden.

Oder deß H. Nicolai bey vielen alten Griechischen Schribenten?

Deß H. Benedicti bey dem H. Gregorio Magno vnd andern Geschicht Schreibern?

Deß H. Malachiæ, bey dem H. Bernardo?

Deß H Bernardi bey vielen ansehnlichen Schribenten?

Deß H. Francisci bey dem H. Bonaventura/

tura/ vnd dergleichen vnzahlbar viel / von anfang der Christenheit / biß auff diese zeit?

Gewißlich müste derselbig wohl ein frevenlicher Lästerer der Heyligen Gottes seyn / der da sagen dörffte / solche vnd dergleichen mehr vornehmste Heyligen der Christenheit / welche jetzt mit Christo im Himmel regieren / wären eitele Lügenschreiber gewesen / vnd hätten zu ihrer eigenen Verdamnüß / vnd in allgemeiner Verführung der Völcker / lauter erdichtete Lügen geschrieben / vnd gepredigt / da sie solche Miracula / oder Wunderwerck als warhafftige Geschichten gepredigt / vnd geschrieben haben. Ja wohl ein grosse / vnd sehr auffgeblasene Vermessenheit wäre dieselbige / wan man so viel tausend mahl tausend Hochgelehrte Doctoren / hochweise / vnd gar Tugentreiche Bischoffen / Ertz Bischoffen / vnd andere Prælaten / ja gar den H. Augustinum / vnd so viel andere grosse Heyligen deß Vnverstands wolte straffen / weil sie solche Wunderwerck / als wahre Miracula erkant / vnd verkündiget haben; nachdem sie dieselbige zuvor so reichlich / vnd mit so grossem Fleiß examinirt / vnd durch Eyd geschworene Zeugnüssen der jenigen Personen welche dieselbige gesehen hatten / oder auch in ihnen selbsten erfahren; haben bewärt erfunden / vnd darfür gehalten lassen. Warhafftig eine grosse Vermessenheit / wan man so viel tausent mahl tausend wohlerfahrene Tugendsame / vnd deß

Wie fleissig die Wunderzeichen examinirt / vnd bewisen werden

interes-

interessirte Zeugen / als falsche vnd gottlose Zeugen wolte außmachen; vnd gar alle Völcker der gantzen Catholischen Christenheit / vnd aller verwichener zeiten / für eytele Narren halten / weil sie dieselbige so wohl examinirte / vnd so kräfftig bezeugte Werck als warhaffrige Wunderzeichen / vnd Miracula auffnehmen.

Nun seynd aber alle obgemelte / vnd dergleichen vnzahlbahr viel heylige Wunderthäter ohne Widerred Römisch Catholische Christen gewesen / (wie auch vnsere Widersager selbst bekennen müssen) haben alle dieselbige Glaubens Articulen geglaubt / vnd gehalten / welche heutiges Tags in der Römischen Kirchen gehalten / vnd gepredigt werden / wie auch ihre eygene Bücher vnwiderspröchlich bezeugen; vnd haben solche Zeichen zu bekräfftigung; selbiger ihrer Lehr vnd Glaubens gewürcket.

Der allgemeiner Augenschein.

2. Wer ist der so gar vnerfahrner Christ / dem da vnbewust seyen die vnzahlbar viel Miracula / so von anfang der Christenheit geschehen seynd / oder annoch täglich an vielen Orthen geschehen / bey Peynigung der H. Martyrer / beym H. Grab deß Heylands / oder durch das Holtz / vnd das Zeichen seines H. Creutzes; durch das H. Sacrament deß Altars / durch das Heyligthumb / vnd Gebein der Heyligen Gottes / oder durch die Fürbitt der Mutter Gottes Maria zu Laureto in Welschland / zu Liesse in Franck-

in Franckreich/ zu Saragossa, zu Montserrato in Hispania/ zu Chestokaw in Polen / zu Etingen in Bäyeren / zu Dittenbach in Teutschland / zu Werderstein im Schweitzerland/ zum H. Berg / zu Brandeiß / zu Krupna in Böhmen / zum Scharpffen Hübel/ zu Halle / zu Foy / zu Lützemburg in Niderland vnd an vnzahlbar vielen anderen Orthen/ nicht allein in Europa/ sonder auch in der newen Christenheit der newlich erfundenen /vnd bekehrten Völcker durch Asiam/ Africam/vnd Americam / vom Anfang der Sonnen/biß zum Nidergang derselbigen / vnd zu allen vier Enden der Welt? an welchen Orthen auch heutiges Tags / eben so wohl/als zur Zeit deß Heylands/ vnd seiner H. Apostolen/ grosse/ vnd über alle natürliche Kräfften der Menschen/ der Teuffelen/ vnd der Engelen / wunderbarliche Zeichen vor aller Menschen Augen geschehen/ als da seynd die Todten lebendig machen / den gebohrnen Blinden/Stummen/Lahmen/ vnd andern Vnmächtigen / das Gesicht / die Sprach/ Handreichung/ vnd ihre vollständige Kräfften erstatten/ die von allen Artzen verlassene Krancken schnell/ vnd augenblicklich gesund machen ; die Berg von ihrer statt rücken/vnd dergleichen viel/welche bey den Römisch Catholischen so klärlich vor aller Menschen Augen geschehen / daß dardurch jährlich unzahlbar viel Leuth/ in der weiten Welt/ von allen Rotten/ vnd superstitionen

titionen/die Göttliche Warheit deß Römischen Glaubens erkennen/ vnd sich zu demselbigen freywillig bekehren

Die Römisch. Cathol. Kirch kan nicht betrogen werden.

Inmassen daß die Römisch Catholische Kirch die Wort deß Richardi à S. Victore l. de Trin. c. 2 freylich wohl brauchen kan/vnd Christo dem Herrn sagen: Domine, si error est quod credimus, à te decepti sumus: ista enim nobis iis signis, & prodigiis confirmata sunt, quæ non nisi à te fieri potuerunt. Herr ist das Jrrthumb/was wir glauben/so seynd wir betrogen durch dich/dan diese Ding seynd vns mit solchen Zeichen/vnd Wunderwercken bewiesen worden/welche durch keinen anderen/ dan durch dich allein geschehen könten. Vnd also haben wir dan auch/ausser allem zweiffel/diß sechste Kennzeichen der wahren Kirchen Christi.

§. 7.

Die jetzige Römische Kirch bekehret die Heyden.

Das ist würcklich erschienen beym Anfang der Christenheit.

DAran kan auch kein Mensch/der nur etwas in den Geschichten der Christenheit erfahren ist/einigen zweiffel tragen Vnd zwar

zwar will ich vorbeygehen die vielfältige Bekehrung der Heyden/ so durch die H. Apostolen deß Herrn/ vnd durch die Jünger derselbigen gefalbte Catholische Priester/ vnd Prediger der Römischen Kirchen in den ersten vier oder fünffhundert Jahren durch Griechenland/ Welschland/ Franckreich/ Spanien/ vnd sonsten in der weiten Welt geschehen seynd.

Ich will verschweigen/ wie zu selbiger Zeit/ oder bald darnach/ das übrige Franckreich/ Brabant/ Flandern/ Holland/ Frießland/ Westphalen/ vnd andere benachbarte heydnische Völcker/ durch die Heiligen Servatius, Eligius, Arnoldus, Rumoldus, Amandus, Vedastus, Remigius, Levinus, vnd andere Prediger der Römischen Lehr/ zu Römisch Catholischen Christen seynd gemacht/ vnd getaufft worden. Man lese nur die alte Historibücher derselbigen Völcker/ da wird man die Sach außführlich beschrieben finden.

Will aber mein Christlicher Leser sich weiter seithero hierüber erkündigen/ so lese er die Magdeburgische Centuriatores in ihrer Centuria 6. c. 2. da wird erfinden/ wie hernacher ungefehr vor tausent Jahren die Engelländer durch die vom Römischen Pabst Gregorio zu ihnen abgesandte Römische München seynd auß Heyden/ zu Römisch Catholischen Christen getaufft worden. Vnd weiter hernacher allezeit.

Centy-

Centuria 7. c. 2. findet er daß die Francken/ durch den H. Kilianum deß Römischen Pabst/ Abgesandten vor neun hundert/ vnd mehr Jahren/ zu derselbigen Kirchen bekehrt seynd worden.

Centuria 8 c 2. das ist ungefehr umb das Jahr Christi acht hundert/ ein groß Theil deß Teutschlands durch den H. Bonifacium/ Gesandten deß Römischen Pabsts Gregorii deß andern gleichfals bekehrt seye.

Centuria 9. c. 2. daß die Wandalen/ Bulgaren/ Schlaven/ Polen/ Dennenmärcker/ Mährer/ vnd dergleichen Heyden vor siebenhundert Jahren Römisch Catholische Christen worden.

Centuria 10. c 2. daß viel Königreich der Heyden vor 600. Jahren ungefehr durch Henricum den Ersten dieses Nahmens Käyser/ Adalbertum Böhmischen/ vnd Methodium Mährischen Ertzbischoffen/ zu der Römischen Kirchen gebracht.

Centuria 11. c. 2 daß die Hungaren under ihrem König dem H. Stephano vor 500. Jahren bekehrt/ vom Römischen Pabst ihre erste Bischoffen bekamen.

Also wurde das Königreich Norwegen vor 400. Jahren durch Adrianum Römischen Pabst/ den vierten dieses Nahmens/ ehe dan er zum Römischen Stuel erhoben worden/ zu derselbigen Römischen Kirchen bracht/ wie da schreibt Platina im Leben deß Adriani.

Also

Also wurden vor 300. Jahren die Europeische Tartaren von zween Patribus Dominicanis, welche auff ersuchen deß grossen Cham/ der Römischer Pabst dahin gesandt/ zur Kirchen bekehrt: wie man finden kan bey Paulo Veneto, der selbst in diesem Werck ein Mittler zwischen dem grossen Tartarischen Cham/ vnd dem Römischen Pabst ist gewesen.

Vor 200. Jahren aber lesen wir bey dem H. Antonino 3. p. histor. tit. 23. c. 8. §. 4 waß massen Vincentius Ferrarienſis, Dominicaner Ordens/ auff die fünff vnd zwantzig tausent Juden/ vnd Saracener allein bekehrt hab.

Vnd endlich allernewlichst/ das ist/ seithero deß Jahrs 1500: finden wir bey vielen glaubwürdigen Schribenten/ daß der H. Franciscus Xaverius/ Priester der Gesellschafft JEsu/ vnd vom Römischen Pabst zu den Heyden in Indiam gegen Auffgang abgesandt/ habe in zehen Jahren Zeits auff die achtzehen/ oder zwantzigmahl hundert Tausent newe Catholische Römische Christen auß den Heyden/ vnd anderen Völckeren gemacht/ vnd meistentheils auch selbst getaufft. Biß auff den heutigen Tag.

Wer will aber neben dem mit Zifferen erfassen/ nicht allein wie viel hundert/ oder entmahl tausent Heyden von derselben Zeit hero/ gegen Auff- vnd Nidergang der Sonnen/ von allen Völckeren/ vnd Natio-

nen der Heyden bekehrt seyen worden/ vnd noch heutiges Tags bekehrt werden? Sondern auch wie viel grosse Landschafften/ großmächtige Königreichen/ oder Käyserthumben zum Römischen Catholischen Glauben kommen seyen. Es seynd gewißlich Römisch Catholische Priester/ vnd Prediger/welche von der Zeit an den Römischen Glauben zu predigen außgeschickt seyn worden/vnd noch jetzt gesand werden/ nicht allein gegen Auffgang biß in Persen/in Tartariam/in Chinam/in Japoniam/ vnd viel andere Königreichen; nicht allein gegen Mittag biß in Morenland/in Egypten/ ins Königreich Congo, in Monomotapam, vnd fast in gantz Africam; sondern auch gegen Nidergang der Sonnen/in Chili, vnd Mexico, in Paraquariam, vnd Brasiliam, in new Hispaniam/ vnd new Granadam/ in Peruviam, vnd new Franckreich/ vnd sonsten in andere viel Insulen/ Landschafften/ vnd Königreichen der Heyden/ da das H. Evangelium vor derselbigen Zeit niemahls war gepredigt worden/ vnd da jetzt ein unzahlbare Anzahl der newlich getaufften Römischen Christen zufinden ist/ vnd täglich mehr vnd mehr zunimbt.

Auß welchen allen vnser Christlicher Leser gnugsam ersehen kan/ waß massen alle Heyden/oder Völcker (so von tausent/ vnd mehr Jahren hero/ ja von Anbegin der Kirchen Christi/biß auff heutigen Tag/zum Christenthumb

thumb bekehrt seynd) gar alle mit einander durch Römisch Catholische Priester / oder Prediger / zu derselben Römischen Kirchen / vnd Religion bekehrt seyen worden. Vnd bleibt also auch gewiß / dieselbige Römische Kirch habe dieses siebende Kennzeichen der wahren Kirchen Christi auch.

§. 8.

Schluß dieses Articuls.

Die jetzige Römisch-Catholische Kirch ist dan die wahre Kirch Christi.

DErowegen gib ich meinem gutherzigen Leser auß diesem gantzen Articul zuerachten / ob wir nit billich schliessen sollen / daß die jetzige Römische Catholische Kirch warhafftiglich / vnd ohne Widerred / für die einige / wahre / allein vnfehlbare / allein seligmachende Kirch / vnd Religion Christi Jesu hie auff Erden zu halten seye; sintemahlen wir bey selbiger alle diese gewisse / vnd vnfehlbare Kennzeichen befinden / welche / wie die oben eingeführte H. Schrifft bezeugt / bey der wahren Kirchen Christi hie auff Erden sich nothwendiglich befinden müssen / vnd solches vmb so viel mehr / daß derselben Zeichen nicht ein einziges bey einiger anderen Religion kan vermercket werden / wie im folgenden Articul weitläuffiger soll erwiesen werden.

3. Articul.

Selbige Kennzeichen befinden sich bey keinen Widersageren der Römischen Kirchen: darumb seynd sie die wahre Kirch Christi nicht.

§. 1.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben das sichtbahrliches Haupt auff Erden nicht.

DIeses bekennen unsere Widersager selbsten gutwilliglich/ und allgemeiniglich/ in massen daß wir die keines Beweißthumbs vonnöthen haben Ja es scheinet diese sey ihre vornembste Satzung/ daß sie nicht allein den Römischen Pabst/ und alle Päbstliche Authorität verfluchen/ sonder neben dem auch alle andere so Weltliche/als Geistliche Obrigkeit verachten. Mein Christlicher Leser betracht nur die Lehr ihres ersten Vhrhebers Martini Luthers

Luther verachtet und verfluche alle Obrigkeit.

1. In seinem Sendschreiben an die von Straaßburg da er/ im Geist seiner Rebellion/ alsoschreibt: Er wolte/ dem Pabstumb zu trutz/ die warhafftige/ und

vnd wesentliche Gegenwahrt Christi im H. Sacrament deß Abendmahls geläugnet haben / wan ihm die heylige Schrifft nicht so gar kräfftig vnd klärlich zu wider wäre. Mercke wohl: dem Pabstthumb zu trutz.

2. Vnd in seinem Buch de Formula Missandi, da er also schreibt: Si quod Concilium statueret, aut permitteret utramque speciem, nos nequaquam utraque uti vellemus, sed in despectum Concilij, ejusque statuti, aut una aut neutra uti vellemus, maledicturi universos, qui ex statuto Concilij utraque uterentur. Das ist: Wan einige Versamblung der Geistlichen Obrigkeit gebieten oder gutheissen würde / daß man das Sacrament vnder zweyerley Gestalt empfangen solte / so wolten wir es durchauß nit vnder zweyerley Gestalt genieſſen / sonder dem Concilio vnd seinem Gesätz zu trutz / wolten wir oder einerley Gestalt / oder gar keine gebrauchen. Ja wir wolte auch alle die jenige verfluchen / so es auß Be-

felch deß Concilij / oder gesambten Obrigkeit vnder zweyerley Gestalt gebrauchen würden. Mercke widerumb den giftigen Haß aller geistlichen Obrigkeit; wie schickt sich das mit dem Wort Christi / der zu aller geistlichen Obrigkeit spricht: Wer euch hört / der hört mich / vnd wer euch verachtet / der verachtet mich. Luc. c. 10. v. 16.?

Geistliche vnd Weltliche.

3. In seinem Buch wider den König in Engelland / da er spricht: Die Königen / Fürsten / vnd hohe Priester seynd nicht werth / daß sie ihm die Schue auffl̈ßen. Er achtet tausend H. Cyprianos / vnd tausend Augustinos für nichts / die Christliche Fürsten / Königen / vnd Käyser halte er für lauter Tyrannen / lauter Schalcknarren / wilde grausame Thier / Diebshencker / Laußnisten / Gottes Feynde / vnd dergleichen mehr. Ist das nicht ein rechter Geist der Reformation in dem newen Propheten? mit solcher Rebellion nemblich wolte der newe Apostel deß Bauchs / vnd deß Fleisches die Göttliche Lehr deß H. Geistes reformiren / die da geschrieben stehet an die Römer c. 13. v. 1. vnd laut also: Ein jegliche

jegliche Seel sey der Obrigkeit / so in der hochheit ist / vnderworffen: dan es ist keine Obrigkeit dan von Gott / was deren aber seynd / die seynd von Gott verordnet; derowegen wer der Obrigkeit widerstrebet / der widerstrebt der Ordnung Gottes. Dergleichen Wort stehen auch geschrieben. Tit. c. 3. v. 1. Eph. c. 6. v. 5. vnd anderswo in der Schrifft. Grad wie die Göttliche Schrifft.

Aber solche Göttliche Lehr hat dem auffgeblasenen Propheten nicht wollen gefallen: er hat sich vnderstanden dieselbige zu reformiren / vnd ein newe Religion auffzubringen / welcher aller rechtmässigen / vnd von GOtt vorgestelten Geist- vnd Weltlichen Obrigkeit dermassen feind wäre / daß sie nicht allein wider dieselbige allenthalben blütige Rebellionen / vnd Kriegs-Rüstungen auffmachen / sonderen auch die gekrönte Königliche Köpff über das Schwerd deß Scharpffrichters springen thäte / wie man newlich in Engelland dessen ein vnerhörtes Exempel gesehen hat / daran alle Potentaten billig sich spiegelen mögen / vnd erkennen / wohin ein solche vermeinte Reformation gereichete.

Zum übrigen ist dan weiter nit vonnöthen zu beweisen / wie dieselbige Religionen das erste Kennzeichen der wahren Kirchen Christi nicht haben / sintemahlen sie es selbst also außtrücklich / vnd rund auß bekennen / vnd lehren.

§. 2.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben die Einigkeit deß Glaubens / vnd der Lehr nicht.

SOlches ist gar leichtlich auff vnderschiedliche wege zu beweisen / vnd zwar

Luthers Lehr streitet wider sich selbst

1 Auß der vnbeständigen vnd fast wider sich selbst lauffenden Lehr ihrer ersten Vrhebern Luthers / vnd Calvini / deren jeder seine eigene Lehr bald bestättiget / bald verläugnet / vnd verflucht. Exempelweiß: Lutherus der in seinem Catechismo einmahl schreibt (Christus habe allein zwey Sacramenten eingesetzt: sagt bald anderswo / er habe nur eins eingesätzt ; bald aber diese drey den Tauff das Nachtmahl / vnd die Buß l. de capt. Babyl. c. de Euchar.

Was aber anbelangt die Niessung deß H. Leibs vnd Bluts Christi; lehret er jetzt / man soll es vnter zweyerley Gestalt empfangen; solches sey ein Gebott deß Herren : bald aber spricht er gerad darwider / daß er wolte alle die jenige / dem Pabstumb zu trutz verfluchen / die es vnder zweyerley Gestalt / nach befelch der geistlichen Obrigkeit / genieſſen würden.

Man lese Tabulam Contradictionum Luthers / das ist / die Tuffel der widereinander

streit-

streitenden Reden deß Lutheri; Item das Buch so Caspar us Querhammer / ein gebohrner Landsman deß Lutheri / bey lebzeiten desselbigen Lutheri / vnd zu seiner höchsten Schand geschrieben / vnd außgeben hat / da wird man dergleichen Lehrstück Lutheri welche sich selbst vndereinander erwürgen / biß auff die sechs vnd dreyssig nacheinander finden: vnd solches in den vornembsten Haupt-Articulen deß Glaubens: oder man lese den Cochlæum in seinem Buch Lutherus Septiceps genant / da findet man anders nichts / dan lauter solche wider sich selbst lauffende Lehr.

2. Gleicher gestalt gehet auch Calvinus mit seiner newen Lehr vmb; dessen Articulen erzehlt Coccius biß auff vier vnd zwantzig / in welchen Calvinus sich selbst zum Lügner / vnd falschen Lehrer macht. Ein Exempel kan bey dieser meiner kurtzen an statt vieler genug seyn. Von der Gottheit Christi nemblich schreibt er in seiner Außlägung deß 1. Cap. Joannis v. 1. Christus seye ein wahrer GOtt / vnd eines Wesens / vnd einer Natur mit dem Vatter. Gerad aber darwider schreibt er in seinem Buch Contra Gentilem Refut. 10. der Sohn sey dem Vatter vnderthan / auch seiner Gottheit nach. vnd in seinem 2. Sendschreiben ad Polonos spricht er rund auß: Er sey auch Calvinus.

seiner Göttlichen Natur nach geringer dander Vatter.

Vneinigkeit ihrer Nachfolger.

Nun aber 3. Wie die erste Lehrmeister angefangen haben / also fahren auch ihre Jünger fort. Philippus Melanthon / ein Jünger Lutheri / verwirfft geschwind das dritte Sacrament / daß sein Meister bekent hat / vnd führt an statt dessen ein ander drittes ein. Derselbig reformirt auch abermahl durch seine Augspurgische Confession die vermeinte Reformation deß Lutheri.

Bald darnacher kamen viel andere Reformationen deroselbigen Außspurgischen Confession hervor / vnd thäte sich die newe Lutherische Kirch / in kurtzer zeit auff so vielerley weiß spalten / abtheilen / vnd zertrennen / daß wir heutiges Tags so viel Reformationes deren Reformationen haben / das ist / so vielerley gerad wider einander stehende Religionen / welche sich für die Lutherische Kirch außgeben / als viel Stätt oder Landschafften seynd / welche solche übelreformirte Lehr angenommen haben.

Der Lutherischen hohen Schulen in sonderheit.

Es ist ja wohl erbarmlich zu lesen / wie da jetzt die höchste Schulen deß Lutherthumbs zu Helmstät / vnd zu Wittenberg so weit in vneinigkeit deß Glaubens gerahten seynd / das Calixtus der berühmster Theologus zu Wittenberg dem Georgio Calixto einem vornehmsten Doctori zu Helmstät vorwerffen darff: Er habe 8 f. Articul der Augspurg-

spurgischen Confession, vnd anderen Symbolischen Büchern zu wider auffgesetzt / vnd in Truck lassen außgehen / ja die Lutherische Lehr gar zu boden gestossen / vnd er sey nicht wehrt / daß er ein Theologus der Augspurgischen Confession genennet werde. Quod Georgius Calixtus totum Symbolum Lutheranum funditus subvertat, nec dignum esse qui appelletur Theologus augustanæ confessionis. Das seynd die Wort deß Calovij: vnd hinwider wie der Jünger Ulricus Calixtus Doctor zu Helmstätt in seiner Schutz-Schrifft wider Wellerum, & Hulsemannum parag. 17. denen von Wittenberg vorstosset / daß ihre hochschädliche Newerungen dem wahren Christenthumb den gar auß machen; vnd spricht diese außtrückliche Wort: Nolumus ejusmodi commentorum terata spargi, sed magis medio Rheno vel Albi, ne unquam caput efferant, submergi. Das ist / Wir zu Helmstätt wollen nicht gut heissen / daß dergleichen ab-

schenliche Neuerungen vnter die Leuth gebraucht werden / sonder daß dieselbige lieber mitten im Rhein / oder in der Elbe also versüncken / daß sie nimmer wider hervor kommen. Man lese was darvon weiter der hochgelehrter / vnd Wohlwürdiger Caspar us Sc.v.nfern newlich in seinem Gegengespräch cap. 1. Zu Hanover in offenem Truck hat dargestellt: da wird man klar gnug finden / was von der jetzigen Einigkeit der Lutherischen gelehrten zu halten seye

Vneinigkeit in ihrer Kirchen gebrauch.

Dahero folgt auch in Praxi, vnd in ihren Kirchen gebrauchen / daß ihrer etliche mit wahrem Elementarischen Wasser tauffen / wie es Christus angeordnet hat: andere aber mit Rosenwasser / oder waß deßgleichen / so zum tauffen durchauß nicht taug / wie mir ihrer etliche vnd vornehme Leuth bekennt haben / daß in Dennemarck / vnd anderswo bey dem Adel pflegt zu geschehen. Widervmb beichten ihrer etliche ihre Sünden nach einander / stück für stück insonderheit / wie es Christus auch hat eingesetzt; vnd alle erste Christen gethan vnd gehalten haben; vnd wie sie selbst auch in etlichen ihren Catechismis oder Kinder Lehr außtrücklich geschrieben / daß man thun solle: vnd hingegen anders sprechen allein die gemeine Beicht / vnd tretten also hin zu ihrem vermeinten Abendmahl.

Weiter

Weiter haben ihrer etliche die Teütsche Meß / sampt allen Ceremonien / schier wie Römisch-Catholische ; andere aber haben nur die Predig / singen ihre Psalmen / und verfluchen die Meß / und alles Opffer. Etliche sprechen / Christus sey wahrhafftig / und leibhafftig im H. Sacrament deß Altars / sampt dem Brod / und Wein / andere meinen (wie ich es auß ihrem eigenen Mund hab) er sey daselbst ohne Brod / und Wein / under den eusserlichen Gestalten. Und also spielet die vielköpffige Lutherische Kirch / mit den vornehmsten hauptsächlichen Articulen deß Glaubens / und der Religion.

Vneinigkeit der Calvinisten.

Waß die Calvinisten anlanget / heissen ihrer etliche Hugonotten / andere Puritaner / etliche Protestanten / andere Gommaristen / etliche Presbyterianer / andere Quacker / andere sonsten vielerley / und seynd die zwo vermeinte Reformationen vom Jahr Christi tausend fünff hundert / und sibenzehen (vor welchem Jahr kein Lutheraner / oder Calvinist in der Welt ware) innerhalb 1. hundert und etliche über fünffzig Jahren / biß zu jetziger zeit / fast in die 100. oder mehr unterschiedliche Secten und vermeinte Kirchen oder Religionen dergestalt zertheilt / daß ein jeder hauff den andern bestreittet und seine Kirch allein für die wahre Kirch Christi außgiebt: welchen aber alle sampt / und sonders je weiter darvon / je mehr und mehr sie sich voneinander spalten / und zertrennen.

Kom-

Kommen auch endlich so weit/daß jetzt ihrer nicht wenig in Engelland/ Franckreich/ Holland/ Schweden/ vnd anderswo in der Welt/so weit in Atheismum gerathen/ daß sie das H Sacrament deß Tauffs/ vnd das gantze new Testament/ ja ihrer etliche gar die gantze H. Schrifft verwerffen; läugnen die Vnsterblichkeit der Seelen/ glauben keine Ewigkeit/ werden gar zu Heyden/ vnd umb so viel noch ärger dan alle alte Heyden/ daß sie gar keine Gottheit mehr erkennen wollen/da doch der Heydnischer Cicero schon vor 1670. vnd mehr Jahren geschrieben hat: Es sey nie kein so wild/ vnd barbarisch Volck in der Welt gewesen/ welchem das Liecht der Natur nicht hätte die Erkäntnuß einiger Gottheit eingedrucket/ obwohl sie den wahren Gott nicht erkanten.

Sie verläugnen gar alle Gottheit.

Vnd auß diesem vermeine ich mein Christlicher Leser habe nun leichtlich zu verstehen/ vnd zuschlüssen/ waß gestalt es vnmöglich seye/daß bey solchem Hauffen der Meynungen / oder deren also starck gegen einander streittenden Rotten/ die Einigkeit sich befinde/welche das ander Kennzeichen der wahren Kirchen Christi seyn solle.

§. 3.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben die Heiligkeit der Lehr/ vnd deß Lebens nicht.

DJeses ist wohl leichtlich darzuthun; dan was die Lehr anbelanget/

1. Von den Gelübten stätiger Keuschheit/ freywilliger Armuth/ Gehorsam/ vnd dergleichen Evangelischen Räthen (welche wie oben bewiesen/ vnd Christus bezeugt zur Christlichen Heyligkeit am meisten vonnöhten/ vnd vorträglich seynd) lehren vnsere Widersager/ nicht allein daß man selbige zu halten nicht schuldig sey/ wan man sie schon verlobet hätte/ sonder es seyen gottlose/ vnd sündhaffte Werck. Es sey unmöglich Keuschheit halten; es soll ein jeder sein Weib haben/ vnd desselbigen sich gebrauchen/ vnd das sey dem Menschen eben so nöhtig/ als wie essen/ trincken/ schlaffen. Sie verachten die Evangelische Räht.

Also schreibt Lutherus l. de vita conjugali, im Buch vom Ehstand/ der auch in seiner Predig de matrimonio, oder vom Ehstand darzu weiter spricht: Wan das Weib nicht will/ soll man zur Magd gehen/ vnd dieselbige an statt deß Ehweibs brauchen. Vnd das heist bey ihm die Wüste Lehr deß Doctoris Luthers.

die reformirte Lehr; gar ein treffliche Lehr! Ich gib meinem Christlichen Leser zu gedencken/wie ein solche Lehr den ehrlichen Ehfrawen gefallen solle/ oder wie ein solche Reformation bestehe/ entweder mit dem Exempel deß Heylands/seiner Jungfräwlichen Mutter/seiner HH Apostolen vnd Jungfrawen/ so die stätige Keuschheit verlobt/ vnd biß in den Todt gehalten haben? oder aber mit der Lehr deß H. Geistes der da in dem Buch

Grab wider die Göttliche Schrifft.

Levit.cap.27.v.2.9. 10 &c. 14. &c. Num.c.6.v.21. vnd c.30.v.3.4 5.8. 10.11.12.15. Deut. c.23.v.21.23. Ps.75.v.12. vnd anderswo in der H Schrifft offt/ vnd vielmahl wiederholet: Es sey gar gut/vnd löblich Gott dem Herrn waß verloben / vnd sehr sträfflich dasselbig nicht verrichten/oder halten?

Sie verachten die gute Werck.

2. Lehren sie/ die gute / ja die allerbeste Werck deß Menschens seyen ihm zur Seeligkeit nicht allein unnützlich / vnd machen ihn vor Gott nicht annehmlicher/ oder gerechter/verdienen gar keinen Lohn / es thue auch der Mensch derselbigen so viel er immermehr kan thun; sondern sie seyen dem Menschen auch gar verhinderlich / lauter Sünden/vnd Beflekungen/vnd derselbigen keins werde von keinem Menschen gethan/ wie heylig er auch sey/ welches seine Straff/ Schand vnd Confusion nicht verdiene. Also lautet die heilige reformirte Lehr deß Martini

Luthers.

Luthert in seinem Buch Resol. contra Eckium, vnd in seinen assert. art. 29. 31. 32. 36. Item lib. de libertate Christiana: vnd in seiner Serm. auff den 4. Sontag nach Ostern/ Joan. c. 16. vnd deß Joannis Calvini lib. 3. instit. cap. 12. §. 4. vnd c. 14. §. 9. Damit wollen sie die Göttliche Lehr deß Heylands/ seiner H. Propheten vnd Apostolen reformiren: welche fast in der gantzen H. Bibel nichts öffterer mit Wercken/ vnd Worten predigen/ dan die eusserste Nohtwendigkeit der guten Wercken; an welchen nemblich die Belohnung der ewigen Seligkeit hanget/ wie oben cap. 1. art. 4. §. 3. außführlich bewiesen ist.

Die Gebott der Kirchen.

3. Lehren sie: Die Gebott/ so vns Gott durch sein H. Kirch vorfasten/ Vnderscheid der Speisen/ Meß hören/ beichten/ vnd dergleichen hat auffgetragen/ seyen lauter superstitiones, abergläubige/ vnd verächtliche Einsetzungen der Menschen/ durch welche der Mensch sich vergeblich bemühe Gott zu gefallen. Ja setzen auch darzu/ die Bereuwung der Sünden/ mache vns vor Gott sträfflicher/ vnd zu gröfferen Sünderen; die Bußwercke/ vnd Abbüssung der Sünden/ seyen gar gottlose Werck/ vnd den Verdiensten Christi deß Herrn zuwider. Diese ist die Lehr deß Luthers in assert. art. 56. vnd in seiner Sermon auff den 4. Sontag nach Ostern. Deß Calvini aber l. 3. c. 4. §. 38. vnd l. 4. c. 19. §. 17.

4. Lehren

Auch die Gebott Gottes.

4. Lehren sie/ die zehen Gebott/ so vns Gott durch Moysen hat geben / vnd durch Christum im H. Evangelio Matth. c 5. außführlich confirmirt, vnd bekräfftiget / seyen unmöglich zu halten, jetziger zeit gar krafftloß/vnd auffgehoben / vnd gehen vns nicht mehr an / als das alte ceremonialische Gesätz/ von der Beschneidung / vnd andere mehr / so im alten Testament zu halten waren. Also lehret Lutherus in seiner Sermon/oder Außlägung deß 4. Cap. ad Galat. vnd deß 20. cap. Exodi. Vnd in gemelter Predig am 4. Sontag nach Ostern/über das 16. Cap. Joann. da er folgende H. Lehr einbringet: Warumb heißt das nun nicht mehr Sünd/ wider das Gesätz thun: Darumb wird die Welt nicht gestrafft/ noch verdampt vmb anderer Sünd willen/ sonder das bleibt allein im newen Testament Sünd/das man ihn nicht erkennet (den Heyland nemlich) also ist mit diesem Spruch starck zu boden gestossen alles/ was man bißhero gepredigt hat/von Sünden/ büssen/ vnd gnugthun. Das seynd die Wort deß trefflichen Reformirer der Kirchen/ in welcher Predig er auch weiter zu solcher Vermessenheit kompt / daß er den letzten Sententz/ vnd Vrtheil/ so Christus am jüngsten Tag

Luthers gottlose Lehr.

Tag über die Gottlosen wird fellen (wie Christus selbst verheisset/ vnd Matth. c. 25. v. 41. mit klaren Worten geschrieben stehet) reformiren darff/ vnd sagen: Christus wird alsdan über den Gottlosen ein solches Urtheil sprechen: Darumb wirstu allein umb deß willen verdambt/ daß du Christum nicht hast. So weit Lutherus

Gottlose Lehr der jetzigen Wittenbergischen Schuln.

Fragt aber einer/ wie die heutige Lehr auff der hohen Lutherischen Schul zu Wittenberg laute: sol man er lesen/ was der Wittenbergischer Theologus Hulsemann newlich hat lassen außgehen: da wird er ein solche Lehr finden/ daß auch Calvinus selbst ein Lutherischer Lehrmeister zu Helmstädt/ mit klaren Worten schreibet: Es sey ein Lehr/ welche das wahre Christenthumb gantz verkehret. Vnd beweiset solches gar schön in seinem Sendschreiben zu dem Churfürsten von Sachsen/ in welchem er diese Haupt-Puncten der Hulsemannischen Lehr einbringet:

1. Einem sündigen Menschen/ der sich zu Gott bekehret ist zu Erlangung Gnade/ vnd Vergebung der Sünden nicht nöhtig daß er ein Vorsatz habe/ sein Leben zu bessern/ vnd von Sünde nabzulassen.

2. Einem

2. Einem bekehrten Menschen ist/ durchauß nicht/ vnd auff keinerley Weiß/ oder Wege zu seiner Seligkeit nöhtig/ daß er vom bösen ablasse/ gutes thue/ vnd sich befleisse GOttes Gebott zu halten.

Dergleichen wüste Lehr Puncten/ welche da zu Wittemberg auff dem Stuel Lutheri gedichtet werden (wie auch gemelter Caſparus Sevenſterus in ſeinem angeführten Gegengeſpräch wohl vermercket hat) befinden ſich daſelbſten beym Calixto ſieben nach einander.

Calvinis gottloſe Lehr.

Nun mit ſolcher Lutheriſcher Lehr ſtimmet auch Calvinus ein/ vnd ſpricht 2 inſtit cap. 7. §. 5. Legem Dei etiam Sanctis eſſe impoſſibilem, Das Geſätz Gottes ſey auch den Heiligen unmöglich zu halten. Vnd l 2. c. 8. §. 8. vnd l 3. c. 4. §. 28 da er lehret/ waß maſſen den Glaubigen keine Sünden zur Verdammniß ſeyn können/ ſie thun/ oder laſſen was ſie wollen. Darauß ſeine Engelländiſche Nachfolger dieſe Schluß Reden einführen: Chriſtus ſuo Sanguine redemit, & liberavit nos ab omnibus peccatis, & legibus, & deinceps nulla lex nos

nos obliget in conscientia. Das ist/ Christus hat vns durch sein Blut erlöst/ vnd erlediget von allen Sünden / vnd allem Gesätz/ also daß hinführo kein Gesätz mehr vns in vnserm Gewissen binden/ oder verpflichten thue. Darauff die Engelländer lawen.

Also findts der Leser bey dem Reginaldo l. 4. pag. 19. 20. auß dem Fero. Vnd etwas weiter also: Nihil debes Deo nisi fidem. In reliquis omnibus Deus liberum tibi fecit, ut sequaris voluntatem tuam; omnia enim facere potes, absque scrupulo conscientiæ: neque enim perire, vel damnari potest, quidquid externè vel feceris, vel infectum reliqueris. Du bist GOtt anders nichts schuldig/ dan den Glauben allein/ in allem übrigen gibt dir Gott die Freyheit deinen Willen zu thun/ dan du kanst alles ohne Scrupel oder Beschwärnuß deß Gewissens thun: vnd kanst nicht vergehen/ noch verdampt werden/ du thust eusserlich/ oder lassest/ was du auch wilt.

Also lawen die Calvinisten/ Lutheraner/ vnd

vnd alle ihre vermeinte Reformirer auff den Grund / so ihre newe Apostolen Lutherus/ vnd Calvinus vor hundert/vnd etwan fünfftzig Jahren gesetzt haben/ von ihrem sonderbahren vermeinten Glauben/der allein selig machen solle/vnd das dermassen gewiß/ daß auch Gott keinen soll verdammen können/ der nur solchen Glauben hat / was er auch für Sünden wider alles Gesatz begehen möchte.

Erschröckliche consequentiæ so auß solcher Lehr vnfehlbarlich folgen.

Siehe ein heilige Lehr! Das heisset nemlich die Kirch reformiren / da man alles Gebott Gottes/ vnd seiner Kirchen außtilget/ vnd ein allgemeine Freyheit außruffet/ newe vnd falsche Götter anzubetten/ Gottes Nahmen zu lästeren; keinen Sontag noch Feyrtag zu heiligen/ Vatter/ vnd Mutter zu verunehren/ vnd zu schmähen; den Nechsten umb Haab vnd Gut/ Ehr/ vnd Nahmen/ Leib/vnd Leben zu bringen; Ehebruch/ vnd allerhand Buberey zu treiben; alle GOtt dem Herrn geschehene / vnd geschworene Trew/ vnd geistliche Gelübten in den Wind zu schlagen; auß dem geistlichen Closter/ zum Ehstand zu springen/ geistliche Closterfrawen zu verführen; nie zu keiner Beicht/ noch Communion zu gehen; allerhand Zauberwerck / vnd Teuffels Künsten zu brauchen/ vnd dan alle solche Laster gar für keine Sünd zu halten/ sich darüber gar kein Scrupel/kein Beschwärnuß deß Gewissens zu machen. Vnd zwar solches alles weil

die

die newe Propheten von ihrem Fleisch/ vnd Blut Offenbahrung haben/ alle solche Ding so nur wider das Gesätz / vnd nicht wider den Glauben seynd/ sollen keine Sünden seyn; vnd darumb kein Straff von Gott/ vnd gar auch kein Zorn zu förchten.

Vnd solche Lehr (welche nicht allein die Lehr der HH. Apostolen/ das Evangelium Christi/ die Gebott Gottes/ vnd seiner Kirchen/ sonder auch das Gesätz der Natur gar vmbstosset) geben sie für die wahre Evangelische/ vnd Göttliche Lehr auß; sich selbsten aber für sonderbahre Kirchenlehrer / vnd Apostolen/ welche dieselbige vom Himmel/ vnd von Christo selbsten solten empfahen/ vnd erlernet haben. Certus sum, ich bin gewiß (spricht Luther in seinem Buch wider den König in Engelland) quòd doctrinam meam de cœlo habeam, daß ich mein Lehr vom Himmel habe: Certissimus sum, quòd doctrina mea, non sit mea, sed Christi. Ja ich bin allerdings gewiß/ daß meine Lehr nicht mein ist/ sonder Christi. Vnd in seinem Buch wider den geistlichen Standt/ spricht er frecklich auß: Neminem salvum esse posse, qui doctrinam ejus non recipiat: Niemand kan selig werden / er nehme dan sein

vnerträgliche Hoffart Lutheri / vnd Calvini.

Lehr

Lehr an. Also sprach Calvinus offt in seiner Predig: Ich bin ein Prophet/ ich hab den Geist Gottes/ ich kan nicht irren; Irre ich aber/ so bistu GOtt/ der du mich in Irrthumb führest.

Calvini Läster-wort.

Schawe mein Christlicher Leser/ ob auch Juden/ Türcken oder Heyden (so gar keine Gottheit erkennen) eine schandlosere Lehr erdichten möchten. Es befind sich gewißlich kein so gottloser Gesetzgeber vnter allen Heyden/ dessen Lehr alle Gottesforcht dermassen außschliesse/ als solche Calvinische/ vnd Lutherische Reformation. Die zehen Gebott GOttes hat das Liecht der natürlichen Vernunfft auch den Heyden/ vnd den Wilden vngläubigen also eingedrückt/ daß/ wiewohl sie von Christo/ noch von seinem Himmlischen Vatter nie nichts gehört haben; so erkennen sie doch die Lästerung/ den Todtschlag/ Diebstall/ Ehbruch/ vnd dergleichen grobe Werck/ welche wider das Liecht der Menschlichen Natur so wohl als wider Gottes Gebott geschehen/ seyen grosse Sünden/ vmb welche ihre Gesetzgeber auch Leibs vnd Lebens Straff/ die zeitlich haben angeordnet/ vnd sie auch förchten hernacher in jener Welt zu erfahren/ wie da ihre Bücher vnd ihre Bekäntnüß außweisen.

Solche Lehr ist wider das Liecht der Natur vnd ärger dan aller Heyden Lehr.

Was nun anbelangt die Heyligkeit deß Lebens/ so man bey vnseren Widersagern findet

findet / ist dieselbige von anbegin her ihrer vnchristlichen Lehr allerdings gemäß. Es ist schon von hundert / vnd fünffzig Jahren her Weltkündig / daß Lutherus / auff die fünffzehen Jahren vngefehr ein gesalbter Priester / vnd Mönch der Römischen Kirchen ist gewesen / vnd also mit gedoppelter Schüldigkeit der stätigen Keuschheit verpflicht / vnd verbunden : vnd daß er das Closter verlassen / die Kap auff den Zaun gehenckt / eine Geistliche Closterfraw / so die stättige Keuschheit ebenmässig verlobt hatte / zum Geist- vnd Leiblichen Ehbruch verführt / vnd mit derselbigen seyn übriges Leben in stättigem fressen vnd sauffen / Vnzucht / vnd gedoppelten Ehbruch / wider alle Gott dem Herren verheissene Trew / geführt vnd zugebracht. Lutherus vnstätig / vnd ehrloses Leben vnd sterbt.

Weßwegen er dan auch dem gemeinen Recht gemäß / vor der gantzen Welt / so wohl als vor Gott vnredlich / vnd infamis ist gewesen l palam. § Qui in adulterio p. de ritu nuptiarum. Lutherus war vnredlich nach außweisung deß Käyserlichen Rechts.

Daß Calvini Leben haben beschrieben Hieronymus Bolsecus Julius Brigerus, vnd andere: bey denen wird der Christlicher Leser falsche Schmachreden / Todschläg / Diebställ / Wercke deß Fleisches / vnd alle seine Weltkündige Laster vmbständig zu lesen finden. Vnd zwar bey dem Bolseco am 5. cap. bey dem Brigero aber pag. 59 wie er zu Noyon in Franckreich wegen seiner schandlosen Thaten öffentlich / vnd lebendig ver-

brent zu werden / verurtheilt worden: vnd wie auff die Fürbitt seines Bischoffs solche seine Straff deß Fewrs / in eine öffentliche Geisselung sampt der Anbrinnung eines schändlichen Brandzeichens auff seinen Rucken verändert worden: weßwegen er ohne zweiffel gleicher gestalt auch / demselbigen gemeines Käyserlichen Rechten gemäß / vor jedermänniglich die Tag seines Lebens vnredlich / infamis, vnd ehrloß vnd vnglaubwürdig ist verblieben; dan also laut das Recht. l. 2 de his qui notanttur infamia. Vnd l. quid ergo. § ex compromisso p. de his qui notantur infamia.

Also auch Calvinus mit seinem Brandzeichen auff dem Rucken.

Solche waren die erste Anheber der vermeinten Reformation / Lutherus vnd Calvinus alle die Täg ihres vnsauberen Lebens. Vnd dahero gib ich meinem Christlichen Leser nach zu dencken / vnd in der gantzen H. Schrifft zu forschen / oder auch in anderen Christlichen Historijs von anbegin der Welt / biß anhero zu suchen / ob er finden wird / daß Gott der Allmächtig dergleichen Propheten / oder Apostolen / sein Göttliches Wort zu predigen / sein Volck zu reformiren / vnd die Menschen zu erbawen außgesand oder erwöhlet habe. Saulus ist wohl ein Verfolger der Christen gewesen / aber so bald er zu einem Prediger deß Worts Gottes wurde / eben alsobald hat er auff

Solche Apostolen hat Gott nie erwöhlet.

Fleisch / vnd Blut nicht gesehen / spricht

spricht er in seinem Sendschreiben an die Galater cap. 1. v. 16.

Vnd man weiß daß die Jünger deß Herren / gleich wie sie zum Predig-Ampt seynd beruffen worden / alles verliessen vnd folgten ihm nach. Luc. c. 5. v. 11. dan also sprach Petrus zu Jesu / an statt aller: Siehe wir haben alles verlassen / vnd seynd dir nachgefolget. Luc. c. 18. v. 28. Matt. c. 19. v. 27. als wolte er sagen / wir haben dem sündhafften / vnd vnvollkommenen Leben mit sampt allen irrdischen Dingen abgesagt / vnd haben angefahen dir / vnd deinem H. Exempel nach zufolgen.

Jetzige Predicanten schämen sich der Lutherisch- vnd Calvinischen Lehr.

Was nun anbelangt das Leben der jetzigen Predigern / so der Lutherischen / als Calvinischen / vnd dergleichen Lehr / das laß ich meinem Christlichen Leser zu bedencken. Ich zwar will wohl glauben / ihrer etliche seyen so ehrliche Leuth / daß sie sich schämen wolten die vnflätig Lehr Luthers / oder Calvini ihrer anheber auff der Kantzel zu verkündigen. Vnd wan sie es thäten / so zweiffele ich nicht / es würden ihrer Zuhörer nicht wenig daran sich gröblich ärgeren / vnd einen Grewel darab fassen. Jedoch ist es hoch verwunderlich / daß / wan etwa vor diesem ein verlogener Pfaff / oder ein verlauffener Münch die Kap auff den Zaun warff / vnd sich zu der vermeinten Reformation begab / da er mit mehrer Freyheit fressen vnd sauffen / buhlen /

vnd seinen Fleischlichen Begierden nach leben möchte / ein solcher gleich zu einem von den vornembsten Prediger deß newen Evangeliums pflegte auff vnd angenommen zu werden. Wie es auch wenig aufferbäwlich ist / daß da manigmahl hohe Fürsten / vnd Herren deß selbigen reformirten Glaubens / mit einem hauffen Volcks zu Feld zeuzt / oder anderstwohin reiset / wohl offt der Herr prediger allein seine Geliebte mit führet / als der jenige der am schwächsten im Fleisch ist. Gewißlich gehet das wort von dem Exempel der Apostolen / die da sprachen: Wir haben alles verlassen.

Wüstes Leben deß gemeinen Volcks bey den Widersagern.

Belangend das Leben deß gemeinen Volcks / so bey den vermeinten Reformirten / oder Evangelischen geführt wird / will ich anders nichts vermelden / als was mir ein fürnehmer gebohrner Fürst derselbigen Reformation vor etlichen Jahren rund auß hat bekant / da er sprach: Er befunde / vnd muste bekennen / daß / nach dem ein solche Lehr der Reformation in seinem Vatterland wäre aufftommen / daselbst hätte auch zu gleich das Viehische Leben dermassen alles eingenommen / daß kein Zeichen der wahren Christlichen Zucht / vnd Heyligkeit mehr übrig wäre. Vnd was derselbig freywillig bekante / dasselbig musten ohne zweiffel auch viel andere gestehen / wan sie nur die rechte Warheit reden wolten. Wie dan solches

Luthe-

Lutherus selbst in seiner Postill über das Evangelium deß ersten Sontags im Advent/ mit diesen klaren Worten bezeugt: Mundus indies fit deterior, Die Welt wird alle Tag gottloser/ spricht er/ sunt nunc homines magis vindictæ cupidi, magis avari, magis ab omni misericordia remoti, magis immodesti, & indisciplinati, quam fuerint in Papatu. Die Menschen seynd jetzt rachgieriger/ Geltgeitziger/ unbarmhertziger/ unzüchtiger/ unerzogener/ dan sie zuvor bey dem Pabsthumb waren. Das war nemlich die Frucht deß newen Baums den er gepflantzet hatte. Wie Luther selbst bekant hat.

Neben dem kan man lesen/ was auch ihr Jacobus Andreas Smidelius von seinen Lutheranern in seiner vierten Predig über das 21. cap. Lucæ schreibt/ da er mit klaren Worten beschreibt/ waß massen ihre vermeinte Reformation an statt der Christlichen Tugenten/ allerhand Lasteren eingepflantzet habe. Und Andreas Smidelius confirmirt.

Ich geschweige was ich selbst an vielen Orthen der übelreformirten Religion gesehen/ vnd erfahren habe. Allein kan ich nicht begreiffen/ was das seye/ daß die Tugend der Keuschheit/ vnd dergleichen andere viel nicht

allein vor zeiten bey den alten Heyden / vnd Vngläubigen / sondern auch zu dieser zeit bey den Wilden / vnd Barbarischen Völckeren in Japonia / vnd anderstwo / so hoch in ehren gehalten werden / daß man da von beyden Geschlechten / gantze Clöster voll der Heydnischen Personen befindet / welche sich darin befleissen (so viel sie durch das Liecht der natürlichen Vernunfft verstehen) ein keusches / tugendsames / vnd Geistmässiges Leben zu führen. Vnd hinwider aber bey den newen Reformirten / welche doch für wahre Apostolische / Evangelische / vnd vollkommene Christen wollen angesehen werden; nicht ein einziger Mensch zu finden seye / der auß liebe der stätigen Keuschheit / vnd anderer Christlicher Tugenden / oder dem Exempel Christi / seiner hochgebenedeyten Mutter / seiner lieben Apostolen / vnd Jünger nachzufolgen / zum geistlichen Leben / vnd zu obgemeltem Tugenten / der stätigen Keuschheit / der freywilligen Armuth / Gehorsam / vnd anderen Evangelischen Räthen würcklich greiffen thue: Zu welchen doch sie / so wohl als vns / das H. Evangelium / vnd die H. Apostolische Lehr an vielen stellen / vnd insonderheit im 1. Cor. c. 7. so außdrücklich vnd auß führlich ladet / vnd ermahnet.

Also das Bio Tugend bey den Heyden in grösser Ehr seye.

Spricht aber einer es seyen doch bey den Römischen Catholischen auch wohl viel sträffliche Sitten zu vermercken: so soll er wissen: es seye gleichwohl dieser vnderscheid / daß

daß dieselbige nicht auß der Catholischen Lehr / welche Heylig ist / herrühren / sonder durch dieselbige / wie auch durch den Fleiß der Geistlichen Obrigkeit / so viel möglich ist / bezüchtiget / vnd verhindert werden: aber da die Lehr beschaffen ist / wie ich da bewiesen hab / da erhellet klärlich daß dieselbige deß gottlosen Lebens Vrsach seye.

Vnderscheid zwischen denen / die bey den Römischen Catholischen leben.

Gewißlich / damit ich dergleichen Argumenten viel vorbey gehe / kan mein lieber Leser / auß diesen wenigen gnugsam verstehen / wie weit ein solche Lehr / vnd ein solches Leben der vermeinten Reformation von der wahren Christlichen Heyligkeit seye / welche wie oben bewiesen / das dritte Kennzeichen der wahren Kirchen Christi ist.

§. 4.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben die Allgemeinschafft nicht.

Die Widersager haben den Catholischen Nahmen verworffen vnd verfluchet.

Jetzt haben wir dan weiter zu erweisen / wie sie eben wenig die wahre Catholische Allgemeinschafft / oder Erweiterung in alle Welt haben: Darumb sie dan für Catholisch nicht können gehalten werden. Vnd solches ist gar leicht zu demonstriren dan

1. Haben sie von ihrem Anfang her den Nahmen Catholisch verflossen / vnd verworffen /

worffen; vnd in der Apostolischen Glaubens Summa / da die H. Apostolen sprechen / Ecclesiam Catholicam, die Catholische Kirch / haben sie gesetzt: die Christliche Kirch; wie dagnugsam vnwidersprechlich bezeugen ihre erste Catechismi. Ja sie haben denselben Nahmen Catholisch nicht allein verstossen vnd verworffen / sonder auch gar verflucht / wie da zu lesen bey dem Theodoro Beza in der Vorrede seines newen Testaments / getruckt im Jahr 1565. Vnd dahero seynd sie nie bey keinen Völckern / weder Catholisch genandt / oder für Catholisch gehalten worden: wie sie auch bißhero noch gar nicht allgemeinlich Catholisch heissen / sonder nach ihrem Vrheber dem zu hero Lutheraner / nach dem Calvino Calvinisten; gleich wie vorzeiten die alte Ketzer vom Arius Arianer / Vom Nestorio Nestorianer / vnd von anderern anders seynd genennet worden.

1517. Jahren lang seynd sie nirgens gewesen.

2. Müssen sie selbst bekennen / daß 1517. Jahr von anbegin der Christenheit verstossen seynd / ehe dan einige Lutheraner / oder Calvinisten einen Schuch breit Bodens in der Welt gehabt haben / viel weniger ein Pfarr / Bischthumb / oder andere Kirch / sintemahlen bey aller der zeit kein einziger Mensch auff erden gelebt hat / der alle Articulen desselbigen Glaubens / so die Lutheraner / oder Calvinisten jetzt bekennen / geglaubt / oder gehalten habe. Wo ist dan zu

solcher

solcher langer zeit ihre Allgemeinschafft verborgen gewesen?

3 Nach dem sie aber newlich/das ist/vor 150. Jahren ungefehr einen Anfang ihres sonderbahren Glaubens gemacht haben / weiß man noch von keiner lutherischen Kirchen/Predig/oder Praedicanten in gantz America/ das ist/ im halben Theil der newen Welt; eben wenig in Africa/ und Asia/ so die zwey gröste Theil der übrigen halben Welt seynd. Von Calvinisten aber auch gar wenig. Daher bleibt das übrig der vierte/ und geringste Theil der Welt Europa / in welchem sie statt haben. Und zwar auch in diesem Theil befinden sich Engelland/ Schottland/ Irrland/ Niederland/ Franckreich/ Hispania/ Welschland / Griechenland/ oder Türckey (so die fürnehmste Landschafften in Europa seynd) in welchen doch die lutherische bißhero kaum ein einzige Kirch besitzen/ oder gebawet haben. Dahero dan nohtwendiglich folget die übrige Landschafften/ in welchen theils die Lutheraner/ theils die Calvinisten / sampt den Römisch-Catholischen/ Widertäuffern/ und anderen vielen Religionen durcheinander statt/ und Wohnung haben (als da seynd Teutschland/ Dennemarck/ Norwegen/ Schweden/ und etliche andere) seyen bey der gantzen Welt nur in geringer Winckel zu schätzen. Woher wollen dan die jetzige Lutheraner den Nahmen eines Catholischen Volcks

Sie stecken noch in einem engen Winckel der Welt.

an sich nehmen? oder ihre Kirch für die wahre Catholische Kirch außgeben? Oder wann wird man einmahl von ihrem Glauben mit Warheit sprechen mögen/ wie der H. Geist schon vor 1600 vnd mehr Jahren/ von dem Römischen Glauben zu dem Römischen Volck sprach: Ewer Glaub wird verkündigt in der gantzen Welt? Rom. c. 1 v. 8. Oder/ wann wird man von den Lutherischen Prædicanten sagen können/ was der H. Paulus von den Catholischen Predigeren schon zu seiner Zeit gesagt hat: Ihr Schall ist außgangen in alle Welt/ vnd ihre Rede biß ans Ende der Welt. Dessen ist bißhero gewißlich noch geringe Hoffnung; Sintemahl nach aller ihrer oben angezogenen fleischlichen Lehr (welche wann sie wahr wäre/ jetzt die gantze Welt vorlängst müsste eingenommen haben) die heutige Erfahrung vor aller Welt bezeugt/ daß wasser sie täglich mehr ab als zunehmen. Man weiß jetzt gnug/ nicht allein wie viel Tausenden deß gemeinen Volcks/ sonder auch wie viel vornehme/ hochgelehrte/ vnd ansehnliche/ Gräffliche/ vnd Fürstliche/ ja auch Königliche Personen newlich von den Irrwegen deß Lutheri vnd Calvini zu dem alten/ wahren/ Catholischen/ Römischen Glauben sich bekehrt/ vnd in demselben (wie vor dem Lutherthumb ihre liebe Vorelteren gethan haben) zu leben/ vnd zu sterben erwöhlet haben.

Wie nehmen tägl. ab.

Was

Was die Calvinisten anbelanget/ selbige haben sich zwar waß weiter durch Franckreich/ Niederland/ Engelland/ vnd anderswo hinauß erweitert; wan man aber auch ihre Erweiterung mit der gantzen Welt/ oder mit der Römisch-Catholischen Kirchen/ vergleichen will/ so befindet man gar leichtlich/ wie sie eben auch bißhero noch in kleinen Winckeln sitzen. Die Calvinisten in gemein.

Weiter aber/ vnd 4. beweisen unwidersprechlich der Lutheraner vnd Calvinisten oben §. 2. beschriebene vielfältige Spaltungen/ wie es unbillig/ ja gar unmöglich seye/ daß sie allgemein/ oder Catholisch genennt werden; Dan wan sie so vielerzwingen wolten/ so müsten sie bevor erweisen/ welche under den vielfältigen Calvinisten/ oder Lutheranern die wahre allgemeinen/ oder Catholischen seyen: obs die Hugenotten/ oder Puritaner/ oder Gommaristen/ oder sonst andere Calvinisten/ so in Hollands/ Franckreich/ Engelland/ oder anderswo underschiedlich glauben/ lehren/ vnd wider einander halten. Vnder den lutherischen aber/ obs die jenige seyen/ so die erste Lehr deß Lutheri halten/ oder welche die Augspurgische Confession/ vnd Reformation deren Reformationen bekennen/ oder die jenige/ so die teutsche Meß brauchen/ oder so gar keine Meß haben/ oder aber sonst ein ander Hauff/ vnder allen underschiedlichen lutherischen Glaubigen/ vnd warumb die eine bißcher/ dan die andere für wahre Die Spaltungen der Widersacher machen sie nicht Catholisch.

wahre allgemeine Catholische Christen solten erkennt/vnd genennet werden

Gewißlich alle zugleich seynd sie nicht eine Kirch/ wie oben gnugsam in gemeltem §. 2. erwiesen Weilen sie doch under ihnen disputiren/ welche under allen solchen Rotten die fürnembste/ vnd die wahre Catholische möge genent werden: Schliessen wir underdessen / daß sie das vierte Kennzeichen der wahren Kirchen Christi/das ist/die Catholische Allgemeinschafft noch keinerley Weiß bey ihnen haben/ vnd werden auch durch ihre täglich mehr vnd mehr einreissende Spaltungen viel ehender gar zu grund gehen/ dan zu solcher Allgemeinschafft gelangen.

Wie die alte Ketzer.

Also haben sich auch vorhin die alte Secten/oder Rotten der Simonisten / Nicolaiten/Manichæer/Arianer/ Pelagianer/ vnd dergleichen viel/ wider die Römische Kirch auffgemacht/ vnd sie deß Catholischen Nahmens wollen berauben/ seynd aber alle nacheinander ebener Weiß durch ihre Spaltungen also schnell zertrennet/ vnd vergangen/ wie sie auffgestanden waren. Veritas Domini manet in æternũ, spricht der H. Geist im Psal 116. oder 117. v. 2. **Die Warheit deß Herrn** (welche bey der Römischen Kirchen allein zufinden ist) **bleibt in Ewigkeit.**

§. 5.

§. 5.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben die Beharrligkeit auff der Apostolischen Grundfeste nicht.

DAß die Lutherische / Calvinische / oder Evangelische / reformirte / und dergleichen vermeinte Religionen nur eitele Irrungen seyen / welche weder von Christo / noch von seinen HH Apostolen herkommen / ist schon hiebevor §. 4. und anderswo höher gnugsam bestätiget worden / da ich newlich gesagt hab / daß vor dem Jahr 1517. (in welchem Luther von der Römischen Kirchen ist abgefallen) nie kein Mensch auff Erden hat gelebt / der alle ihre Lehr gehalten / oder gepredigt habe / welche sie jetzt halten / und predigen; dan das könten sie in Ewigkeit nicht beweisen wan sie auch alle ihre Köpff in ein zusammen schmieden solten. Dahero ist es den unbillig / daß sie sich oder Apostolisch / oder Evangelisch nennen.

Die Widersager der Römischen sind nicht Apostolisch.

Gleicher Gestalt erglantzet dasselbig auch Sonnenklar auß dem daß ihre Lehr / (so weit sie der jetzigen Römischen Catholischen zuwider ist) nicht allein von keinem Apostel deß Herrn ist geschrieben / oder gepredigt worden / sonder newlich durch Luther / Calvin / und ihre Nachfolger erdichtet / und den

Ihre Lehr ist der Apostolischen zuwider.

wahren Apostolischen Schrifften / also stracks / wie ja vnd nein / wie weiß vnd schwartz entgegen gesetzet. Wie mein Leser bald hernacher im 3. vnd 4. Capitel dieses Büchleins außführlich wird finden.

Sie haben nur etliche Articul behalten.

Daß sie aber auch etliche Articulen mit den Romischen halten / so von den HH Aposteln herkommen / hat keine Krafft zu beweisen / daß sie Apostolisch genent sollen werden; dan solches beweist allein / wie ihre erste Anheber / da sie vom Apostolischen Glauben abgefallen / vnd auß der wahren Kirchen Christi seynd außgangen / ihrer wahren Apostolischen Lehr etliche Articulen haben behalten / die übrige aber verlassen / vnd verworffen / vnd an statt derselbigen gerad das Widerspiel angenommen. Weil sie dan der wahren Apostolischen Kirchen nicht in allen Dingen gehorsamliche Kinder blieben / sonder ein vornehmen Theil ihres Apostolischen Glaubens / auff welchen sie gegrundet waren / leichtfertig verlassen / vnd vergessen haben; wie könten sie wahre Apostolische Christen heissen / oder seyn? Es ist bei jm HH Evangelio geschrieben: Wer die Kirch nicht hören will / der soll gehalten werden als ein Heyd vnd Publicam.

Vnd nur etliche Bücher der Göttlicht /

Widerumb / daß sie etliche Bücher der H. Apostolischen Schrifften vermeinen zu haben / thut eben wenig erzwingen; dan weil sie der Heiligen Bücher unchtliche / als

Apo-

Apocryphisch verstossen/ vnd dieselbige/ so sie annehmen/ an etlichen Stellen verfälschen; haben sie vielmehr die Apostolische Vermaledeyung zu förchten/ welche an vielen Orthen/ wider die jenige geschrieben stehet/ so von dē heiligen Büchern/ welche durch die Kirch Christi von Anbegun here für Canonisch/ vnd wahre Göttliche Schrifft gehalten seynd worden/ nach ihrem belieben abbrechen/ vnd verwerffen/ was sie wollen. Also thäten auch die alte Arianer/ Manichæer/ vnd andere abtrinnige vom Anfang der Christenheit; so annahmen etliche Bücher der H. Schrifft/ als wahre Göttliche Schrifft an/ verstiessen aber die übrigen/ so ihrem Irthumb insonderheit zuwider waren/ als Apocryphos/ obwohl dieselbige bey der gantzen Kirchen auch in den ersten vierhundert Jahren für eben Göttlich erkennt/ vnd gehalten wären.

vnd Apostolischen Schrifft.

Wie die alte Ketzer.

§. 6.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben den Gewalt wahre Wunderzeichen zu thun nicht.

NAch dem wir oben cap. 2. art. 1. §. 6. durch die H. Schrifft außführlich bewiesen haben/ daß solche Macht der Wunderzeichen der-

der wahren Kirchen Christi nicht allein zu Beträfftigung ihrer Lehr/ sondern auch zu Stärckung der Schwachgläubigen/ Erhaltung deß Eyffers/ der Andacht/ vnd der Hoffnung/ vnd sonsten vielerley Weiß allezeit vonnöhten seye. Auch art. 2 § 6. träfftig probirt/ waß massen selbige Macht in der Römischen Kirchen dißhero allezeit zufinden sey gewesen; Stehet nun weiter zu beweisen/ wie dieselbige vnseren Widersagern zu Beständtigung ihrer vermeinten Reformation am allermeisten nöhtig wäre/ aber nirgends bey ihnen sich finden lasse.

Die Wunderzeichen waren den Reformirer am meisten nöhtig.

Ich sage ihnen am allermeisten nöhtig: Dann weil Lutherus/ vnd Calvinus wider die oben cap 1. art. 2. angeführte außtrückliche Reden der Göttlichen Schrifft anfangen zu predigen/ vnd beweisen wolten/ daß die wahre Kirch Christi schon vor tausend/ vnd mehr Jahren so weit vom H. Geist verlassen/ vnd dermassen durch die Pforten der Höllen überwältiget wäre/ daß sie gar vom rechten Glauben zu der Abgötterey solte gefallen seyn/ja zumahl unsichtbar/ vnd gleichfals under dem Synnmer versteckt worden: hat man ihnen durchauß nicht glauben mögen/ sie hätten dan unerhörte Wunderzeichen vnd Miraculen/ solche ihre Lehr zu beträfftigen/ vnd zuzeigen/ daß dieselbige von Gott wäre; dan die angefügte Göttliche Schrifft bezeugt unwiderspröchlich/ daß alle solche Ding durchauß unmöglich seyen;

Vnd

Und der H. Geist spricht durch den H. Paulum an die Galater c. 1. v. 8 Wan auch ein Engel deß Himmels wider die Göttliche Schrifft/ vnd die Apostolische Lehr würde predigen/ der must verflucht/ vnd vermaledeyet seyn.

Wegen ihrer Erneurung wider die heilige Schrifft.

2 Weil sie die Römische Kirch auß ihrer über tausent vnd fünffhundert jährigen/ auch durch unzahlbar viel/ vnd herrliche Wunderzeichen bestättigten Possession stossen wolten; vnd weilen Lutherus vnd Calvinus (wie oben im nechsten § 3. bewiesen) unredliche/ vnd ipso jure infames, oder ehrlose Personen waren/ haben sie wahrlich ihren Beruff/ vnd ihre Gesandschafft zu Reformirung der gantzen Christenheit nicht allein kräfftig bewiesen/ sondern auch die unzahlbar viele/ vnd grosse Wunderzeichen der Römischen Kirchen durch noch viel grössere/ vnd mehr Zeichen/ vnd Thaten überwältigen/ vnd zu boden werffen/ oder als falsche Propheten/ vnd verfluchte Lehrmeister aller Lügen/ vorstossen/ vnd verworffen müssen werden

Und wegen ihrer Unredlichkeit.

Nun aber fragen wir/ wan/ oder wo/ wie/ oder waß für Zeichen sie zu beweisung ihrer Lehr gethan haben Bey dem Friderico Staphylo (ders mit Augen gesehen hat) lesen wir/ waß massen der Luther einsmahls einen Teuffel auß einem besessenen Weib seines Anhangs hat außtreiben wollen/ wäre aber selbst vom bösen Geist ergriffen/ vnd schier

Haben doch noch keine Zeichen gethan.

schier durch denselbigen erwürget worden: solches wird der Leser im Leben deß Lutheri bey gemeltem Friderico finden.

Deßgleichen lesen wir im Leben deß Calvini/durch Hieron. Bolsecum geschrieben/ am 13 Cap. Calvinus habe einen frischen/ vnd gesunden Menschen mit grossen Verheissung vnahin bewegt/daß er sich heimlich in einen Todten Sarg gelegt/ damit er eine Weil darnacher in beyseyn deß Volcks/ als wäre er auff deß Calvini Wort vom Todt erweckt/hervor käme: Es ist aber gerad das Widerspiel geschehen/ dann derselbig deß gähen Todts gestorben/in dem Sarck verblieben/vnd Calvinus vor dem Volck mit grosser Schand bestanden. Solche seynd die zwo vornehmste Wunder/ haben/ so man findt/daß die zween Reformirter der Christlichen Kirchen zum Beweiß ihrer Gesandschafft haben wollen thun. Wissen vnsere Widersager von ihren Wunderzeichen etwas bessers/ das siehet ihnen zu beweisen: Immittelst sprechen wir mit Warheit billig / dieses nohtwendige Kennzeichen der wahren Kirchen Christi sey bey ihnen eben wenig/als wie die obangefügte/ befindlich.

Calvinus hat doch einen Menschen zubrachet.

§. 7.

§. 7.

Die Widersager der Römischen Kirchen bekehren die Heyden nicht.

WAs die Bekehrung der Heyden / als das siebende Kennzeichen der wahren Kirchen Christi anbelangt / hab ich keines Beweißthumbs vonnöthen. Haben unsere Widersager einige vngetauffte Völcker durch ihre Vermeinte Reformation zum Christenthumb bekehrt / daß stehet zu beweisen / dann bißhero finden wir noch nichts deßgleichen in einigen glaubwürdigen Historijs. Man weiß daß die Calvinisten newlich etliche von ihren Predigern hin vnd wider mit den Handels- vnd Kriegsleuthen gesandt haben / nicht aber einige Heyden zu tauffen / sonder nur zu thun was sie in Europa bißhero gethan haben ; ich will sagen / durch ihre fleischliche Lehr etliche getauffte Christen / so zu keinem guten geneigt waren / vom Catholischen Glauben gar abzuführen / vnd gar zu verderben.

Ja ich sage noch mehr / daß es ihnen allerdings vnmöglich ist / mit ihrer Lehr einige Heyden zu bekehren ; vnd das beweiß ich auff diese weiß. Wer die Heyden will bekehren / der solle sie lehren alles halten / was Christus befohl-

Es ist ihnen gar vnmöglich Wunderzeichen zu thun.

befohlen hat. Dan also spricht der der Herr selbst Matt. c. 28. v. 19. 20 Tauffet sie im Nahmen deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß heyligen Geistes, vnd lehret sie halten / alles was ich euch gebotten hab.

Wegen ihrer verkehrten Lehr.

Nun was wolten die Widersager der Römischen Kirchen den Heyden predigen / dieselbige zu bekehren / die Gebott Gottes / vnd Christi deß Erlösers zu halten? ihre verkehrte Lehr sagt / daß sey vnmöglich / vnd die Gebott seyen durch Christum auffgehoben. Die Gebott der Kirchen? dieselbige nennen sie Superstitionen / vnd nichts wehrtige Menschensatz. Die Evangelische Räth? dieselbige machen sie auß als gottloße Erfindungen. Die gute Werck? sie lehren die allerbeste seyen lauter Sünden / vnd laster. Die Lieb? es ist kein Lieb / da man die Gebott nicht haltet. Dan also spricht Christus so mich jemand liebet / der wird mein Wort halten. Joan c. 14. v. 23. weilen sie dan lehren die Gebott seyen ohnmöglich zu halten / so können sie die Lieb nicht lehren. Was dan? den Glauben oder einige andere Tugend? der Glaub ohne Werck ist Todt; spricht der Geist deß Herren Jacob. c. 2. v. 17. Vnd hätte ich allen Glauben also daß ich Berg versetzte / sagt Paul.

Paulus / vnd hätte die Lieb nicht so bin ich nichts 1. Cor. 13. weil sie dan auch lehren die gute Werck seyen lauter Sünden / vnd können die Lieb nicht lehren / welche nicht kan seyn ohne haltung der Geboten / was für einen Glauben / oder was für andere Tugenten werden sie lehren? ohne glauben ist vnmöglich Gott gefallen. Heb. 11. c. 16. so ist dan auch vnmöglich einige Tugend zu erwerben. Solten sie dan einige Heyden zum Christenthumb bekehren / so müssen sie zuvor solche ihre verkehrte Lehr gantz vnd gar verlassen; oder müssen sie bekennen die Bekehrung der Heyden sey ihnen allerdings vnmöglich / welche doch gewißlich ein wahrhafftiges Kennzeichen ist / ohne welches dan die wahre Kirch Christi bey ihnen nicht seyn kan.

§. 8.

Beschluß deß Articuls vnd deß 2. Capituls.

Derowegen schliesse ich die Lehr dieses zweiten Capitels / vnd frage: ob es wohl billig / oder vnmöglich sey / daß ein vernünfftiger Mensch einige von allen den vermeinten Religionen / für die wahre Kirch Christi halte / bey welchen gar kein einziges / von den jenigen Zeichen / zufinden ist / ohne welche

Soist dan kein anders dan die Römische Catholische allein / die wahre Kirch Christi

welche die wahre Kirch Christi ; nach außweisung der Göttlichen Schrifft durch auß nicht bestehen kan ? gewißlich bin ich der Meinung nicht. Dahero folget dan vnwidersprechlich / daß diejenige Römische Catholische Religion / bey welcher alle diese Kennzeichen sich allezeit befunden haben / vnd noch anjetzo sich klärlich befinden / auisser Widerred allein die wahre Kirch Jesu Christi jederzeit gewesen / vnd anhero biß zum jüngsten Tag wird bleiben. In welcher dan auch ohne zweiffel allerdings vonnöhten ist / daß alle Menschen leben / vnd sterben müssen / welche zu der Seligkeit begehren zu gelangen.

Das

Das 3. Capitel.

Die Glaubens Articulen/ so die Römische/ das ist/ die einige/ wahre/ vnd seligmachende Kirch Christi befilcht zu glauben.

NAch dem wir dan das wahre Liecht der Welt/ das ist/ die wahre Kirch Christi / dem Ehrichlichen Leser inusam vor augen gestelt haben/ will auch die Christliche Liebe erforderen/ daß wir ihme die fürnehmste Hauptstück / oder Articulen deß Christlichen Glaubens vortragen/ vnd mit den Worten der H Schrifft beweisen / welche dieselbige Kirch ihren gehorsamen Kinderen zu glauben/ vnd zu halten befehlet. Nun seynd selbige zweyerley/ massen ihrer etliche was die Wort anbelanget / gar keine oder gar geringe Streitbahrkeit zwischen vns/ vnd vnseren Widersagern anfügen: sintemahl sie von beyden schier gemeiniglich angenommen/ vnd bekent werden.

den. Die übrige aber seynd zwar in der Römischen Catholischen Kirchen von anbegin der Christenheit biß anhero allezeit vnzweiffelbar gehalten worden; durch die alte Ketzer aber vorzeiten/vnderschiedlicher weiß/ vnd jetzt newlich abermahl/ durch die erste Vrheber deren jetzt vermeinten Reformationen vnbillich vnd vnchristlich angefochten/ vnd in streit gezogen worden.

1. Articul.

Die Nicænische Glaubens-Summa / welche die vnstreitbahre Articulen begreifft.

Ich glaub in einen Gott Vatter/ Allmächtigen / Schöpffer deß Himmels / vnd der Erden / aller sichtbarlichen / vnd vnsichtbarlichen Dingen. Vnd in einen Herren Jesum Christum / den eingebohrnen Sohn Gottes; der auß dem Vatter / vor allen zeiten/ ist gebohren; einen Gott auß Gott / ein Liecht auß einem Liecht ; einen wahren Gott / auß dem wahren Gott; gebohren nicht gemacht; eines Wesens mit dem Vatter / durch welchen

chen alle ding seynd gemacht. Der für
uns Menschen / und zu unserem Heyl
ist abgestiegen von den Himmelen/und
hat das Fleisch durch den H. Geist auß
MARIA der Jungfrawen an sich
genommen / und ist Mensch worden:
ist auch für uns gecreutziget / under
Pontio Pilato/ hat gelitten/ und ist be-
graben worden. Und am dritten Tag
ist er/ der Schrifft gemäß aufferstan-
den / und auffgefahren gen Himmel/
sitzet zu der Rechten deß Vatters/ und
wird abermahl mit herrligkeit kom-
men / zu richten die Lebendigen und die
Todten / dessen Reich kein End wird
haben. Und in den H. Geist/ der ein
Herr ist / und lebendig macher; der von
dem Vatter / und dem Sohn her-
kombt; der mit dem Sohn gleich ange-
betten / und verehret wird : der durch
die Propheten gered hat. Und ein
heylige / Catholische und Apostolische
Kirch. Ich bekenne einen Tauff zu
vergebung der Sünden; und erwahr-
te die Aufferstehung der Todten; und
das künfftig ewiges Leben. Amen.

So weit strecken sich die Wort deren Glaubens-Articulen so im Jahr Christi 325. durch die zu Nicæa 318. in dem Nahmen deß Herren / versamlete Heilige Vätter / Bischoffen / vnd Kirchenlehrer wider die alte Ketzer / dergestalt verfasset / vnd beschrieben seynd / daß sie schier so viel Haupt-trithumben darwider machen / als viel Wort sie begreiffen. Vnd zwar was die Wort derselbigen angefügten Glaubens-Articulen anbelanget / ist zwischen vns / vnd vnseren Widersageren fast kein Streit; was aber über den Sinn / Verstand / oder Inhalt deroselbigen Worten möchte disputirt werden / ist nicht werth / daß ich mich in dieser kurtze darin auffhalte / sonderlich weils schon oben c. 1. art. 1. §. 2. gnugsam angedeutet stehet.

2. Articul.

Die zwischen der Römischen eines theil / vnd ihren Widersageren / deß anderen theils / streitbare Glaubens-Articulen / durch die H. Schrifft beweisen.

WEilen dan folgende in der Römischen Catholischen Kirchen all-zeit für gewiß gehaltene Haupt-Articulen / deß Glaubens abermahl newlich vom Jahr 1517. anhero

anhero / durch Martinum Lutherum, Joannem Calvinum, vnd ihre nachfolger (wie vorhin durch etliche alte Ketzer) seynd in Streit gezogen worden / als ob sie der H. Schrifft zu wider wären: So wöllen wir hinführo / zu mehrer vergnügung deß Christlichen Lesers / selbige durch die klare Wort der H. Schrifft beweisen / vnd demselbigen anzeigen / wo sie eben außtrücklich / als die obige vnstreitbare / geschrieben vnd bezeugt stehen. Ich sage zu mehrer vergnügung deß Christlichen Lesers / ob wohl solches billich nicht vonnöhten wäre: dan nachdem wir die vnfehlbarkeit der jetzigen Römischen Kirchen / wie auch die schuldigkeit so wir haben / deroselbigen in allen dingen zu gehorsamen gnugsam bewiesen haben: ist es gewißlich nur zum überfluß / daß wir euch bemühen einige Articulen zu beweisen: sintemahl die Kirch vns in keinem betriegen kan / welche in allem vnfehlbar ist. Folgen dan die Wort der Glaubens-Bekäntnuß / so zu Trient / in der jüngst gehaltenen allgemeinen Versamblung der Geistlichen Obrigkeit / zu glauben seynd befohlen worden.

Weil die Römische Kirch vnfehlbar ist / wären wohl nicht nöhtig folgende Articul zu beweisen. thuns doch zu mehrer vergnügung.

§. 1.

Von der Tradition / oder Handreichung deß vngeschriebenen Worts Gottes.

Ich nimb auch an / glaub / vnd bekenne die Apostolische Traditiones, vnd alle übrige Satzungen der Römischen Catholischen Kirchen. Das ist / diejenige Glaubens-Articuln Lehrstück / vnd Ordnungen / welche von Christi / vnd seiner Apostolen zeiten / biß anhero zu vns mündlich seynd hergeben / vnd gehalten worden / ob wohl dieselbige mit außtrücklichen Worten in der H. Bibel nicht geschrieben seyen. Daß aber solche Traditiones, oder vngeschriebene Kirchen Satzungen zu halten seyen / bezeugt

Es ist nicht alles geschrieben

1. Die H. Schrifft mit klaren Worten als. Joan. c. 16. v. 12. sprach der Heyland gleich vor seinem Leyden: Ich hab euch noch viel zu sagen / ihr aber könt es jetzt nicht tragen: wan aber kommen wird der Geist der Warheit / der wird euch alle Warheit lehren. Joan. am letzten v. 25. also: Es seynd aber auch viel andere ding / so Jesus gethan hat welche

welche wan sie solten alle / vnd jede besonder geschrieben werden / so vermeine ich / die Welt würde die Bücher nicht fassen so zu schreiben wären. In dem 2. an die Thess. c. 2. v. 15. spricht der H. Paulus: haltet die Satzungen so ihr gelehrt seyd / es sey durch vnser Wort / oder Sendschreiben.

Die geschriebene Wort seynd ja klar gnug vnwidersprechlich zu erzwingen / daß viel ding zu wissen / zu glauben vnd zu halten seyen / welche doch nicht geschrieben stehen. Dan wan schon jemand das Wort Traditio, das ist / Handreichung / so beym H. Paulo außtrücklich zu lesen stehet / etwa nach seinem Kopff anders verstehen / oder außlegen wolte / so kan er doch nicht läugnen / was daselbst gleich darauff folgt: so ihr gelehrt seyd / es sey durch vnser Wort / oder Sendschreiben: das heist / so wir euch gelehrt haben mündtlich / oder Schrifftlich / wie auch niemand läugnen kan daß Gottes Wort für Gottes Wort zu halten seye: es werde vns schrifftlich übergeben oder mündlich.

Gottes Wort ist allezeit Gottes Wort / es sey geschrieben oder ungeschrieben.

2. Beweisen wir diesen Articul widerumb durch das geschriebene Wort GOttes also: Es findt sich / daß die gantze Welt in ihrem Anfang biß auff zwey tausend Jahren / in ib-

In den ersten 2000. Jahren war keine Schrifft

rem Glauben / allein durch solche Satzungen/ oder traditiones, ohn einige Schrifft erhalten sey worden. Nach dem aber Moyses das Gesätz geschrieben/ befindt man imgleichen/ daß die glaubige Völcker fast ein lange Zeit mehr denselbigen traditionen/ vnd mündlichen Glaubens-Articulen/ Lehr/ vnd Satzungen nachgelebt haben / als der H. Schrifft/ welche bißweilen ein gar lange Zeit verborgen/ vnd verlohren ist gelegen; dan zur Zeit deß Königs Josias ward es für ein newes Wunder gehalten/ daß man noch ein Buch deß geschriebenen Gesätzes im Tempel fandt / wie da geschrieben stehet im 4 Buch der Königen/ am 22. Cap vnd daher lesen wir von solchen ungeschriebenen Satzungen vnd Articulen/ im Buch Deut. c 32. v. 7. Frage deinen Vatter/ der wird dirs verkündigen / deine Elteren die werden dirs sagen; vnd beym Sohn Syrach/ der einer von den jüngsten Scribenten war c. 8. v. 11. Verachte nit der alten Sprüch/ dan sie habens auch von ihren Vätteren erlehrnet. Vnd Ps. 45. v. 1. O Gott! wir habens mit vnseren Ohren gehört: vnsere Vätter haben vns erzehlet. Also auch Ps. 77. v. 3 6.

Die Schrifft ist ein lange Zeit verborgen gewesen.

3. Lehren/ vnd halten diesen Articul auch die

die uhralte H. Doctores/ vnd Kirchenlehrer so in den ersten 400. oder 500. Jahren der Christenheit gelebt haben/ als da seynd Dionysius Areopagita im Jahr Christi 80. Ignatius Martyr im Jahr 100 Egesippus im Jahr 120 Policarpus ein Jünger der H. Apostolen. Justinus im 150. Irenæus 160. Clemens Alexandrinus 190. Origenes 230. Cyprianus 240. Eusebius 330. Athanasius 340 Cyrillus Hierosol. 350. Basilius. Chrysostomus, Gregorius Nazianz. vnd Nissenus, Hieronymus 380. Epiphanius 390. Augustinus 410. vnd alle die jenige/ so derselbigen Zeit darvon geschrieben haben. Deren Wort bey dem Bellarmino tom. 1. controv. 1. l. 4. c. 7. zufinden seynd.

Alle uhralte HH. Väter haben die traditiones gehalten.

4. Damit man aber nicht sage/ solche ungeschriebene Lehrstück/ vnd Glaubens Articul seyen unnöhtig zur Seeligkeit/ vnd was zur Seligkeit nöhtig ist zu glauben/ vnd zu halten/ das sey außtrücklich in der Bibel geschrieben; so frage ich: Ist es dan meinem Leser nicht nöhtig zu glauben / daß die vier Evangelia Matthæi, Marci, Lucæ, vnd Joannis, allein die wahre Evangelia seynd/ vnd keine andere? Daß die zwölff Articul der Apostolischen Glaubens-Bekäntnuß warhaffte Glaubens-Articul seyen / vnd von den Apostolen herkommen? Daß der H. Geist von dem Vatter/ vnd Sohn außgehe? Daß drey Göttliche Personen seyen/ vnd daß die drey Personen eben dieselbige

Etliche ungeschriebene Glaubens Puncten.

Substantz / Natur / vnd Wesen haben? Daß Christus ein volkommener Gott sey / von Ewigkeit auß dem Göttlichen Wesen gebohren / vnd zugleich ein volkommener Mensch / mit einer vernünfftigen Seel / vnd warhafftem Leib / vnd daß diese beyde Natur nicht vermischt / sonder in derselbigen Person unzertrennet geblieben? Wolt er wohl verhoffen selig zu werden / wan er solche / vnd dergleichen Lehrstück mehr nicht glauben wolte? ohne zweyffel muß er nein sprechen. Nun wo findt er aber alle solche Articul in der H. Schrifft außtrücklich auffgesetzt? oder wie wolt er dieselbige durch die H. Schrifft allein / ohne tradition wider alle Vngläubige unbeweglich erhalten / vnd erzwingen? Bedencke das einmahl.

So vnsere Widersager selbst halten.

5. Dergleichen ungeschriebene Lehrstück vnd Articul / so vnsere Widersager selbst bekennen / sind vnd weiter: daß der Tauff vnd etliche andere wahre Sacramenten seyen / daß man die kleine Kinder tauffen soll / daß man diese / oder jene Materi / oder Wort in Verrichtung deß Tauffs / vnd der andern Sacramenten soll brauchen; daß die Mutter Gottes allezeit Jungfraw sey verblieben; daß man die Oster / die Pfingsten / den Sontag an statt deß Sonnabends / oder Sabbaths feyren / vnd dergleichen mehr sittliche Satzungen halten / oder glauben solle / wie dieselbige vnsere Vorelteren von Christo / von den HH Apostolen / vnd von den ersten

sten Christen mündtlich erlehrnet / vnd selbe-
hero biß zu vns überlieffert haben.

§. 2.

Von der H. Schrifft / vnd ihrer Verständnuß.

ICh nimb auch an die heilige Schrifft / nach dem Verstandt / vnd Außlegung deroselbigen / so die H. Römische Kirch jederzeit gehalten hat / vnd anjetzo noch halten thut; dan ihr allein gebührts / die H. Schrifft außzulegen. Vnd daß / dieweil die Göttliche Schrifft an vielen Stellen gar dünckel / schwär zu verstehen / vnd den Vngelehrten fast gefährlich zu lesen / oder außzulegen ist / solches bezeugt der H. Geist 2. Pet. c. 3 v. 16. da er von dem Sendschreiben deß H. Pauli / vnd anderen Schrifften also spricht: Jn welchen seynd etliche Ding schwär zu verstehen / so die Vngelehrten / vnd vnbeständige verfälschen / wie auch die andere Schrifften / zu ihrer eigenen verdamnuß. Merke! Zu ihrer eigenen Verdamnuß / die dunckele Stelle / so man in der H. Schrifft kan unrecht verstehen /

Die Schrifft ist schwär zu verstehen.

Vnd den Vngelehrten gefährlich zu lesen.

seynd dan gewißlich nicht von geringer erheblichkeit/ sintemahl die ewige Verdamnuß daran gelegen ist. Also spricht auch das H. Evangelium von den HH Apostolen Luc. 18 v. 3. Und sie verstunden deren keines/ vnd die Rede war ihnen verborgen/vnd wusten nicht was das gesagt wäre. Darumb sprach auch der Kämmerleing der Königin Candacis Act c 8. v 31 da er Isaiam laß / vnd durch Philippum gefragt ward: Meinestu daß du auch verstehest/ was du liest? Antwortete er: Wie kan ichs verstehen/ so mich niemand vnderweiset? Vnd Cor. c. 12 v 30 fragt der Heilige Geist: Können sie alle außlegen? Vnd v 4 wie auch v. 10 sagt er: Nein darzu.

Vnd würcklich bekennens die Widersager.

Neben dem bekennens auch vnsere Widersager in der That/ obwohl sie es mit dem Mundt läugnen; dan bey ihnen findt man auch Theologische Schulen/ darin sie lange Zeit studiren/ vnd schreiben grosse Bücher/ allein zur Außlegung der H. Schrifft/ deren sie ohn zweiffel nit vonnöhten hetten/ wan die Schrifft so klar/ vnd leicht zu verstehen wäre / daß dieselbige auch durch ein jedes Weib/oder einen jeden Schuster könte ohne Gefahr deß Irthumbs verstanden / vnd außgelegt werden.

Dahero dan auch erscheinet/ wie billig die

H Ca-

H. Catholische Kirch ungut heisset / daß der gemeine Mann die H. Schrifft ohne Underscheid / vnd Verstand lesen / oder außlegen wolte; sintemahl durch dero Mißverstand / vnd falsche Außlegung / mehr dan 100. underschiedliche Ketzereyen / in der Christenheit entstanden seynd. Die Kirch aber / als ein Säul / vnd Grundfeste der ewigen Warheit / kan in der Außlegung nicht irren. Derowegen bleibt nun gnugsam durch die H. Schrifft bewiesen / welcher gestalt dieser Articul zu halten sey.

Auß Mißverstande der schrifft kommen alle Ketzereyen her.

§. 3.

Von den HH. Sacramenten.

ICh bekenne / Christus habe sieben warhafftige Sacramenten in seiner Kirchen eingestellt.

Das 1. ist der Tauff. Von welchem geschrieben stehet Matth. cap. 28. v. 19. Tauffet sie im Nahmen deß Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß H. Geistes. Und Joann. c. 3. v. 5. Es sey dan / daß jemand vom newem durch das Wasser / vnd den H. Geist widerumb gebohren werde / kan er in das Reich Gottes nicht eingehen. Vnd anderswo in der H. Schrifft.

Beweiß deß Tauffs

2. Die Firmung / von welcher im 2. Cor. 1. v. 21. diese Wort stehen: GOtt

Beweiß der Firmung.

ist aber der vns besiegelt / sampt euch in Christo / vnd vns gesalbet hat / vnd versiegelt : vnd in vnsere Hertzen das Pfand deß Geistes eingeben. In den Geschichten der Apostolen c. 8. v. 17. Sie wahren allein getauffe im Nahmen deß Herrn Jesu / da legten sie die Hände auff sie / vnd sie empfiengen den H. Geist. Vnd c. 19. v. 6. Und da Paulus die Hände auff sie gelegt hatte / kam der H. Geist über sie. Vnd an die Epheser c. 1. v. 13. vnd sonsten an vielen Stellen. Durch welche Wort die HH. Kirchenlehrer jederzeit das H. Sacrament der Firmung verstanden haben. Vnd siehet die H. Römische Kirch in ihrer sechshundert jährigen Possession dieselbige Schrifften also zu verstehen / daß durch die dorten gemelte Auffliegung der Händ / vnd Eingiessung deß H. Geistes / dieses Sacrament angedeutet werde.

Beweiß deß H. Sacraments deß Altars.

3. Das H. Sacrament deß Leibs / vnd Bluts deß Herren geschrieben Matt. c. 26. v. 26. Nehmet hin vnd esset / das ist mein Leib. vnd v. 27. 28 Trincket alle daraus / dan das ist mein Blut deß newen Testaments / welches für viel vergossen wird. Marc. c. 14. v. 22. Luc.

c. 22. v. 19. vnd c. 24 v. 30. vnd Joan. c. 6 v. 56 vnd 1. Cor. c. 11. v. 24. 26. 27. 28. 29. alles mit klarlautenden Worten / so die H. Doctores in den ersten 500. Jahren der Christenheit alle miteinander / wie auch seithero alle ihre Nachfolger von der warhafftigen anwesenheit deß lebendigen Leibs vnd Bluts / Gottheit / vnd Menschheit Christi Jesu in diesem Sacrament verstanden / vnd außgelägt haben. Vnd in sonderheit Augustin. in Psal. 33. Conc. 1. da er also schreibt: Ferebatur enim Christus in manibus suis, quando commendans ipsum corpus suum, ait: Hoc est Corpus meum: ferebat enim illud in manibus suis. Das ist: Christus truge sich selbst in seinen Händen / da er vns seinen Leib anbefahle / vnd sprach das ist mein Leib: dan da truge er denselben Leib in seinen Händen.

Das Sacrament der Buß von Christo versprochen.

4. Die Buß / Matth. c. 16. v. 19. dir will ich geben die Schlüsselen deß Reichs der Himmelen: vnd alles was du binden wirst auff Erden / soll auch gebunden seyn in den Himmelen: vnd alles was du lösen wirst auff Erden soll auch gelöset seyn in den Himmelen. Vnd c. 18. v. 18. fürwahr sag ich

sag ich euch alles/ das ihr auff Erden binden werdet/ soll auch im Himmel gebunden seyn: vnd alles das ihr auff Erden lösen werdet/ soll auch im Himmel loß seyn. Da wahre die verheissung dieses Sacraments. Darauff folget die Einsatzung. Nehmet hin den H. Geist/ welchen ihr die Sünden vergebet/ den seynd sie vergeben; vnd welchen ihr sie behaltet/ den seynd sie behalten. Joan. c. 20. v. 22. 23. bald darnacher aber die würckliche übung. Es kamen auch vielberen/ die gläubig waren/ beichteten/ vnd erzehlte ihre Sünden. Act. c. 20. v. 18. Vnd endlich das Gebott der Kirchen gezogen auß den worten Jac. 5. v. 16. Bekenne einer dem anderen seine Sünde. Vnd Joan. 1. v. 9. So wir aber vnsere Sünde bekennen/ so ist er trew/ vnd gerecht/ das er vns die Sünde verzeihet/ vnd reiniget vns von aller Vngerechtigkeit.

Eingesetzt.

Desselbige Vbung.

Vnd das Gebott.

Die letzte Oelung ein wahres Sacra-

5. Die letzte Oelung Jacobi c. 5. v. 14. Ist jemand kranck vnder euch/ der ruffe zu ihm die Kirchen Priester/ auff daß sie über ihn beten/ vnd ihn

salben

salben mit Oel / in dem Nahmen deß Herren; vnd so er Sünden hat / werden sie ihm vergeben. Da die Sünden durch die salbungen vnd die Wort deß Priesters / verziehen werden / ist gewiß ein wahres Sacrament.

6. Die Priesterweyhe Joan. c. 20. v. 22. Er bließ sie an / vnd sprach zu ihnen: nehmet hin den heyligen Geist. Vnd 1. Timoth. c. 3. v. 8. vnd c. 4. v. 14. versaume nicht die Gnad die dir gegeben ist durch die Weissagung / mit auffläggung der Händ deß Priesterthumbs. Also sprach der H. Paulus zu Timotheo seinem Jünger / den er Priester / vnd Bischoff geweyhet hatte / damit er ihne erinnert der Gnaden / so er in seiner Weyhung vnd Salbung empfangen hatte: vnd bald darnacher spricht er weiter also: die Händ läg niemand bald auff cap. 5. v. 22. das heisset: du solt nicht leichtlich jemand Priester weyhen / der zu solcher Würdigkeit nicht bequem seye. Deßgleichen findt man auch 2. Timoth. c. 1. v. 6. vnd anderswo. durch welche Auffläggung der Händen anblasung / vnd mittheilung deß heyligen Geistes die H. Kirch / vnd alle H. Vätter den Priesterlichen Gewalt Sünden nachzulassen / Brod vnd Wein in Christi Leib / vnd Blut

Die Priesterweye ein wahres Sacrament.

zu

zu verwandelen / vnd das Priesterliches Ampt zu vertretten / welcher den Priesteren in ihrer Weyhung verliehen wird / allezeit verstanden haben.

7. Die Ehe. Eph. c. 5. v. 31. vmb deß willen wird der Mensch verlassen Vatter / vnd Mutter / vnd seinem Welb anhangen / vnd werden zwey in einem fleich seyn: das ist ein groß Sacrament.

Neben eingeführten Sprüchen der H. Schrifft beweisen wir dieselb ge Anzahl der sieben H. Sacramenten / auch durch die allgemeine / vnd einhellige Lehr aller H. Vätter / Catholischen Doctoren / vnd Kirchenlehrer / so vom anfang der Christenheit biß anhero geschrieben haben: auch durch den allgemeinen Glauben aller H. Conciliorum, oder geschehenen Versamblungen der H. Doctoren / vnd Vätter / so jederzeit die wahre Christliche Lehr der vnfehlbahren Kirchen Christi mit sonderbahrem / vnd von Christo verheissenem Beystand deß H. Geistes außgesprochen / vnd beschrieben haben. Vnd ist dieses eine vhralte / tausent sechs hundert / vnd mehr jährige Possession obangeführte / vnd andere mehr stellen der H. Schrifft / von den wahrhafftigen Sacramenten also zu verstehen / daß aber alle die sieben wahrhafftige Sacramenten seyen / erhellet auch klar vnd

Alle heil. Vätter vnd Concilia haben die 7. Sacramenten gehalten

kräfftig

kräfftig auß dem / daß ein jedes (wie die angeführte Schrifft bezeugt) ein sichtbarliches / vnd beharrliches Zeichen ist / von Christo zu vnserer Gerechtmachung eingesetzet / welches vnsichtbarliche Gnad andeutet / so es dem jenigen würcklich mittheilet / der dasselbig empfahet. Dan in dem bestehet die wahre Natur / vnd Wesenheit eines Sacraments.

Es ist ein wahrte Possession die Schrifften also zu verstehen.

§. 4.

Von den Ceremonijs, oder Kirchen Gebrauch.

WEiter nimb ich an / vnd helffe gut alle Bräuch / vnd Weiß / mit welchen die Römische Kirch selbige Sacramenten administrirt, vnd außtheilet.

Daß alle wahre Christen darzu gehalten seyen / bezeügt die H. Schrifft an vielen stellen. Als Luc. cap. 10. v. 16. da Christus zu der Geistlichen Obrigkeit der Kirchen spricht: Wer euch hört / der hört mich / vnd wer euch verachtet / der verachtet mich: vnd Matt. c. 18. v. 17. hört er die Kirch nicht / so halte ihn als einen Heyden vnd Publicanen. Vnd 1 Reg. c. 15. v. 23.

Schädligkeit der Kirchen zu gehorsamen.

Nicht

Welche unfehlbahr ist.

Nicht wollen gehorsam seyn / ist gleichfals ein Sünd der Abgötterey. Vnd stehet oben c. 1. art. 4. außführlich bewiesen / daß / wer selig will werden / der sey schüldig der wahren Kirchen Christi in allen dingen gehorsamkeit zu leisten: wie auch schon gnugsam bezeugt / waß massen die Kirch wegen Beystand deß H. Geistes in solchen nicht irren kan.

§. 5.

Von der Gerechtmachung deß Menschens.

Ich bekenne alles / was von der Erbsünd / vnd Gerechtfertigung deß Menschens in der H. Versambling / oder Concilio zu Trient ist bestimmet zu halten vnd zu glauben.

Als nemlich zum 1. Daß wir Menschen alle in Adam gesündigt haben. Wie an die Römer c. 5. v. 12. geschrieben stehet: In welchem alle gesündiget haben.

Zum 2. Daß wir die Gerechtigkeit durch die Gnad vnd Verdiensten Jesu Christi: empfangen: wie auch daselbsten c. 3 v. 24. also stehet: Vnd werden vmbsonst gerechtfer-

rechtfertiget auß seiner Gnaden durch die Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist. Vnd 1 Cor. c. 15 v. 10. Von Gottes Gnaden bin ich/ das ich bin. Vnd 2. Petri cap. 1. v. 4. durch welchen er vns auch die allergrösten vnd köstlichsten Verheissungen gegeben hat/ nemlich daß ihr durch dieselbigen mitgenossen werdet der Göttlichen Natur. Was den Menschen gerecht mache.

Zum 3 daß wir auch sampt der Gnaden mitwürcken müssen: wie auch Paulus 1. Cor. c. 15 v. 10. bekennet: Die Gnad Gottes mit mir.

Zum 4 Daß der Glaub nicht allein/ sonder sampt der Gnaden/ Hoffnung/ Lieb/ guten wercken / vnd haltung der Gebotten/ zur gerechtmachung / vnd Seeligkeit führet/ wie dort oben c. 1. art. 4. weiter zu finden ist.

§ 6.

Von der Verwandlung/ welche im H. Sacrament deß Altars geschicht/ vnd vom Opffer der H. Meß.

Ich bekenne auch vnd glaub/ daß in dem allerheyligsten Sacrament deß

deß Altars warhafftig/ Leiblich vnd wesentlich zugegen seye / der Leib vnd das Blut/ mit der Seel / vnd Gottheit vnseres Herren Jesu Christi / vnd daß die gantze Substantz deß Brods / vnd Weins in den Leib / vnd Blut Christi verwandelt werde. Welche Wandlung die Christliche Catholische Kirch Transsubstantiationem benennet. Auch daß im hochheiligen Ampt der Meß / Gott dem Herren ein wahres/ eigentliches / vnnd versöhnliches Opffer für die Lebendige vnd die Todten/ auffgeopffert werde.

Im H. Sacrament deß Altars ist Christus warhafftig

Den ersten Theil dieses Articuls/ von der Verwandlung beweisen die oben §. 3. angezogene Sprüch der Göttlichen Schrifft: als Matth. c. 26 v. 26. 28. vnd Marc. c. 14 v. 22. Luc. c. 22. v. 19. vnd c. 24. v. 30. 35. vnd 1. Cor. c. 11 v. 24. 26. 27. 28. 29. Joan. c. 6. v. 56. Vnd ist die vhralte Lehr/ vnd Glaub aller H. Väter / vnd Kirchenlehrer/ so von anfang der Christenheit biß auff heutigen Tag nacheinander geschrieben haben / mit deren Lehr beym hochgelehrten Bellarmino im seinem 2 Buch von diesem Sacrament 28. gantze Capitulen nacheinander/ wie auch bey vielen anderen Doctoren gantze Bücher erfüllet stehen.

Den

Den anderen Theil dieses Articuls/ belangend das Opffer der H. Meß beweisen wir/ also.

Die H. Meß ist ein wahres Opffer bewiesen.

1. Bezeugt die Göttliche Schrifft dieses Opffer sey im alten Testament durch das Osterlamb/ vnd andere Opffer deß alten Gesätzes præfigurirt, vnd vorgebildet worden/ vnd vornemlich durch das Opffer deß Priesters/ Melchisedechs im Brod vnd Wein Gen. c. 14. v. 18 Dahero Christus ein Priester nach der weiße Melchisedechs genent wird. Psal. 109. v. 4. zu dem spricht die Schrifft dasselbig Opffer sey durch die Propheten geweissaget worden: als Malach c. 1. v. 11. da man also list: Meinem Nahmen wird an allen Orthen geräuchert/ vnd ein rein opffer geopffert: dan mein Nahme ist groß vnder den Heyden.

1. Durch die Schrifft.

Weiter bezeugt die Schrifft: dasselbig Opffer der H Meß sey durch die H. Apostel deß Herren geopffert worden: dan Act. c. 13. v. 2. an statt deß Lateinischen Worts ministrantibus illis, stehet im Grechischen Textu, sacrificantibus illis. Da sie das Opffer verrichteten. Vnd darauff gehen auch die Wort des H. Pauli Hebr. c. 13. v. 10. Wir haben einen Altar/ davon nicht macht haben zu essen/ die dem

dem Tabernacul dienen. Das ist / die Juden / welches nicht bestehen könte / wan unser Opffer nicht etwas besser wäre / dan Brod / Wein und alles Opffer deß alten Gesetzes. Endlich finden wir in der Schrifft: daß Christus seinen Jüngeren befohlen hat selbiges auffzuopfferen / da er es nemblich eingesetzt hatte / und diese Wort zu ihnen sprach: das thut zu meiner Gedächtnüß. Luc. c. 22. v. 19. Darneben / bezeugt Paulus Heb. c 8. v 3. daß alle wahre Priesterschafft solches Opffer zu verrichten eingesetzt seye: dan er spricht diese klare Wort: Ein jeglicher hoher Priester wird eingesetzt zu opfferen Gaben und Opffer.

Durch die H. Väter und Concilia.

2. Haben wir Beweißthumb dieses Articuls auß den ältisten Conciliis, als da seynd / das zu Nicæa, das zu Laodicea, das 1. und 2. zu Arelat, und andere mehr. Auß den ältisten H. Vätteren / als da seynd / Clemens Rom. Dionysius Areopagita, Ignatius Martyr, Justinus, Tertullianus, Cyprianus, Hilarius, Origenes &c. Item auß den ältisten Liturgiis / oder Meß Bücheren / als da seynd deß H. Apostels Jacobi Deß H. Petri. Deß H. Matthæi. Deß H. Marci; deß, H. Basilii Deß H. Ambrosii.

3. In

3. In der Kirchen Christi muß doch nohtwendiglich ein Opffer seyn/ vnd das viel edler/ vnd fürtrefflicher dan alle die jenige/ so im alten Gesätz waren; sintemahlen dieselbige nur schlechte Figuren/ vnd Vorbildungen dieses seynd gewesen; Nun wan aber Christus/ der in der H. Meß unter den Gestalten Brodts vnd Weins geopffert wird/ nicht ein warhafftig/ vnd eigentliches Opffer wäre/ so hätte seine Kirch gar kein/ dan der Herr/ der alle die alte hat abgeschaffen/ hat kein ander an stat derselbigen eingesetzt/ dan dieses. Welchem auch in der Warheit nichts abgehet/ so zu einem wahren versöhnlichen Opffer gehört/ dan es ist ein würckliche/ eusserliche/ vnd sichtbarliche Opfferung/ eines eusserlichen/ vnd empfindlichen Dings/ welche auß offentlichem Gewalt/ vnd mit würcklicher Aenderung der Sachen/ durch einen rechtmässigen Bedienten/ für uns Menschen/ Gott dem Schöpffer auffgeopffert wird/ zu Erkantnuß seiner allerhöchsten Macht über alle Creaturen. In welchen Vmbständen die rechte Natur/ vnd die eigentliche Wesenheit eines warhafftigen Opffers bestehet.

3. Durch vernünfftige Reden.

Durch die definition deß Opffers.

Ich sage aber eines wahren versöhnlichen Opffers. Vnd beweise solches 1. durch die allgemeine Lehr aller uhralten heiligen Väter/ vnd Christlichen Doctoren/ die da bezeugen/ daß das Opffer der H. Meß von Christo eingesetzt sey/ an stat aller Opffer deß alten

Welches auch versöhnlich ist

alten Gesätzes. Nun ist gewiß/ daß vnder denselbigen auch versöhnliche seynd gewesen/ so muß dan dieses an statt derselbigen eben er Weiß versöhnlich seyn. 2. Opfferen wir Christum in der H Meß Gott dem Vatter nicht allein zur Dancksagung für seine Gutthaten/ sonder auch zu Errettung der Lebendigen/ vnd der gottseliglich Abgestorbenen von allem gegenwärtigem/ vnd zukünfftigem Vbel; Derowegen ist dan dieses nicht allein ein danckbares/ sonder auch ein recht versöhnliches Opffer.

§. 7.

Von der Niessung deß H. Sacraments unter einer Gestalt.

ICh bekenne auch/ daß man unter einer Gestalt deß Brodts/ oder deß Weins/ allein den gantzen Christum vnd das gantze Sacrament empfange.

Da der Leib Christi ist/ da ist auch das Blut.

Damit dieses klärlich erscheine/ ist wohl zu bedencken/ daß Christus jetzt von den Todten auffersta nden ist/ vnd in Ewigkeit nicht mehr stirbt, dan also bezeugts der H Geist durch Paulum an die Römer cap. 6. v 9. Wisset/ daß Christus von den Todten erwecket/ hinführo nicht stirbt. Ist er dem

dan im H. Sacrament unter den Gestalten deß Brods warhafftig/ vnd wesentlich/ wie oben bewiesen/ so ist er daselbst lebendig. Ist er aber da lebendig/ so befindt sich daselbsten sein Leib/ sein Blut/ sein Seele/ Menschheit vnd Gottheit/ vnd alles was zu dem lebendigen Christo/ vnd wahren Gott/ vnd Menschen gehört. Vnd dahero folget unwidersprechlich/ daß der jenige/ der ein solche Speiß empfanget/ ohn zweiffel deß Leibs/ deß Bluts/ vnd deß gantzen Christi theilhafftig werde.

Vnd also finden wir auch/ daß Christus selber dß H. Sacrament unter einer Gestalt deß Brods allein/ den zween Jüngeren in Emaus gereichet hab; dan also schreibt der H Lucas c 24. v. 30. Er nahm das Brod vnd sprach den Segen/ brachs/ vnd gabs ihnen. Vnd da folget gleich: Und ihre Augen wurden geöffnet/ vnd sie erkanten ihn/ vnd er verschwandt vor ihren Augen. Da ist kein Meldung deß Kelchs. Jedoch bezeugen die uhralte H. Kirchenlehrer/ daß Christus den Jüngeren dortselbsten das wahre Sacrament gegeben hat; Also schreiben S Augustinus, Hieronymus, Isichius, Theophylactus, Beda, vnd andere.

Christus hat das Sacrament unter einer Gestalt deß Brods gegeben.

Welche auch weiter lehren/ man pflegte neben dem bey Zeiten der HH. Apostel otß

Also auch die Apostolen.

Sacrament unter einer Gestalt deß Brods allein dem gemeinen Volck offtmahlen zugeben/ wie man auch geschrieben findet. Act c. 2. v. 24. Sie aber bleben beständig in der Lehr der Apostolen/ vnd in der Gemeinschafft der Brechung deß Brods; das ist in der Nutzung deß H. Sacraments (ohn Meldung deß Kelchs) wie auch Lutherus selbst in seiner Predig vom Nachtmahl/ vnd Calvinus l. 4 Instit. c. 17 § 35. bekennt

Vnd die HH. Vätter in den ersten Zeiten.

Vnd daß solches gleich nach selbiger Zeit im gemeinen Gebrauch gewesen seye/ bezeugen Tertullianus, Basilius, Clemens Alexandrinus, Cyprianus, Hieronymus, Augustinus, vnd andere/ so in den ersten 300. 400. oder 500. Jahren der Christenheit gelebt/ vnd geschrieben haben.

Reben dem aber soll auch meinem gutherzigen Leser nicht unbewust seyn/ daß eben zu selbiger Zeit ein gemeiner Gebrauch gewesen sey/ daß man etlichen Catholischen Christen das Sacrament unter der Gestalt deß Brods in einem saubern Tüchlein pflegte nach ihrem Begehren zu vertrawen/ damit sie es in ihren Häusern absönderlich mit gröss rer Andacht genieſſen möchten; unter der Gestalt deß Weins aber ist das nie geschehen. Vnd also ist es auch vom Anfang her in der Kirchen bey Tag/ vnd bey Nacht/ die Krancken zu speisen/ allein in einer Gestalt deß Brods conservirt/ vnd auffgehalten worden.

worden. So ist nun auch hell/ vnd klar/ daß von Christo/ vnd seinen Apostolen dieser Articul eingesetzt/ vnd geübet sey worden.

Was aber vnsere Widersager auß der H. Schrifft/ vnd sonsten hierwider einzuwenden haben/ wird der Leser unden c. 4. art. 3. §. 1. num. 3. außführlich widerlägt finden.

§. 8.

Vom Fegfewr.

Ich glaub festiglich/ daß ein Fegfewr ist/ vnd daß den Seelen / so darin auffgehalten werden/ durch die Christglaubigen/ so auff Erden leben/ kan geholffen werden.

Solches beweisen wir durch die H. Schrifft also:

1. Bezeugt das Wort Gottes/ mit dem Exempel deß ersten Sünders Adam / deß Königs Davids 2. Reg. c. 12. vnd vieler anderer/ daß die Todtsünd dem Sünder zweyerley übel verursachet: Als nemblich den Göttlichen Zorn/ oder Vngnade/ vnd darneben ein empfindliche Straff. Weichet von mir ihr Verfluchten / bedeutet die Vngnad. In das ewig Fewr/ ist die empfindliche Pein. Matth. c. 25. v. 41. Die Sünd verdienet zweyerley Straff.

2. Finden wir in derselbigen Schrifft /

daß wan sich der Sünder bekehret/so wird er zwar zu Gnaden wider auffgenommen/aber die verdiente empfindliche Straaff wird darumb nicht allzeit zugleich gar nachgelassen/ sonder offtmahl nur gekürtzet/ oder auß ewig in zeitlich verändert; Dan da König David durch den Propheten Nathan ermahnet ward/ schlug er auff seine Brust mit Rew/ vnd Leyd/ vnd sprach: Ich hab gesündiget wider den Herrn. Vnd gleich ward ihm die Sünd verziehen/ vnd er mit GOtt versöhnet. Wie da bezeugt der Text mit diesen Worten: So hat auch der Herr dein Sünd hinweg genommen/ du wirst nicht sterben/ zu verstehen/ daß ewigen Todts nicht. Jedoch ward ihm die ewige Straaff daß Fewrs/ so er verdienet hatte/nicht gar nachgelassen/ sonder nur in ein zeitliche verändert; dan also sprach der Prophet weiter zu ihm: Weil du die Feinde deß Herrn hast durch diß Geschicht lästeren gemacht/ wird der Sohn/ der dir gebohren ist/ deß Todts sterben. Vnd ein wenig zuvor/ hat er ihm schon gesagt: Nun so soll von deinem Hauß das Schwerd nit ablassen ewiglich. Vnd widerumb: Siehe! Ich will Unglück über dich erwecken auß deinem eygenen Hauß/ꝛc. wie auch geschehen ist durch

Die Buß hebt sie nicht allezeit alle beyde auff.

durch seinen Sohn Absolon / vnd andere bestraffungen. Also ward Adam nach Vergebung seiner Sünd / auff neun hundert / vnd dreyssig Jahr gestraffet. Vnd also andere viel.

So scheiden viel Seelen von hinnen mit Schuldigkeit der zeitlichen Straaff.

3 Aber sterben gewißlich viel Leuth hin / ehe dan sie dieselbige Straaff die zeitlich außgestanden haben / oder durch den Ablaß derselben Nachlassung verdient; als da seynd viel grobe Sünder / welche sich in ihrer letzten Stund bekehren / vnd zwar vor GOtt zum Gnaden-Standt auffgenommen werden / wie David / jedoch mit grosser Schuld der zeitlichen Straaff beladen bleiben. Nun aber fahren solche Seelen in die Höll der Verdampten nicht; dan dieselbige ist für die Feinde GOttes allein / vnd darauß ist keine Erlösung; diese aber / obwohl noch etlicher gestalt unsauber / vnd schuldig / seynd gleichwohl Gottes Freunde / vnd Kinder deß ewigen Lebens; sintemahlen sie im Stand der Gnaden seynd. Hergegen aber ist eben auch gewiß / daß ins ewige Leben nichts unsaubers kan hinein gehen; dan also spricht der H. Geist in der Offenbahrung Joannis c. 21. v. 27. Nichts unsaubers wird hinein gehen / vnd der Heyland bey Matth. cap. 18. v. 3. Es sey dan daß ihr euch bekehret / vnd werdet wie die kleine Kindelein / das ist / allerdings unschündig / sauber / vnd unbefleckt / so werdet ihr in das

Doch im Stand der Gnaden Gottes.

Reich der Himmelen nicht eingehen.

Die müssen in jener Welt gereiniget werden.

Dahero dan unfehlbarlich / daß solche Seelen in jener Welt müssen gereinigt werden/ ehe dan sie in die ewige Frewd eingehen. Dahero spricht der H Geist 2. Mach. c. 12. v. 46. Darumb ist es ein heilige gute Meynung/daß man für die Todten bettet / daß sie von Sünden ledig vnd loß werden. Welches auch Tob. c 4. v. 18 vnd anderswo in der Schrifft zufinden stehet. Weiter aber/vnd zum

Vnd das im Fewr.

4. Daß solche Reinigung der Seelen in jener Welt durchs Fewr geschicht/ lesen wir 1. Cor. c. 3. v 15. mit klaren Worten also: Wird aber jemands Werck brinnen/ so wird er schaden leiden/ er aber selbst wird seelig / so doch als durchs Fewr. An welchem Orth der Apostel ohn zweiffel von einem Fewr der andern Welt rede / wie der Text klar außweiset. Von welchem Fewr nemlich auch die Propheten Malachias c 3. v 2. Zacharias c. 13. v. 9. vnd andere mehr reden.

Das lehret auch die H. H. Väter.

5. Haben diesen Articul allzeit bißhero gehalten/vnd gelehret die HH. Väter/ vnd Concilia von der Zeit der HH. Apostelen/ welche die eingeführte/vnd viel andere Stellen der H. Schrifft jederzeit also verstanden/ vnd außgelegt haben. Vnd insonderheit der H. Augustinus, der vom Fegfewr gantze

Predi-

Predigen/ vnd Tractaten geschrieben hat.

Vnd die Meßbücher der HH Apostolen.

6. Befinden wir auch dieselbige in den alten Lithurgiis, oder Meß- vnd Ceremonibücher/ so durch die HH. Apostolen/ vnd Jünger deß Herrn gleich im Anfang der Christenheit geschrieben seynd/ in welchen die Gebetter für die Seelen der Abgestorbenen zu lesen seynd. Die widrige Lehr vnserer Widersager bestehet nur in etlichen Sprüche der H Schrifft so übel verstanden/ vnd fälschlich außgelegt/ wie man dort unten cap. 4. art. 3. §. 1 n. 4. außführlich wird finden.

§. 9.

Von Anruffung der Heiligen.

IMgleichen glaub ich auch daß man die Heiligen/ so im Himmel seynd/ anruffen vnd ehren möge / vnd daß dieselbige für vns bitten.

Diesen Artickel recht vernemblich zu mache / sagen wir

Die Heiligen anzuruffen ist kein Abgötterey.

1. Die Anruffung der Heiligen/ ist nicht ein Gottlosigkeit/ oder ein Abgötterey (wie die Widersager der Römischen Kirchen fälschlich/ vnd feindlich außplauderen/ das gemeine Volck wider die Warheit zu vergifften) dan die Römisch-Catholischen ruf-

sen die Mutter Gottes vnd andere Heiligen nicht als Götzen an/ sonder nur als die Mutter/ vnd die Freunde/ oder Diener Gottes. Nicht daß sie vns seelig machen/ sonder daß sie nur für vns bitten/ vnd vor Gott nur vnsere Fürsprecher seyen. Beweisen aber/ daß solche Anruffung der Heiligen Gott dem Herrn wolgefällig seye/ so wohl auß unzahlbar viel Miraculen/ Wunderzeichen/ vnd Thaten/ welche durch die Fürbitt/ vnd Verdiensten der Heiligen/ allenthalben in der Catholischen Christenheit erhalten werden/ als auß dem klaren Wort Gottes/ welches die Anruffung derselbigen gutheisset/ rahtet/ vnd befiehlt. Ich sage die Anruffung/ so den Heiligen/ welche noch auff Erden leben/ als der jenigen/ welche jetzt im Himmel seynd; dann von den jenigen/ welche noch auff Erden leben/ finden wir Jac. c. 5. v. 16. dieses außtrückliches Gebott deß Heiligen Geistes: Bettet für einander/ auff daß ihr selig werdet. Vnd im Buch Job c. 42. v. 7. vnd 8. da der Herr zu Eliphas von Thoman also sprach: Mein Zorn ist ergrimmet über dich/ vnd über deine zween Freund; dann ihr habt nicht recht vor mir geredt/ wie mein Knecht Job. So nehmet nun sieben Rinder/ vnd sieben Widder/ vnd gehet hin zu meinem Knecht Job/ vnd opffert Brandopffer

Die Anruffung der Heiligen so auff Erden leben ist Gott angenehm/ vnd außdrücklich befohlen.

fer für euch/ vnd mein Knecht Job wird für euch bitten: dann ich will ihn annehmen / daß euch ewer Thorheit nicht zugemessen werde. Es könte ja nichts klärers gesagt werden, Daher lesen wir/ daß der Apostel Paulus so offt zu den Christen, die er heilig nennet) diese außtrückliche Wort spricht/ so wir täglich in vnseren Litaneyen brauchen: Orate pro nobis, bettet für vns 1. Thess. c. 5. v. 25 vnd 2. Thess. c. 3. v. 1. Orate pro nobis, bettet für vns. Vnd Coloss. c. 4. v. 3. Bettet für vns. Vnd widerumb Hebr. c. 13. v. 18. Orate pro nobis, bettet für vns. Siehe! hatte dann Paulus den Geist deß Herrn nicht / da er solches sprach?

Vnd durch die heylige Apostolen geübt werden.

Nun aber wan die Anruffung der Heyligen / welche noch auff Erden leben / der Ehren Gottes nicht zuwider ist / sonder von Gott befohlen / vnd von den H. Apostolen geübet worden: warumb solte Gott dem Herren zuwider seyn die Anruffung deren / welche schon im Himmel seynd? das stehet vnseren Widersageren zu beweisen. Wir haben die klare Wort deß Heylands im Evangelio / welche derselbigen Anruffung ebenmässig außheissen / vnd befehlen: Machet euch Freunde von dem Reich-

Also auch die Anruffung der Heyligen welche im Himmel sein.

thumb der Ungerechtigkeit spricht er Luc. cap. 16. v. 19. auff daß (wan ihr nun Gebrechen haben werdet) sie euch auffnehmen in die ewige Tabernackel. Sollen sie vns dort auffnehmen/ so müssen sie gewiß zuvor selbsten da seyn. Es kan dan dieser Spruch anders nicht verstanden werden; als 1. von den armen Christen/ welche nach dem sie vnserer Allmussen/ vnd Gutthaten hie in ihrer Noth genossen haben/ vor das gottseliglich verschieden/ vnd in die ewigen Tabernackel gelangen/ da sie vns darnacher mittelß ihrer Fürbitt/ vnd Verdiensten auffnehmen mögen. 2. Von dem Schutzengel der armen/ welche vns zu Freunden/ Fürsprecher/ vnd Hilffer gemacht werden/ wan wir denselbigen armen/ so ihnen anbefohlen seynd/ etwas guts thun. Vnd 3. von allen lieben Heyligen/ deren Gnad/ Freundschafft/ vnd Fürbitt wir verdienen/ wan wir ihre Kirchen/ Altär/ vnd Bilder mit vnseren Allmussen auffbawen/ oder zieren. Weilen aber Christus vns ermahnet/ daß wir sie vnsere Freunde mit vnseren Allmussen machen/ warumb auch nicht mit vnserer Anruffung? gewißlich ist die Allmuß wohl ein gar kräfftige Anruffung.

Die Heyligen deß Himmels wissen [illegible] auff Erden geschicht.

2. Sagen wir/ vnd ist gewiß; daß die Heylige im Himmel wissen/ sehen/ vnd hören was hie auff Erden geschicht/ vnd wan wir ihre fürsprechung ersuchen Daß erhellet auß

auß den Worten deß H. Raphaels der zum frommen Tobias also sprach: Tob. c. 12. v. 12. Da du betetest mit Trähnen/ vnd die Todten vergrubest .... habe ich dein Gebett für Gott getragen. Vnd v. 15. dan ich bin Raphael ein Engel/ einer auß den sieben die vor GOtt stehen. Siehe! ein Engel der im Himmel vor Gott stunde / vnd wuste was Tobias auff Erden thäte; darneben stehen im Psal. 90. v. 11. vnd 12. die Wort geschrieben. Er hat seinen Engelen befohlen von dir / daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen; daß sie dich auff den Händen tragen. Vnd im H. Evangelio Matth. c. 18. v. 10. auß dem eigenen Mund Christi: Sehet zu daß ihr nicht verachtet jemand von diesen kleinen: dan ich sag euch / ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters der in dem Himmel ist. Seynd aber die Schutzengel der Menschen im Himmel/ vnd sehen da das Angesicht deß Vatters allezeit/ vnd behüten gleichwohl die Menschen hie auff Erden / so wissen sie ohne zweiffel / im Himmel was hie auff Erden geschicht.

Wie die Propheten gewist haben was nach ihrem ableben geschehen wurde

Vnd warumb nicht? sintemahlen die H. Propheten / da sie noch sterblich hie auff Er-

den waren / durch Göttliche offenbahrung gewist/ gesehen/vnd wahrgesagt haben/was viel hundert Jahren nach ihrem ableben geschehen würde. Abraham hat den Tag deß Heylands gesehen zwey tausend Jahr vor seiner Menschwerdung / vnd Gebuhrt. Joan c. 8 v. 56. Der H. Joannes in seiner Offenbahrung c 7. v. 9. der H. Paulus in seiner Verzückung 2 Cor. c. 12 v. 2. 3 Der H. Stephanus in seiner Steinigung Act. c. 7. v. 56. Da sie noch sterblich hie auff Erden waren/ haben gesehen was sich im Himmel zutruge Gewißlich aber ist der Weg vom Himmel zu der Erden nicht länger/ als von der Erden zum Himmel.

Auch was sich im Himmel zutruge.

Wie auch die H. Abgestorbene vor Christo.

Neben dem haben Onias, vnd Hieremias, viel Jahren nach ihrem ableben / da sie noch in der Vorhöllen / viel hundert Meilen tieff vnter der Erden waren/ gewist vnd gesehen/ was man hie auff Erden thäte 2. Mach. c. 15. v. 12. 13. 14. Vnd was kan man für Vrsachen einbringen / warumb die Heylige im Himmel/ durch Göttliche Offenbahrung nicht eben so klar mögen sehen/ vnd hören als die sterbliche Menschen hie auff Erden/ oder als die Abgestorbene so tieff vnder der Erden? daß haben vnsere Widersager zu erweisen.

Die Heyligen bitten im Himmel für vns.

3. Sagen wir vns ist auch gewiß / daß die Heylige im Himmel für vns bitten / vnd mit ihrer Fürsprechung vns viel grosse Wohlthaten erzeigen: dan solches bezeugen.

gen vnzahlbar viel Miracula/vnd Wunderzeichen/ welche wie gesagt außenthalben in der Catholischen Christenheit auff Anruffung derselben / vnaufhörlich erfolgen. Vnd es bezeugt der H. Joannes in seiner Offenbahrung c. 5. v. 8 mit folgenden Worten. Vnd da er das Buch auffthäte / fielen die vier Thier / vnd vier vnd zwantzig Aeltesten vor das Lamb/vnd hatten ein jeglicher Harpffen / vnd Güldene Schalen / voll gutes geruchs / welches seynd die Gebett der Heyligen. Zu dem stehet außtrücklich im 2. Mach. c. 15. v. 14. daß der hohe Priester Onias, als er da mit dem heyligen Propheten Jeremia Machabæo erschiene / also zu ihm sprach: Dieser ist ein Liebhaber der Brüder/ vnd deß gantzen Volcks Jsraels / der bettet fleissig / vnd viel für das Volck/ vnd die gantze heylige Statt / Jeremias der Prophet Gottes. Vnd er hat auch gesehen wie Jeremias sein Hand außstreckt / vnd ihm (dem Judas) ein güldens Schwerd in die Hand gab / vnd sprach: Nimbt hin das heylig Schwerdt/ eine Gab von Gott / mit dem du die Feynd deß Volcks Jsrael niderlägen wirst. Da sicht man was Hülffs die Heyligen nach ihrem abscheiden den Lebendigen Menschen thun

Vnderzeichen vnd ihre Gutthaten.

auff Erden leisten. Darumb lesen wir auch Psal. 131. v. 10. Wende nicht ab das Gesicht deines gesalbten / vmb deines Knechts Davids willen. Exod. c. 32. v. 13. Gedenck (O Gott) an deine Diener Abraham / Isaac / vnd Jacob. Vnd dergleichen viel stelle in welchen die Synagoga Gott den Herren durch die Verdiensten seiner Heyligen angeruffen hat. Was aber wider diesen Articul von vnseren Widersageren pflegt vorgeworffen zu werden / bestehet in etlichen wenig Sprüchen / welche sie gar vnrecht vnd fälschlich außlägen. Vnd wird dort vnten cap. 4. art. 3. §. 1. Num. 5. gnugsam widerlägt.

§. 10.

Von Verehrung der Bilder / vnd deß Heyligthumbs.

Ich glaub auch daß man die Bilder Christi / seiner lieben Mutter / vnd aller anderen Heyligen / wie auch ihr Heyligthumb in gebührender Ehr soll halten

Dieser Articul ist allezeit / auch im alten Testament / vnd Mosaischen Gesäz durch Göttliche Anordnung gehalten vnd geübet / ja durch

ja durch viel / vnd grosse Wunderzeichen / von dem Herren gutt geheissen worden. Ich sage durch Göttliche Anordnung ; dann im Buch Exod. c. 15 v. 18 da Gott der Herr dem Moysi anordnete wie er den Tabernackel solte bawen / vnd zieren / (nemlich nach dem die zehen Gebott schon geschrieben waren) sprach er zu ihm also : Du solst auch zween Cherubim machen / von geschlagenem Golt / zu beyden Enden deß Gnaden Stuhls / das waren ja zwey Bilder der Himmlischen Geister / welche Cherubim genennet werden. Die Bilder seynd im Hauß Gottes durch Göttliche Anordnung.

Was aber das Heyligthumb anbelanget / befind sich in der H. Schrifft daß dasselbig in gemeltem Tabernacul / wie auch darnacher zu Jerusalem im Tempel Salomonis / am allerheyligsten Orth / in vnd neben der Arcken / vnder den außgestreckten Flugelen derselbigen Bilder in der höchsten Ehr gehalten ward. Vnd das durch Göttliche Anordnung vnd Befehl : dan also lesen wir Exod. c. 25. v. 15. vnd c. 40. v. 3 Deuter. c. 10. v. 2. Im dritten Buch der Königen c. 8. v. 6. mit diesen klaren Worten: Also brachten die Priester die Archen deß Bunds deß Herren an ihr Orth / in dem Chor deß Tempels in das allerheyligst vnder die Flügel der Cherubim. Vnd Hebr. c. 9. Auch das Heyligthumb.

v. 3. 4. Hinder dem Fürhang aber war der ander Tabernacul der genant wird der allerheyligst. Der hatte das gulden Rauchfaß / vnd die Arch deß Testaments allenthalben mit Gold verdeckt / in welcher war der gulden Eymer / der das Himmelbrod hatte / vnd die Ruthe Aarons / die gegründ hat / vnd die Taffelen deß Testaments. Das war das Heyligthumb.

Derselbigē Verehrūg bei dem Herrn lieb.

Nun das Gott der Herr die Ehr so den Bilderen / vnd dē Heyligthumb erzeigt wird / approbire / vnd gutheisse / beweisen die grosse Wunderzeichen / welche Mittel derselbigen jederzeit geschehen seynd / vnd noch heutiges Tags in der Römischen Kirchen geschehen vermittelst der Bilder / vnd deß Heyligthumbs / welche wir zwar eben hoch ehren / aber eben wenig anbetten / als die alte Synagoga gethan hatte. Solche Wunderzeichen wird mein Christlicher Leser finden im Jos. c. 3 v. 16 Da der Jordan zertheilet ward vnd c. 6. v 12 vnd 26. Da die Mauren der Statt Jericho zu böden erlegt worden. Im 2 Reg c. 6. v. 11. Da das Hauß Obededom gesegnet ward. Vnd v 7. da Oza gestraffet ward. Wie auch die Philister 1. Reg. c. 5. v. 6. vnd 9. Ebenmässig im 4. Regum c. 2 v. 14 Da Elisæus mit dem nachgelassenen Mantel deß Propheten Eliæ

Wie viel der-

in

in die Wässer deß Jordans schluge/ vnd sie theileten sich auff beyden seiten/ daß Eliseus hindurch gienge. Vnd c. 13. v. 21. da ein Todter Leib in Elisei Grab geworffen wart / vnd als er die Gebeine Elisei anrührte lebendig auffstundt/ vnd tratte auff seine Füsse.

Was ist dan wunder daß von der wahren Kirchen Christi die Bilder vnd das Heyligthumb in Ehren gehalten werden / nach dem der grosse Gott selbst solches so außtrücklich befohlen hat / vnd von so lange zeit hero/ mit diesen Wunderzeichen / vnd mit dergleichen vnzahlbar viel / vnauffhörlich / vnd allenthalben gutheisset ? Oder was ist diese für ein vngestümme Halßstärrigkeit/ daß vnsere Widersager diesen Artickul deß Glaubens als ein gottlose Abgötterey beschreyen wöllen ; welches doch so klar in dem Wort deß Herren geschrieben stehet. Ihre Kindische Einreden / welche sie hinwider einwerffen/ sehe mein Christlicher Leser vnten cap. 4. art. 3. § 1. n. 8.

§. 11.

Vom Ablaß.

Ich bekenne weiter auch / daß Christus in seiner Kirchen gewalt hab gelaß-

gelassen den Ablaß zu ertheilen / durch welchen vns Menschen ein grosser Nutz kompt.

Was Ablaß sey.

Ablaß aber ist die Nachlassung der übrigen zeitlichen Straff / so dem bekehrten Sünder nach vergebung der Sünden vnd nach dem er nun zu Göttlicher Gnaden wider vmb ist auffgenommen / abzubüssen bleibt: wie dort oben in diesem Articul § 8. vom Fegfewr / vnwiderläglich bewiesen stehet / da wir probirt haben / was massen die Todsünd dem Sünder zweyerley Vbel angefüget / als nemlich den Göttlichen Zorn / oder Vngnad / vnd die empfindliche Straff / welche gemeiniglich nicht gar nachgelassen wird / wan der Sünder sich bekehrt / vnd zur Gnad gelanget.

Die Kirch hat Gewalt Ablaß zu ertheilen.

Nun ist in diesem 3. Cap. art. 2 § 3. n. 4. Vom dem Sacrament der Buß schon kräfftig gnug durch die H. Schrifft bezeugt / daß Christus der Catholischen Priesterschafft Gewalt ertheilt hat / wie das erste Vbel der Sünd / also auch das ander auffzuheben / vnd so wohl die empfindliche verdiente Straff / als den Göttlichen Zorn / oder vngnad nachzulassen: Sintemahlen das erste Vbel deß Göttlichen Zorns / ohn zweiffel / das gröste vnd fürnehmbste Vbel der Sünden ist. Dahero sprach der Herr zu Petro Matth. c. 16. v. 19. Alles was du lösen wirst auff Erden / soll auch loß seyn im Himmel. Das

Wort

Wort/ quodcunque, alles/ begreiffte nicht allein den verdienten Zorn/ sonder auch die verdiente Straff/ vnd beyden derofelbigen Vergebung vnd Auffl[illegible]sung.

§. 12.

Vom Römischen Pabst.

ICh verheisse/ vnd schwäre dem Römischen Pabst als dem Nachfolger deß H. Petri welcher das Oberhaupt der übrigen Apostolen/ vnd der Oberhirt aller Christen war) vnd als dem Statthalter Christi auff Erden/ wahre Gehorsamkeit.

Die allgemeine Pflicht aller Catholischen vnd getaufften Christen diesen Articul zu halten/ haben wir auch schon gnugsam oben cap. 2. art. 1. §. 1. auffführlich erwiesen/ da wir durch die H. Schrifft bezeugt haben/ waß gestalt die wahre Kirch Christi ohne sichtbarliches Oberhaupt hie auff Erden nicht seyn kan. Vnd wie Petrus im Anfang durch Christum darzu ist bestellt worden. Auch in selbigen cap. 2. art. 2. §. 1. waß gestalt der Römischer Pabst/ als deß H. Petri rechtmässiger Nachfolger/ allezeit ist gehalten worden/ vnd biß auff heutigen Tag dasselbig Ampt eines Oberhirten der gantzen Ch[illegible]

Dem Römischen Pabst/ als dem wahren Statthalter Christi/ seynd alle Christen schüldig zu gehorsamen

Christenheit/ das der H. Petrus im Anfang bedient hat/ annoch betrettet. Dan

Dahero folget unwidersprechlich/ daß alle wahre Christen alle Schaff/ vnd Lämmer deß ewigen Hirten Christi/ schuldig seyen/ solchem ihrem von Christo vorgesetzten sichtbarlichen Herren/ als seinem Statthalter underthänig/ vnd gehorsam zu seyn. Wie auch nun mehrmahls auß dem H. Luca c. 10 Matth. c 18. vnd vielen anderen Stellen der H. Schrifft schon bewiesen ist.

§. 13.

Von der Römischen Kirchen.

ICh erkenne die heilige/ allgemeine/ vnd Apostolische/ Römische Kirch für die Mutter/ vnd wahre Lehrmeisterin aller Kirchen/ vnd aller Christen; nimb an vnd heisse gut alles/ was dieselbige zu glauben/ vnd zu halten vorhält; vnd insonderheit/ was in der jüngst gehaltenen allgemeinen Versamblung/ oder Concilio zu Trient ist beschlossen/ vnd bestättiget worden.

Dieses Hauptstück stehet schon oben auch offtmahls durch die H. Schrifft bewiesen/ da wir nemblich c. 1. art 4. vnd sonsten probirt haben/

haben / waß massen alle wahre Christen zu ihrer Seelen Seligkeit schüldig seynd / sich der wahren Kirchen Christi gehorsame Kinder zuerzeigen; die Lehr deroselbigen / als die Lehr deß H. Geistes anzunehmen / vnd ihre Vnfehlbarkeit im Glauben / vnd in der allgemeinen Regierung eben also gewiß / als wie die ewige Warheit eines wahren Gottes allezeit zu halten; vnd solches / weil der H. Geist deroselbigen unaufhörlich seinen verheissenen Beystand leisten / vnd Christus selbst durch ihren Mund uns alles lehren / vnd gebieten thut / was dieselbige lehret vnd befiehlet zu halten. Man lese Matth. c. 18 v. 17 vnd c. 16 v. 18. Luc. c. 10. v. 16. Joan. c. 14 v. 16. vnd c. 16. v. 13. Item 1. Timoth. c. 3 v. 15. vnd 1. Reg. c. 15 v. 23. vnd der Stellen viel mehr / da man solches mit klaren Worten finden wird.

Die Römische Kirch ist der Mund Christi.

allerdings vnfehlbar.

§. 14.

Schluß dieses Articuls.

DA hat mein Christlicher Leser die Hauptstück deß H. Römischen Glaubens / vnd auß vielen anderen nur etliche fürnembste Sprüch der Göttlichen Schrifft / mit welchen die HH. Vätter / vnd Catholische Kirchenlehrer jederzeit bewiesen haben / wie / vnd wo dieselbige Articulen in gemelter Schrifft zufinden seynd.

Jetzt

Jetzt gebich einem jeden zu bedencken/ ob der wahre Sinn/ Verstand/ vnd Inhalt deren angeführten Göttlichen Worten mit mit viel mehrer Billigkeit/ Sicherheit/ vnd Gewißheit anzunehmen sey/ von den Heiligen/ vnd so hoch vom H. Geist erleuchteten Doctoren/ welche die Warheit ihrer Lehr auß dem eigenen Mund deß Heylands/ vnd seiner Jünger empfangen/ vnd dieselbige durch die Heiligkeit ihres Lebens/ durch viel grosse Wunderzeichen/ vnd auch ihrer viel durch Vergiessung ihres Bluts in der Martyrpein vnderschrieben/ vnd versiegelt haben: als von einem Luther/ oder einem Calvin/ deren ehrloses Leben/ gottlose Werck/ vnd die ihnen angebrante Schandtflecken aller Welt gnugsam bewust seynd/ wie dort obenc. 2. ar. 3. §. 3. gar starck bewiesen stehet.

Die Außlegung der Schrifft ist viel sicherer bey den H. Vätteren zu suchen/ als bey den Widersagern.

Insonderheit aber nach dem es auch einmahl gewiß/ vnd fast Sonnenklar ist/ daß alles/ was wider jetzt eingesetzte Glaubens-Articuleu/ eingeredt kan werden/ vnd gemeiniglich durch vnsere Widersager pflegt eingebracht zu werden / allein etliche Sprüch der H. Schrifft seyn/ welche sie oder unrecht verstehen/ oder aber (wie im folgenden c. 4. art. 3 zu finden) mit Vnwarheit/ vnd mit Falschheit zum Betrug deß einfältigen Volcks außlegen / vnd mit welchen sie die Römische Kirch auß ihrer sechszehenhundert jährigen Possession selbiger Glaubens-Articulen unbillig zu verstossen versuchen.

Welche die Schrifft oder nicht verstehen/ oder täuschlich außlegen.

Das

Das 4. Capitel.

Die falsche Betrüglichkeit aller vermeinten Religionen / welche sich der Römischen Kirchen widersetzen / wird weiter / vnd kräfftiger dargethan.

NAch dem wir bißhero vnserm gutherzigen Leser gnugsam bewiesen haben / daß die jetzige Römisch-Catholische Kirch allein (vnd von den widrigen Rotten keine) die wahre / vnfehlbare / einige / heilige / allgemeine / Apostolische / wunderthätige / vnd seligmachende Kirch JEsu Christi auff Erden ist; wie auch daß der Glaub / vnd die Lehr derselbigen in der H. Schrifft gegründet / vnd geschrieben stehet: Befindt sich gleichwohl etliche / welche damit noch nicht zufrieden seynd, sondern begehren man soll ihnen weiter / vnd kräfftiger bezeigen: warumb ihre vermeinte Religionen /

ligionen/welche sich für die wahre/reformirte/Evangelische/ oder auch alt-Catholische/ vnd alt-Römische außgeben/ das ist/ die vielfältige Lutherische/ vnd Calvinische/ nicht ebenmässig für die wahre/vnd seligmachende Kirch Christi zuhalten seyen? Derowegen folget nun zu derselbigen gäntzlicher Vergnügung/ dis 4. Capitel/ in welchem wir unwiderläglich darthun/ wie alle dieselbige vermeinte Religionen in der Warheit anders nichts seynd/ dan eytele vnd erführliche vnd betrügliche Irrwege der abgefallenen/vnd Abtrinnigen/ welche Landt/ vnd Leuth zum ewigen Vnglück verleiten.

Sölches zu behaupten/ setze ich nur diesen Syllogismum, das ist/ diese rechtmässige/ vnd unfehlbare Schluß-Red auff.

Haupt-Syllogismus des gantzen Capitels.

Alle menschliche Versamlungen/ welche weder das wahre Priesterthumb/ noch das wahre Opffer/ noch die wahre Sacramenten haben/ so die Göttliche Schrifft zum Hauptwesen der wahren Kirchen Christi erfordert/ vnd darneben dem geschriebenen klaren Wort Gottes außtrücklich widersprechen; beweisen aber ihre Lehr/vnd ihren Glauben allein mit falscher Außlägung der Schrifft; dieselbige seynd nur eitele Versamlungen der verführten/

ren / vnd im Glauben irrlauffenden Menschen wie alle alte Ketzer gewesen seynd. Diese haupt-propoſition iſt gewiß / der Göttlichen Schrifft / vnd der allgemeinen lehr aller Christlichen Doctoren gemäß: gar auch deß Calvini l. 4. inſtit. c. 3. § 4. vnd können vnſere Widerſager durchaus nicht läugnen.

Nun seynd obgemelte / vermeinte reformirte Religionen alſo beſchaffen / wie auch in den drey nechſtfolgenden Articuln zu leſen ſtehet.

So seynd ſie dan allein verſamblungen der verführten / vnd im Glauben irrlauffenden Menſchen.

I. Articul.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben weder das wahre Priesterthumb/ noch das wahre Opffer/ noch die wahre Sacramenten/ welche zu der wahren Kirchen Christi laut der H. Schrifft/ gehören.

§. 1.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben das wahre Priesterthumb nicht.

DAn wie bey der Mosaischen Synagoga deß alten Testaments/ also auch in der Kirchen Christi ist kein wahrer Priester/ noch Bischoff/ er seye dan darzu beruffen / vnd durch die Ober-Priesterschafft mit Auffgung der Händen gesalbet / vnd geweyhet; Sintemahl wir in der H Schrifft lesen, daß alle die Priester deß alten Gesätzes/ so vom Geschlecht Aarons waren / also haben müssen gesalbet werden/ vnd daß durch die außtrückliche Anordnung GOttes / die da geschrieben stehet Exod. c. 30. v. 30. mit diesen Worten: Aaron/vnd seine Söhne/ sol-

Die Priester deß geschlechts Aarons waren gesalbet/vnd geweyhet.

tes

zu auch salben/ vnd sie mir zu Priesteren weyhen/ daß sie mir im Priesterlichen Ampt dienen. Vnd deßwegen hat der Herr auch allezeit die jenige hart gestrafft/ welche unberuffen/ vnd ungesalbet in das Priesterlich Ampt wolten eingreiffen. Man lese im Buch Num. c. 16. v. 31. 32. 33. wie da etliche in die Erden seynd versuncken. Vnd 35. wie da das Fewr von dem Herrn außfuhr/ vnd tödtete die zwey Hundert/ vnd fünfftzig Männer/ die das Rauchwerck opfferten. Vnd 2. Reg. c. 6. v. 7. wie da Ulla deßwegen Archen erschlagen ward / weil er dieselbige ohne gesalbte Hände angegriffen hatte. Vnd 2. Paral. c. 26. v. 18. wie da König Ostas/ als er das Rauchfaß ergriffen hätte/ gähling außsätzig/ vnd durch die Priesterschafft/ mit diesen Worten/ vom Altar verstossen ward: Es gebühret dir Osia nicht zu räuchern dem Herrn/ sonder den Priesteren Aaron's Kinderen/ die zu räuchern geheiliget seynd.

Auß Göttlicher Befelch.

Deßgleichen lesen wir auch von dem Priesterthumb deß newen Testaments / das ist/ der Kirchen Christi/ an die Hebr. c. 5. v. 4. Und niemand nimbt ihm selbst die Ehr / sondern der beruffen wird von Gott/ gleich wie Aaron. Das ist/ durch die rechtmässige Priesterweyhe/ vnd Salbung

Also in der Kirchen Christi ist keiner Priester/ er seye dann gesalbet/ vnd vom Bischoff geweyhet.

hung deß Hohen-Priesters; nit aber durch die Wahl deß Volcks/ wie vnsere Widersager/ der H. Schrifft/ vnd altem Christlichem Brauch der uhralten Christenheit zuwider/ vermeinen vnd lehren.

Kein Vnderpriester kan einen andern weyhen/ oder zum Priester machen/ viel weniger zum Bischoff.

So ist auch nie in der Christenheit gesehen/ oder gehört/ daß ein gemeiner Priester einē andern seine Priesterschafft oder mitgetheilt/ oder nach seinem Todt vermacht/ vnd nachgelassen/ oder aber ihnen einigerley Weiß zum Priester habe weyhen/ oder machen können; viel weniger auch zum Bischoff/ oder zum Ober-Priester salben. Welches auch vnsere Widersager gewißlich in der That bekennen; dan ihre vermeinte Vnderpriester werden eben auch durch ihre vermeinte Oberpriester/ auff ihre sonderbahre Weiß geordnet/ vnd erwöhlet.

Luther/ vnd Calvin hatten keinen Gewalt newe Priester zu weyhen.

Nun ist aber gewiß/ daß Martinus Lutherus vnd Ioannes Calvinus da sie von der Römischen Kirchen abfielen/ seyen keine geweyhete Oberpriester/ oder gesalbete Bischoffen gewesen; auch darnacher nie darzu rechtmässig durch andere Hohepriester geweyhet worden: so haben sie dan keine ordentliche Macht gehabt in ihrer vermeinten Reformation newe Priester zu salben. Dahero folget unfehlbarlich/ alle ihre Priesterschafft/ so sie von der Römischen Kirchen bekennen empfangen/ vnd zu ihrer newen Religion hinüber getragen zu haben/ sey mit ihnen auch hingestorben/ vnd begraben/ vnd habe

die

die newe angehende Kirch ohn alle rechtmäßige geweyhete Priesterschafft verlassen. Kan auch nit gesagt werden/ sie seyen durch sonderbare Anordnung Gottes/ oder extraordinari Wahl zum Oberpriesterthumb in ihrer Religion / vnd zu Reformirung der Kirchen beruffen/vnd gesalbet; dan solches müssen sie mit klaren Wunderzeichen beweisen/wie Moyses/ die Propheten/ vnd Apostolen deß Herrn/ ja wie auch Christus selbst hat thun müssen/da er wolte/daß man seiner lehr glauben solte; Dan also lesen wir Joann. c. 10. v. 37. Thue ich die Werck meines Vatters nicht/ so glaubt mir nicht. Weil aber selbige newe Doctores solches nie gethan haben / so soll auch kein Mensch glauben/ daß sie etwa ein extraordinari Macht/oder Oberpriester ihrer Reformation zu seyn/ oder newe Priester zu weyhen/ vnd nachzulassen von Gott haben gehabt.

Ihre Priesterschafft ist mit ihnen gestorben/vnd hat ihre Kirch ohne Priester gelassen.

Ist dem aber also; woher kömen dan zum Priesterthumb die erste/ welche nach dem Luther/vnd Calvin sich bey ihnen für Priester/ vnd Prædicanten außgaben? woher alle übrige/ so sich seithero in solchen vermeinten Kirchen der Reformation für Priester/ Prædicanten/vnd Bischoffen / oder Ertzbischoffen/nach einander außgeben? Wer hat sie geweyhet/oder gesalbet? Wer hat ihnen Gewalt geben die Sünden zu vergeben?

Woher haben sie dan ihre Priesterschafft/ welche sich jetzt bey den Widersagern für Priester außgeben?

das H. Opffer zu consecriren/ vnd auffzuopfferen. Sie müssen gewißlich oder durch wunderzeichen beweisen/ daß sie etwa auff ein sonderbahre weiß/ als wie Moyses/ die Propheten/ die Apostolen/ vnd der Heyland selbst seyen geweyhet worden: oder aber müssen sie bekennen/ sie seyen lauter Weltliche Personen/ welche durch ihre eygene erhebung/ vnd vermessenheit sich ins Ampt des Priesterthumbs eingetrungen vnd gar keinen Priesterlichen Gewalt von Gott haben.

Wer sich in das Priesterlich Ampt/ ohne Priesterweyhung eindringet/ ist ein Dieb/ vnd Mörder.

Seynd sie aber solche/ so haben sie ohn zweiffel wohl zu beobachten/ was von einem jeden solchen Hirten Ioan. c. 10. v. 1. geschrieben stehet: Wer nicht zur Thür hineingehet in den Schaffstall/ sondern steigt anderswo hinein/ der ist ein Dieb vnd Mörder. Vnd v. 10 Ein Dieb kombt nicht/ dann daß er stehle/ würge/ vnd vmbringe. Das ist: wer nicht durch die rechtmässige/ vnd gewöhnliche/ von Christo eingesetzte Priesterweyhe zu der Priesterschafft von Gott erwöhlet/ beruffen/ vnd gesalbet wird/ sonder thut sich selbsten zu der Würden vnördentlicher weise einschrauben/ der ist ein Verführer der Schaaff Christi/ vnd ein Mörder/ welcher die Schaaff Christi/ die Seelen der Christgläubigen verführet/ vnd betrieget/ vnd endlich zum das Leben bringet.

§. 2.

Die Widersager der Römischen Kirchen haben das wahre Opffer / vnd die wahre Sacramenten nicht.

WEyde diese Puncten folgen vnfehlbarlich auß der jetzt §. 1. eingesetzten lehre dan da kein rechtmässig geweyhete Priesterschafft ist / welche gewalt haben das Opffer / vnd die Sacramenten der wahren Kirchen Christi zu verrichten / vnd zu opfferen / da können weder wahre Sacramenten / noch ein rechtmässiges Opffer gefunden werden.

Die Widersager haben kein Opffer.

Dahero schliessen wir 1. das fürnemste / vnd einziges Opffer bibiger vermeinten Reformation sey nur etwas Brods vnd Weins / Welches von Christo nicht ist eingesetzt / sonder abgeschafft. Vnd in deme seyen sie viel geringer / vnd verächtlicher in ihrem Gottesdienst / dan die alte Jüdische Synagoga / bey welcher ein so vielfältiges / vnd so herrliches Opfferwesen von Gott angeordnet / vnd im brauch ware. Da doch die wahre Kirch Christi auffer allem zweiffel gar in allen dingen / vnd sonderbarlich in ihrem täglichen Opffer viel fürtreffticher seyn solle / dan die alte Jüdische Synagoga gewesen ist: dan also bezeugt es das gantze newe Testa-

Die Synagoga / vnd ihr Opffer war nur ein Vorbild der Kirchen / vnd ihres Opffers.

ment / vnd fast die gantze Schrifft ; sintemahl die Synagoga / vnd ihre fürnembste Geheimnüssen nur blosse Figüren / oder schlechte Vorbedeutungen der Kirchen Christi waren.

Die Widersager haben kein ander Sacrament als den Tauff allein.

2. Schliessen wir: das einzige Sacrament / so bey ihnen übrig blieben / sey allein der Tauff / darzu kein Priester vonnöhten ist: dan ein jeder Mensch / der allein bey Verstand ist / vnd weiß wie man in der Noht tauffen soll / das Sacrament verrichten kan. Vnd also lesen wir Joan. c. 3. v. 22. vnd c. 4. v. 2. daß die Apostolen deß Herren haben getauffet / ehe dan sie geweyhete Priester wären.

Ihre Beicht vergibt die Sünden nicht.

3. Schliessen wir in ihrer Beicht werden ihnen ihre Sünden eben wenig als ohne Beicht vergeben : dan ihre vngeweyhete Beichtvätter / oder Prædicanten nit mehr gewalts zu vergebung der Sünden haben / als die Weiber / so keiner Priesterweyhe fähig seynd.

In ihrem Abendmahl habe sie Brod / vnd Wein

4. Schliessen wir daß alle dieselbige / sie seyen Lutherische / oder Calvinische / Evangelische / oder Reformirte / gar anders nichts in ihrem Nachtmahl empfangen / dan etwas gemeines Brods / vnd Weins; den Leib / vnd das Blut Christi aber durchauß nicht : dan da kein rechtmässige / gesalbte / vnd geweyhete Priesterschafft ist / da ist auch kein gewalt das Brod / vnd den Wein in Christi Leib / vnd Blut zu verwandelen. Dahero haben die

Lutheraner

Lutheraner zu erkennen / was sie mit ihrem haußstärrigen vnd närrischem streit vmb den Kelch gewinnen ; nemblich daß weilen sie so hefftig vmb den Kelch vnd das Blut vermeinen zu streiten / sie deß Leibs vnd deß Bluts zugleich beraubt werden. Der streit vmb den Kelch bringt sie vmb den Leib vnd Blut Christi.

Vnd auß diesen allen folget weiter zu schliessen: daß dieselbige Lutheraner wan sie ihr Nachtmahl empfangen vnd in der Messung vermeinen Christum den Herren würcklich vnd wahrhafftig zu empfangen / gar ein schröckliche Abgötterey bezehen; sintemahlen sie alsdan ein bißlein Brods / vnd ein wenig Weins für ein wahre Gottheit halten / vnd glauben / ehren vnd anbetten / in dem sie zu demselben sprechen. Herr ich bin nicht würdig / daß du eingehest vnter mein Dach / ꝛc. Vnd begehen in der Messung eine Abgötterey.

§. 3.

Schluß dieses Articuls.

ENdlich folgt auch vnfehlbarlich hierauß / zum Beschluß dieses Articuls / daß von allen Widersagern der jetzigen Römischen Kirchen / keine die wahre / seligmachende Kirch Christi seye: dan neben der Göttlichen Schrifft / lehren die vhralte H. Doctores / vnd Vätter / Cyprianus l. 4 Epist. 9. Hieronymus l. contra Lucif. vnd andere H. Darumb seynd die Widersager in der Kirchen Christi nicht.

Kirchenlehrer (wie auch Calvinus selbst l. 4. Instit. c. 1. außdrücklich bekennet) daß ohne wahre Priesterschafft/ Opffer / und Sacramenten kein wahre Kirch Christi auff Erden zu finden/ oder zu suchen seye.

2. Articul.

Die Widersager der Römischen Kirchen widersprechen außdrücklich dem geschriebenen Wort Gottes.

§. 1.

Beweiß deß Articuls durch etliche stellen/ und Lehrstück / in welchen sie dem klaren Wort Gottes außdrücklich widersprechen.

Sagen sie die Kirch Christi habe nach den ersten 900. Jahren allgemeinglich geirret / und seye gar ein lange Zeit im Irthumb gewesen / biß daß sie dieselbige reformirt/ oder gebessert haben. Das Wort Gottes aber spricht hingegen: die Kirch Christi kan nit irren. Matt. c. 16. v. 18. Auff diesen Felsen will ich meine Kirch bawen / und die Pforten der Höllen werden sie nicht überwältigen: seynd die Wort Christi. In dem 1 Timot c. 3. v. 15. welche ist die Kirch deß lebendigen Gottes/ ein Pfeiler und Grundfest der Warheit

Sagen sie die Kirch habe geirret/ ist wider die Schrift

Warheit: seynd die Wort deß H. Geistes. Wie auch alles was dorroben c. 1 art. 2. §. 2. außführlicher zu finden stehet.

2. Sagen sie: die Kirch sey auch gar ein lange zeit verborgen/ vnd vnsichtbahr gewesen/ biß daß sie dieselbige wider funden/ vnd herfür gezogen haben. Hinwider spricht die Göttliche Schrifft/ es sey vnmöglich/ daß die Kirch verborgen/ oder vnsichtbahr werde. Matt. c. 5. v. 14. 15. Ihr seyd das Liecht der Welt/ (sprecht der Herr zu seiner Kirch) ein Statt so auff einem Berg ligt/ kan nicht verborgen werden: so zündet man auch nicht ein Liecht an/ vnd setzet es vnter einen Summeren/ sonder auff den Leuchter/ auff daß es allen leuchte die im Hauß seynd. Die Kirch sey verborgen gewesen/ ist wider die Schrifft.

3. Sprechen sie: es sey vnmöglich die Gebott Gottes zu halten. Die Schrifft aber/ sie seyen leicht/ vnd süßlich zu halten. In der 1. Joann. c. 5. v. 3. Vnd seine Gebott seynd nit schwär Matt. c. 11. v. 30. Dann mein Joch ist süß/ vnd meine Bürde ist leicht. vnd im Psalm. 118. v. 12. Dann dein Diener hält sie. Vnd Psal. 93. v. 20. Item 118. v. 167. 168. vnd Matt. c. 5. v. 20. &c. Das Gebott sey vnmöglich zu halten/ ist wider die Schrifft. Christus habe die Gebott auffgelöset ist wider die Schrifft.

4. Sprechen sie auch: das Gebott/ vnd deßselbigen Kraffte sey durch Christum gar

auff gehoben. Vnd solches gerad auch wider das außtrückliche Wort deß Herrn / welches Matth. c. 5. v. 17. also lautet: Ihr wollet nicht vermeinen / daß ich kommen sey das Gesetz oder die Propheten auffzuheben; ich bin kommen nicht auffzulösen / sonderen zu erfüllen.

Daß der Glaub allein gerecht mache / ist wider die Schrifft.

5. Sagen sie; der Glaub allein mache gerecht / vnd selig; die Schrifft sagt das widerspiel in der 1. an die Cor. c. 13. v. 2. Wan ich hätte allen Glauben / also daß ich Berg versetzen thäte / vnd hätte die Liebe nicht / so bin ich nichts. Jacob. c. 2. v. 14. Was hilffts meine Brüder / so jemand sagt / er habe den Glauben / vnd hat aber die Werck nicht; kan ihn auch der Glaub selig machen? Vnd v. 17. der Glaub ohne Werck ist Todt. Vnd v. 24. So sehet ihr nun / daß der Mensch durch die Werck rechtfertiget wird / vnd nicht durch den Glauben allein.

Die gute Werck seyen vnnöhtig / ist wider die Schrifft.

6. Lehren sie: die gute Werck seyen zur Seligkeit nicht vonnöthen / auch nicht nützlich, die H. Schrifft aber spricht: Christus wird einem jeden vergelten nach seinen Wercken

Wercken. Matt. c. 16. v 27. vnd Psal. 61. v. 13. Du wirst einem jeden vergelten nach seinen Wercken. Item Matt. c. 25. v 34 35. 36. vnd 2. Pet. c. 1. v. 10. Darumb liebe Brüder thuet desto mehr fleissig / eweren Beruff / vnd Erwöhlung durch gute Werck gewiß zu machen.

7. Lehren sie: Christus habe dergestalt für vns gnug gethan / daß wir keines Leydens / vnd keiner Bußwercken zur Seeligkeit vonnöthen haben. Hingegen das Wort Gottes Rom. c. 8. v. 17. So wir doch mitleyden / auff daß wir auch mit ihme die Herrligkeit erlangen. Vnd in der 2. Cor. c. 1. v. 7. Wie ihr deß Leydens theilhafftig seyd / also werdet ihr auch deß Trosts habhafft werden. In der 1. Pet. c. 2. v. 21. Christus hat für vns gelitten / vnd euch ein Vorbild gelassen / daß ihr seinen Fußstapffen solter nachfolgen. Also auch Matth. c. 10. v. 38. Marc. c. 8. v. 34. Luc. c. 14 v 27. Joan. c. 13. v. 15. vnd 1. Cor. c. 9. v. 27. Da Paulus also spricht: Ich zehme meinen Leib / vnd bring ihn in die Dienstbarkeit / auff daß ich nicht / so ich den andern

Christus habe vns von aller Schältigkeit der Bußwercken erlediget ist wider die Schrifft.

ren Predige / selbst verwerfflich werde.

Die Gebot der Kirchen verachten / ist wider die Schrifft.

8. Lehren sie weiter: man sey nicht schüldig die Gebott der Kirchen zu halten. Christus aber spricht Matth. c. 18. v. 17. Höret der Mensch die Kirch nicht / so halt ihn als einen Heyden. Vnd Luc. c. 10. v. 16. bezeugt er / es stehe an eins Gott oder die Kirch verachten / vnd Gottes Gebott oder der Kirchen Gebott verstossen. Darumb spricht er zu der Kirchen Obrigkeit: Wer euch verachtet / der verachtet mich: wer aber mich verachtet / der verachten den / der mich gesandt hat.

Die Tradition verachten ist / wider die Schrifft.

9. Sprechen sie man soll nichts glauben / es sey dann geschrieben. Hingegen spricht Paulus: 2. Thess. c. 2. v. 15. Haltet die Satzungen die ihr gelehrnet habt / oder durch vnser Wort / oder durch vnser Sendschreiben.

Den freyen Willen des Menschen abzusprechen ist wider die Schrifft.

10. Sagen sie: der Mensch habe die Freyheit seines Willens zum guten / vnd zum bösen nicht; die Schrifft aber gerad das widerspiel: Gott hat den Menschen von anfang gemacht / vnd hat ihn in der Hand seines rathschlags gelassen. Eccli. c. 15. v. 14. vnd v. 17. Er hat dir vor-

vorgelegt Wasser vnd Fewr zu welchem du wilt strecke deine Hand. v. 18. vor dem Menschen stehet das Leben/ vnd der Tod. das gut / vnd das böß/ was ihm wird gefallen / soll ihm gegeben werden. Vnd im ersten Buch Moysis c. 4. v. 7. Ist es nicht also? thustu gut / so wird es dir vergoltem. Thustu aber das böß / gleich wird deine Sünd zugegen vor der Thür seyn? Aber vnder dir wird ihr bekehrung / oder begierde seyn / vnd du wirst über sie mögen herschen.

Ich weiß daß vnsere Widersacher wollen hiewider vil einreden. Was sie aber einfügen/ beweiset anders nichts / dan allein/ daß die natürliche Kräfften deß Menschen allein vnmächtig seyen die Seeligkeit auß zuwürcken/ vnd selbiges bekennen/ wir auch: seynd aber gewiß/ daß dieselbige natürliche Kräfften deß freyen Willens / mit der göttlichen Gnaden gestärcket/ nicht allein das böß vermeiden/ sonder auch das gute biß zur Seeligkeit wircken können. Dieß bezeugt der H. Paulus 1. Cor. c. 15. v. 10. mit diesen Worten: Ich hab mehr gearbeitet/ dan sie alle/ ich aber nicht / sonder die Gnad Gottes mit mir. Vnd Prov. c. 21. v. 24. Ich hab

Die Gnad würcket mit dem freyen Willen/ vnd der freye Will mit der Gnaden.

hab geruffen / vnd jhr habt euch geweigert / ich hab meine Hand außgestreckt / vnd es war keiner / der sie anschawete. Gewißlich wan die Gnad einer solchen Beschaffenheit vnd Krafft wäre / daß sie den menschlichen Willen benöhtigte / vnd vmb seine Freyheit brächte / so wäre es dem Menschen nie möglich / sich wider dieselbige zu setzen / oder zuweigeren / oder seine Augen von ihrem Glantz abzuwenden; wie doch der H. Geist nicht allein durch seine jetzt eingeführte / sondern auch durch viel andere Wort bezeugt / daß bey vielen pflegt zugeschehen.

Christus sey nicht im Sacrament / ist wider die klare Schrifft.

11. Sprechen insonderheit die Calvinisten / der Leib / vnd das Blut deß Herren sey nicht im H. Sacrament deß Altars. Ist das aber nicht wider die klare Wort deß Herrn bey den vier Evangelisten / vnd dem H. Paulo Matth. c. 26. v. 26. Das ist mein Leib / Vnd v. 28. Das ist mein Blut deß newen Testaments / welches wird vergossen für viele / zur Vergebung der Sünden. Marc. c. 14. v. 22. Luc c. 22. v. 19. Joann c. 6. v. 56. &c. 1. Cor. 11. v. 24. Esset / das ist mein Leib / der für euch wird dargeben werden. Vnd v. 25. 27 29. Dan wer es unwürdig isset / vnd trincket / der isst vnd trinckt ihm selber

selber das Gericht/ weil er nicht underscheidet den Leib deß Herrn.

Da frag ich vnsere Widersager (die da gemeiniglich sprechen: es sey nur ein Zeichen deß Leibs Christi) zum ersten/ wo sie das geschrieben finden? Zum andern aber/ ob sie dan sagen dörffen/ daß allein ein Zeichen deß Leibs Christi für vns dargeben/ vnd gecreutziget/ oder allein ein Zeichen seines Bluts zur Vergebung der Sünden vergossen? Sprechen sie ja/ so seynd sie gottloß/ vnd vngläubig; sprechen sie/ nein/ so müssen sie bekennen/ dasselbig sey vns zu nutz geben/ so für vns gecreutziget/ vnd vergossen ist; oder aber Christum/ vnd Paulum der Lügen straffen/ die da so außtrücklich sprechen/ es seye eben dasselbig zu nutz geben/ welches gecreutzigt/ vnd vergossen.

Neben dem bemercke mein Christlicher Leser hie auch/ wie die Lehr der Calvinisten widerumb auff einen andern Weg der Falschheit kan überwiesen werden. Sie sprechen: Den Leib Christi essen/ vnd sein Blut trincken/ ist anders nichts/ als in Christum glauben. Vnd gleichwohl wöllen sie von keinem andern Glauben wissen/ als von einem der den Menschen vnfehlbarlich soll gerecht machen. Ist dem aber also/ wie kan dan der Mensch den Leib Christi unwürdig essen/ oder sein Blut unwürdig trincken? das ist ja unmöglich; dan wan es niemand

Lächerliche Lehr der Calvinisten.

isset/

ässet/ oder trincket/ er habe dan den Glauben; und niemand den Glauben hat/ er seye dan durch den Glauben gerecht/ wie sie sagen/ so ist derselbig gewiß der Nessima nicht unwürdig. Nun aber bezeugt der H. Paulus 1. Cor. c 11. v. 30. viel essens/ und trinckens unwürdig; sintemahlen er da spricht/ daß darumb viel kranck und schwach seynd/ und viel schlaffen (nemlich den langen Schlaff deß Todts.) Daher muß dan nohtwendiglich gesaget werden/ daß entweder die Lehr deß H. Pauli/ oder aber der Calvinisten falsch seye. Nun kan deß H. Pauli Lehr nicht falsch seyn/ dan es ist die Lehr deß H. Geists. Ergo bleibt die Lehr derselbigen Calvinisten grundloß/ falsch/ und betrieglich.

Daß ein jeder in seinem Glauben kan selig werden/ ist grad wider die Schrifft.

12. Die Politische (mit welchen jetzt gemeiniglich auch die Calvinisten/ und viel der Lutheraner halten) sagen: Ein jeder kan in seinem Glauben selig werden. Diß ist stracks wider die Wort deß H. Geistes/ der Ephes c. 4. v. 4 außtrücklich spricht: Es seye allein ein Leib/ und ein Geist. Und v. 5. Ein Herr/ ein Glaub/ darin man selig werde: Und Joann. c. 10. v. 16. Ein Schaaffstall/ und ein Hirt. Nun haben wir dorten oben c. 1 art. 1 § 1. und 2 gar kräfftig erwiesen/ waß massen der Römisch-Catholisch/ sampt dem Lutherischen/ und

Calvi-

Calvinischen/Glauben keinerley Weiß ein Glaub/ oder eine Kirch/ vnd Schaaffstall kan genant werden.

§. 2.

Schluß dieses Articuls.

Was ist zu halten von einer solchen Newerung wider die Schrifft.

BIßhero hat der Christlicher Leser etliche Stellen/ oder Glaubens-Puncten/ bey welchen er leichtlich sehen kan/ waß gestalt die Lehr der vermeinten Reformation also gerad wider das geschriebene Wort Gottes lauffet/ als wie ja/ vnd nein. Vnd zwar könten dergleichen Exempelen wohl mehr vorgetragen werden; will aber verhoffen/ diese wenig seyen schon gnug/ darauß ein jeder erachten/ vnd schliessen möge/ was von einer solchen Lehr/ vnd solcher Reformation zu halten seye.

3. Articul.

Die Widersager der Römischen Kirchen beweisen ihre Lehr anders nicht/ als durch falsche vnd betriegliche Außlegung der Schrifft.

Die Schrifft ist Gottes Wort.

ZVm Fundament will ich hie setzen/ der Christliche Leser halte die H. Schrifft für das geschriebene Wort GOttes/ wie auch wir

wir Römisch-Catholischen thun / vnd wie alle getauffte Christen schuldig seynd zu thun.

Das streitet nicht wider sich selbsten.

Zum 2. muß ich setzen/ daß er folgends bekenne unmöglich zu seyn / daß die H. Schrifft sich selbst verneine / oder der Lügen straffe/ oder ihr selbsten widerspreche; dan sie ist ja das Wort der ewigen Warheit. Vnd die Warheit deß Herrn beharret in Ewigkeit spricht der Ps. 116.

Es kan dan der Widersager Lehr nit wahr machen.

Auß dem aber folget auch unfehlbarlich/ daß nach dem das Wort Gottes mit so viel/ vnd herrlichen Zeugnussen/ wie oben zu lesen/ die Warheit der Römischen Lehr/ vnd aller Glaubens-Articulen bestättiget / so sey es gewiß unmöglich / daß es auch das Widerspiel/ oder die widrige Lehr vnserer Widersager wahr mache/ oder der selbigen einiges Zeugnuß der Warheit gebe / dan das wäre sich selbsten der Vnwarheit überweisen/ vnd dem Geist Gottes zugleich / ja/ vnd nein/ das ist/ die Warheit/ vnd die Lügen zumessen.

Darumb ist ihre Auslegung falsch.

Ist dem aber also: gleich folget dan auch das alles/ was sie auß der Schrifft / ihre Glaubens-Articulen wider vns zu bestättigen/ eindringen/ nichts anders kan seyn/ dan etliche Stelle/ Wort/ oder Sprüch/ welche in ihrem rechten Sinn-Begriff / vnd wahrem Verstand weder für vnsere Widersager/ noch wider vnsere Römisch-Catholische Lehr einige Krafft haben; werden aber dem einfäl-

einfältigen Volck mit falscher/ vnd betrieglicher Außlegung der newen Lehrmeisteren also vorgetragen/ wie man jetzt in diesen folgenden Puncten wird zu betrachten haben.

§. 1.

Beweiß deß Articuls durch etliche Stelle/ welche sie fälschlich/ vnd betrieglich außlegen.

1. SJuden vnsere Widersager im Ps. 118. oder 119. v. 105. diese Wort: Dein Wort/ O Herr/ ist meiner Füssen Leuchte/ vnd ein Liecht auff meinem Wege.

Darauß wollen sie schliessen/ die H. Schrifft sey also klar/ daß sie ein jeder leichtlich verstehen/ vnd außlegen kan. Ist aber gar ein lahmer Schluß; dan dieser Text bedeut anders nichts/ als allein daß die Schrifft/ wan sie recht/ vnd auffrichtig durch die Schrifftweisen/ vnd Dolmetscher außgelegt wird/ alsdan zu verstehen/ vnd dem Menschen ein Liecht seye/ so ihm zeigt/ was er thun/ oder lassen solle. Nicht aber daß dieselbige ohne Außlegung/ vnd für sich eben also klar sey; dan dort oben c. 3. art. 2. §. 2. ist das Widerspiel bewiesen. Vnd stehet ja auch im selbigen Ps. v. 130. Wan dein

Das Wort Gottes ist ein Liecht/ wan recht außgelegt wird.

Wort

Wort erkläret wird/ so erleuchtet es/ vnd gibt den Kleinen Verstand.

2 Lesen sie im Buch Deut. c. 4. v 2. Ihr solt nichts zuthun zu dem Wort/ so ich zu euch rede/vnd wollet auch nicht darvon thun. Vnd c.12.v.32. Was ich dir gebiete/das allein soltu dem Herrn verrichten: nichts solt du darzu setzen/ nichts auch darvon ziehen. Vnd c 15. v.6. Also habt ihr untüglich gemacht das Gebott Gottes umb eurer Auffsätz willen. Auß diesen / vnd dergleichen Worten schliessen sie/man solle nichts glauben/es sey dan mit klaren Worten geschrieben/gar keine traditiones, oder ungeschriebene Satzungen soll man halten. Aber gar unbillig/ vnd betrieglicher Weiß schliessen sie selbiges; dan solche/ vnd dergleichen Sprüch wider die ungeschriebene Glaubens- oder Religions-Puncten/so wir halten / zumahl nichts thun. Man lese nur die angezogene Stelle in der Schrifft: Wer nur etwas Verstands wird brauchen/der wird leichtlich verstehen/ wie der erste Text Deut. c 4. v.2. allein dahin gehet/ daß das Volck Israel seine Mosaische Ceremonien/ vnd Gesätz halten solte/ wie sie ihnen vorgeschrieben waren; auff ungeschriebene Lehr aber gar nicht gemeint sey. Sonsten wan das zuverstehen wäre/

Falschheit der Widersager wider die Tradition.

wäre/wie sie wollen/ so müste man allein die Bücher Moysis halten/ vnd gar auch kein andere Schrifft annehmen.

Der 2. Text c. 12. v. 32. befilcht demselbigen Volck das angeordnete Opffer allein zu opffern/ nicht aber einig anders/ so mit den Heyden möchte Gemeinschafft haben.

Vnd der 3. Matth c 15. v. 6. Straffet die Juden/ die da menschliche Satzungen hielten/ welche dem Gebott Gottes zuwider waren/ dergleichen wir Römisch-Catholische keine halten. Also haben dan diese/ vnd dergleichen Sprüch durchauß keine Krafft/ Sinn/ Verständnuß/ oder Meynung wider vnsere traditiones, welche alle (wie nun oben c. 3. art. 2. §. 1. außtrücklich bewiesen) der H. Schrifft allerdings gemäß seynd.

Gar gewiß aber haben obgemelte Sprüch ein grosse Krafft wider alle die jenige Lutheraner/ Calvinisten/ vnd dergleichen Newerer/ welche das Gebott Gottes mit ihrer falschen Lehr gar auffheben/ vnd vertilgen wollen. Wie auch klar gnug oben c. 2. art. 3. §. 3. bewiesen stehet.

3. Finden sie Joann. c. 6. v. 54. geschrieben: Es sey dan/ daß ihr das Fleisch deß Menschen Sohns esset/ vnd trincket sein Blut/ so werdet ihr das Leben in euch nicht haben. Vnd Matth. c. 26. v. 28. sprach der Herr vom Kelch: Trinck

ket

Falschheit belangend den Kelch.

cket alle darauß. Wegen dieser/ vnd dergleichen Worten wollen sie auß dem Kelch tricken/ vnd sprechen/ es sey ein Gebott deß Herrn/ verhawen sich gröblich; dan obwohl der erster Spruch ein Gebott der Nießung wäre/ so spricht er doch allein von essen/ vnd trincken/ nicht aber daß man auß dem Kelch soll trincken/ oder von der Weiß/ wie die Nießung geschehen solle. Nun essen vnd trincken wir/ oder genieſſen deß gantzen lebendigen Leibs/ vnd Bluts deß Herrn/ auch in einer Gestalt deß Brodts allein/ oder deß Weins allein/ wie da oben c. 3. art. 2. § 7. unwidersprechlich bewiesen stehet; so thun wir dan dem Gebott auff solche Weiß gnug.

Ioan. c. 4. v. 14. Ist kein Gebott auß dem Kelch zu trincken.

Ja es ist unmöglich/ daß der Spruch Joann. c. 6. v. 54. wahr seye/ wan er von der Nießung under zweyerley Gestalt solte verstanden werden; dan Christus spricht dort selbsten außtrücklich v. 51. Wer von diesem Brodt essen wird/ der wird leben in Ewigkeit. Vnd v. 57 Der mich isset/ derselb wird auch leben umb meinetwillen. Vnd v. 58. Wer dieses Brodt isset/ der wird leben in Ewigkeit. Vnd widerumb v. 50. Diß ist das Brodt das vom Himmel kommen ist/ auff daß/ wer davon isset/ nicht sterbe. Was könte klärer gesagt werden zu beweisen/

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn805468919/phys_0268
DFG

sen/ daß man Christi Leib/ vnd Blut unter einer Gestalt essen kan; Der mich isset/ sagt er/ das Wort mich bedeutet gewiß den gantzen Christum/ Leib/ vnd Blut. Vnd was kan kräfftiger geredt werden zu Erzwingung daß die Niessung so man essen nennet/ oder die Niessung unter der Gestalt deß Brodts vom ewigen Todt errette/ vnd deß ewigen Lebens habhafft mache? Seynd aber alle diese Sprüch/ Reden der ewigen Warheit/ wie sie ausser allem zweiffel seynd; so ist ja unmöglich/ daß die Niessung/ so man trincken nennet/ oder unter der Gestalt deß Weins/ vnd auß dem Kelch empfangen/ zum ewigen Leben nöhtig seye/ oder ein Gebott seye/ da Christus das Widerspiel so offt/ vnd so außtrücklich widerholet.

Der 2. Spruch Matth. c. 26. Trincket alle darauß/ ward allein zu den beywesenden Apostolen deß Herrn gesprochen/ welche alle Priester waren/ vnd bedeut allein/ sie solten den einen Kelch vnder sich also theilen/ daß ein jeder sein Theil darauß zu trincken hätte: wie auch Marc. c. 14. v. 24 mit klaren Worten bezeugt/ daß es geschehen seye; dan er spricht: Und sie haben alle darauß getruncken: Nemblich alle die jenige/ zu welchen die Wort seynd gesprochen worden: sonsten ist es wohl gewiß/ daß nicht alle Christen auß dem einen Kelch da-

Eben wenig Matt. c. 26. v. 28

mahls getruncken haben. Auß welchem klärlich erscheinet/ selbige Wort seyen nicht von allen Christen zu verstehen/ sondern allein von denen / so da gegenwärtig waren/ vnd alle darauß getruncken haben. Derumb setzet der H. Evangelist Lucas an statt der Worten Matthæi Trincket alle darauß/ diese außtrückliche Wort: Er nam den Kelch/ dancket/ vnd sprach: Nehmet ihn/ vnd theilet ihn vnder euch. So haben dan die Wort Matthæi / trincket alle darauß/ gar keine Krafft zu beweisen/ daß das ein Gebott seye/ welches alle Christen verpflichte auß dem Kelch zu trincken.

Auch nicht Luc. c. 22. v. 19.

Eben wenig die Wort: Thut das zu meiner Gedächtnüß. Luc. c. 22. v. 19. auß welchem sie schliessen / man solls genieſſen vnder zweyerley gestalt. Wie folget aber das? In der Nieſſung soll man sich deß Herren erinneren / derowegen soll mans vnder beyden Gestalten genieſſen? die Argumentation ist lächlich.

Sie sprechen man solls genieſſen / wie es die Jünger bey dem Abendmahl genossen haben. Wo stehet aber das geschrieben? gewißlich wan das alſo seyn solte / so müsten sie communiciren spät/ nach dem Abend-Essen/ nit aber früh / vnd nüchteren / wie sie doch thun/ so wohl als wir. Vnd daß/ dieweil sie auch im Werck bekennen müssen Christus habe

habe die Niessung allein befohlen; die Weiß aber/ oder Gestalt der Niessung sey der Kirchen/ vnd Regierung deß H. Geistes freygelassen/ in massen daß die Kirch bald die Niessung vnder beyden/ bald vnder einer Gestalt allein gebieten vnd brauchen kan/ wie es der H. Geist eingibt. Vnd ist also zur zeit der Manichæer geschehen / daß die Kirch das Sacrament vnder beyden Gestalten/ auch dem gemeinen Volck hat ertheilt / weil gemelte Ketzer hielten / vnd sprachen / die Niessung deß Kelchs wäre dem Schöpffer der vnsichtbarlichen dingen zu wider / vnd vnzulässig.

Die Kirch kans geben bald in einer/ bald in beyden Gestalten.

4. Im Buch Ecclesiastes c. 11. v. 3. finden sie diese Wort: Wan der Baum fält er falle gegen Mittag oder Mitternacht / auff welchen Orth er fällt / da wird er liegen. Vnd Matth. c. 25. v. 46. Und diese werden gehen in die ewige Pein / die gerechten aber in das ewige Leben. Ergo es ist kein Fegfewr/ sprechen sie geschwind darauff. Ist aber widerumb ein sehr mangelhaffte folge: dan der erste Text erzwinget anders nichts / dan daß der jenige/ der im stand der Gnaden hinstirbt/ der bleibt im selbigen Stand auch ewiglich; wie hingegen der im Stand der Vngnaden/ auch in selbigem Stand verharren thut. Nun halten/ vnd lehren wir: die Seelen so

Belangend das Fegfewr.

durch das Fegfewr selig werden / seyen im Stand der Gnaden von diesem Leben verschieden / das ist / gegen Mittag gefallen / vnd bleiben auff derselbigen Seiten ewiglich / wanderen aber durch das Fegfewr nur so viel / vnd so lang vonnöhten ist / zu abbüssung der übrigen zeitlichen Straff ihrer Sünden / so sie in diesem Leben nit gar auß gezahlt / vnd abgebüsset haben.

Alles was die Widersager dargegen einbringen ist falsch auffgelegt.

Der 2. Text verstehet sich vom Tag deß jüngsten Gerichts / nach welchem kein Fegfewr wird seyn. Folgt also nicht auß keiner von diesen beyden stellen / wie auch auß keiner anderen / so in der Schrifft zu finden daß jetzt auch kein Fegfewr seyn soll.

5. Spricht der Herr im Psal. 49. v. 15. Ruff mich an in der zeit der Noth / so will ich dich erlösen. Dahero lehren sie man solle die Heyligen nicht anruffen. Ist aber ein Argumentation, eben als wan ich wolte sagen: Im selbigen Psal. 49. v. 15. spricht der Herr auch: du solt mich ehren. Ergo müssen wir dan Vatter / vnd Mutter nit ehren. Will aber diese folgerey nit gültig seyn / weil der Herr anderswo befilcht / man solle Vatter / vnd Mutter auch ehren; also lang die vorige nicht / weil er die Verehrung vnd Anruffung der Heyligen auch anderswo gutheisset. Dieses haben wir schon oben c. 3. art. 2. §. 9. gnugsam bewiesen.

Also auch wider die anruffung der Heyligen auß dem Psal. 49. v. 15.

6. Zu

6. In der Offenbahrung Joan. c. 22. v. 9. Sprach der Engel zu Joannes / der ihm zu Fuß wolt fallen: Laß es bleiben / dan ich bin dein Mitknecht. Gott soltu anbetten. Daher sprechen sie abermahl / man solle keine Heyligen ehren. Folget aber lächerlich / als wan ich wolt schliessen. Man soll nit sprechen: Mein gütiger Jesu / es wäre abgötterey begehen: dan beym H. Luc. c. 18. v. 19. da ein Fürst zu Jesu sprach: Mein guter Meister: antwortet Jesus vnd sprach zu ihm: Was heistu mich gut? niemand ist gut / dan Gott allein. Wäre das aber nicht ein grobe Argumentation? derowegen ist dan angezogene weygerung deß Engels allein ein höffliche Weygerung der allerhöchsten Ehr / vnd anbetten / so allein der allerhöchsten Gottheit soll geschehen; nicht aber ein Verbietung einer geringeren Ehr / so wir den Heyligen / nit als Götter / sonderen als geliebten Freunden / vnd Hoffdieneren der allerhöchsten Majestät / erzeigen. Also finden wir in der H. Schrifft daß die Menschen offt den heyligen Propheten / den Königen / den Fürsten / vnd anderen Personen seynd zu Füssen gefallen / vnd haben ihnen solche Ehr erzeigt / welche sie doch für sterbliche Menschen anschaweten / vnd durch welche Ehr sie gewiß gar keine Abgötterey begiengen; Josue fiel für einem

Vnd auß der Offenbahrung Joan. c. 22. v. 9.

Viel sterbliche Menschen werden ohne abgötterey angebetten

Engel nieder / vnd bettete ihn an im Buch Josue c. 5. v. 4. Also Ruth vor Booz / im Buch Ruth. c. 2. v. 10. Also Abigail vor David im 1. Buch Reg. c. 25. v 23 vnd im newen Testament / also der Kerckermeister vor Paulus, vnd Silas. Act. c. 16. v. 29. Also Cornelius vor Petrus act. c. 10. v. 25.

Im 1. Timoth. 7. c. 2. v. 5. schreibt der H. Paulus; dan es ist ein Gott / vnd ein Mittler zwischen GOtt vnd den Menschen / nemblich der Mensch Christus Jesus. Darumb sprechen sie widerumb: man solle kein Heylige als Mittler / oder Fürsprecher anruffen. Dan daß sey dem Heyland seine Ehr entwenden. Diß ist widerumb ein bettteglicher Schluß: dan auß den eingeworffenen Worten haben sie allein / daß Christus der einziger Mitler vnserer Erlösung sey / welches von keinem Heiligen mag gesagt werden / vnd das sagen wir auch: wie folgt aber darauß / daß die Heiligen vnsere Mittler der Fürbitt / vnd Fürsprechung nicht seyn mögen? daß müsten sie erzwingen / so sten richten sie wider die oben c. 3. a. 2. § 9. eingeführte Schrifften sauber nichts auß. Zu dem lesen wir doch Rom. c. 8. v. 26. daß auch der H. Geist vnser Mittler ist / dan also schreibt Paulus: Der Geist bettet für vns mit vnaußsprechlichen Seufftzen.

Es seynd vnderschiedliche Mittler zwischen Gott vnd den Menschen.

Vnd

Vnd v. 27. Er bitt für die Heylige (das ist für die Christen) nach dem es Gott gefällig ist. So muß man dan vnderschied machen zwischen Mittler der Erlösung vnd Mittler der Fürbitt. Mittler der Erlösung vnd Fürbitt.

8. Im Buch Exod. 20. c v. 4. vnd Deut. c. 5. v. 8. stehet geschrieben: du solt dir kein gehawen Bildnüß machen. Vnd Deut. c. 27. v. 15. Verflucht sey der Mensch/ der ein geschnitzt/ oder gehawen götzen/ oder gegossen abgöttisch Bild machet. Da schreyen sie auß/ vnd verfluchen die gantze Römische Kirch wegen der Bilder. Ist aber gar ein vnbilliges Geschrey: dan an solchen vnd anderen dergleichen Stellen verflucht der Herr allein die jenige/ welche Bilder der Götzen machen/ vnd dieselbige abgöttischer weiß anbetten. Wie der Text auch selbst klar außweiset/ wan sie die daselbst folgende Wort lesen wollen. Sonsten müsten Moyses vnd Solomon auch verflucht seyn/ welche im Tabernackel/ vnd im Tempel zwey güldene Bilder der Cherubiner machen/ vnd auff den Vorhängen oder Vmhängen derselbigen H. Oerter viel Cherubiner mit der Nadel außarbeiten liessen/ vnd solches nach göttlicher anordnung/ wie man im Buch Exod. c. 25. v. 18. geschrieben findet/ vnd oben c. 3. art. 2. §. 10. mit mehreren Worten bewiesen ist. Falschheit wider die Bilder.

Wir betten keine Bilder an/ sonder brauchen sie nur als Gedenckzeichen. So thut dan das wider vns nichts.

Falschheit wider das Gebott Gottes.

9. Ja in den Apostolischen Geschichten c. 15. v. 10. spricht der H. Petrus: Was versucht ihr Gott mit aufflägung deß Jochs auff der Jünger Hälse / welches weder vnser Vätter/noch wir haben tragen können? Vnd Paulus an die Galater c. 3. v. 13. Christus hat vns erlöst von der Vermaledeyung deß Gesetzes. Auß diesen vnd dergleichen Sprüchen wollen sie erzwingen: die zehen Gebott Gottes/sampt allen anderen Gesätzen/seyen vnmöglich zu halten/ vnd durch Christum auffgehoben. Ist aber widerumb ein vngeschickter Schluß: dan die erste Stelle spricht allein vom Gesetz der Beschneidung / nicht von den Zehen Gebotten. Der 2. Text aber bezeugt/ Christus habe vns den Glauben/ vnd die Gnad verdient / damit wir das Gebott gar füglich halten mögen / vnd von der Vermaledeyung der übertrettung erlöst werden/ anders nichts: man lese nur die Stelle selbsten/ die Warheit wird erscheinen. Dahero sicht man wie sie fälschlich mit der Schrifft vmbgehen.

10. Bey dem H. Luca c. 17. v. 10. spricht der Heyland: Wan ihr alles werd gethan

gethan haben/ was euch befohlen ist / so sprecht / wir seynd vnnütze Knecht. Darauff wollen sie dawen : vnsere Werck seyen zur Seligkeit nichts nutz. Solches aber ist eben betrieglich / vnd lächerlich / wie alle die vorige lame Folgereyen; dann der Heyland will da nichts anders andeuten/ dann allein / daß wir der Göttlichen Majestät durch vnsere Werck keinen innerlichen Nutzen bringen / weil dieselbige in ihr selbst alles besitzet / vnd wir alles von ihr haben. Was thut aber das wider vnsere Catholische Lehr? wir sprechen ja nicht / vnsere gute Werck seyen dem Herrn nötig/ oder nützlich/ sonder sie seyen vns nötig/ vnd nützlich. Vnd das haben wir gewiß oben in diesem selbigen cap. 4 art. 2. §. 1 n. 6. vnd höher c. 1. art 4. §. 3. gnugsam bewiesen. Sintemahl vnsere ewige Seligkeit an denselben hänget. Falsch heit wider die gute Werck.

§. 2.

Schluß deß Articuls / vnd Capitels.

WJr in so viel hat der gutherziger Leser/ ersuche von den fürnembsten Fundamenten / vnd Grund sprüchen / auff welche vnsere Widersager ihre vermeinte Reformation/ oder Verbesserung der Religion haben wollen dawen / vnd mit welchen sie die H.

Die Widersacher stehen auff einem falschen Grund.

Catholisch Römische Kirch auß der sechszehen hundert jährigen Possession ihres jetzigen Glaubens / ihrer Lehr / vnd Religion haben wollen verstossen. Auß diesem wird erleichtlich zu erachten haben / wie schwach / betrieglich / vnd falsch alle ihre übrige Lehr seye: sintemahlen diese fürnehmbste / vnd wie sie selbsten vermeinen / am allermeisten vnverrückliche Grundfeste / so gar übel befestiget / vnd trafflos seynd.

Wie die alte Ketzer gehandlet.

Also haben die alte Ketzer jederzeit im brauch gehabt / vnd die H. Schrifft dem vnverständigen Volck / mit falscher / vnd betrieglicher außlägung vorgetragen / damit sie ihre Newerungen / vnd Irthumben vnder dem vnwahren Schein der Warheit / möchten einpflantzen.

Die Arianer lesen Joan. cap. 1. v. 14. das Wort ist fleisch worden: Vnd c. 14. v. 28. der Vatter ist gröſſer dan ich: vnd dergleichen etliche sprüch / auß welchen sie schliessen wolten / daß der Sohn Gottes auch seiner Gottheit nach / geringer wäre / als der Vatter / vnd wolten nicht gestehen / das solche Sprüch / nur von der Menschlichen Natur in Christo zu verstehen seyen:

Die Macedonianer aber lasen / daß der H. Geist vom Vatter / vnd vom Sohn gesändt wird / wie die Schrifft bezeugt / vnd wolten durchauß / er wäre also auch geringer dan der Vatter / vnd der Sohn: dan sie vermein-

meinten/ wan er beyden Personen in der Natur gleich wäre/ so könte er von beyden nicht gesand werden: weil die Gesandschafft etwas vnderthäniges in dem Gesandten/ gegen demjenigen der ihnen sendet/ will andeuten: waren aber grobe Ketzer die da nicht verstehen könten/ daß die Gesandschafft im H. Geist/ anders nichts ist/ dan seine ewige Hertunfft auß dem Vatter vnd dem Sohn/ durch welche er auß beyden/ in seiner selbigen Natur/ mit beyden ein gleicher Gott hertommet.

Also die Manicheer/ die Nestorianer/ die Donatisten/ vnd alle dergleichen Schwermer bawten anders nicht/ dan auff lauter Mißverstand/ vnd betrigliche außlägung der Schrifft: darumb seynd ihre Gebäw vnd ihre vermeinte Kirchen/ alsobald zu boden gangen/ wie sie vom Boden entstanden waren/ vnd wie es den Häuser der Narren zu gehen pflegen/ welche auffn sand gebawet werden: Spricht Christus Matt. c. 7. v. 28.

Derowegen bitte ich meinen Christlichen Leser von Hertzen/ er wolle nach allen diesen Reden ernstlich/ vnd reifflich bedencken/ in welcher Gefahr deß ewigen Verderbens er stehe/ so fern er in einiger von solchen übel reformirten/ vnd vermeinten Religionen lebt/ vnd die Hoffnung seiner Seligkeit auff die so betrigliche Meynungen stellet/ auff welche dieselbige gestifftet seynd. Er halte doch alle diese/ vnd dergleichen newlich erfundene Betrieglichkeiten/ gegen der uhralten/ vnd

Viel stehen vermischt Cathol. die Reformirten.

unverrücklichen Sicherheit der jetzigen Römischen Catholischen Kirchen / welche ihren Verstand/ vnd Außlegung der H. Schrifft/ von allen den heiligen / vnd hochgelehrten Vätteren/ vnd Doctoren hernimbt/ die davon sechszehen/ oder fast siebenzehn hundert Jahren her/ nacheinander gelebt/ geschrieben/ vnd die H. Bücher auff diese vnsere Weiß allezeit verstanden/ vnd außgelegt haben. Vnd erkenne/ ob er solche Finsternuß nicht billig verlassen solte / damit er zu dem wahren Liecht der Welt/ das ist/ zu der wahren Seligmachenden/ allein unfehlbahren/ Römischen/ Catholischen Kirchen Jesu Christi/ mit so viel tausentmahl tausent anderen widerkehren/ vnd durch dieselbige zum ewigen Leben sicherlich eingeführet werde.

Fällt ihm aber die Resolution etwan schwär/ wie es dan gemeiniglich dem Fleisch zu geschehen pflegt; so bitte ich weiter/ vnd freundlich / er wolle ihm nicht verdriessen lassen / noch das folgende Capitel/ mit fleiß zu lesen. Vnd versprech ihm/ er wird in demselbigen bewegliche Reden finden/ welche ihm die Sach mit der Gnaden Gottes vielleicht thunlicher werden machen.

Das

Das 5. Capitel.

Etliche bewegliche Reden / oder Motiva das Hertz / vnd den Willen / zu der wahren Kirchen Christi / würcklich einzuführen.

BEy vieler conversation mit den jenigen / so da underschiedlich glauben / hab ich schon vorlängst vermercket / vnd erfahren / waß massen der Erbfeindt menschlicher Seligkeit immerfort mit vielerley Listigkeiten / vnd Betrüg darauff pflegt auß zu seyn / daß man sich der gnugsam erkanten Warheit nicht eben leichtlich mit dem Willen / als mit dem Verstand undergebe. Dahero dan folget / daß unzahlbar viel der kostbahren / vnd so theur erkauffren Seelen durch ihre eigene langsamkeit / vnd Faulheit in die ewige Verdammnuß gerahten. Der Vrsachen halben / nach dem die vier vorhergehende Capitelen zu Erleuch-

Der Will ist schwärer zu bewegen / als der Verstandt zu erleuchten.

leuchtung deß Verstandts / nun zimblich in die Länge seynd geloffen / hab ich mich entschlossen / in diesem fünfften / auch etliche motiva, vnd gar nachdenckliche Puncten einzubringen / damit auch die Kaltsinnigkeit deß zaghafften Willens auffgemuntert / vnd der erkanten Warheit würcklich nachzufolgen / angetrieben werde.

1. Articul.

Es ist nicht schwärer Römisch Catholisch / als bey den Widersageren / sondern viel tröstlicher / vnd viel sicherer leben / vnd sterben.

Ein junger gebohrener Fürst der Augspurgischen Confession / der die Warheit deß Römischen Glaubens / vnd das jetzt vorgestelltes Liecht der Welt schon gnugsam erkant hatte / da er einsmahls seiner würcklichen Bekehrung ersucht ward / gab mir mit freundlichen Worten diese Antwort: HErr es ist mir gut noch ein Weil also leben / wie ich jetzt bin / darnacher will ich gern Römisch Catholisch sterben / vnd also selig werden.

Erster betrug deß bösen Geists.

Geliebter Leser / dieser ist der erst under allen vnderschiedlichen Fallstricken / so der Feind

Feindt den irrenden Seelen pflegt zu sägen/ damit er ihren kalten Willen von der würcklichen Nachfolgung der erkanten Warheit zurück halte. Er bildet ihnen vor/ als wan es viel schwärer wäre Römisch Catholisch/ als auff die Weiß der Widersager leben. Will aber verhoffen/ bey diesem Articul wird ihm solche listigkeit gnugsam auß dem Weg geraumet werden; vnd hingegen Sonnenklar erhellen/ daß eben wie es viel tröstlicher/ vnd viel sicherer ist in dem uhralten Römisch-Catholischen Glauben/ darbey denselbigen sterben; also sey es auch nicht schwärer/ sonder viel leichter/ vnd viel tröstlicher in der Römisch-Catholischen Kirchen leben.

Es ist tröstlicher/ vnd sicherer Römisch-Catholisch zu leben.

§. 1.

Beweiß deß Articuls/ durch Gegenhaltung deren Schüldigkeiten/ so beyden Partheyen obligen.

1. Frage ich/ ob die vermeinte Reformirte/ als nemblich Lutheraner/ Calvinisten/ vnd alle Newlehrer ihr leben mögen führen/ wie Heyden ohne Gehorsamkeit gegen ihrer Kirchen? vnd ob sie meynen selig zu werden/ wan sie alle Satzungen ihrer vermeinten geistlichen Obrigkeit in den Lufft schla-

schlagen? Darauff müssen sie antworten mit nein; dan sie wissen wie es geschrieben stehet Matth. c. 18. v. 17. da der Heyland klar außspricht: Wer die Kirch nicht höret/ soll gehalten werden wie ein Heyd. Vnd Luc. c. 10. v. 16. zu der geistlichen Kirch-Obrigkeit: Wer euch hört / der hört mich; vnd wer euch verachtet / der verachtet mich: Wer aber mich verachtet/ der verachtet den / der mich gesandt hat. Darauß folgt unwidersprechlich/ daß/ wan sie ihrer vermeinten Kirchen nicht gehorsamen / sie seyen vor Gott nicht besser/ als ungetauffte Heyden/ vnd Publicanen/ja nicht besser/als die Zauberer / vnd die Abgöttische Verehrer/ oder Anbetter der Götzen. Sintemahlen auch von allen den jenigen/ welche der geistlichen Obrigkeit nicht gehorsamen / außtrücklich geschrieben stehet: Ungehorsam ist als ein Zauberey-Sünd / vnd nicht wollen gehorsam seyn / ist als ein Abgötterey geachtet 1. Reg. c. 15. v. 23. Wer aber ein solcher ist / der hat gewiß kein Theil an der Seligkeit haben. Dahero müssen sie bekennen / wan sie selig wollen werden/ so seyen sie schuldig ihrer vermeinten Kirchen/ vnd geistlichen Obrigkeit Gehorsam zu leisten/ als wie dem Herrn Christo/ vnd

Die Widersager seynd schuldig ihrer vermeinten Kirchen zu gehorsamen.

vnd ihre Satzungen zu halten/ so wohl/ als wir Römisch-Catholischen in vnserer Kirchen auch thun müssen. Nun aber finden wir/ daß ihre vermeinte Kirch ihnen schier dasselbig Joch auffbürdet/ so wir in der Römischen Kirchen schüldig seynd zu tragen Als nemblich

So ist dan ihr Joch fast so schwär/ als bey den Römisch-Catholischen.

1. Müssen wir Römisch Catholischen die zehen Gebott Gottes halten. Vnd was haben sie deß fals weniger zu halten/ vor Gott/ vnd den Menschen? Wan sie wider das 1. Gebott etwa falsche Götzen anbetten/ oder wider das 2. Gott lästeren/ wider das 3. vnd die übrige den Sontag mißheiligen/ Vatter/ vnd Mutter beleydigen/ tödten/ stehlen/ ehebrechen/ vnd dergleichen Vbertrettungen begehen; Vermeinen sie dan vor Gott ungestrafft zu bleiben? oder haben sie nit gleich auch ihre Obrigkeit über sich/ welche die Flücher/ vnd die lästerer/ die Dieb/ vnd Mörder/ die Ehebrecher/ vnd dergleichen Vbertretter/ eben so scharff straffen/ als wie die Römisch Catholische Obrigkeit thun möchte? Vnd was ist dan so weit zwischen vnserm/ vnd ihrem Joch für vnderschid zu machen? Gewißlich gar kein.

Neben dem aber/ weil sie die wahre Beicht/ vnd die übrige HH Sacramenten/ das ist/ die nöhtige Mitteln der Versöhnung mit Gott/ so bey vns Römischen-Catholischen zufinden seynd/ nicht haben/ wie nun oben c. 4. art. 1 §. 1. starck bewiesen stehet/

so

so folget unvermeidlich darauff/ daß sie in jener Welt auch die ewige Straff der strengen Gerechtigkeit zu erwarten haben / welche bey vns Catholischen Christen / vermittels der HH Sacramenten / gar leichtlich zu meyden/vnd abzuwenden ist. Dahero schliessen wir dan/daß zum wenigsten so weit/ der Standt eines Römisch Catholischen viel besser ist/ dan der newen vermeinten Reformation.

Ja viel schwärer dringend die zehen Gebott Gottes.

2. Haben wir Römisch-Catholische fünff Gebott der Kirchen zu halten/ vnd lauten also:

1. Die gebottene Feyrtäg soltu heiligen.

2. Auff Sonn vnd Feyrtäg soltu die H. Meß mit Andacht hören.

3. Du solt die gebottene Fastäg/ sampt Vnderscheidung der Speiß halten.

4. Deinem verordneten Priester/ oder einem andern / mit desselbigen Erlaubnuß/ soltu deine Sünden / einmahl im Jahr / beichten.

5. Das Hochwürdige Sacrament deß Altars soltu einmahl im Jahr/ umb die Ostern empfahen.

Jetzt frag ich abermahl/ob sie deßgleichen nichts schüldig seyen? Gewißlich müssen sie bekennen.

Belangend die fünff Gebott der Kirchē ist ihr Joch nicht viel lichter.

1. Etliche Feyrtäg haben sie zu halten / vnd zwar hie zu Hamburg/ Oster- vnd Pfingsten Montag/ vnd Dienstag/ Weynacht/ sampt den zweyen folgenden Tagen S. Stephan/

phan/ vnd Joannis. Darnacher S. Michaelis/ Mariæ Liechtmeß/ Verkündigung/ vnd Heimsuchung/ vnd andere Tag. In Schweden fast aller HH Apostolen/ vnd andere Feyrtäg/ wie bey den Catholischen. Anderswo haben sie andere.

2. Auff Sonn- vnd Feyrtägen müssen sie auch ihrem Gottesdienst beywohnen; vnd dasselbig wehrt wohl offt viel länger/ dan bey vns Catholischen die halbstündige Meß.

3. Haben sie auch ihre gebottene Fastäg; vnd wo nicht so viel als bey vns/ jedoch viel schwärer zuhalten; sintemahl sie dieselbige gar biß zum Abend wöllen gehalten haben; da vnsere Kirch die Mahlzeit zu Mittag/ vnd zum Abend die Collation vergünnet.

4. Gebietet ihnen ihre vermeinte Kirch auch die Beicht ihrer Sünden/ vnd zwar viermahl im Jahr/ vnd (wie ihr Catechismus/ oder Kinderlehr/ an vielen Orthen/ außdrücklich bezeugt) auff dieselbige Weiß/ das ist/ mit Entblösung aller ihrer groben Sünden insonderheit/ vnd Anzahl Weiß/ als wie bey vns Catholischen allezeit ist bräuchlich gewesen.

5. Müssen sie viermahl im Jahr communicren/ oder ihr Nachtmahl halten. Verrichten sie nun diese fünff Hauptstück nicht/ (wie sie dan gemeinlich an vielen Orthen deren gar wenig außrichten) so frage ich weiter/ ob sie nicht vermeinen/ solches sey der Kirchen ungehorsam seyn? vnd folgends

Chri-

Wan sie nur als Christen wollen leben.

Christum den Herrn in der Person der geistlichen Obrigkeit verachten? oder aber / ob sie / wegen solcher / in den wichtigen Puncten / und solcher Verachtung deß Heylands / nicht förchten für Heyden / und Publicanen vor GOtt gehalten zu werden? Das H. Evangelium Matth. cap. 18. v. 17. Luc 10. v. 16. und 1 Reg. c. 15. v. 23. laut munter auff eine Weiß hell und klar / und siehe / wie dan das Joch bey ihnen schier eben so schwär / oder auch schwärer zu tragen ist / dan bey uns / wan sie nur als Christen / und nicht als Heyden bestehen wollen.

Derowegen frage ich dan weiter / welche seynd die viel / grosse / und schwäre Verrichtungen der Römisch Catholischen Christen / welche unseren Widersagern auch auff zeitlich / und ewige Streff nicht fast ebenmässig obligen? Ich gibs dem Christlichen leser zu erwegen / sonsten vermeine ich / dieser erster Strick deß Fetadis sey nun gnugsam auffgelöst / und bißhero erscheine hell / und klar / waß massen das Leben der Römischen Christen nicht schwärer / oder mühseliger sey / dan das Leben der jenigen / welche denselbigen zuwider seynd. Wie es aber auch viel tröstlicher / und viel sicherer seye / folget weiter im beygesetzten §. zu lesen.

§. 2.

§. 2.

Beweiß desselbigen Articuls / durch den sonderbahren Trost / vnd sicherheit der Römischen Catholischen / deren die Widersager beraubt seynd.

WAs nun anbelangt den Geistlichen Trost / vnd die Sicherheit / so der Römischer Catholischer Glaub mit sich bringt / seynd dieselbige auß vielen Vrsachen ohne zweiffel groß / vnd vielfältig.

1. Weil die Römisch-Catholischen / so fern sie ihre Lehrmeisterin die unfehlbare Römische Kirch hören / vnd folgen / sicher vnd gewiß seynd / daß sie weder in dem Glauben / noch in einigen Sitten vom rechten Weg der ewigen Seligkeit nie können irregehen. Dahingegen die Newglaubigen / weil sie keine Vnfehlbarkeit bey ihrer vermeinten Kirchen erkennen / sonder allein ihrem eigenen Kopff / vnd den betrieglichen Eingebungen ihres absönderlichen Geistes / Seel vnd Seligkeit vertrawen / allezeit in vnsicherheit vnd Gefahr der irrung / vnd der ewigen Verdamnüß stehen.

Die Widersager der Römischen Kirchen können keine sicherheit im Glauben haben wie die Römisch-Catholischen haben

2. Weil dieselbige Römisch-Catholischen vermittels der H Sacramenten die Gnad Gottes / die beharliche Reinigkeit / vnd den stetigen

Noch die reinigkeit deß Gewissens noch den innerlichen Frieden

stetigen Frieden deß Gewissens / das ist / den allergrösten Trost / dieses zeitlichen Lebens / leichtlich vnderhalten / vnd alleweil mehren können. Die Widersager aber hingegen / wan sie einmahl / nach dem Tauff / die Göttliche Gnad / vnd die Hertzen Lauterkeit / durch die Todsünd verwürcket / keine wahre Sacramenten / weder der Buß / noch andere haben (wie oben c. 4. art. 1 bewiesen ist) durch welche ihnen das Hertz gereiniget / die Gnad erstattet / vnd das Gewissen befriediget werde.

Noch die Priester in der Rohte allenthalb bey der hand.

3. Weilen die Römisch-Catholischen ihre rechtmässige / gesalbte / vnd geweyhete Priester / durch welche die H. Sacramenten ihnen jederzeit können ertheilt werden / an allen Orthen der Welt leichtlich haben mögen: auch mitten vnder den Vncatholischen / vnd grausamen Türcken / Heyden / vnd Vngläubigen / da sich solche Priester / auch mit gefahr ihres Leibs / vnd Leben / als wahre Hierten der Schaaff Christi finden lassen. Die Herren Prædicanten / vnd vermeinte Beichtvätter aber / Widersageren aber / halten sich gemeinniglich bey ihren Weiberen / vnd in ihrem Nest / lauffen den Schäfflein nicht so weit nach.

4. Ist das Leben deß Römischen Christen tröstlich / vnd sicher / weil vnsere Widersager selbsten / als Lutheraner vnd Calvinisten / Politici / vnd dergleichen mehr / durch die H. Schrifft zuwidersprechlich überwiesen /

sen/ vnd gezwungen werden/ vnserem Römisch-Catholischen Glauben das Zeugnuß zu geben/ daß er gut/ vnd Göttlich sey/ vnd daß man in demselbigen selig werden kan. Dahero auch wohl offt pflegt zu geschehen/ daß ihrer viel/ nach dem sie ein lange zeit bey der vermeinten Reformation gelebt haben/ endlich zu mehrer versicherung ihren Seligkeit in der Römischen Religion begehren zu sterben. Dahingegen niemand zu finden ist/ der in seiner Sterbstund von dem Römisch-Catholischen zu einigem anderen Glauben/ sicherer zu sterben/ abfallen wölle: weil nemblich allman weiß/ daß wir ihrem Glauben/ das Zeugnüß der sicherheit/ vnd alle Hoffnung der Seligkeit/ rund auß absprechen; vnd darneben auch das Liecht der natürlichen Vernunfft einem jeden zu erkennen gibt/ es sey viel sicherer/ in dem Glauben leben/ vnd sterben/ der mit drey oder mehr Zeugnüssen (auch seiner Widersageren) gut geheissen wird/ als in dem/ der allein sein eintziges Zeugnüß hat/ vnd allein sich für gut außgibt/ von allen anderen aber der falschheit überwiesen wird.

Die Widersagerselbsten geben den Römisch-Catholischen zeugnüß ihrer sicherheit.

Auß diesen wenig Vrsachen allein gib ich dem Christlichen Leser zu schliessen/ wie viel es tröstlicher sey/ bey den Römisch Catholischen mit dem Frieden eines reinen Hertzens/ vnd der Frewd einer solchen Sicherheit/ in vertrewlicher Hoffnung der ewigen Seligkeit leben/ als bey den vermeinten Reformirten/

Vnrahe deß vnreinen Gewissen ist ein stätiges Creutz.

ten / mit der vnvermeindlichen Vnruhe deß Geistes / vnd dem vnüberwindlichen nagen deß vnsauberē Gewissens / allezeit in billicher Forcht / vnd Gefahr der ewigen Verdamnüß stehen.

Vnd so weit vom ersten Betrug / damit der Feynd die Seelen von der würcklichen Bekehrung pflefft abzuwenden. Jetzt folgen noch etliche übrige auffzulösen.

2. Articul.

Widerlägung der übrigen betrieglichen Reden / welche die würckliche bekehrung pflegen zu verhinderen.

ES wird jetzt einer bey ihm selber seufftze / vnd sprechen: Ach lieber Gott! alle diese Ding lassen sich wohl sagen: vnd seynd gewißlich der warheit / vnd vernunfft gemäß: aber was will ich anfangen? soll ich diesem jetzt erkanten Liecht würcklich nachfolgen? wovon will ich forthin leben? In meinem Vatterland hat die vermeinte Reformation / oder Augspurgische Confession allein Oberhand / vnd wan ich zu der Römisch-Catholischen Kirchen mich bekehren wolte / so müste ich die übrige Tag meines Lebens ein armer Mensch seyn: das liebe Vatterland / vnd alles

Die übrige verhinderē müssen der Bekehrung.

alles was mir daselbsten am meisten lieb vnd werth ist / vnwiderrufflich verlassen. Vnd solte ich Vatter / Mutter / oder meine liebe Voreltern / so da im Reformirten Glauben gestorben seynd / verdammen / vnd verfluchen? daß kan ich in ewigkeit nicht thun.

Diese seynd die übrige Stricke / mit welchem der Feind den verzagten Willen deß Menschens pflegt zu fangen / vnd von der würcklichen nachfolgung deß erkanten Rechts zurück zu halten. Diese hindernüssen auß dem Weg zu räumem / muß der folgender Schluß-Articul wohl gelesen / vnd reifflich zu gemüth geführt werden.

§. 1.

Viel besser ist / alle Welt / dan die Seligkeit verliehren.

Es ist ärger gen daß man seine vncatholische Eltern solle verfluchē wan man sich bekehret.

Fürs erste belangend die Verfluchung der Elteren / so bey Vncatholischen entweder gestorben seynd / oder annoch leben / ist es ein eytel betrug / vnd falsch Gedicht vnserer Widersager: dan wan der Mensch die vermeinte Reformation / oder Auspurgische Confession verlassen / vnd sich zu dem wahren Ohralten Catholischen Glauben bekehren solten / oder die Römische Glaubens Bekäntnuß sprechen / so ist ihm nicht vonnöhten / daß er seine Voreltern ver-

verfluche / sonderen allein daß er das jenige abschwere / was die Lutheraner / Calvinisten / vnd andere Mißglaubigen von irthumb / vnd von der vnwarheit / wider den wahren Catholischen Glauben halten. Belangend aber die Vorelteren / seynd sie vieleicht in ihrer Sterbstund von Gott also erleuchtet worden / daß sie Catholisch seynd gestorben: oder wan sie noch beym leben / werden sie vieleicht vor ihrem Todt erleuchtet werden / vnd sich bekehren. Wo nicht / so muß man sie Gott befehlen.

Fält aber einem Schwär / daß er von denselbigen weichen solle / so frage ich ob es dan dem Christliche̅ Leser nicht besser / vnd sicherer sey bey dem Glauben lebe̅ / vnd sterbe̅ / bey welchem vor dem Abfall deß Lutheri / das ist / vor dem Jahr 1517. seine liebe Vorelteren auff viel hundert Jahren nacheinander gelebt haben / vnd gottselig gestorben seynd; als bey welchem sein Vatter / vnd vieleicht Großvätter / oder Anvätter nach dem abfall deß Luthers vnglückselig gestorben seynd? vor dem Abfall seynd vieleicht seiner lieben Vorelteren auff die zwölff / oder mehr Glieder nacheinander / von viel hundert Jahren herab / Catholisch gestorben. Seithero deß abfals aber seynd vieleicht nur zwey / oder drey Glieder bey der vermeinten Reformation / oder Augspurgischen Confession verschieden: mit welchen ists nun sicherer vor Gott erscheinen / vnd sich finden lassen / oder

Der Vorelteren seynd ja vielmehr Römisch. Catholisch als vncatholisch gestorben.

mit

mit den vielen / welche in der wahren Kirchen / Herden / oder Schaaffstall Christi gewandert / vnd den Himmel verdient haben? oder aber mit diesen wenige / welche von derselben Kirchen abgefallen / vnd in einem vermeinten Glauben / so er jetzt für falsch erkennet hingefahren seynd? solches ist gewißlich wohl bedenckens werth.

Mit welchem ist es besser sich vor Gott finden.

2. Belangend das Vatterland: da frage ich: ob dan in seinem Vatterland gar keine Römisch-Catholische Freyheit haben / vnd ihres Habs vnd guts geniessen mögen? wenig Landschafften seynd so gar vncatholisch in der Welt / da nicht etliche Römisch Catholische gelitten werden. Vnd zwar im gantzen Römischen Reich ist seithero / deß Oßnabrugischen vnd Münsterischen Friedens keinen Widersageren / wie auch keinem Römischen Catholischen zulässig einigem Menschen wegen änderung seines Glaubens überlästig zu seyn: weder an seinen Güteren / noch an seinem Handel / oder sonsten einigerley weiß: dan also ist es dorten außtrücklich / vndallgemeinigalich von allen / so vncatholischen / als Römisch-Catholischen Reichsständen (darin auch Cron Schweden in Pommeren / vnd Brehmen / begriffen) verwilliget / abgered / geschlossen / geschrieben / vnd in offenen Truck gegeben worden.

Römische Catholisch kan man in aller Welt leben.

Vornemblich im Römischen Reich mit aller Freyheit.

Aber gesetzet / daß der Leser solche Freyheit gar nicht zu verhoffen hätte / alsdan frage ich: ob er jetzt in seinem Vatterland seye

oder aber nicht? wo nicht/ sondern anderswo. Da frage ich weiter: wer hat ihn versichert / daß er noch einmahl lebendig dahin wird kommen? kein Mensch ist seines Lebens auff ein augenblick sicher. Vnd wan er aber durch den Todt / immittels weil er wandert/ als ein faules Glied ein abgeschnittene Rebe/ ein verlohrnes Schaaff / oder ein Heyd/ vnd Publican (wie Christus spricht) in die Ewigkeit hinauß gestossen würde; wo bliebe alsdan vmb Gotteswillen / die liebe vnd thewr erkaufftе Seel? das bedencke mein Christlicher Leser wohl vnd reifflich.

Besser ist das Vatterland verlassen/ als ins Höllische Fewr verstossen werden.

Wan es aber auch vmb verlassung deß Vatterlands zu thun wäre: mein / wie hoch schätzt er wohl alles was er im Vatterland am besten vnd am liebsten hat? wie viel machs werth seyn? ich schetze nicht / daß es so viel werth sey / daß er sich die Augen darumb wolte lassen außreissen oder die Händ vnd Füß abhawen / damit er selbiges Güttlein die übrige zeit seines Lebens friedlich besitzen möchte: Vnd dannoch spricht der Heyland bey dem H. Marco c. 9. v. 43. 45. 47. Matt. c. 5. v. 30. vnd c. 18. v. 8. 9. Wan vns vnsere Augen oder Hände / oder Füsse ärgeren thäten/ so solten wir vns die Augen auß reissen/ Händ vnd Füß abhawen vnd dahin werffen/ weil es besser ist ohne Augen / Händ vnd Füß zum Leben eingehen / dan mit selbigen zu das Höllisch Fewr verstossen werden.

Weiter will ich nun noch einmahl fragen/ ob der

ob der Leser etwa so viel im Vatterland zu verlieren habe/als da möchte ein groß Fürstenthumb / oder aber ein gantz Königreich werth seyn? Ich vermeine es zwar nicht: jedoch wöllen wir es also seyn lassen/ daß es gar ein groß/ vnd hochschätzliches Gut seye. Was wird ihm aber das groß Gut dan helffen/ wan er umb dasselbig seine liebe Seel wird verlieren. Es spricht doch der Herr Matth. c. 16. v. 26. Was hülffts dem Menschen/ daß er die gantze Welt gewinne/ vnd nehme doch Schaden an seiner Seele?

Was hülff alle Welt/ wan die Seel verlohren gehet?

Vnd darneben frage ich: Wie lange zeit verhofft er desselbigen Guts zu genessen in seinem Vatterlandt? gewißlich keine tausent/ auch keine hundert Jahren. Vnd wer weiß/ ob auch 50. oder 30. oder 10. Jahren? Deß Menschen Leben nemlich ist gar ungewiß; dan deß Menschen Sohn wird kommen zur stund / da ihr nicht meynet/ spricht er Luc. 12 v. 40. O du lieber Gott! vnd darnacher umb so wenig die ewige unglückselige Ewigkeit ererben? Ach! ein nachdencklichs Wort spricht der H. Geist im Ps. 89. v 9. da er sagt: daß auch tausent Jahr bey der langen Ewigkeit deß grossen Gottes anders nicht seynd / dan der gesterig Tag/der vergangen ist/ vnd jetzt für nichts geschätzt wird.

Endlich wird gewißlich die Zeit oder bald/ oder doch einmahl kommen / daß der Leser vor dem strengen Richterstuhl der Göttlichen Gerechtigkeit stehen wird / vnd dort selbsten unvermeidlich/ oder zu der himmlischen/ oder aber zur höllischen Ewigkeit nach seinen Verdiensten verurtheilt werden. Wolan/ wir wollen vns einbilden / als ob die Stundt schon da wäre/ daß er jetzt die Ewigkeit über/vnd under sich vor Augē hätte/ weil es doch bald also geschehen wird. Vnd da frage ich: was er dan erwöhlet wolt haben? wolt er umb alles Gut deß gantzen Vatterlands/ ja gar der gantzen Welt verdient haben/daß er daselbst den erschröcklichen Donnerschlag erwarten müste/ mit welchem die Heyden / vnd Publicanen / die verlohrne Schaaff/die faule Glieder/vnd die verdörrte Weinreben/das ist/ die uncatholische Mißglaubigen/ in das ewig Fewr gestürtzt/ vnd verstossen werden? Die Meynung will ich von ihm nicht haben.

Was wolte der Christlicher Leser erwöhlet haben/ wan er wird vor Gottes Richterstuhl erscheinen.

Nun spricht aber Christus der ewiger Richter Matth. c. 10. v. 37. hell vnd klar: Wer Vatter/vnd Mutter mehr liebet als mich / der ist meiner nicht werth. Vnd Luc. c 14. v. 33. Ein jeglicher under euch/der nicht allem absagt/was er besitzet (wans der Glaub also erfordert nemlich) der kan mein Jünger nicht seyn. Wer aber ein Jünger deß Herrn nicht

ist/

ist/ vnd seiner nicht werth/ der ist gewißlich nicht ein wahrer Christ; Wer aber ein wahrer Christ nicht ist/ was kan der anders zu erwarten haben / als daß er mit den Heyden/ vnd Publicanen werde ewiglich verstossen werden? Vnd ist die Sach also beschaffen mit dem/ der Vatter/ vnd Mutter / umb Christi/ vnd seines wahren Glaubens willen nicht verlassen will/ wie vielmehr mit deme/ der das Haab vnd Gut der Welt dermassen unordentlich liebet/ daß er lieber in Gefahr der ewigen Verdamnuß verharren wolle/ dan selbiges verlassen?

Wer das Vatterlandt lieber hat als Christum/ ist Christi Jünger nicht.

Auß diesen erachte mein guthertziger Leser/ wie viel es ihme besser sey der erkanten Warheit/ vnd dem Göttlichen Beruff zu seinem wahren Glauben / vnd Kirchen zu folgen/ als die liebe Seel in solcher Gefahr verlassen.

§. 2.

Gott verläßt nicht die jenige/ die ihm folgen/ vnd ihm trawen.

DAmit wir aber zum endtlichen Schluß dieses geringen Büchleins gelangen / wollen wir jetzt vnsere Meynung für gnugsam erklärt halten. Vnd zwar

Kurtzer Außzug deß gantzen Buchs.

1. Haben wir bewiesen / daß wie allezeit ein einziger wahrer Gott allein ist gewesen/ der auch allezeit unveränderlich verharren

wird: Der da beym Proph. Isa. c. 45. v. 5. klar außspricht: Ich bin der Herr/ vnd keiner mehr. Vnd v. 18. Ich bin der Herr/ vnd keiner mehr. Vnd v. 22. Ich bin Gott/ vnd keiner mehr. Vnd Malach. c. 3. v. 6. Ich der Herr/ vnd verändere mich nicht. Also ist von Anfang der Christenheit/ das ist/ von tausent sechs hundert/ vnd mehr Jahren her / allein ein einige/ wahre Kirch / vnd Religion Christi Jesu gewesen/ vnd keine mehr; vnd dieselbige bleibt biß zum End der Welt allezeit unveränderlich/ wie der wahrer Gott der nicht ändert: Allezeit unfehlbar in ihrem Glauben/ vnd Gesätz/ wie die Warheit deß Herrn/ auff welcher sie gegründet stehet/ vnd durch welche sie regiert wird.

Ein wahre unfehlbare Kirch allein.

2. Daß dieselbige ausser allem zweiffel die uhralte/ vnd jetzige Römisch Catholische/ vnd Apostolische Kirch seye: weil dieselbige auff dem ersten Grundstein der ewigen Warheit/ als ein Statt auff dem Felsen / vnd ein angezündetes Liecht der Welt auff dem Leuchter unverrücklich verharret / vnd mit den gewissen Rennzeichen deß sichtbarlichen Haupts auff Erden / der Einigkeit in der Lehr; der Heiligkeit in derselbigen Lehr/ vnd in den Sitten; Der allgemeinen Erweiterung in alle Welt/ vnd zu allen Zeiten; der stätigen Beharrlichkeit in der Apostolischen Lehr;

Ist die jetzige Römische/ Catholische Kirch.

Lehr; der Krafft Wunderzeichen zu thun; vnd der Bekehrung aller Heyden/ nach Außweisung der Göttlichen Schrifft/ allermassen vor allen anderen vermeinten Religionen der Welt/ leuchtet/ vnd glantzet.

Vnd kein ander re auff Erdt.

3. Daß gar keine von allen anderen vermeinten Kirchen/ sie heissen dan Lutherisch/ oder Calvinisch/ Evangelisch/ oder Reformirt / oder wie sie sonsten Nahmen haben/ die wahre Kirch Christi seyn kan: weil sie derselbigen Kirchen gar kein eintziges schrifftmässiges Kennzeichen bey ihnen haben. Wie auch das wahre Priesterthumb nicht/ noch das Opffer/ noch die wahre Sacramenten/ ohne welche wie die H. Schrifft bezeugt/ vnd alle Doctores bekennen/ das Hauptwesen der wahren Christlichen Religion nicht bestehen kan. Vnd dan sie darneben auch dem außtrücklichen Wort deß H. Geistes in gar viel Stellen stracks zuwider halten/ vnd lehren: Beweisen aber ihre newe Lehr anders nicht/ dan allein durch falsche vnd betriegliche Außlägung etlicher Stellen/ vnd Wörter der H. Schrifft/ wie die alte Ketzer allezeit gethan haben.

Die Artic. deß jetzigen Römischen Glaubens seynd alle schrifftmässig.

4. Daß alle Glaubens-Artieul der jetzigen Römisch Catholischen Kirchen ihren Grund/ vnd ihr Beweyßthumb haben/ in dem wahren Sinn/ vnd Verstandt deß geschriebenen Göttlichen Worts/ welchen alle HH. Vätter/ vnd Kirchenlehrer (auch der ersten fünffhundert Jahren) allezeit wider

die falsche Außlägungen der Irrenden haben gehalten/ vnd biß zu vns hergegeben.

Auß welchen allen/ mein Christlicher Leser gnugsam kan schliessen/ in welcher Gefahr der ewigen Verdamnuß der jenige lebt/ der in den Irrewegen unserer Widersager verharret. Wie auch hingegen in welcher Sicherheit/ vnd Ruhe deß Geistes leben/ vnd sterben kan/ der sich durch die unfehlbare Regierung der jetzigen Römischen Kirchen/ als durch den einzigen wahren/ vnd nohtwendigen Weg/ zu der Seligkeit deß Himmels unterthänigklich/ vnd gehorsamlich führen lässt.

Zum übrigen aber ist nun an alle vnd jede/ so diß geringes Büchlein lesen werden/ meine freundliche Bitte/ vnd zwar so ernstlich/ als einem jeden seiner Seelen ewige Seligkeit soll lieb vnd werth seyn: sie wollen sich nun hie hertzhaffte Christen erzeigen/ vnd weichen dapffer ab von aller falschen Lehr/ so sie von ihren mißglaubigen Predicanten/ vnd Lehrmeisteren der Vnwarheit mögen erlehrnet haben. Es ist dem ernstliche Ermahnung so der H. Geist im 2. Joann. v. 10. mit diesen klaren Worten gibt: So jemand zu euch kombt/ vnd bringt diese Lehr nicht (die wahre Apostolische Lehr nemblich/ von welcher unsere Widersager abgefallen seyn) denselbigen nehmet nicht auff/ vnd grüsset ihn auch nicht;

Ermahnung deß H. Geistes zum wahren Glauben.

dann

dan wer ihn grüsset/der macht sich seiner bösen Werck theilhafftig. Vnd an die Römer c. 16. v. 17. da er spricht: Ich bitte euch liebe Brüder / daß ihr ein Auffmercken habt auff die jenige welche Uneinigkeit/ vnd ärgernuß anrichten neben der Lehr / die ihr gelehrnet habt/ vnd weichet von ihnen; dan solche Leuth dienen Christo vnserm Herren nicht/sonder ihrem Bauch.

2. Bitte ich den Christlichen Leser / er wolle seine Bekehrung nicht verweilen/ damit er nicht vielleicht durch den schnellen Todt vorkommen werde / vnd alsdan zu spath höre/was bey dem weisen Mann Proverb. c. 1. v. 24. geschrieben stehet: Weil ich geruffen hab/ vnd ihr habt euch geweigert/ darumb will ich auch in ewerem Verderben lachen / vnd ewerer spotten/ wan euch das überkommen wird/ dafür ihr euch geförchtet habt.

Zum letzten bitte ich/ er wolle gäntzlich vertrawen/ die Göttliche Liebe wird ihm nie nichts lassen abgehen/ wan er auch das Vaterlandt/ umb deß Glaubens willen/ soll verlassen. Es bleibt allezeit im H. Evangelio Luc. c. 12. v. 31. geschrieben: Suchet erstlich das Reich GOttes / vnd seine Gerech-

Gott verheisset hundertfältig/was man umb seinet willen wird verlassen.

Gerechtigkeit / so wird euch diß alles zugeworffen werden; was nemblich zum zeitlichen Leben gehört. Vnd Matt. c. 19 v 29. Warhafftig sag ich euch/.... daß ein jeglicher/ der sein Hauß verlasset/oder Bruder/ oder Schwester/oder Vatter/vnd Mutter/oder Weib/ oder Kinder / oder Aecker umb meines Nahmens willen/ der wirds hundertfältig wider bekommen/ [vnd zwar jetzt in diesem Leben/spricht er Marc. 10 v. 30) vnd das ewig Leben besitzen. Vnd ist das Wort der ewigen Warheit / welche nie keinen betrogen hat/ vnd nie keinen betriegen kan.

Er lässt auch die Vögel nit Mangel leyden.

Der Himmlischer Vatter sorget ja auch für die junge Spatzen / vnd junge Raben/ denen er nie nichts abgehen läst / so zum Leben nötig seye. Seit ihr dan nicht viel mehr dan sie? fragt Christus Matt. c. 6. v. 26. Er hat gewiß für dieselbige sein Blut nicht vergossen/ noch denselbigen ein ewiges Reich im Himmel nicht bereit / wie er euch gethan hat. Und warumb sorget ihr für die Kleydung. Spricht er da weiter v. 28. das ist / ob er euch auch Stand mässig erhalten wird? den Bürger / Bürgerlich; den Edelgebohrnen / Adlich? den Fürsten Fürstlich?

lich? schawet an die Lilgen auff dem Feld / wie sie wachsen: sie arbeiten nicht / sie spinnen / oder nähen auch nicht. Noch sag ich euch / daß auch Salomon in aller seiner Herrligkeit nicht bekleydet ist gewesen / als derselbigen eins. So dan Gott das Graß auff dem Feld also bekleydet / das doch heut stehet / vnd morgen in den Offen geworffen wird / wie viel mehr wird er das euch thun? Er hat auff viertzig gantze Jahren seyn vnzahlbares Volck / in der Wüsten / mit dem wunderſamen Brod aller süssigkeit gespeisset / vnd beköstet: vnd daß mit solcher sorg / daß auch die Schehe / vnd Kleider vnverweßlich seynd verblieben Deut. c. 29. v. 5. Er hat auch offt den Raben in der Lufft / vnd anderen wilden Thieren befohlen / vnd sie haben seine Diener wunderbahrlicher weiß gespeiset / vnd gar ein lange zeit ernehret. Solche seynd die Werck deß allerhöchsten / der alle Tag viel dergleichen thut ohne Miracul / damit mein Christlicher Leser nicht vermeine es seye zu seinem Vnterhalt / einiges Miracul nötig. Er vertrawe nur: daß Himmel / vnd Erden werden vergehen / sagt Christus weiter / aber meine Wort werden nicht vergehen. Luc. c.

21. v. 33 vnd seine Verheissungen werden niemand betriegen. Ich hab jaihrer viel gesehen / welchenach ihrer Bekehrung zu der heiligen Römischen Kirchen / viel glückseliger / vnd habseliger gelebt haben / dan sie nie in ihren Irthumben hätten leben mögen.

Letzte Ermahnung / vnd Bitte an den Christliche Leser.

Derowegen ergebe sich dan mein gutherziger Leser / nur mit dapfferem Gemüth / vnd trette freylich in den Schaaffstall eines so liebreichen Vatters: vnd seye wohl versichert; wie seine liebe Vorelteren / auff viel hundert Jahren vor dem abfall deß Lutheri / vnd Calvini / ihr Leben tröstlich vnd gottseliglich in der H. Römischen Kirchen geführt / vnd geendiget haben / daß er also auch in derselbigen allein den süssen vnd gewünschten Frieden seines Hertzens / sampt der tröstlichen Seelen Frewd befinden werde / so nach vieler Vnruhe / daselbst befunden haben / (wie sie selbst mir bekant / vnd bezeugt) viel rechtschaffene / hochverständige Leuth / fürnehme / hochansehnliche Herren / vnd hochfürstliche Personen / welche nach erkantem wahrem Liecht der Welt / alle Finsternüß der vorigen Irthumben auß dem Hertzen geschlagen / vnd sich würcklich zu der wahren Catholischen / vnd Apostolischen Römischen Kirchen Christi bekehrt / vnd begeben haben. Vnd solches wunsch ich ihm auß gantzem meinem Hertzen / vnd Gemüth im Nahmen deß Vatters / vnd deß Sohns / deß H. Geistes. Amen

FACVL-

FACVLTAS

Rev. Patris Provincialis Societatis Jesu Gallobelgici.

EGo infrascriptus Societatis JESU in Gallo-Belgica Provincialis juxta privilegium eidem Societati concessum, quo Typographis omnibus prohibetur, ne libros ab ejusdem Societatis hominibus compositos, absque Superiorum permissione imprimant, facultatem do WILHELMO FRIESSEM Typographo & Bibliopolæ Colonienſi, ut Librum, cui titulus est: Das Liecht der Welt / à Rev. P. Jacobo des Hayes, ejusdem Societatis compositum, ad sex annos proximos imprimere, & liberè distrahere possit. Datum Bethuniæ 10. Decembris 1662.

Joannes Blaumont.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn805468919/phys_0312
DFG

auff dem
arbeiten
ähen auch
daß auch
Derrligkeit
s derselbi-
das Graß
/ das doch
den Offen
hr wird er
rtzig gantze
in der Wü-
Brod aller
: vnd daß
chehe / vnd
iebenDeut.
Raben in der
n befohlen/
rbahrlicher
zeit erneh-
ß allerhöch-
r thut ohne
r Leser nicht
halt / eini-
be nur: daß
den verge-
ber meine
, Luc. c.

A.I.H.

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 0111
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn805468919/phys_0313
DFG